







Semilasso in Afrika.

(Semilaffos vorletter Weltgang. II. Th. 1te Ubth.)

Semilario in Africa.

"Linear at the All annual later and being being being being

Pückler-Muskau, Herman Ludwig Heinrich, Fürst, von, 1785-1871.

Semilasso

i n

Afrifa.

Erster Theil

Mgier.

Mus den Papieren des Berftorbenen.

Siezu die Abbildung: Ansicht von Algier.

Mit Ronigl. Burttemb. Privilegium.

Stuttgart. Hallberger'sche Berlagshandlung. 1836. so Demanlimid

op J i u i

11110 271710

ben Oranielan bed Oraniema

HAF P9774se

582839 4.5.54

Inhalts-Verzeichnis

and the common and sum a common and a second

erften Theil.

Erfter Brief.

Geite 1.

Die armen Landragen im Bauch des Krokodiks. Erswachsenen bringt das Wiegen Noth. Furor-anglomanus einer Schauspielerin. Berlin-où est cela?

— Ah, je comprends. Cultus der Druiden, des Feuers und der Katholiken des Mittelalters neben

einander. Aus den Wolfen fallende Pudel. Großes Feft in Napoleons Geburtehaufe. Bilbergalerie von Galeerensclaven. Welch unschätbares Gut muß boch die Freiheit fenn. Portrait bes berüchtigten Grafen de St. Helène. Glangende Lage, nur gum Diebshandwerk benutt. Die Sierischen Inseln find nadte Felfen. Der Theaterfelfen in bem schönen Hières. Garten bes Grafen Beauregard und bes herrn Fille. Glorreiche Laufbabn eines Schneibers. Maier. Raft tagbelle Mondnacht in Afrika. Sommer im Winter. Feilner'fche Porzellanöfen in Riefenhöhe. Stadt von Biscuit. Mosquée chrétienne - fatholische Kirche. Die Cassuba und Marienburg. Beitrag zur neuesten Ausagbe bes Dictionaire de l'Académie : - coup d'evantail : eine Ohrfeige. Pulvermagazin mitten in ber Refidenz. Funf Dey's und Gin Tag. Moeblüthenstengel als Brennholz. Das Bettlerconcert. Vathetische Burbe ber Krämer in Algier. Allgemeine Ehrlichkeit ber bortigen Gaffenjungen. Spazierritt mit herrn von Baccuet. Ein zwanzigjähriges Pferd voll unbandigen Reuers. Graf Erlon, ber freund= liche Greis von altem Schrot und Korn. General Rapatel und Admiral Graf de la Bretonnière.

Großes Feuerwerk auf bem Wasser. Der berühmte Jussuf. Bruchstücke aus seiner Lebens =, Liebes = und Leibensgeschichte. Die gigantische Verstandesmaschine: Napoleon. Heirathseeremonieen. Järtlichkeit der Türken gegen Geliebte. Pallast des Gouwerneurs. Theater in Algier. Mißverstandene Dekonomie. Nesserionen über ein erfolgreiches Civilisationsproject für Afrika. Locale Schwierigkeit der Excursionen. Hössische Balleinladungsdeputation.

Meisejournal.

Seite 125.

Warnungstafel — als gültig vorausgesett — für bie Damen. Entbedungsreisen durch die Straßen von Algier. Anfälle der Russiani auf öffentlicher Straße. Urmefünderinnenregister zu Don Juan. Neue Modelle

für Berther in ber Schweig. Die unbeweglichen brei Gögenbilder, ober die Tabafrauchenben Schickfals= fdwestern. Gloffe über maurische Sprache. Kaft Aristophanische ombres chinoises. Benesizball bes Roi de Ribauds. Erinnerung beim Tangen an bie R Caroline. Driginelle Beife, ben Schönen Gefchenke zu machen. Maurische Birtuofen. Bablung nach Belieben in ben Caffee's zu Algier. Interessante Bisite beim Abmiral Berrn de la Bretonniere. Unefoote von Lord Wellington. Berrn de la Bretonnière's calamitose Conferenz mit bem vorigen Den. Kein Berricher ift gludlich burch feine Macht. Ball ber Kaufmanuschaft. Zug nach Buffarik. Bortrefflichteit ber arabifchen Micthpferbe. Duera. Eine vom Militair gebaute Landstraße. Fort de l'Empereur. Die Cosonie El - Ibrahim. Erinnerung an die liebe Beimath. Die Guaven. Ihre Waffen und zwedmäßige Tracht im Wegenfat ber unmilitairischen Ausstattung ber Solbaten in Europa. Landesproducte. Die elegante Spanierin gu Roß. Diner en regle im Cassée de l'armée d'Afrique. Sommernacht im Januar. Bis auf Rinder verbreitete Sternfunde ber Araber. Die vermeinte Schlange im Bufen. Cavitain Bonorand. ein großer Literatus. Dejeuner beim General Rapatel, Die Truppen ber Erpedition. Demologie. Der Martt bei Buffarik. Rafirte Pferbeschwänze. Sabel, ber um alles frangofifche Gold nicht feil ift. Der blitsschnelle Doctor. Die nie sebenden Gveculanten. Project zur Biederbelebung bes Europäischen Mittelalters in Ufrita. Der gewandte Ropfabichneiber. Reitereitelfeit. Tattit ber arabifchen Beburgevölfer. Ein lahmer Beiliger. Rachzuahmende Pferbetränken. Sannöveriche Befanntichaft. Gelungene Bermittlung. Kundgrube für Almanachserzählungen. Bruchftude aus der Lebensgeschichte eines Mainzer Abenteurers. Lob bes Clima's. Der Winde ber Bufte. Pracht und Barbarei bei einer türkischen Sochzeit. Meprä= fentationsbiner beim Gouverneur. Berr Lecog. Klage um die untergegangene goldne Zeit bes Prügelns und Spießens. "Wenn bas Wort von Silber ift, fo ift bas Schweigen Gold." Riefenmäßige Tabafpfeifen. Scheuleder hinter ben Augen. Wefahr, fich in Algier in einer Portechaife tragen gu laffen. Topographie von Algier. Mangelhaftigkeit der Umgebungen. Producte. Alloe = und Cactus = zäune. Cactusplantagen. Cochenillenzucht. Schlechte Militaireasernen. Türkische Wasserleitung in römischem Styl. Bakösen der Soldaten Earl des Fünsten. Landhaus des dänischen Consuls. Engslischer Park dei der Billa des Obersten Bernelle. La maison riche. Nirgends foll die Erde vollsfommen seyn!

3 weiter Brief.

Seite 223.

St. Simonismus. Homöopathie. Gleichheit der Häuser in Algier. Bauvorschläge zu einer bequemen Wohnung. Das Bunder in Nantes. Muselmännische Frömmigkeit. Besuch der Moschee in Strümpfen. Geldfreier Kirchenbesuch. Feier des Rhamadan. Bekanntschaft mit vier belgischen Marineoffizieren

auf bem Landbause ihres Confuls. Anfall von Beimweh. Der liebenswürdige Umphidryon. Der Dichter bis in die Fingerspiten. Anekbote von Lord Byron. Sendung bes Herrn Lecog nach Marofto. Die Reichen im Monde. Eroberung vieler gander ohne Blutvergießen. Sinnreicher Bergleich Belgiens Argumentum ad hominem. Ein mit Algier. Probden von ber Etifette am Maroffanischen Sofe. Staatscaroffe bes Raifers von Marotto. Bewunbernswerthe Regercavallerie. Der zu robuste Robuste. Landhaus bes Herrn Lacrousse, Vornehmer Efel aus Tunis. Behaglichkeit ber orientalischen Lebensweise. Maurische Baber. Lobenswürdige Chrlichfeit ber Babediener. Manier zu baben. Fa bono? - Si, fa bono. Bohlfeilheit bes Gebrauchs ber Baber. Prell= und Trugfucht ber hiefigen Europäer. Golb ber ichlafenben Sicherheitsmache. Civiler Preis ber famminen Sofen. Der politische Schneiber und ber Sattlergefell sans gene. Schredenerregendes Schauspiel eines Sturmes. Schauerliche Pracht bes wüthenden Meeres. Der Robuste: von vielen Schiffen bas erfte Beifpiel ber Zerftorung. Selbentod bes herrn de Livois im flurmbewegten

Meere. Schähung bes vom Sturm angerichteten Schabens. Der im Wasser schwimmend unabsolvirt sterbende Absolvist. Hartnäckiger Kampf bes l'Eclaireur und einer kleinen Goelette mit den Wellen. Beispiele der fast unglaublichen Gewalt des Sturmes. Aber selber die Alles verschlingenden Wogen respectiren das Geld.

Erfter Brief.

An die Fran Fürstin von P..... M....

Mittelländisches Meer, den 12. Januar 1835.

Ich schreibe Dir, meine Herzensfreundin, aus dem Bauche des Erocodil's, gerade auf halbem Wege zwischen Frankreich und Algier, Port Mahon mit seiner langgestreckten Insel, über die der hohe Pik von Majorka hervorschaut, im Angesicht. Schon wehen die Lüste südlicher, aber wir armen "Landrazen" sind alle krank. Denn das Meer geht hoch. Sonderbar! man wiegt das Kind, um es besser schlasen zu machen, und den Erzwachsenen bringt es so viel Noth, ehe sie das Semitasso in Afrika. I.

Wogen bes Meeres vertragen lernen. Auch hierin, wie in so Vielem, ist die Kindheit das gluckliche Alter. Mir aber bitte ich jetzt fur ein fleines Opfer, ja für einigen Beroismus anzurechnen, daß ich troß Lord Byron's Ausspruch: feine Liebe widerstehe der Seckrankheit - dennoch Dir in meiner Sangematte zu schreiben die Kraft besite. Aufrichtig gefagt, geftern ware ce mir unmöglich gewesen, beute leide ich aber nur noch sehr wenig, und daß ich diesmal so schnell genese, schreibe ich dem befolgten Regime zu, welches ich Dir daher zu Deinem und aller angehenden Seefahrer Duten, wenn ich noch etwas mehr Erfahrung darüber gesammelt, nachstens gang ausführlich mittheilen werde; denn so kleinlich dies Manchem vorkommen mag, Andern, Die fich mit mir in gleicher Lage befinden, wird es fehr willkommen erscheinen.

Die ersten Ufrikaner, mit denen ich auf dem Schiffe schon Bekanntschaft gemacht habe, sind mehrere hunderttausend kleine Kafer von brauner Farbe, die meine Sajute bedecken, und die

ich zuerst mit Schaubern für etwas noch weit Schlimmeres ansah. Es sind indeß ziemlich harmlose Thierchen, die nur langsam friechen, nicht stechen, und weit entfernt, die gabe Lebenskraft eines Floh's z. B. zu besitten, schon durch eine farte Berührung getödtet werden fonnen. Da fie aber in so großer Menge vorhanden sind, und überall eindringen, in die Ohren, Augen, Rase u. f. w., so machen sie sich doch ziemlich un= beguem. Als ich bei meinem frugalen Mittageffen eine weiße Serviette auf mein Bett gebreitet batte, war sie schon in funf Minuten gang schwarz durch die kleinen Rafer geworden, und so schnell ich mein Mahl auch beendete, so blieb es doch fast unmöglich zu vermeiden, mit jeder Schuffel einige dieser unschuldigen Creaturen mit hinunter zu schlingen.

Che wir nun, liebe Lucie, jenen andern Weltstheil, von dem die um mich wimmelnden Scarabaen mir die erste Runde bringen, selbst erreichen, muß ich noch einiges Europäische nachholen. Da meine

gute Mutter bei Dir ift, so wirst Du meinen letzten Brief an sie aus Toulon ohne Zweisel geslesen haben. Ich beziehe mich daher auf diesen und füge nur hinzu, was darin unerwähnt blieb.

Bekummert über alle die unglücklichen Nachrichten, die ich erhalten, ging ich während meinem fast zehntägigen Aufenthalt in Toulon wenig aus. Auch fenne ich kaum eine Safenstadt, die so armlich und langweilig ware. Das Theater, in Form eines langen Darm's gebaut, ift das schlechtefte, was mir noch in Frankreich vorgekommen ift, und das Publikum fo gemein, daß, fo oft ich es befuchte, auch immer regelmäßig eine Schlägerei im Parterre stattfand. Einmal führte mich mein Unffern neben eine eben angekommene, neuengagirte Schauspielerin, Die, mich fur einen Englander haltend (eine Ehre, die mir fo oft widerfahrt. obne daß ich sie gehörig zu schätzen wußte), mich auch in der Eprache dieser Nation auredete, mas jedoch unmöglich zu verstehen war. Nach mehreren vergeblichen Versuchen zwang sie mich in fran-

absischen Worten, der Vertraute aller ihrer mannig: fachen Schicksale zu werden, und nach Beendigung des ersten Aftes bat sie mich gar, sie nach Hause zu führen. Da ich dies jedoch ablehnte, meinte fie: wenn ich nur wuffte, wie febr fie die Englånder liebe, wurde ich nicht so fier mit ihr senn. "Gewiß nicht," erwiederte ich; "da ich aber nur ein scheinbarer Englander bin, muffen Sie sich an einen achten adreffiren," und dabei zeigte ich ihr Lord Brougham, den ich eben, nicht weit von mir in einer Ede verborgen, erblickt hatte. Gein Genius muß ihm aber ohne Zweifel etwas von der drohenden Gefahr zugefluftert haben, denn wahrend meine stark nach Grog duftende Nachbarin bereits strategische Operationen begann, um sich ihm unvermerkt zu nahern, verließ er bas Theater und fam nicht wieder.

Unglaublich ist der Mangel an Handel und Berkehr in dieser Stadt. Es war mir nicht eins mal möglich, leidlichen Thee hier zu finden. Nur die Apotheker verkauften etwas Aehuliches, was

die einzigen Abnehmer deffelben in Toulon, die Rranken, gewiß noch franker macht; denn ich fand beim Abkochen Blatter von funf bis feche verschiedenen Pflanzen darin. Gben fo ging ce mir mit vielen anderen Bedurfniffen. Ich hatte mich bier fur die Reise im Drient equipiren wollen, und fand Nichts, was zu brauchen war. Aber selbst um Etwas von bier nach Deutschland fortaufchicken, begegnete ich den lacherlichsten Schwierig= keiten. Du darfft Dich, wenn Du das Folgende gelesen, nicht wundern, wenn ich auf meinen Briefadreffen zu Berlin noch hinzufügte: "Royaume de Prusse;" benn in bem erften Diligence Bureau, an das ich mich wandte, frug man mit einem air capable: "Berlin — où est cela?" "En Prusse, Monsieur." ,Ah, je comprends, en Russie." Es schien mir zu bedenklich, mein Paket diesem Bureau anzuvertrauen, und ich ging baber in ein anderes. hier aber nahm man es gar nicht an. "Comment voulez vous, que nous nous chargions de cela," hich ce, pouvez vous nous garantir, qu'il y a des diligences en Prusse? Dieu sait ce que ce paquet peut devenir dans des pays inconnus, et s'il se perd, nous serions obligé d'en payer la valeur. Nous ne saurions encourir cette responsabilité." Um mich aus der Berlegenheit zu ziehen, blieb nichts übrig, als meine Kiste an den Preußischen Consul nach Marseille zu schieken, und ihn um die weitere Besorgung zu bitten.

Ich wurde mich ganz verwaist in Toulon gestühlt haben, wenn nicht eine günstige Bourrasque mir Herrn Dufillot, der sich bereits nach Corsisa eingeschifft, wieder zurückgeführt hätte. Er war von Ajaccio nur deshalb nach Toulon gekommen, um zur See nach Bastia, am andern Ende Corsisa's, zu gelangen, weil der Schnee den Beg im Innern über das Gebürge momentan unpracticable gemacht hatte. Nachdem ihn nun widrige Winde in Frankreich acht Tage aufgehalten, warf ihn der Sturm zum zweitenmal auf ungeswisse Zeit wieder hierher zurück, während unterdeß

ber Schnec in Corfifa långst geschmolzen war. So unsicher und neckend ist das falsche Meer!

Kur mich war indes, wie gesagt, dies Ercianiff eine Gunft des Schicksals, und mancher Abend ward angenehm verplandert, mit Erzählungen von Corsifa und dem romantischen Naterlande Herrn Dufillot's, der basse Bretagne, wo noch fo feltsame Sitten herrschen; wo neben einander noch der Cultus der Druiden, der uralte des Feuers und der achtkatholische des Mittelalters existirt, wo es von meist noch wohlerhaltenen gothischen Schlöffern und Kirchen wimmelt, die Leute gut, naiv und glaubig find, die Geifter und Gespenster noch leben, und jeder Landmann überzeugt ift, daß, fo wie ein Bofer ftirbt, ein Gewitter am himmel sich zusammenzieht, und aus der schwärzesten Wolke deffelben ein Andel berab= fallt, in den alsobald des Bosen Seele fahren muß, um in dieser Gestalt bis zum jungften Tage die Seen im Beburge von Carbaix zu umfreisen.

Gern hatte ich, wenn es meine Zeit erlaubti, eine Ercursion nach Ajaccio gemacht, um Napoleon's Wiege zu sehen. Vor einigen Wochen fand bort ein interessantes Kest statt, was dem neuen Gouverneur, dem General Lallemand, im Baufe Napoleon's gegeben wurde. Der General benutzte diese Gelegenheit, in einer Rede, welche großen Enthusiasmus hervorbrachte, eine Erzählung feiner Berhaltniffe zum Raifer einzuflechten, die manches Dene und Unerwartete enthalten haben foll. Man speiste nachher in demselben Zimmer, wo Napoleon geboren wurde. Die Corfen, welche ich hier fab, find mit Recht alle fehr ftolz auf ihren Selben, der der großte Mann des neuen Europa's geworden; von den jett Lebenden aber ift der Ambaffadeur, wie fie ihn nennen (Dozzo di Borgo). ber Gefeiertste. Es scheint auch, nach ihren Unsfagen, daß er nicht nur große Besitzungen auf Corfifa in Cultur fett, sondern auch viel Großmuth gegen seine Landsleute ausubt, wovon mehrere Beisviele gerühmt wurden.

Das Arfenal, Diefe Welt im Rleinen, habe ich noch mehreremal besucht, und immer etwas Neues dort vorgefunden. Das Letztemal fah ich, bei einem der Commissairs, eine merkwurdige Sammlung Vilber verschiedener der berüchtigften Galcerensclaven, nebst den mannigfachen Bersuchen, Die sie zu ihrer Rettung gemacht. Giner batte fich vierundzwanzig Stunden lang, bis an den Mund im Waffer, zwischen den Schiffen berborgen; ein Anderer fich gar bei lebendigem Leibe mit Luftlochern einmauern laffen und mehrere Tage auf diese Weise unsichtbar gemacht, bis sich die Gelegenheit zur wirklichen Flucht barbot. Welch' unschätzbares Gut muß boch die Freiheit senn, da man ihr solche heroische Opfer zu bringen im Stande ift!

Unter allen Portraits intereffirte mich das des berüchtigten Grafen de St. Helene am meisten. Das Stehlen ist gewiß wie das Morden bei manchen Meuschen eine ganz unbesiegbare Kranksheit; denn nachdem dieser Mann, von den Galeeren

entsprungen, mit unglaublicher Ruhnheit und Gewandtheit einen vornehmen Namen usurpirt, bem Marschall Coult in Spanien wesentliche Dienste geleiftet, den Ruf eines ausgezeichneten Militairs sich erworben, Chef de bataillon in der Garde geworden war, und sich in vielen der angesehensten Baufer in Paris, als ein Mann von hoher Geburt und als liebenswurdiger Gesellschafter, wie bas Kind vom Hause aufgenommen fand - benutte er diese glanzende Lage doch nur, um sein Diebeshandwerk fortzusetzen, bis dies endlich zu feiner Entdeckung führte. Auch bier entrann er noch einmal mit ber größten Geiftesgegenwart, ward aber bald darauf wieder ergriffen, und ift jett, mit allen Zeitlebens Berurtheilten, in Breft; wo er jedoch, wie man fagt, noch immer die tournure und aisance eines Mannes von Stande beibehalten hat, und fie felbst gegen seine Dit= gefangenen, die er als weit unter fich betrachtet, burchzuseten weiß. Schade mahrlich um ein folches Talent! und es ist wohl ein großer Mangel unserer Gesetze und gesellschaftlichen Verhältnisse, daß wir, zu dem Endzwecke der Vesserung und Utilissrung solcher Menschen, nicht noch ganz andere Unstalten besitzen.

Den letzten Tag meines Aufenthalts in Toulon benutzte ich zu einer Ausflucht nach Hieres.

Man hort immer von den Infeln von Hieres sprechen, ja ich erinnere mich sogar, in Reises beschreibungen von ihrer hesperischen Drangenpracht aussührlich gelesen zu haben. Ein sicherer Beweis, daß diese Reisenden nie da waren, denn die Inseln von Hieres sind nichts als nackte Felsen, namentslich ohne einen einzigen Drangenbaum. Der Ort mit den berühmten Gärten dagegen ist die kleine Stadt Hieres auf dem sesten Lande, am Gestade des Meeres gelegen, mit einer guten Rhede, vier Lieues von Toulon.

^{*)} Der Graf von St. Helène ift seitem gestorben, und hat bis zum lepten Augenblick behauptet, wirklich ber zu seyn, für ben er sich ausgab.

Der Tag war außerordentlich schon und südlich hell, zwar mit einem falten Winde, aber beiß in ber Sonne. Die fahlen, blafgrauen und blendenden Felsen, welche bis über die Mitte ihrer Sohe mit fruchtbarem Boden und vielen hundert weißen Bastiden bedeckt sind, deren bunt glacirte Ziegelbacher glanzend in der Sonne funkeln - die bavor liegenden Sugel, denen unzählige, einzeln aber dicht stehende Delbaume das Ansehn zierlich gekräuselter Lockenhäupter geben — bunkelblaue Berge in ber Ferne mit zertrummerten Schloffern - das weite Mittelmeer endlich mit feinen schroffen, gezackten Ruften, machen biefen Weg, auch im Winter, bochst genufreich. Jedoch nur erft, wenn man fich Sières nabert, zeigt bie Sonne ihren ganzen Reiz, und schon den deuts lichen Anklang eines nahen andern Welttheils: benn die mit Millionen goldener Früchte bedeckten Drangenhaine, die das Thal fullen; viele breißig bis vierzig Tuß hohe Palmen, welche in voller Pracht mitten aus ihnen emporsteigen; die von

Teigen und Delbaumen ftroBenden Borgeburge, die sich in den azurenen Fluthen wiederspiegeln; und endlich der fabelhaft geformte gigantische Theaterfelfen, der fich fentrecht über dem Stadtchen erhebt, von Ruinen, Thurmen und verfallenen Mauern rings umschlungen, bilden zusammen ein Gemalde, wie faum irgendwo Europa ein abuliches darbietet. Man hat auf der hochsten Spite des erwähnten Kelfens ein kleines rundes Lufthaus aufgebaut, einfach weiß angestrichen und mit einem Schieferdach verseben. Biele argern fich darüber, und es sticht freilich seltsam mit den naben Ruinen und den übrigen Umgebungen ab, nimmt fich aber, meines Erachtens, bei alle bem, so barot auf seiner Sobe, nicht übel aus; und wird funftig um fo mehr Berzeihung verdienen, da man die Felsentreppen, die im Bickzack binauf führen, mit einer Allee junger Drangenbaume bepflangt hat, welche, wenn sie gludlich fortwachsen, einst den eigenthumlichsten Effect in dieser luftigen Region hervorbringen muffen.

In ben berühmtesten Garten im Ort rechnet man die des Grafen Beauregard und des Herrn Fille. Ich faufte von dem Gartner des Letztern eine Sammlung Samereien aller Ziersträucher und Pflanzen, die in der Gegend von Hieres einheimisch sind. Er forderte 80 Francs dafür, ließ sie indeß für 40, eine sehr gewöhnliche Weise bei den im Handel nicht allzu gewissenhaften Provençalen.

Die Terraffe vor dem Wohnhause war im hohen Grade lieblich. Eine Menge wohlriechender und schon gelb beblumter Cassiabaume, dustender arabischer Jasmin, blühende Rosenhecken, einige hohe Palmen, Camellien in reicher Blüthe, nebst vielen Geranien und andern Blumen breiteten sich zwischen netten Kiesgängen aus. In der Mitte besand sich eine Marmorsontaine mit Goldsischen, und von hier ward ein Stern mit Strahlen von einer Viertelstunde Länge sichtbar, welche durch ein Drangendickicht, ganz mit Früchten bedeckt, gehauen zu son schon schienen. Ich sage abs

sichtlich ein Dickicht, denn in gang Bieres findest Du nicht einen einzigen so ftarken Drangenbaumstamm, als wir beren fehr viele in unferem Gewachshause besitzen. Wahrend des großen Frostes vor vierzehn Jahren erfroren alle Drangenbaume ohne Ausnahme, so daß man sie (und barunter Beteranen, die mehrere Jahrhunderte geschen) fammtlich an der Wurzel abhauen mußte. Daber haben jett fast alle Baume zwei bis feche Stamme, was ihnen mit der Zeit ein von dem ehemaligen sehr verschiedenes, und gewiß nicht weniger schones Ansehen geben wird, auch wegen der vermehrten Große ihrer Kronen einen erhöhten Ertrag berspricht. Schon jetzt erreichen die strauchartigen Baumchen zum Theil beinahe so viel Fuß Sohe als fie Sahre gablen. Die meiften find jedoch niedriger geblieben. Man zeigte mir einige, bie von Natur gang verschiedenfarbige Blatter und auch verschieden geformte Früchte trugen, worunter die pannaschirten sich am artigsten ausnahmen.

Einen fluchtigen Besuch verdient auch ber Garten des Maire, welcher eine Enkelin des reichen Schneidermeisters Stulz aus London gebeirathet bat. Diefer berühmte Mann beschloß bier vor einigen Jahren seine glorreiche Laufbahn, wovon ein Marmormonument auf dem Kirchhofe die traurige Kunde giebt. Gewiß scheint der Lebenslauf des Berblichenen sehr verständig. Db= aleich er das Ungluck hatte, in Deutschland das Licht der Welt zu erblicken, besaß er dennoch die Geschicklichkeit, in England steinreich zu werden; und als das Leben sich ihm zu entziehen brobte, war er poetisch genug, in Bières zu fterben und fich unter Pomerangen begraben zu laffen. Ohne Zweifel ift er jetzt im himmel, und hat so, von Stufe zu Stufe steigend, bas Sustem der Perfectibilitat auf eine schone Beise illustrirt, nach meinem Glauben, in folgender Gradation Stein, Pflanze, Thier, Deutscher, englischer Schneider, Poet, Engel. Gott habe ihn felig!

Als ich recht matt, mude und hungrig in den Gafthof zuruckfehrte, lautete man eben zur table d'hôte. Denke Dir meine Ueberraschung, bort ungefahr funfzehn bis sechzehn Gafte vorzufinden, die sammtlich Deutsche waren, worunter drei Damen. Gewiß ein feltsames Zusammentreffen! Sie waren mir Alle unbefannt, bis auf Gine ber genannten Damen, die sich vor einigen Jahren brei Monate im M er Bade aufhielt, eine artige, angenehme Frau, beren Du Dich gewiß erinnerst, und die (ein sicheres Mittel mir zu gefallen) von Dir mit Enthusiasmus fprach. Alle Landsleute nahmen mich fehr freundlich auf, wir gedachten herzlich ber, immer und überall geliebten, Heimath, und erst spåt, bei hellem Mondschein, einem fleinen Sturm und fehr faltem Wetter, setzte ich mich, von einem großen Theil der Gesellschaft bis an den Wagen begleitet, in meinen luftigen Tilburn.

Unterwegs raubte mir der Wind meinen letzten englischen Sut, und obgleich ich à tout

risque das allerdings ziemlich phlegmatische Rößlein mitten in der Strafe fteben ließ, um den Flüchtling wo möglich noch einzuholen, war ich doch nicht im Stande, seiner wieder habhaft zu werden. Ginen jaben Abhang hinabrollend war er verschwunden, als habe ihn ein neckender Geift entführt. Es hatte nichts gefehlt, als daß wie ich nach einer Viertelftunde vergeblichen Suchens zuruckfehrte, auch mein Pferd davon gelaufen ware. Nicht ohne Zagen stellte ich mir, während ich die Sohe wieder hinaufkletterte, diese Möglichkeit vor, doch das aute Thier hatte sich nicht gerührt, ja es schien sogar stehend eingeschlafen ju fenn. Ich triumphirte bemungeachtet zu frub, benn es erwartete mich noch anderes, unvorhers geschenes Ungemach. Halb erfroren, mit dem Schlage Mitternacht am Thore angelangt, fand ich dieses verschlossen. Trots allen Rufens ließ fich feine Seele sehen, und nach einer halben Stunde gang unnuger Bemuhungen jeder erdentlichen Urt, blieb mir nichts übrig, als mein Beil

am andern Thore zu versuchen. Toulon hat beren nur zwei: de l'Italie und de France. Bei diesem letteren erblickte ich eine Schildwacht, die auf dem Walle auf = und abging, und nach vielem Parlamentiren, mahrend dem ich mich für einen franzbfischen Courier ausgab, gelang es mir, diesen Refruten zu bewegen, einen Augenblick seinen Posten zu verlassen, um den Corporal der Wache aufzufordern, zum Commandanten zu schicken. Noch eine ewige Stunde nußte ich schnsuchtsvoll warten, da bffnete sich endlich die Pforte und ein Offizier mit der halben Wache fam heraus. Obgleich ich jetzt den Courier nicht mehr souteniren konnte, ließ mich der Offizier, nach Rennung meines Ramens und Vorweifung meines Paffes, ben man in Frankreich nie von sich lassen darf, bennoch passiren. Ich dankte Gott, denn bis 5 Uhr, wo die Thore dem Publicum erst wieder geoffnet werden, in der ciskalten Nacht auf der Straße oder in dem offenen Bagelchen bivonakiren zu muffen, mar

feine troffreiche Ausficht, ein anderes Unterkommen aber weit und breit nicht zu erspähen.

Nun fand ich wenigstens eine warme Stube, wenn auch keine Ruhe; benn ich mußte noch einpacken und hundert Kleinigkeiten zum embarquement am andern Morgen selbst beforgen, da mein Pariser Bediente nicht von der Art ist, um ihm dergleichen allein überlassen zu können. Er würde die eine Halfte vergessen und die andere confus beforgt haben.

Wind und Wetter waren gunstig, als wir den Morgen darauf Toulon verließen, und die herrliche Umgedung der Rhede sich im schönsten Sonnenglanz um uns her gruppirte, während von dem Admiralschiff die beste Militairmusik in Frankreich uns das Geleit zu geben schien. Ich nahm dies für eine gute Borbedeutung an, und obgleich nicht ganz wohl nach der schlassosen Nacht, begann ich sehr heiter die Reise nach der unbekannten Ferne und den unbekannten Schicksfalen, die Seekrankheit allen romantischen

Traumen ein hochst triviales Ende machte. Als es Albend geworden war und ich an der Eckelcur im Bette lag, hatte ich auf der einen Seite einen Gludlichen neben mir, ber, gang vom allgemeinen Uebel verschont, eine Cigarre unter seiner Decke rauchte und lustige Lieder dazu trällerte, während auf der andern ein noch weit schlimmer als ich Leidender, beinahe in Convulsionen verschied. Es war ein feltsamer Contrast, wenn der Gine luftig intonirte: "L'enfant chéri des Dames; je sus en tous pays" u. f. w. und alsobald der 3weite mit einem wurgenden Gebrull einfallend, ein schreckliches Accompagnement dazu lieferte, das Mitleid in jedem Sinne erregte. Ich schauderte; doch nur Geduld, rief meine Philosophie, Alles übersteht sich, auch dies wird bald vorüber fenn. der Schmerz wird schwinden; aber später - die Freude leider auch!

Rhede von Algier, ben 13. um Mitternacht.

D, theure Lucie, welch ein wunderliches Bild umgibt mich! Wir haben Anker geworfen auf derfelben Stelle, von der Lord Exmouth Algier bombardirte. Der Mond scheint fast tageshell, ein milder Zephyr fächelt meine Wangen und süse Wohlgerüche dringen vom Ufer her. Es ist Alles wie mitten im Sommer, ruhig wie ein Spiegel schimmert das bläuliche Meer; links erhebt sich, noch mit Schnee bedeckt, der Allas mit dem gezackten mons serratus der Alten; rechts dreht der hohe Leuchtthurm seine Feuer und vor Dir liegt gespenstisch von drei illuminirten Minarets matt beschienen, eine schlohweiße dicht zusammenhängende Masse, todtengleich an den

Bergen hingelagert. Nicht eine Stadt, nein — der in ein unermessliches Leichentuch gehüllte Geist einer Stadt scheint diese seltzame Erscheinung zu senn. Ohne die Minarets aber, die, gleich Candelabres am Paradebett, darüber glänzen, hätte ich es für einen ungeheuren Marmors oder Kalkbruch angesehen.

Whe haven, mich felbst ist von Afrika's Kusten mit einem ganz neuen, frischen Jugenbeuer ans gestrahlt worden. Du wirst indes baie dich in bes Capitalis elegante Cajute hinab, um, mahrend alle Nebrigen um mich her in tiesem Schlaf bes graben sind, an dem grünen Tische schreibend, auch Dir jetzt eine sanste Rube zu wünschen. Ich werde Mühe haben, mich selbst ihr zu überlassen; denn meine alte Cinbildungskraft ist von Afrika's Küsten mit einem ganz neuen, frischen Jugendseuer ans gestrahlt worden. Du wirst indes nicht viel dabei gewinnen, liebe Freundin. Wohl kann es kommen, daß ich hier mehr genieße und weniger beobachte, mehr le be und weniger darüber restectire.

Um 9 Uhr am andern Morgen debarkirten wir. Von Neuem staunte ich, am Tage wie in der Nacht, beim Anblick der blendend weißen Stadt ohne Dächer, die, so eng zusammengebaut daß wenig Straßen über fünf Fuß breit sind, eine einzige, ganz compacte, an den Verg gelehnte Masse, ungefähr in der Form eines oben abgebrochenen Zuckerhutes, bildet. Da nun die Häuser, wie ihre Platsormen, alle Jahr wenigstens zweimal, viele jeden Monat, frisch geweißt werden, so ist kaum hie und da auch nur ein Fleckchen von einer andern Farbe zu erblicken. Die Minarets, welche nicht schlank, und denen in der Türkei daher ganz unähnlich sind, kann ich Dir nicht

treffender schildern, als wenn ich sage: daß sie vollkommen riesenmäßigen Feilnerschen Porzellans bien gleichen, oben sogar von einem ähnlichen Bande bunter Kacheln und dem Kranz von Schnörkeln darüber eingesaßt, als Aufsatz aber, statt des Amor's, Adler's oder Base, eine Zierrath mit dem halben Monde tragen. Die Achnlichkeit ist vollständig, so wie die ganze Stadt, wenn sie aus Biscuit bestünde, ebenfalls nicht im geringsten anders als jest aussehen könnte.

Noch feltsamer für den Europäer erscheint das Innere derselben, um so mehr vielleicht grade jetzt, wo neben dem Afrikanischen das Französische sich im euriosesten Mischmasch eingebürgert hat, und dadurch den bizarren Effekt noch verdoppelt.

So wie wir den Juß ans Land gesetzt hatten, fielen hundert braune und schwarze Gestalten, alle in ursprünglich weiße Bernus gesteidet (eine Art wollener Mäntel mit capuchon), die meistens in schmutzigen Lappen um sie herhingen, wie Räuber über meine Coffers her, und prügelten

sich untereinander, um sie für mich in den Gasischof zu tragen. Ein Aengstlicher würde die Sachen schon für geraubt und verloren angesehen haben, und mein Pariser Badaud, den Alles, was er nicht in der Hauptstadt erlebt hat, aus der Fassung bringt, war auch ganz dieser Meinung. Dennoch ist eine Beruntrenung bei solchen Gelegenheiten hier fast beispiellos. Es dauerte indeß eine gute Viertelstunde, ehe endlich fünf bis sechs dieser dämonischen Wesen ihrer Nivalen soweit Herr geworden waren, daß diese sie mit der sehr ungleich vertheilten Vürde ruhig abziehen ließen.

Als wir vom Molo ans Thor gelangten, entstand ein neuer Aufenthalt. Ein langer Zug von Eseln, Maulthieren, und Kameelen drang langsam daraus hervor. Voran ritt auf einem arabischen Schimmel eine nicht häßliche Negerin, und allerlei wunderliches Gemengsel folgte. Wir besanden uns, nachdem wir das Thor passirt hatten, in der breitesten Straße der Stadt, rechts und links die Häuser halb in Ruinen, weil sie

die Frangosen gur Verbreiterung ber Strafe abgeriffen haben. Ueberall lagen baher Schutt und Steine umber, zwischen benen bas geräusch. vollste Gewühl keinen Augenblick abbrach. Die Lastträger, oft funf bis seche fur einen Wegenstand, liefen meistens im Trabe, und wer sich nicht genau vorsah, fonnte leicht umgestoßen werden, befonders von den langen Balken, die Einzelne auf dem Ropfe trugen. Trachten aller Urt umringten uns, schwarze Kabulen vom Atlas, in weißen Manteln; Mauren in stattlicher bunter Kleidung; Neger in mahren Sarlekinsjacken, über und über mit grell schillernden Blumen und Sternen gestickt; elegante frangbfische Offiziere; Suaven und Spahis in orientalische frangosischer Uniform; Parifer Soubretten und maurische Burgerfrauen, die Letzteren dergestalt in Leinwand gehullt, daß nur die Augen frei sind, und sie gang einer Leiche gleichen, die eben vom Todtenbett aufgestanden ift, um sich noch einmal die Stadt zu besehen; Judinnen mit nachten Beinen und Sandalen, aber bagu mit

Gold behangen und ein drei Kuß langes tuyau von Drath geflochten auf dem Kopfe tragend alles das wimmelte, mit vielen Thieren untermischt, bunt durcheinander. Jest standen wir vor einem eingeriffenen Saufe, welches man uns als das Sotel ankundigte. Ich erschrack. Ueber den Schutt muh: sam fletternd, brangten wir uns durch ein enges, halb demolirtes Gewolbe, traten dann feitwarts in eine niedrige Thur, und - wie durch Bauber war die Scene verwandelt. Gin eleganter maurischer Saal, mit Arcaden rings umgeben, die auf schonen gewundenen Marmorfaulen rubten; die Bogen gierlich mit farbigen Kanancetafeln ausgelegt, in der Mitte ein wohlgarnirtes Buffet, mit einer nach ber neuesten Mode gekleideten Pariferin dahinter thronend; eine Menge kleiner runder Tische voll bampfender Schuffeln, von luftigen Gaften um: ringt, und bas Gange burch ben Duft einer guten frangofischen Ruche fur Sungrige fehr anziehend gemacht - beruhigte unfere Gorge, die fich beim Eintritt das Uebelfte erwartet hatte.

Fast alle Häuser der Mauren, die man intact gelassen hat, sind innerlich auf dieselbe, eben so zweckmäßige als gefällige Weise eingerichtet.

Zuerst findet man gewöhnlich eine kleine bedeckte Halle mit Banken an der Seite, und tritt dann in einen mit Marmor oder Fließen gepflasterten viereckigen Hof, in dessen Mitte oft eine Fontaine sprudelt, und welchen oben ein Zeltdach deckt, das nach Belieben abgenommen werden kann. Der Drient andert seine Sitten nicht, und der Doctor Schaw bemerkt schon, daß der Psalmist auf diese Zeltdecke anspielt, wenn er sagt: "Der Herr breitet seine Himmel aus wie einen Borshang." Gar viele Stellen der Bibel zeigen übrigens deutlich, daß zu Christus, wie in früheren Zeiten, die Häuser der Drientalen vollkommen den heutigen gleich waren; auch mit der römischen Bauart haben sie große Aehnlichkeit.

Doch um wieder auf den Säulenhof zurucks zukommen, den man nach unferm Sprachgebrauch besser einen Saal nennen wurde, so ist er stets

auf allen bier Seiten bon zwei Stockwerken Ar: caden übereinander umgeben, wodurch zwei bedectte und geräumige Galerieen rund umber gebildet werden. Langs diesen Galericen laufen die Zimmer bin, welche lang und schmal find, aber durch große Nischen mehr Raum gewinnen, welche Marabuts beiffen. Geflochtene Matten und Teppiche auf bem Boben und Divans an den Wanden, mit funstreichen Schränken, auf benen Basen und bergleichen in kleinen Blenden stehen, machen fast bas gange Ameublement aus. Ramine und Defen gab es, che die Frangosen sie einführten, sonst nirgends hier. Die Fenfter und Thuren gehen fammtlich nach der Galerie und den Sof, sind aber vergittert; nach ber Strafe zu find nur in ber Sohe fleine bunte Fensterchen angebracht, Blumen und dergleichen vorstellend, deren Farben oft gang bas Feuer bes gemalten Glafes in mehreren gothischen Rirchen erreichen.

Gewöhnlich führt eine schmale Marmortreppe in der Ede des Hauses von Galerie zu Galerie,

und auf die Terraffe binauf. Diese mit einer niedrigen Bruftwehr verseben, ist der angenehmste Aufenthalt in der Abendkuble; und da Algier an einem steilen Berge aufgebaut ift, hat man fast von jedem Sause die Uebersicht der gangen Stadt, welches an einem Sommerabend, bei folchem all= gemeinen Leben auf den Dachern, den feltsamften Unblick gewähren muß. Zuweilen ist er jedoch auch von weniger angenehmer Art. Go erzählte mir ein Bekammter, daß er furglich sein Quartier verlassen habe, weil er alle Morgen vor dem Kenster, an dem er schlief, auf der Terrasse des Nebenhauses von der Toilette einer Negerin habe Augenzeuge fenn muffen, beren Details zu begoutant gewesen waren, um sich einem folchen Schauspiel langer auszusetzen.

Durch die Gefälligkeit eines reichen Bretagner Handelsmannes, mit dem etwas sonderbaren Namen: Pied de Vache, war mein Quartier bereits früher bestellt worden, und ich fand mich bald recht bequem und behaglich, wenn gleich sehr

eng, eingerichtet, mit einem hinlanglich großen Schreibtisch und einem vortrefflichen Bett, durch dichte Moustiquaires geschützt; denn troß des Winters gibt es bereits Moustiques, diese abschensliche Muckenart, hier in ziemlicher Menge.

Wenn man vom Meere kommt, ift die darauf folgende Mablzeit auf dem Lande immer ein kleines Test. Unter so angenehmen Auspicien in jeder Hinsicht war sie es uns doppelt; und Du kannst denken, daß ich nicht vergaß, mein erstes Glas Champagner in Afrika, wie fruher an so manden intereffanten Stellen Europa's, auf Deme Gesundheit zu leeren. Nach Tische führte mich herr Pied de Vache, ber acht Tage in Algier bor mir boraus hat, in der Stadt umber. Es wird eine aute Weile dauern, ehe ich mich in diesem Labyrinth von, haufig mehrere hundert Schritt lang überwollbten, Aufsteegen, die man hier Stragen nennt, zurecht finden werde. Auf beiden Seiten derfelben arbeiten in offenen Raumen, oft ohne Kenster und Thuren, die Muselmanner Semilaffo in Ufrita, 1. 3

an verschiedenen Sandwerken, oder bieten in fiolger Rube ihre Waaren feil. Ginige ber Handwerker find originell anzuschauen, z. B. die Goldsticker, welche die langfamste, aber vortrefflichste Arbeit liefern; die Weber, die alles noch mit den Banden, ohne Maschine und auf die seltsamste Weise zu Stande bringen - einer von ihnen faß, als ich vorbeiging, auf dem Dache und hielt bort, unbeweglich wie eine Statue, eine Spindel hoch in der Luft empor, von der ein langer Kaden bis vor die Werkstatt herabhing, und dort abgesponnen wurde; die Drechsler, welche mit der einen Sand, vermöge einer Art Kidelbogen, breben, mit der andern den Meißel halten und mit ben Behen bes rechten Fußes ben zu brechselnden Gegenstand handhaben, oder vielmehr fußhaben, u. f. w. Rett begegneten wir im Gedrange einem vornehmen Turken, Mustapha Vascha, Cohn eines früheren Den, ber gang ohne Gefolge sich, gleich und, burch die ihre Waaren ausbietenden Juden drängte. Ich horte später, daß er einen glanzenden Haven unterhalt, und mehrere französische Damen haben dort mit seinen Weibern Bekanntschaft gemacht. Sie sollen mitunter sehr schön und angenehm senn, und die Meisten von ihnen noch nie ihre Wohnung verlassen haben, als um wohlbermunmnt in's Vad getragen zu werden. Sie kennen daher selbst Algier nur von der Aussicht auf den Dächern her, sind aber bei alledem äußerst heiter und zufrieden, und ohne Wunsch nach einer Aenderung ihres Schicksals, das ihnen im Gegenstheil dem der Europäischen Damen sehr vorzuziehen scheint.

Mit großem Interesse sah ich die sogenannte Mosquée Chrétienne, eine Moschee, die zur katholischen Kirche umgeschaffen worden ist. Ein herrlicher Tempes! gleichfalls in Form eines vierseckigen Saals, mit Arcaden rund umher, die im zweiten Stock, von Saule zu Saule, immer eine eigne kleine gewölbte Capelle bilden, deren Decken in der geschmackvollsten Steinarbeit, und alle versschieden, verziert sind. Ein kunstreicher bunter und

vergolbeter Dom beckt bas Gange, fleine farbige Kenster verbreiten überall ihr magisches Dunkel, Teppiche schmucken ben Boden, und fast mit Verwunderung heftet fich das Ange auf den häß= lichen, affrens geschnörkelten Sochaltar mit einer holzernen grob angestrichenen Maria, nebst einem verzerrten, gefreuzigten Chriffus, welche, mitten unter arabischen Inschriften und Stellen aus bem Roran, die wundervolle Ginheit und Zierlichkeit bes sonst untadelhaft schonen Ganzen hier nur zu fibren scheinen. Man bemerkt übrigens an diesen Gebäuden deutlich, wie vielfach die gothische Baufunst aus der arabischen entsprossen ift, und in ben katholischen Klöstern, wo die Kreuzesform nicht wie bei den Kirchen de rigueur war, findet man viele Bauwerke, die dieser Moschee fast gang abulich find.

Dieselbe Bemerkung machte ich, als wir bie Cassuba, die ehemalige Wohnung des Den, welche auf dem hochsten Gipfel der Stadt liegt, erftiegen hatten, und ich unter den verschiedenen Pallasten,

Die, von einer hoben erenelirten Mauer umschlossen, biese Residenz bilden, einen fah, der in kleineren Berhaltniffen gang bem schonften ber Gebande Marienburgs glich. Leider ift die Cassuba, oder Cassba, wie sie gewohnlich genannt wird, uns verantwortlich verheert, die Arcaden zugemauert, bie Garten gerftort worden, unt da fie jetzt als Caferne fur 1300 Mann, die Offiziere ungerechnet, bient, so kann man baraus eben so gut ihre imposante Große abmessen, als im Boraus errathen, in welchem Zustande der Unreinlichkeit und Bernachläßigung sie sich befindet. Alle die weiland vergoldeten Rivsks, die große Spiegelgalerie, die schönen pavés von Marmor sind nicht mehr; felbst die bunten Porzellaintafeln, welche sich als Banden zwischen den Stockwerken, als Thurund Tenstereinfaffungen u. s. w. so zierlich ausnehmen, find meistens gerbrochen; die Terraffen mit wundervollen Aussichten durch den ekelhaftesten menschlichen Unrath geschändet, und von den mannigfaltigen Baumen nur noch eine riefens

mäßige Platane und einige zwanzig bis dreißig Fuß hohe Drangenbäume vorhanden. Kaum der Schatten des alten Glanzes ist geblieben, und dennoch erscheint das Ganze noch imposant und abenteuerlich in seinen so entstellten Resten! Ein unbedeutendes Holzeabinet von Treillage, auf einer der Galerieen des inneren Hoses, in der Wohnung des Den, hat man verschont: weil es in diesem war, wo die berühmte Consularohrseige (von den Franzosen höslich "le coup d'éventail" genannt) ertheilt wurde, und bekanntlich dem Den sein Reich kostete. Er hätte sich des schönen arabischen Spruchs erinnern sollen: der erste Begleiter des Jorns ist Thorheit, der zweite — Reue.

Der arme Mann besaß übrigens seine Macht unter traurigen Bedingungen, und war so sehr fortwährend von Todesfurcht geplagt, daß er in den letzten neun Jahren nie sein Schloß und seine Gärten zu verlassen gewagt hatte — wahrlich kein beneidenswerthes Loos. Auch in der Cassuba besindet sich eine schone Moschee, mit vorzüglich

fostbaren Marmorfaulen, jedoch ebenfalls nun ganglich verheert.

Charafteristisch ist es, daß ungeachtet der Gefahr solcher Nachbarschaft, das Pulvermagazin, in Form einer Rotunde mit bombenfestem Steindach, mitten in der Residenz stand, wo auch eine Gewehrfabrik und die Munze sich besand, so wie in den Garten die Pulverfabrik. Während der kurzen Belagerung soll der Den mehrere Male sich mit brennender Lunte in den Pulverdom haben stürzen wollen, um sich mit allen seinen Schätzen vor Unkunft der Franzosen in die Luft zu sprengen.

Wir nahmen unsern Ruchweg außerhalb ber Stadt, den Berg hinab, auf einer schonen Chaussee, die Algier dem Herzoge von Rovigo verdankt. Sie führt unter einem Gewirr von Cactus, und Aloesstanden, mit einzelnen Feigens und Mandelbaumen, mitten durch viele Grabruinen, die ihr haben weichen muffen. Unter diesen zeichneten sich funf kleine Gewölbe aus, welche die irdischen Ueberreste von fünf Den's enthielten, die sämmtlich an ein und

bemfelben Tage erwählt und umgebracht wurden. Erft der Sechste wußte sich zu erhalten. Die ausländische Begetation ergötzte uns ungemein, besonders sielen mir die Blüthenstengel der Alve auf, welche sich oft bis fünfzehn Fuß Hohe über die Pflanze erheben, und später als Brennholz abgehanen werden.

Am Thore empfing uns ein Bettlerconcert. Einige Dutzend dieser Beklagenswerthen von allen Hautsarben, auf die Erde hingekauert und in die Lappen ihrer einst weißen Bernus gehüllt, siedelten, trommelten, bliesen und sangen in fürchterlicher Disharmonie, um auf dem Wege des Ohrenzerreißens die Mildthätigkeit der Borübergehenden zu erwecken. Dabei waren sie jedoch nicht im mindesten zudringlich und auch für das Wenigste dankbar.

Im Gewühl ber Stadt wieder angelangt, benutzten wir den Zufall, uns eben in der rue Babazun, einer Straße voller Laden, zu befinden, "to go shopping." Dies ist hier etwas Neues

in jeder Art, sowohl die Waaren als die Verfäufer betreffend. Die Burde ber Letteren, ihre apathische Rube, ihre oft außerordentliche Schons beit, ihre vornehmen und höflichen Manieren und bie scheinbare Abwesenheit alles interessirten Wesens stechen merkwurdig von den Boutiquiers anderer Lander ab. Wir fauften bei einem derselben, dem ein herrlicher schwarzer Bart und so aut soignirte Bande als die eines englischen Dandy's das Uns seben eines Prinzen gaben, der auf einer Maskerade bie Rolle eines Turken zu spielen übernommen, mehrere schon in Gold gestickte Musselintucher, Seibenzeng von Maroffo, Strohforbe mit Tuch burchflochten von Tombuktu, Rosen: und Jasmin: effenz von Tunis, nebft einigen Dutsend Pastilles du Sérail, die einer Pfeife Tabaf von Latakia ben Parfum ber beffen Raucherkerzen geben.

Alls ich meinen Bentel offnete, um zu bezahlen, stieß mich ein vorübergehender Lastträger an, und funf bis sechs Napoleons fielen auf die Straße. Der maurische Kausmann, ohne sich weiter zu

rühren, winkte nur mit der Hand; und ehe ich noch Zeit gefunden, mich nach den verlorenen Goldstücken zu bücken, hatten sie bereits mehrere zerlumpte Gassenjungen ausgehoben und überreichten sie mir freundlich lächelnd. Diese Ehrslichkeit ist, wie man mich versichert, hier allgemein, und bei so viel Buden, in denen zum Theil die kostbarsten Sachen den ganzen Tag über ohne allen Schuß, so zu sagen, auf der Straße liegen, freilich auch ganz unerläßlich. Dies hindert jedoch nicht, daß man im Handel mit allem Anstande derb übertheuert wird, wenn man sich nicht in Acht nimmt, und namentlich schlagen sass unsere Hausleute beinahe eben so viel vor, als unsere Heurschuter à prix sixe.

Obgleich noch schwach und angegriffen von der Seekrankheit, und wohl auch vom ungewohnten Elima etwas afficirt, unternahm ich dennoch am andern Tage mit Herrn Baccuet, einem jungen hiesigen Banquier, an den ich recommandirt bin, und der mich mit Artigkeit wahrhaft überhäuft,

einen weitlauftigen Spazierritt in die Umgegend. Berr Baccuet besitt, nebst mehreren schonen andern Pferden, einen ausgezeichneten Barber aus Marotto, ben er mir zu unserer Excursion anbot. Nimmer batte ich geglaubt, daß einem alten Reiter wie mir, der sogar einige Reputation in dieser Hinsicht erlangt hat, geschehen wurde, was mir bevorstand. Dieses wenigstens zwanzig Jahr alte Pferd hatte eine folche Kraft und ein so unbandiges Feuer, daß ich schon nach einer halben Stunde, bor Er= schöpfung mich ernstlich frank fühlend, nicht im Stande war es langer zu regieren und mit einem fast unerträglichen Nervenkopfweh absteigen mußte. Dabei ift noch zu bemerken, daß unfer Weg fortwährend ziemlich steil bergauf ging, und zwar meistens auf einer frisch mit zerschlagenem Granit befahrnen Straffe. Aber Sufe und Beine dieses Thieres waren wie von Gifen, seine Lunge schien unerschöpflich, und sein Temperament halb toll. Meine Arme waren noch mehrere Tage davon wie zerschlagen. Es ift mahr, daß der Bengst

fehr schlecht gezäumt, und ich selbst, che ich ihn bestieg, schon unwohl war, aber demungeachtet hätte ich ein solches Resultat kaum für möglich gehalten, wenn man mir es vorher prophezeiht hätte. Auch war ich ganz beschämt darüber, doch deshalb nicht weniger entzückt von der unbesiegbaren Bravour dieses afrikanischen Wildsangs, der eine vortressliche Acquisition für unsere Gestüte seyn würde. Die heftige Migraine, die ich ihm verzbankte, und die mich vierundzwanzig Stunden quälte, hinderte mich leider eben so unsern Weg weiter sortzuselzen, als an dem heitern dine Theil zu nehmen, das nach der Zurückkunst bei Herrn Baccuet statt fand.

Ich hatte ein Empfehlungsschreiben des französischen Gouvernements und einen Brief unseres gütigen Freundes Breffon an den Gouverneur von Algier, den ich, sobald ich mich hergestellt fühlte, abgab. Ich fand an dem Grasen Erlon, der viel in Deutschland gelebt, einen heiteren und freundlichen Greis, von altem Schrot und Korn,

wie wir zu fagen pflegen. Er empfing mich mit ber größten Zuvorkommenheit und behielt mich zu Tisch. Dort lernte ich seine liebenswurdige Tochter, Die einer Deutschen, und seine schone Schwiegers tochter, die einer Spanierin gleicht, kennen, ferner den brillanten General Rapatel und den Admiral Grafen de la Bretonnière, ber uns von Trafalgar und Navarin ergablte, wo er bekanntlich mit dem Breslau, ohne erhaltene Ordre und auf eigne Gefahr, heldenmuthig ein ruffisches Schiff auf bem entgegengesetzten Klugel rettete. Mit bem lebhaftesten Interesse horte ich die pittoreste Bes schreibung jenes beispiellosen Feuerwerks an, als die Muselmanner gegen das Ende der Schlacht cinige zwanzig ihrer Schiffe felbst anzundeten, und das Kener, langfam fortschreitend, ohne Menschenhand die geladenen Kanonen abschoß, bis eins der brennenden Schiffe nach dem andern in die Luft flog.

Als das Fremdartigste zog mich jedoch in diefer Gesellschaft ein außerordentlich schöner Turke

an, prachtvoll gefleidet in violetten Cammt und Gold mit ponceaurothem Turban, und mit bem Rrenz der Chrenlegion geschmückt. Es war der berühmte Juffuf, Commandant der französischen Spahis in Bona, der, am Fieber leidend, gur Berftellung seiner Gefundheit nach Algier gekommen ift. Der eigentliche Urfprung biefes Mannes ift unbekannt, und er selber außert sich nicht darüber, vielleicht weil er weiß, daß das Rathselhafte immer am meisten anzieht. Einige behaupten, er fen ein geraubtes Chriftenfind; Andere halten ihn fur ben Sohn eines europäischen Sclaven und einer vornehmen Turfin. Man weiß nur so viel gewiß, daß er im Serail des Ben von Tunis erzogen ward und bort eine Liebschaft mit ber Tochter besselben angeknupft hatte, in deren Folge er nach Algier entfloh, wo er, ber frangbfischen Sprache machtig, in hiefige Dienste trat. Die Geschichte Dieses Berhaltniffes, wie der dadurch herbeigeführten Alucht, erfuhr ich fpater aus Juffuf's ciquem Munde. Sie ift so seltsam und romanbaft, und erschien mir so devaleresk, so naiv in den Ausdrucken dieses selbst bei den grausamsten Scenen immer kindlichen Orientalen, der mir wie ein sentimentaler Lowe vorkam, daß ich mir nicht das Bergnügen versagen kann, ihn Dir hier selbst redend einzuführen. Da ich seine Worte augensblicklich nachher niederschrieb, bin ich gewiß, in keinem wesentlichen Punkte von ihnen abzuweichen.

"Ich warb", fagte Juffuf, "als ein kaum vierjähriges Kind auf dem Meere gefangen, und, wie Sie wissen, im Serail des Ben erzogen. Wis zum zwölften Jahre lebte ich unter den Weibern, und schon damals verband mich mit der etwas jungeren Tochter des Ben die zärtlichste Kinderliebe, welche von ihrer Mutter noch mehr genährt wurde, indem diese oft halb im Scherz zu uns sagte, daß Niemand als ich einst Kabbuhra 3) zur Frau erhalten sollte. Nach dem

^{*)} Wir bemerken ein für allemal, daß zu ben mit lateinischen Lettern gebruckten arabischen Worten eine

zwölften Jahre werden in Tunis, wo mehr Ordnung und Bildung als an andern türkischen Hofhaltungen herrscht, die zu Mamelucken bestimmten Knaben meiner Art aus dem Harem entsernt, und sorgfältig für den Dienst des Pascha erzogen. Sie bilden die Hosseute des Gebieters, versehen die hochsten Posten im Militair und Civil, ja selbst der des Ben's hat ihnen manchmal nicht zu hoch geschienen. Auch ich mußte mich,

folche Orthographie angenommen worden ist, die dem Ton derfelben in deutscher Aussprache entspricht, ohne im geringsten auf die arabische selbst Rücksicht zu nehmen. Denn sobald man die Worte einer fremden Sprache nicht mit ihren eigenen Lettern, sondern nur nach dem Klange für unser Ohr wiedergibt, muß natürlich sede Nation ihre eigene Orthographie wählen. So schreiben z. B. die Engländer: Hammam-leef, und wir: Hammam-lief; die Franzosen: Gjebel, wir: Dschebel; u. s. w. Das englische th, so wie das grassägirende r, welches beides die Araber haben, können wir aber leider im Deutschen durch nichts ausdrücken.

diefer Einrichtung gemäß von meiner kleinen Geliebten unter vielen Thränen trennen, aber wir vergaßen uns nicht, und nach einigen Jahren fanden wir Gelegenheit uns heimlich wieders zusehen."

Diese seltenen Zusammenkunfte, über welche die Mutter mahrscheinlich die Augen zudrückte, hatten bei Anfang der Nacht auf der Terrasse meiner Geliebten statt, wo wir vor Ueberraschung ziemlich sicher waren, da kein mannliches Auge sich bei Strafe des Spießens oder Verbrennens dahin verirren durfte. Auf zwei der Dienerinnen Kabbuhra's aber, die sie immer begleiteten, und sich während unseres Zusammensenns discret zuruckzogen, fonnten wir wie auf uns felbst rechnen. Go vergingen wieder mehrere Jahre, in benen ich immer mehr in der Gunft des Vascha stieg. Mein Liebesverhaltniß mit seiner Tochter war dabei noch stets, wenigstens in der Saupt= fache, unschuldig geblieben. Bald trieben wir ausgelassene Scherze mit einander, bald weinten

2.7.

wir zusammen, schmollten auch wohl zuweilen, verschnten uns wieder, und sanken von Liebkofungen ermattet, und von der Hitze überwältigt, Eines in des Andern Armen, in wollüstigen Schlummer, bis die Dienerinnen uns weckten, und wir nach vielen zärtlichen Küssen uns bis zur nächsten Zusammenkunft trennen mußten. Oft schrieben wir uns, ich ihr nie anders als mit meinem Blute, das ich mit Wonne für sie fließen sah, wenn ich mir zu diesem Behuf mit meinem Dolche eine Ader geöffnet. Ich könnte Ihnen wohl zehn Wunden an meinen Armen zeigen, die ich mir auf diese Weise in verliebter Thorheit beigebracht."

"Unterdessen hatte ich einen griechischen Sclaven gekauft, einen gewandten und brauchbaren Mensschen von riesiger Gestalt, an den ich mich sehr attaschirte, und ihm viele Freiheit gestattete. Zuletzt war ich ihm sogar behülstich in den Dienst des Pascha überzugehen, bei dem ich ihm die bei uns angesehene Stelle seines Pseisenstoppers

verschaffte. Er ward jedoch in dieser neuen Lage bald ziemlich übermüthig, und ließ sich in verschiedene zweideutige Intriguen ein, so daß wir auf einem weniger auten Auß mit einander zu stehen anfingen. In dieser Zeit ging ich, stets bang fur die Sicherheit meiner Geliebten, und ben immer reger werdenden Neid meiner Camaraden fürchtend, nie anders als auf bas forgfaltigste bewaffnet zu ihr, und außerte oft gegen fie, daß, wer ihr je ein Haar zu krummen wage, tausend Tode von meiner Sand sterben solle. Auch fühlte ich mich, jedesmal wenn ich zu ihr hinaufstieg, wie ein junger Lowe, von aller Furcht fur mich frei und ledig, nur sie beforgt im Auge haltend; ja ich erinnere mich, daß ich fast den Tod fur fie wunschte, und mir mit einer Art Entzucken das Vild ausmalte, wenn man meine Leiche unter ihren Kenstern hinaustragen, und fie mit Wehflagen und Banderingen mir verzweiflungsvoll nachweinen wurde. Un einem unglucklichen Abend jedoch, wo ich mich gang sicher glaubte, vergaß

ich alle Vorsicht, und stieg wegen der bruckenden Site in leichter Kleidung, gang unbewaffnet auf bie Terraffe. Der glubende Wind ber Wufte wehte, und nach furzem fußen Gefose - denn Bruft an Bruft gedrückt uns innig zu umschlingen, bauchte uns bamals noch immer der hochste Benug - überraschte uns Beide ber Schlaf. Plotslich fuble ich mich von einer Riesenfaust crariffen, und hore einen lauten Ruf. Mich muhsam aufraffend, sehe ich den colossalen Griechen über mir, der mit der einen Sand mich fesihalt und die andere in Kabbuhra's diamantenes breites Armband dergestalt geschlungen bat, doß er sie cbenfalls am Aufstehen hindert, wozu er fortwährend laut nach Leuten ruft, um Zeugen unferes Zusammensenns berbeizusühren. Ich war vor Wuth und Schrecken auffer mir, Kabbuhra lag in tiefer Dhumacht. Es blieb mir nichts übria, als den Griechen bei Gott und dem Propheten zu beschworen, uns nicht zu verderben. Da die Pracht unfrer Kleidung zu jener Zeit febr groß

war, so trug ich Diamanten von bedeutendem Werthe an mir, die ich alle nach einander losriff und dem verratherischen Griechen aufdrang, der fich fur diesen enormen Preis endlich befanftigte. Die Tochter des Ben, noch immer ohnmächtig, ward von ihren entsetzten Frauen hinweggebracht, ich aber eilte, selbst mehr todt als lebendig, mich in meiner Wohnung zu verbergen. Bor Schaam und Verzweiflung fand ich mich, nach einer schlaflosen Nacht, am andern Morgen ernstlich frant; benn", fagte Juffuf in feiner lebhaften Erzählungsart, und noch jetzt tief auffeufzend, "ein Mann wird nicht feines Menffern, sondern nur seines Charafters und seines Muthes wegen von den Frauen geliebt. Mußte ich nicht vor Schande vergeben, ich, der ich hundertmal gesagt, daß ich den zermalmen wurde, der ihr nur einen falschen Blick zuzuwerfen mage - jett fie und mich von einem Christenbund (wie ich damals ben Griechen betrachten mußte) gemißhandelt zu seben, und statt des verdienten Todes ihm nur

gute Worte gegeben, ihn durch Vitten und Geschenke befänftigt, und uns so von ihm losgekauft zu haben!"

"Dieser peinigende Gedanke demoralisirte mich ganzlich, ich fühlte mich nicht mehr wie ein Held, sondern wie ein Jude "), und beschloß fest, Kabbuhra nicht wieder zu sehen, ja, des Sonnenslichtes unwürdig, mein Bett nicht eher zu verlassen, bis sich mein Schieksal ganzlich gewendet habe."

"Am dritten Tage kam der Grieche wieder zu mir und redete mir gutlich zu, versprach uns verbrüchliche Verschwiegenheit, wogegen er, setzte er hinzu, auf meine fernere Großmuth rechne. Ich solle mich durch das Vorgefallene nicht abhalten lassen meine Intriguen mit des Pascha's Tochter fortzusetzen, von ihm wenigstens habe ich nichts mehr zu beforgen. Aber, erwiederte ich, du hast jetzt den größten Theil meines Schmuckes, und auch das Armband Kabbuhra's (welches

Dan bittet zu bemerten, daß hier ein Turke fpricht.

der Schurke ihr an jenem Abend vom Arme geriffen hatte). Das muß furz ober lang zu einer Entdeckung fuhren, die dir übrigens eben fo schlecht als uns befommen fann. Taxire felbit den Werth dieser Sachen, ich werde dir ihn nach und nach bezahlen, und dafur die Steine wieder einlosen. Der Grieche ging biesen Sandel ein, schätzte das Ganze ungefähr 40,000 Franken und brachte mir auf die angegebene Weise meine Pretiosen allmählich wieder gurud. Meinem Borfat getren hatte ich meine Geliebte, ungeachtet aller Bestürmungen ihrerseits, nicht wieder gesehen, und meine Stube eben fo wenig verlaffen, binfichtlich des Griechen aber meinen Racheplan mit großer Borficht vorbereitet. Endlich fam ber Tag, wo er mir bas lette Stud, Kabbuhra's Armband, zurückzubringen versprochen. Ich lag im Bett, mit einem breiten Candschar unter der Decke verborgen, als er hereintrat. Der Pascha war mit seinem ganzen Gefolge ausgeritten, und da wir uns im Mhamadan befanden, wo

das Gefetz vor Abend nichts zu genießen erlaubt, so durfte, nach der Etifette des Hofes, der Pfeisenträger sich den Tag über nicht vor dem Pascha seben lassen, damit er ihn nicht unangenehm an die nothwendige Entbehrung erinnere. Wir waren daher gang ungestort. Ich fühle mich beute recht frank, Juan, fagte ich, als ber Grieche das bewußte Armband auf mein Bett legte, bier ift der Edluffel zu meinem Edrank, mache ihn nur auf, du wirst einen offenen Sack mit Bechinen darin finden, nimm die Summe, die dir gutommt, selbst beraus. Der Thor eilte gierig in die Kalle, nahm ben Sack und kniete auf den Teppich nieder, um das Geld darauf bingugablen. Das Berg bammerte mir im Bufen. Ich weiß nicht, fubr ich fort, was fur eine sonderbare Krankheit bas ift, aber jeden Augenblick muß ich aufsteben, um ein Bedurfniß zu befriedigen. Bei diesen Worten erhob ich mich, die Bettdecke um mich geschlagen, als wollte ich nach dem Nachttische zugehen, wandte mich aber plotzlich, und den Griechen bei feinem

langen schwarzen Haarzopf fassend, und ihn wuthend auf den Boden niederreißend, fdrie ich ihm in's Ohr: Saft du geglaubt, Sund, Juffuf fo wohlfeilen Kaufs zu meistern? Nach diesen Worten stieß ich dem, vergebens um Sulfe Rufenden, den Dolch mit solcher Gewalt in's Berg, daß er noch zwei Boll in die Rugen des Steinpflasters burch ben Teppich eindrang. Roch heute, wenn ich mich dieses Augenblickes erinnere, fagte Juffuf mit glanzenden Augen, fuble ich einen wonnevollen Schauer mir von den Aufipiten bis aus Berg bringen. Doch boren Sie weiter. Ich hatte mir forgfam ein Kag Weingeift, Galg und ungelbschten Ralt, nebst Allem, was nothig war, um eine Nische verloren zuzumauern, verschafft, und dies Material an verschiedenen Orten in meinen Zimmern verborgen. Mein erftes Geschäft war nun, ben Korper in kleine Stucke zu zerhacken, und in das Kaß mit allen diesen verzehrenden Ingredienzen zu thun, worauf ich das Gange in die Nische am Bett vermauerte,

und die Draperie von Sammet, welche die Wande meiner Schlafftube bedte, barüber jog. Mur die rechte Sand, die Augen und die Junge des Griechen behielt ich, und nachdem ich sie aleich dem Uebrigen praparirt hatte, that ich die erfte in eine kostbare Caffette, die Augen in eine fleine, mit Diamanten besetzte Schachtel voll Rofeneffenz, und die Zunge in eine goldene Tabatiere. In weniger als zwei Stunden war Alles vollbracht. Jest eilte ich in des Griechen Stube, gerbrach die dort aufgestellten Pfeisen des Pascha, offnete die Roffer, in denen ich mein ganzes Geld noch unverührt wiederfand, und nahm zugleich fammtliche Effecten des Giaur's mit hinweg, die ich in eine meiner Kisten versteckte, worauf ich mich von einer Centnerlast befreit, rubig, als sen nichts vorgefallen, wieder zu Bett legte."

"Sie konnen sich," fuhr Jussuf fort, "den Zorn des Ben benken, als er mit dem Schluß der Fasienstunde zurückkam, die Sklaven sich beeiferten ihm Erfrischungen aller Urt vorzuseizen, und nur die geliebte Pfeife ausblieb. Man sturmte nach des Saumseligen Wohnung, wo man aber nur, erstaunt, die Verheerung entdeckte, die ich daselbst angerichtet, und da man zugleich alle Koffer leer fand, zweiselte Niemand mehr an einer glücklich bewerkstelligten Flucht des Griechen. Weil nun auch später, aus guten Gründen, alle Maaßregeln seiner habhaft zu werden, fruchtlos blieben, wurde er bald ganzlich vergessen."

"In der nachsten Nacht schon sah ich Kabbulnra, die ich durch des Pascha's Arzt, Lombard, avertirt hatte, zum erstenmal seit der von mir erlittenen Schmach, auf unserer Terrasse wieder, doch dieses Mal hatte ich ein besseres Gewissen!"

"Alls sie mir jetzt schluchzend in die Arme fank, bat ich sie ernsthaft, drei Geschenke von mir anzunehmen, oder mich nie wieder zu sehen. Was soll ich mit diesen Dingen? rief sie verwundert, und was bedeuten deine seltsamen Worte? Deffne, erwiederte ich, und siehe. — Hier hast du die Hand, die dich anzusassen gewagt, hier die Augen,

die uns heimtudisch belauscht, und hier die Bunge, Die und ichandlichen Berrath gedrobt! Kaft mare Kabbuhra von Neuem in Shamacht gefunken, von Kurcht bewegt, daß ihres Baters Rache mich todtlich treffen wurde, doch beruhigte ich sie bald durch die genauere Erzählung des Geschehenen; und von Liebe aufgelost, noch zitternd über meine Gefahr, war es erst in dieser Nacht, daß die Geliebte gang mein ward, und wir, in seligem Entzücken, die übrige Welt um uns vollig vergeffend, des Paradieses Wonne mit einander theilten. D!" rief Juffuf mit einem schwarmerischen Aufflug ber füßesten Erinnerung, "wer fann beschreiben, welch ein himmlisches Wesen dieses Madchen war, welch unergrundlicher Schatz von Gefühl, Klugheit und Charakterstarke in diesem garten Bufen rubte, und welche unwiderstehlichen Reize diese nur Liebe athmende Seele umschloffen!"

Er schwieg eine Weile, wie verzückt in der Bergangenheit verloren, und setzte dann seine, die gespannteste Ausmerksamkeit meinerseits immer

mehr in Anspruch nehmende Erzählung also fort:

"Ehe ich zu ber furchtbaren Ratastrophe übersgehe, die uns bevorstand, muß ich Ihnen einige Localitäten des Bardo (Nessdenz des Ben) besschreiben, was zum Verständniß des Folgenden nothig ist."

Mamelucken in seinem Dienste, welche in brei verschiedene Grade abgetheilt sind, und alle unter einem Chef stehen, der damals zugleich erster Minister war. Sie sind durch ihren Ginfluß bei Weitem die augesehenste Klasse im Lande, und selbst die Türken zittern vor ihnen. Dabei sehlt es ihnen an Nichts, was Reichthum gewähren kann. Von den Schätzen, die in Tunis aufgehäuft sind, steht ihnen ein großer Theil zu Gebot, sie haben die schönsten Pferde, eine prächtige Wohnung, Wassen stehen, den in jeder Hinsicht, bis auf vier schwere Entzbehrungen, denen sie unterworsen sind. Sie mussen

bem Umgang mit Weibern entsagen, und werben erst im fünfundvierzigsten Jahre verheirathet, wo man sie als Invaliden ansieht; dürsen nie die Residenz anders als im Gesolge des Pascha oder auf seinen speciellen Besehl verlassen, und außerzdem nie weder Wein trinken noch selbst Tabak rauchen. Weil sie allein für die Sicherheit und den Dienst des Ben's da sind, so hat man diese Berbote für nöthig erachtet; daß sie demungeachtet alle häusig umgangen werden, ist gewiß, doch wird eine Versündigung dieser Art officiell bekannt, so entgeht sie selten ihrer Strasse."

"Ich habe gesagt, daß es den Mamelucken nie an Geld und Kostbarkeiten sehlte, mir jedoch skanden noch größere Mittel zu Gebote, da ich das Amt eines Privatschatzmeisters versah und nur wenig Rechnung im Allgemeinen davon abzulegen brauchte, ohne in dem, was ich selbst zu nehmen für gut fand, besonders beschränkt zu seyn. Dabei war mein Geschäft leicht, denn bei uns gibt es weder die Masse Beamten, noch die

Masse Schreiberei, wie in der Administration der Frangosen.) So hatte ich, ohne eben gesets widrig zu handeln, alle Mittel der Bestechung in meiner Gewalt, durch die man zuletzt auch das Schwierigste moglich macht. Demungeachtet blieb jede Zusammenkunft mit meiner Geliebten ein hals: brechendes Magstuck, da ich, um den schon rege werdenden Berdacht und den immer zunehmenden Neid meiner Camaraden nicht noch mehr zu wecken, oft die seltsamsten Mittel ergreifen mußte. Buweilen ließ ich mich in eine Waarenkiste verbergen. ein anderesmal einen Teppich um mich wickeln, und fo bei dem Vascha felbit vorbeitragen. Ginft mußte ich, von ihm überrascht, zwei Stunden in dem Gehäuse einer Wanduhr versteckt bleiben. worin ich zuletzt dem Ersticken sehr nahe war. Endlich vermochte ich mit einiger Sicherheit nur noch auf folgendem Wege zur Pringeffin zu aclangen. Der Bardo, eine Urt Citabelle und fast

^{*)} Juffuf kennt die unfrige noch nicht.

ein Viertheil so groß wie ganz Algier, ist auf einem Labnrinth von Conterrains gebaut, die jetzt größtentheils voll Unrath und Waffer find. In diesen unterirdischen Gangen werden seit langen Zeiten alle die, welche auf Befehl des Ben ihr Leben im Bardo verlieren, hingerichtet, und die entfeelten Rorper forglos barin gurudigelaffen. Die Milde des jetigen Gebieters hatte zwar in diesen Erecutionen einen langen Stillstand eintreten laffen; halbverweste Leichname fanden sich auch daher nicht mehr vor, wie früher, aber desto mehr Gerippe und Knochenhaufen aus alteren und unruhigeren Zeiten. Durch einen Theil diefer Couterrains nahm ich von nun an, an den Abenden, wo mich Kabbuhra auf ihrer Terraffe erwartete, meinen Weg, und da ich nicht wagen durfte, mich einer Blendlaterne zu bedienen, fo blieb mir, um mich nothdurftig zu orientiren, nichts weiter übrig, als mir gewiffe Marken fur bas Betaften mit ber Hand zu machen, und mit meinem Dolch zuweilen aus den Quadern der Seitenmauern

einen Funken zu schlagen, der auf einen Augen= blick die ägnytische Finsterniß um mich her wie ein Blit erhellte. Aus den Souterrains führte eine niedrige Thur in einen kleinen Blumengarten des Pascha, den er zu seinem Privatgebrauch hatte anlegen laffen. Auf diesen Garten gingen die Fenfter seiner Wohnung, wie auf der andern Seite bie der Zimmer seiner Tochter. Der Gartner Andrea, ein Italianer, und seine Frau Maria standen zwar in meinem Golde, so lange aber noch Licht in des Pascha Zimmern sichtbar war, durfte ich mich nicht hinauswagen, und oft mußte ich so drei bis vier Stunden in den unterirdischen Gewölben verharren, auf Anochen gelagert, wo ich mir mehr als einmal die Todtenschadel gleich Kiffen bald da bald dort unterlegte, um beguemer au ruben. 66

"Hatte ich endlich die Lichter hinter den Fenstern verlöschen sehen, und mich auch überzeugt, daß kein Manieluck auf der Brüffung der letztern, um die Rühle zu genießen, schlase, wie sie haufig zu Semitasso in Ufrika. 1.

thun pflegten, so fletterte ich mit Andrea's Hulfe an einer Wafferleitung hinauf, wo die arme Kabbuhra die halbe Nacht meiner harrte. Nicht eher als bis der Auedzin vom nahen Minaret zum Morgengebet rief, verließ ich sie, und kehrte oft zehnmal zurück, um sie noch einmal an mein Herz zu drücken, bis sie mich selbst, entsetzt vor der Gefahr, die mir bevorstand, von sich drängte. Auch für mich war der Rückweg siets eine Marter, denn zu ihr ging ich mit dem Gefühl, einer Welt zu widerstehen, von ihr zaghaft und alle Kraft im Herzen zerknickt."

"Ein halbes Jahr war auf diese Weise vers gangen, als neue Sorgen mich bestürmten. Kabbuhra fühlte sich schwanger, und zu gleicher Zeit qualte mich eine thörichte Gisersucht."

"Einer meiner Camaraden, ein eben so schöner als kuhner und unternehmender junger Mann, der überdem in hohem Grade das Talent des Gefanges besaß, hatte mich so weit belauscht, daß er, wenn auch nicht von der positiven Gewißheit,

boch von der Wahrscheinlichkeit unseres Berhaltniffes überzeugt wurde. Mich zu verrathen konnte er nicht wagen, benn ohne seine Aussage auf ber Stelle beweisen zu konnen, mare er das erfte Opfer derselben geworden. Die gewonnene Kunde ermuthigte ihn aber, mir selbst den Preis streitig machen zu wollen, und mehrmals war ich Zenge, baf er in dem erwähnten Garten vor dem Tenftergitter meiner Geliebten gartliche Lieder fang. Es war hinlanglich, daß Kabbuhra aus Neugier nur einmal ihnen zugehort hatte, um mich in die wildeste Buth zu versetzen. Um andern Tage ritten wir im Gefolge des Pascha aus, ich naberte mich Muhammed, und obgleich bei uns Duelle faum üblich find, und überdem auch aufs Strengfte veryont waren, so demuthigte ich ihn doch so sehr burch entehrende Worte, daß er in einem Palmenwaldchen mit mir zurückblieb, und ehe ich noch meinen Gabel gieben konnte, mir mit zwei Streichen ben Turban gerhieb und zwei tiefe Wunden in ben Rouf beibrachte. Das Blut firomte mir über's

Gesicht, und da er mir den Rest gegeben zu haben glaubte, so wandte er sein Pferd um dem Pascha nachzueilen. Doch Born und Liebe ließen mich nicht unterliegen, ich wischte mir das herabstromende Blut aus den Augen, raffte mich, schon halb vom Pferde gefunken, wieder auf, verfolgte meinen Keind und mit einem gewaltigen Juge hieb ich ihm den Theil des Hauptes mit einem Stuck der Hirnschale ab, auf dem wir einen Haarzopf stehen laffen, um eine Locke fur unsere Geliebte ubrig zu behalten." Sier warf Juffuf, ber im Regligee auf einem Divan lag, feinen Turban herab, und zeigte mir mit ausbrucksvollem Geftus den Buschel Haare, den alle Turken auf ihrem alatt geschorenen Saupte tragen. "Raum batte ich meinen Rival sturzen seben," fuhr er fort, , so begab ich mich, als habe ein plotsliches Uebelbefinden mich angewandelt, sogleich nach Sause und ließ mich den Tag über nicht weiter sehen. Doch konnte der Vorfall nicht verschwiegen bleiben; man fand Muhammed Tschulak fur todt unter

den Palmen liegen, und borte, als er wieder zu fich fam, das Geschehene, noch möglichst zu meinem Nachtheil entstellt, aus seinem Munde. Der Pascha, im größten Born, schwur einen schweren Gid, daß wenn Muhammed sturbe, ich ihm augenblicklich nachfolgen folle. Kabbuhra gerieth bei dieser Nachricht in so große Berzweiflung. daß, als am zweiten Tage eine lange Dhumacht, in die mein Gegner verfiel, die Rachricht seines Todes im Serail verbreitet hatte, das beldenmuthige Madchen mich nicht überleben wollte, und sich in einem Moment der Naserei an ihrem eigenen Betthimmel aufhing. Bare nicht burch einen glucklichen Zufall Lombard, der schon erwähnte Leibargt des Ben und unfer Bertrauter, bingugefommen, als sie schon mit den letzten Krampfen des Erstickens rang, so war ihr Tod unvermeidlich. Muhammed genaß nach langer Gefahr und mußte von der Zeit an eine filberne Calotte tragen."

"Hiermit ging der Sturm diesesmal an uns anscheinlich vorüber. Doch desto schrecklicher drohte

uns die Entdeckung des Zustandes meiner Gesliebten. Eine alte Negerin unternahm es, sie davon zu befreien, und obgleich das Wagstück, durch Mittel, die nur im Drient bekannt sind, gelang, so schwebte doch Kabbuhra von Neuem mehrere Tage in Todesgesahr. Eine kurze Nuhe folgte diesen mannichsachen Agitationen, und wir glaubten endlich jede Gesahr überstanden zu haben, als der unglücklichste Zusall die rettungslose Entsteckung alles Vergangenen herbeisührte."

"Bahrend ich auf einer Sendung des Pascha einige Tage abwesend war, bemerkte man Risse in unserer Wohnung, die sich grade über meinem Schlafzimmer befanden. Der befragte Architekt entschied, daß der alte Pfeiler abgerissen und durch einen neuen ersetzt werden musse. Um dieß zu bewerkstelligen ward ein Theil meiner Stude des molirt, und das Unglück wollte, daß dies grade derzenige war, wo ich den Griechen vor einem Jahr vermauert hatte. Der zerhackte Körper desselben war zwar ganzlich durch die von mir

angewandten Mittel aufgelbst worden, doch ersfannte man ihn an dem ungewöhnlich langen Bopf harter schwarzer Haare, die mir so gut gedient hatten, um ihn zu Boden zu reißen, und der leider ganz unversehrt geblieben war."

"Sie tonnen fich meine Empfindungen benten, als ich bei meiner Ruckfunft bas Vorgefallene erfuhr. Doch durfte ich mir nichts merken laffen, und erschien am andern Morgen, unbefangen an meinem Poften. Der Ctifette gemäß stellten wir uns nämlich jeden Morgen, wenn der Pascha aus bem Barem fam, in einem großen Saale auf, in zwei Gliedern eine Gaffe bildend, durch die er, uns mufternd, bis zu feinem thronartigen Divan ging, auf dem er fich dann niederließ, und dort, seine Pfeife rauchend, Recht sprach. Mein Plats war an seiner linken Seite, wo ich ihm das goldene Becken reichte, oder fonst den im Augenblick nothigen Dienst verrichtete. Schon lange stets besorgt, pflegte ich immer gleich beim Eintritt sein Gesicht zu ftudiren, welche Laune

sich wohl darauf abmale, beute aber war es finster wie ein schwarzer Gewitterhimmel. Kaum batte er Plats genommen, als er sich mit zusammengezogenen Augenbraunen zu mir wandte und mich fragte, was der Fund in meinem Schlafzimmer bedeute, in dem man den vor einem Jahr fo seltsam abhanden gekommenen Griechen erkennen wolle. Ich erwiederte mit moglichster Kaffung, daß ich davon gar nichts wisse, aber wohl erfahren, wie man in Folge dieses Fundes einen hochst ungerechten Verdacht auf mich geworfen. Demungeachtet bate ich feine Sobeit zu berücksichtigen, daß ich (wie ich leicht vorgeben konnte) früher in einem andern Zimmer geschlafen, und dieses erft feit des Griechen Berfchwinden gewählt habe, ce auch eine wahre Unmbglichkeit fen, baß, wenn bie vorgefundenen Ueberrefte die des Griechen waren, fie in so kurzer Zeit sich total batten zersetzen konnen; daß daher ohne Zweifel hier eine Begebenheit jum Grunde liegen muffe, die fich vor dreißig Jahren, und ehe ich geboren, zugetragen habe. Daß

übrigens der vorhandene Jopf lang und schwarz ware, wie der Grieche einen gehabt, sen ein schwacher Beweis gegen mich, da es viele Leute mit langen Jopsen und schwarzen Haaren gabe, und von jeher gegeben habe."

"Der Pascha wandte sich ab ohne ein Wort zu erwiedern, und ich fühlte mich keineswegs beruhigt."

"Indessen siel nichts weiter am Tage vor, und ich begann schon einer bessern Hunng wieder Raum zu geben, als es um Mitternacht an meine Thur klopfte. Ich bisnete, und Assin unser Chef, der Basch-Mameluck, den wir sehr liebten, weil er sich immer als ein wahrer Bater für uns gezeigt, stand vor mir. Bei diesem Anblick sühlte ich wie einen Dolchstich im Herzen, denn unsere Gebräuche zu gut kennend, sah ich, daß nun mein Loos entschieden sey. Doch da es bei uns für eine Schande gilt, vor dem Tode zu erblassen, oder sich in den letzten Augenblicken kleinmuthig zu zeigen, so gab mir Stolz und das allmächtige

Gefühl der Liebe für Kabbuhra fcnell eine fo unerschätterliche Kaffung wieder, daß von diesem Moment an mich kein Gefühl der Schwäche mehr überraschen konnte, und ich mir im Gegentheil mit mahrer Zufriedenheit bachte, diefer Berluft meines Lebens fen nur ein heiliges Opfer ber Geliebten gebracht; benn die Liebe beherrschte damals meine ganze Seele fast ausschließlich. Juffuf, sagte ber Basch-Mameluck, ich habe bid) oft gewarnt, aber umfonft; Alles was bu gethan, ift entdeckt - bu mußt dich zum Tode bereiten. Sage mir beine letten Wunsche, und lege mir die Beichte als beinem Freund und Dater ab. - Wohlan, erwiederte ich ohne Zagen, Kismet! (das fatum) mas geschehen soll, muß geschehen, ich bin bereit! Rach einer ernften Unterredung von einer Biertelstunde, in der als der Letten auf dieser Welt, noch Manches berührt wurde, was ich hier nicht wiederholen darf, folgte ich dem Basch-Mameluck resignirt zu meiner bevorstehenden Hinrichtung. Bor der Thur ftand

ein Sclave mit einer Laterne, und an die Mauer gelehnt bemerkte ich noch mehrere Andere, in der Dunkelheit verborgen, nur erkenntlich an den Bligen ihrer gezogenen Jataghans. Wir stiegen in die Souterrains hinab und machten Halt, genau an der Stelle in dem mit Knochen anges füllten Gewölbe, wo ich so manche Nacht der Stunde geharrt, die mich in Kabbuhra's Arme führen sollte. Ich kann versichern, daß dieser Umstand mich wie mit Wonne übergoß, und ich nicht die mindeste Furcht vor dem Tode in mir fühlte."

"Nach unsern Sitten darf kein Mann von Bedeutung hingerichtet werden, ohne ihm vorher Zeit zu lassen, sein letztes Gebet zu verrichten, dem eine Abwaschung vorhergeht. Ein Sclave hatte zu diesem Behuf mein silbernes Waschbecken mit sich genommen, und ein Anderer einen Teppich vor mir ausgebreitet, auf den er seine Laterne siellte. Ich wusch mich, kniete nieder, und verrichtete genau, was unsere Religion gebietet.

Dieses letzte Gebet ist ziemlich lang und dauert fast eine Viertelstunde. Bei seiner Beendigung verlangt die Vorschrift des Gesetzes die Ecke des Teppichs, auf dem man gekniet, umzuschlagen. — Und nun bedenke man, was das Schicksal ist!" suhr Justus nach einem augenblicklichen Stillsschweigen fort. "Indem ich mechanisch und im Begriff dem Todesstreich mein Haupt darzureichen, die Ecke des Teppichs umschlage, werse ich von ungefähr, und ohne alle Absicht, die Laterne mit nm, deren Licht auf der Stelle verlischt."

"Bas in diesem entscheidenden Moment in mir vorging, ist schwer begreislich zu machen. Mein ganzes Wesen verzehnsachte sich; das Leben, vor einem Angenblicke fast noch eine Burde, schien mir das unschätzbarste der Güter, und ehe ich noch eines deutlichen Gedankens mir selbst bewußt ward, hatte ich schon dem mir zunächst stehenden Sclaven den Jataghan entrissen, und war in der Dunkelheit verschwunden, auf's Gerathewohl in den sinstern Gewölben forttappend. Bald gerieth

ich in tiefen Schlamm, und das Larmen und Rufen meiner Begleiter hallte schon immer schwächer aus der Ferne. Ich fiel, ich zerschlug mir Bande und Gesicht an den Steinen, doch Nichts hielt mich auf. Bald ging mir bas Baffer bis uber ben Gurtel, und endlich bis an den Sals. Jett erft hielt ich an, und Grabesschweigen umfing mich, kein Laut war mehr borbar. Tiefaufathmend genoß ich zuerst bas volle Entzuden ber Freiheit, des neugewonnenen Lebens, dann suchte ich den Rudweg, um eine trodene Stelle zu erreichen. Doch ohne den Kaden der Ariadne war hier an fein Zurechtfinden zu benfen, und Alles, mas ich thun founte, war nur, immer wieder guruckzukehren, wenn ich in einen Gang gerieth, der ju boch mit Waffer angefüllt war, und einen seichteren aufzusuchen; gludlich, wenn ich nur zuweilen einen Stein fand, um barauf auszuruben. Sie werden es faum glauben konnen, aber die Kolge hat es mir unumftöglich bewiesen (benn wahrend der Zeit selbst konnte ich ihre Dauer

nicht meffen, und Tag und Nacht nicht unterscheiden), daß ich drei Tage und drei Nachte in Diesen Ratakomben zugebracht habe, ohne eine andere Nahrung als das ekelhafte schlammige Waffer und eine Art Schwamme, die an ben feuchten Wanden wuchsen. Um Morgen des vierten Tages trat ich, zum Tode ermattet, auf einen langen Anochen, den die Ratten bierber geschleppt haben mochten, und wie eine Inspiration ward es mir deutlich, daß in dieser Richtung bas Rnochengewolbe liegen muffe, das zu meinem Grabe bestimmt gewesen und mir seit so lange innig befreundet war. Schon oft hatte ich mein früheres Mittel Kener zu schlagen versucht, aber die schlechte schwache Klinge meiner geranbten Waffe entsprach nie meinen Bemuhungen. Doch betrog mich, auch ohne diese Sulfe, meine Soffnung diesmal nicht. Nach wenigen Minuten fank ich mit unbeschreiblicher Wonne auf meinem alten Rubebette, den wohlbekannten Gerippen nieder, Die ich wie meine Erlofer gartlich an mich bruckte.

Dabei gerriffen mir aber zugleich die graufamften Schmerzen die Eingeweide und ein wuthender Hunger lehrte mich Martergefühle von einer bisher gang ungekannten Art. Raum hatte ich noch die Rraft mich wieder aufzurichten und dem Orte zuzutappen, wo ich die nach dem Garten führende Thur vermuthete, als eine rauhe Maffe mich anstieß und ich ein dumpfes Grunzen dicht vor mir vernahm. Das Entsetzen gab mir neue Rrafte, ich fließ mit dem Dolch nach dem unbekannten Wesen, und etwas Schweres fiel auf mich mit lautem Stohnen; zugleich fühlte ich mich mit warmem Blute ftromweis übergoffen. In diesem Augenblick glanzte mir ein Lichtstrahl entgegen, die Thur ging auf und Andrea trat berein, um einen am Abend vorher gefauften Gfel zu holen, den er einstweilen hier die Nacht über angebunden hatte, und der sich als das eben von meiner Sand gefallene Ungethum auswies. Andrea, rief ich, um Gotteswillen rette mich! ich bin Juffuf! Doch dieser jahlinge Anruf hatte bald mein Ber-

derben berbeigeführt, denn Andrea, von aberglaubischer Kurcht durchbebt, brach in ein mahnwitiges Geschrei aus, fiurzte aus der Thui, und schlug sie frachend wieder hinter sich zu. Jett erft verfiel ich in gangliche Bergweiflung, mein ungluckseliges Schicksal verwünschend; doch forderte die Natur ihr Recht, und das Blut des gefallenen Esels, das ich gierig schlurfte, bewahrte mich viels leicht vor dem ganglichen Schwinden meiner letten Rrafte. Glucklicherweise hatte Andrea seiner Frau erzählt, was ihm begegnet, und diese, gescheibter als er, fam nach einer halben Stunde mit Effengen und Erfrischungen wieder, blieb jedoch ebenfalls lange zaghaft an der Thur stehen, ehe sie sich naher wagte und endlich mit Gewißheit fich uberzengte, daß fein Geift fie fchenche, fondern mein wahres Fleisch und Bein dringend ihre Sulfe in Anspruch nehme. Andrea und seine Frau hatten mir, was man in Europa Reichthumer nennen wurde, zu danken, denn sie waren mir zu nothig, um fie nicht mit Gold zu überschütten. Gie

blieben mir auch jetzt getreu. Während ber Mann mir in seiner Wohnung ein Vad bereitete und frische Kleider gab, benachrichtigte seine Frau — Kabbuhra von meinem Leben und meiner wunders baren Rettung, so daß ich schon in der solgenden Nacht mich in ihren Armen und in ihrer eigenen Wohnung sicher aufgenommen fand."

"Das arme Kind glich einem Schatten, und hatte in Berzweiflung über meinen Tod alle Mahrung von sich gewiesen. Ihre Freude grenzte daher jetzt auch fast an Tollheit, doch schon nach den ersten Momenten der Ueberraschung war sie es wiederum, die für uns Alle zu denken und zu handeln verstand. Mehrere Tage blieb ich bei ihr verborgen, während denen solgender Plan durch ihre Thätigkeit und Geistesgegenwart zur Aussührung kam. Um diesen zu erklären muß ich hier abermals einiges früher Geschehene einsschalten."

"Ein naher Verwandter des vorletzten, ums gekommenen Ben's, der in der Armee diente, Ali Semitasso in Afrika. 1. Ben Junnuss, hatte schon seit geraumer Zeit die Flucht ergriffen, in Algier Unterstützung gesucht und gefunden, und war, von einem kleinen Here Bergbewohner gefolgt, von der Seite von Sonsstantine aus in das tunesische Gebiet eingefallen, wo er bereits zweimal die ihm entgegen geschickten Truppen mit einer Handvoll Leute geschlagen hatte, und jetzt in einer sehr vortheilhaften Position auf dem Rücken des Gebürges einem dritten Sorps des Bey gegenüberstand, so daß ein abermaliger Echek sehr bedenklich für diesen werden konnte."

"Es blieb mir nun die Wahl übrig, entweder zu dem Emporer überzugehen, oder durch eine eklatante Handlung meinen Pardon zu verdienen. Der Geliebte Kabbuhra's konnte nur das Letztere wählen."

"An meinem Tode zweiselte übrigens Niemand, der Ben selbst nicht, denn bei uns ist es nie üblich, daß der, welcher mit einer solchen Hinrichtung beauftragt wird, auch ihre Bollziehung meldet. Dies versieht sich so sehr von selbst, daß aus

einer Art von Decorum der Sache nur dann wieder erwähnt wird, wenn noch andere Befehle einzuholen sind. Hier aber hatte der Basch-Mameluck sich um so mehr gehütet den unserwarteten Ausgang zu erzählen, da er leicht sammt den nachläßigen Sclaven statt meiner dasur hätte büßen können, und überdies die Rettung aus den unterirdischen Gewölben so unmöglich schien, daß man nur glaubte, ich habe das Ende durch den Dolch mit dem des Hungertodes vertauscht."

"Noch war indeß über meine Habseligkeiten nichts verfügt worden, und der Ben, wie man behauptete, unruhig und bekümmert, hatte im Gegentheil sichtlich vermieden, irgend etwas mich Betreffendes zu erwähnen. Dieser Umstand gab uns doppelt gute Hoffnung. Durch die Sorgsalt Kabbuhra's wurde mein treuer Diener Rustan von dem Geschehenen unterrichtet, und ihm and besohlen, mit meinem Schlachtroß Sheitan kaïla (der heißeste Teusel, in wortlicher Uebersetzung)

und meinen besten Waffen sich zur Abendstunde mit noch zwei andern bewaffneten Dienern, die von Nichts wufiten, in demfelben Waldchen einzufinden, in dem Muhammed von meiner Sand gefallen war. Dies ward glucklich ausgeführt, ich entkam unentdeckt über die Balle und Mauern. und mitten in der Nacht erreichte ich schon das Lager unserer Truppen. Hier campirte, etwas von dem gros des Corps abgesondert, mein treuefter Freund und Waffenbruder Roduin mit vierhundert Suaven auserlesener Truppen. Auch hier bei der Armee war bereits mein Tod bekannt geworden, jum Schmerz meiner Freunde und gur Freude meiner Reider. Ich kann jedoch fagen, daß ich immer noch mehr der Ersten als der Lettern gablte. Mein Charafter war von Ratur wohlwollend und großmuthig, und da meine Lage mir die Mittel gab, diefe Tugenden leicht zu uben, fo hatte ich Bielen geholfen, und Reinem, ber mich nicht angriff, zu schaden gesucht. Dazu fam, daß ich, verwegen und fuhnen Wagniffen hold, bisher in allen Unternehmungen von einem außerordentlichen Glück begünstigt worden war. Dies entscheidet bei den Orientalen Alles, und da sie nicht gern einer Fahne folgen, von der mehreremale der Sieg gewichen, die meine aber schon von meinem fünfzehnten Jahre an kaum je einen Sieger gefunden, so genoß ich einer großen und nicht ganz unverdienten Popularität bei den Arabern. Biel hatte dazu noch beigetragen, daß ich ihnen nie mein Wort gebrochen. Muth und Wahrhaftigkeit sind aber die am höchsten von ihnen geschätzten Eigenschaften."

"Roduin's Erstannen war grenzenlos, als ich , in sein Zelt trat und durch eine Umarmung mein Leben bekundete. Sobald ich ihn kurz von dem Borhergehenden unterrichtet hatte, sagte ich, seine Hand ergreisend: Jest, Roduin, ist der Augens blick gekommen, wo du mir alle Dienste, die ich dir oft mit Gesahr meines Lebens erwiesen, vers gelten sollst. Du mußt mir den Besehl über deine Suaven abtreten; du weißt, daß ich dir

im Kriege und Kampf überlegen bin, und hier gilt es jetzt für mich Alles zu wagen, um Alles zu gewinnen."

"Sie werden sich vielleicht wundern, daß Roduin diesem Gesuch ohne Weigern willfahrte, aber zuerst herrscht bei uns fann eine Spur von ber strengen Disciplin europäischer Heere; zweitens wenn wir viel Mangelhaftes im Vergleich mit Ihnen haben, fo haben wir auch Giniges voraus, und dabin gehort ein ritterlicher, romantischer Sinn, der der Liebe, der Freundschaft, ja of einer bloßen Aufwallung der Großmuth, Alles zum Opfer zu bringen fabig ift. Rurg, Roduin gab meinem Wunsche ohne Besinnen nach, ich bielt eine fraftige Unrede an seine Snaven, und wenige Minuten nachher klommen wir schon den Berg hinan zum Ueberfall des feindlichen Sauptcorps, von dem wir wuften, daß es nur aus Außvolk bestand, und angleich voraussetzen, daß diese wilden horden, durch ihre letzten Siege wie burch die Unthätigkeit unserer Truppen sorglos

gemacht, wahrscheinlich wenig auf ihrer Sput seyn wurden."

"Nur ich, Roduin, und meine drei Diener waren zu Pferde, die Suaven folgten zu Fuß; doch bald bemerkte ich Nachläßigkeit und Unsbestimmtheit bei den Truppen. Ich rief mehreres male die Schausch (Art Offiziere) heran "), die wohl einen Augenblick die Ordnung wieder hersstellten, welche jedoch keine Dauer hatte."

"Immer mehr Leute blieben zuruck, die Dunkelheit der Nacht verhinderte es genau zu bemerken, und als wir auf dem Rücken des Berges ankamen, fanden wir Berittene uns fast allein. Fest entschlossen für meine Person nicht zu weichen, und durch irgend etwas Außerordentliches meine Schuld zu tilgen, hielt ich einen Augenblick an, bat Roduin, mich hier ruhig zu erwarten, sprang vom Pferde, und schlich, mit meinem gespannten Tromblon in der Hand, leise dem Lager zu."

^{*) 20} Mann stehen gewöhnlich unter einem Schausch.

Mlles lag pêle-mèle im Dunkel und im tiefften Schlafe; nur ein einziges Zelt, mas offenbar das des Anführers senn mußte, schimmerte nicht weit von mir mit bem schwachen Schein eines einzelnen Lichtes burch die Racht. Ich froch auf Banden und Rugen beran, und erblickte einen Mann barin liegen, ber, in Gedanken vertieft, noch zu machen schien; denn er wiegte sich forts während hin und her. ") 3ch umging das Belt, hob leife eine Wand empor, brangte mich unten hindurch, und wollte eben mein Gewehr losdrucken - bem mit dem Tode des Chefs, war ich überzenat. daß an keinen Widersiand mehr zu denken sen, und dann die nachfolgenden Snaven hinlanglich zum vollständigen Siege seyn wurden - als ich an einem Anopfe meines Mermels hangen blieb. Bei der dadurch entstandenen Bewegung des Zeltes ergriff ber vor mir liegende Jumuss feinen Cabel,

^{*)} Dies ist eine Mobe ber Drientalen, bie mit ihrer Art zu sien in Verbindung sieht.

und traf, erschrocken nach mir bauend, mein Gewehr in demselben Augenblick, wo ich es auf ihn abdruckte. Pulverdampf erfullte bas Belt, und als er sich verzogen hatte, war Niemand mehr darin zu seben. Gine besto größere Angabl durch den Schuß Erweckte brangen bagegen von allen Seiten bergu; ich nahm mir nur so viel Beit den Giegelring des fremden Befehlshabers zu mir zu stecken, der auf einem kleinen Keldtisch mit seinen Waffen neben ihm lag, und eilte, ben Ort wieder zu erreichen, wo ich meine Begleiter gelaffen. Raum war ich jedoch einige Schritte gelaufen, als ich schon mein Pferd wiehern borte, das sich losgeriffen hatte, als wolle es mich aufsuchen. Es auffangend befand ich mich augenblicklich im Sattel, aber schon war es zu spat! Gine folche Zahl von Menschen umringte mich im Mu, daß aller Widerstand unmbalich ward. Man entrig mir meine mit Juwelen besetzten Waffen, ergriff die Zugel meines Pferdes, und zog es fort, um mich im Triumph dem Chef

zuzuführen. Doch dieser war nirgends zu finden. - Man suchte ihn von allen Seiten mit immer fteigender Besorgniß, doch jede Spur von ihm Schien verschwunden. Während man mich nun fo ungewiß umberführte, und übrigens, ba man mich nach der Pracht meiner Kleidung und Waffen fur einen Sohn des Ben von Tunis hielt, mit einer Urt Ehrfurcht behandelte, fiel mir plotslich ein, ob ich mich nicht durch ein früher schon einmal versuchtes Mandver noch retten konnte. Gedacht, gethan. Mit einem Zuge schob ich Sheitan's Zügel und Kopfgestell über seine Ohren, so daß Beides herabfiel, und die, welche mich führten, nur noch die Zügel ohne Pferd in den Banden behielten. ") Die Ueber= raschung labmte sie einen Augenblick, und als verstehe mich mein edles Roß, baumte es in demfelben Moment hoch auf, schlug mit den Vorberfüßen um sich, und indem es bann mit

^{*)} Rur mit arabischer Zäumung ist dies ausführbar.

einem ungeheuren Sate niederwarf, mas fich ibm entgegen ftellte, rannte es mit Blitzesschnelle malb= ein, forgfam jeden Baum vermeidend, und bann instinctmäßig dem Wege wieder zueilend, den wir gekommen waren. Biele hundert Alintenschuffe wurden wahrend dem nach mir abgefeuert, doch die Liebe beschützte mich ohne Zweifel, denn keiner bavon traf fein Biel. Wer befchreibt aber meine Freude, als ich mit den erften Strahlen der aufgehenden Sonne Roduin mit feinen Suaven mir entgegen kommen fahe. Jest wandte fich die Gestalt der Dinge, wir umzingelten fogleich den in ein defile zusammengepreßten, ungefahr feches hundert Mann farfen Feind, und ich befahl, taub fur das Flehen der Besiegten und ihr Unerbieten, sich gefangen zu geben, ein Ende mit ihnen zu machen. In einer guten halben Stunde mar Keiner von ihnen mehr unter den Lebenden. Ich gestehe, daß diefe Metgelei etwas graufam genannt werden mag; aber ich fühlte mich so emport über die erlittene Schmach, ich war damals so

überzeugt, daß diese barbarischen Gebürgsvölker auch barbarisch behandelt werden müßten, und hielt überdies, im Behuf meines eigenen Interesses, einen blutigen Sieg für so unerläßlich, daß ich keiner weitern Ueberlegung Naum gab. Als man die Leichname plünderte, fanden sich auch meine eignen Waffen wieder, und voll der lachendsten Hosffnungen für die Zukunst, mit meinem Nachtswerk wohl zufrieden, eilte ich, nachdem ich Roduin gehörig instruirt, schleunig die Stadt Keruan zu erreichen, welche als ein geheiligtes Usul gilt, in dem kein Flüchtling bennruhigt werden dars."

"Alls Roduin im Lager ankam, und meldete, daß er allein das von Ali Ben Jumuss felbst befehligte Corps aus seiner starken Position vertrieben, und ihm sechshundert Mann getödtet, wollte der durch das Schießen am Morgen allarmirte Beschlshaber kaum der Nachricht Glauben beimessen. Doch konnte er sich nicht lange der Evidenz verschließen, übernahm die Verfolgung des Ueberrestes, und fandte Roduin

mit der erfreulichen Nachricht fofort nach Tunis. Nachdem dieser dort für sein eigenmächtiges Handeln nicht nur willige Berzeihung, sondern bobe Belohnung erhalten, entdeckte er, dem Ben sich zu Kußen werfend, daß dieser fur die vaterlandischen Waffen jo glorreiche Sieg nur dem, wie durch ein Wunder auferstandenen, Juffuf zu danken sen. Der Ben, welcher langst Rene über meine im ersten Zorn von ihm anbefohlene Hinrichtung gefühlt hatte, um so mehr, da er Niemand fand, mich ihm bei hundert Angelegenheiten, die er mir allein angubertrauen pflegte, zu erfeten, zeigte eine unverholene Freude bei der unerwarteten Nachricht, und sendete mir sogleich einen Mamelucken mit dem Perlenfrang nach Keruan, deffen Besit die vollständige Berzeihung verburgt. Ich benutte die Gelegenheit, dem Ben einen neuen fehr bedeutenden Dienst zu leiften. Sinter Keruan lebte namlich auf einem boben Berge der Schech Buttura, ein Mann von großem Ginfluß auf die Bergbewohner, der sich kurzlich gegen den Pascha sehr feindlich

benommen, dann zwar wieder mit ihm verschnt, aber dennoch der Einladung des Pascha nach Tunis zu kommen, nicht hatte trauen wollen. Ich wußte, wie viel wegen anderer Plane dem Ben daran gelegen war, mit Buttura sesten Frieden zu schließen. Die glückliche Conjunctur benutzend, brachte ich daher diesem den Kosenkranz von Perlen, als sen er ihm geschickt, und vermochte den Schech, mich zu begleiten."

"Ein wahrer Triumphzug erwartete mich in Tunis, und Sie konnen mein doppeltes Entzücken sich vorstellen, da ich wußte, daß Kabbuhra Zeuge davon seyn und alle Damen des Harems den Sieger nach ihrer schmeichelhaften Weise begrüßen würden. Denn dies sahen wir immer als unsern schönsten Lohn an, wenn nach einer vollbrachten braven Ibat, aus den Fenstern des Harems Blumen auf uns niedergeworsen wurden; oder, ohne daß wir wußten, von wem die Gabe käme, irgend ein Juwel am Sattel unfres im Hofe siedenden Pferdes aufgehangen, oder dieses mit

der köftlichsten Rosenessenz begossen wurde. Oft,"
sagte Jussus lachend, "duftete mein Sheitan so
stark danach, daß man ce kaum in seiner Nahe
aushalten konnte."

Wie schon, dachte ich bei diesen Worten, haben doch die Mauren und Araber, welche wir Varbaren schelten, die alten chevaleresken Sitten beibehalten, die sie sie sie sie sie nur Spanien aus über ganz Europa verbreiteten, wo sie jetzt nur noch eine halb verz gessene Tradition sind!

"Der Pascha," erzählte Jussuf weiter, "empfing mich gnädig, aber erust, und nicht eher fand ich mich ganz unbesorgt, als bis er mich am Abend allein zu sich in den Harem rusen ließ. Hier, von Kabbuhra hinter den Gittern geseben, warf ich mich ihm zu Füßen, und weinend seine Hande küssen, sich ihm zu, immer sein treuer und dankbarer Sohn zu bleiben. Mein Betragen, v Herr! seize ich binzu, verbürgt es dir wohl."

"Dier ichließt ber erfte Act meines Drama's," fagte Juffuf, fich mit ber weißen beringten hand

feinen prächtigen braunen Vart streichend (denn Jussuf spricht jest wie ein gebildeter Europäer) "der zweite endete gewaltsamer, und anderte mein ganzes zukunftiges Schickfal."

"Drei Jahre vergingen in ungestörtem Frieden. Der Pascha konnte über das sortwährende Versbältnis mit seiner Tochter nicht mehr in Zweisel siehen, es war indes hinlänglich, daß er es zu ignoriren schien; doch mußte dabei fast immer dieselbe Vorsicht angewendet werden, um Kabbuhra's Auf zu schonen und keinen eclat herbeizusühren, der dem Pascha selbst die Hände gebunden haben würde. Eine Heirath war vermöge unserer Gesetze nicht möglich, und mein Rang ihr auch völlig unangemessen, da ich, nicht von prinzlichem Vlute, wenigstens erster Minister und Chef der Mamelucken hätte seyn müssen, um auf ihre Hand hoffen zu dürsen, was meine zu große Sugend unausstührbar machte."

"Dieser fortwährende Zwang fing baher an, uns mit ber Zeit gang unerträglich zu werben, und wir beschlossen endlich zu fliehen. Ich hatte zu der Zeit einen Sclaven, mit Namen Antonio, auf den ich mich ganz verlassen zu können glaubte, und dem ich mich daher auch rücksichtslos entdeckte. Ich gab ihm 6000 Piaster, um unter der Hand ein Schiff kausen, und dies am bestimmten Tage mit einer geringen Mannschaft, die im Namen eines Kausmannes gemiethet werden sollte, für uns bereit halten zu lassen."

"Der Hof begab sich alle Frühjahr nach einem Lusischloß, Hammam-Lief genannt, wo sich mineralische Väder besinden. Diese werden als eine Art Reinigungseur gebraucht, der sich Jeder, der zum Hosstaat gehört, unterziehen muß. Das Schloß liegt mitten in einer Plane, vom Meer eine halbe Stunde entsernt, und durch eine sumpfige Gegend voll hoher Vinsen von diesem getrennt. Von hier wollten wir unser Flucht bewerkstelligen, um Malta oder Sieilien zu erreichen, und, da es uns an Schätzen nicht sehlte, in Europa ein freies und glückliches Leben zu sühren. Mit den

schönsten Luftschlössern bauten wir uns diese Zukunft auf, in denen wir die stillen Freuden einer ungestörten Berbindung genießen wollten, und kein Zweisel am Gelingen störte die Zuversicht unserer, leider zu vertrauensvollen Ingend."

"Die festgesetzte Nacht erschien. Antonio, der versicherte, daß Alles bereit sen, hatte mich verslassen, um uns am User zu erwarten, und ich begab mich, froh endlich am Ziele zu senn, zu oer angstlich meiner harrenden Geliebten, die in großer Bewegung mit Thränen in meine Arme sank."

"Bald gelang es indeß meinen Liebkofungen und feurigen Worten, die ihr das Vild unseres nahen Glückes mit allen glanzenden Farben einer seit lange nur dahin gerichteten Einbildungskraft ausmalten, sie zu beruhigen. Ein entsetzliches Gewitter mit Sturm und Regen, wie es in dieser Jahreszeit häusig eintritt, tobte vor unsern Fenstern. Nichts konnte uns günstiger senn, denn eine doppelte Reihe von Zelten, mit Soldaten angefüllt, umgab das Schloß. Obgleich Einige von ihnen da, wo

wir durchdringen wollten, bestochen waren, so konnten leicht Andere uns entbecken. Das Bimmer, in dem wir uns befanden, war nicht allzuhoch vom Boden entfernt. Ich loste meine lange goldene Sabelschnur, befestigte fie am Gitter, und auf den Balkon hinaustretend, kletterte ich zuerft an der im Winde flatternden Schnur hinab, Kabbuhra, mir unverzagt und mit der Geschicklichkeit eines Eichhörnchens nachfolgend. Alls fie aber unten angekommen war, überwältigten sie von Neuem ihre Gefühle. Sie wandte fich bem Sanse noch einmal zu, fiel, in ihrer Meinung den ewigen Abschied nehmend, auf ihre Knice und schluchzte laut. Doch unsere Zeit war zu kostbar, ich zog sie mit fanfter Gewalt hinweg, und passirte unangefochten mit ihr die Zelte, in welche der fürchterliche Regen alle Krieger zusammengedrängt hatte. Unfer Weg zwischen ben Binfen wurde aber immer beschwerlicher, und das Berz blutet mir noch, wenn ich baran benke, mit wie viel Muth und Geduld dies garte Wesen ihre feine Saut an den Gestruppen blutig ritte, in blogen Fugen (benn ihre Pantoffeln waren nach furger Zeit im Sumpfe verloren gegangen) und leichter Rleidung dem entsetlichsten Unwetter ausgesetzt blieb, und bennoch nie eine Klage über ihre Lippen kommen ließ. Ich trug sie, so oft ich konnte, aber kurzlich erft von einer bedeutenden Wunde in der Bruft genesen, die ich in einem Gefecht erhalten, waren meine eignen Rrafte fau zur Balfte wieder zurückgekehrt, und überdem druckte mich die Last großer Summen in Gold und Juwelen, die ich niemand Andrem anzuvertrauen gewagt, fast barnieder. Endlich erreichten wir, von Mattigkeit erschöpft, das Meer; aber wer schildert unser Entsetzen! fein Schiff war weit und breit zu sehen. - Sier verließ mich einen Augenblick alle Fassung, und nur Kabbuhra zeigte eine wunderbare Standhaftigkeit. Warte meiner hier, rief ich verftort, und lag mich suchen, Antonio muß in der Rabe fenn. Ueber eine halbe Stunde irrte ich verzweiflungsvoll am Ufer

umber, boch nichts als einzeln die Luft durche freisende Seemoven zeigten sich meinen starren Blicken. Als ich zurückfam, war auch Kabbuhra verschwunden. Eine aus den Vinsen hervorbrechende Schlange verschenchte sie; todtlich geängstigt hatte sie mich dann auf einer falschen Seite aufgesucht, und eine zweite bange halbe Stunde verstrich, ehe wir, lant unsern Namen rusend, uns wieder zusammenfanden."

"Trofilos schlugen wir den Ruckweg nach dem Schlosse ein; ich in dumpfer Berzweislung, das entschlossene Mådehen mich mit allen Trugschlüssen, die ihr die Liebe eingab, vergebens zu trössen versuchend. D Kabbuhra! rief ich, es bleibt uns nichts Andres mehr übrig, wir müssen zusammen sterben! Ich bin bereit, erwiederte sie, dir zu folgen, wohin du mich führst, auch in den Tod. — Im halben Wahnstnn drückte ich sie sest an meine Brust und zog meinen Dolch, doch versagte mir der Muth. Kabbuhra, begann ich zagend um Zeit zu gewinnen, kusse mich, und richte selbst

die Waffe auf dein Berg - ist dein letzter Seufzer entflohn, so zerschmettert diese Pistole mein schuld= bedecktes Saupt. D. faate fie fich schaudernd abwendend, laß uns vorher doch noch das Acuferste abwarten. Wie schnell ift, ehe man uns ergreifen fann, ein Doldiffoff geführt; vielleicht schutt uns Allah, und läßt uns durch ein Bunder das Schloß wieder erreichen. Aber sie wußte nicht, daß meine wenigen übrigen Kräfte mit jedem Momente schwanden. Meine Wunde war von Neuem auf= gebrochen, ich fuhlte mich mit Blut überftromt, und fank ohnmächtig in die Knice. Alls ich die Augen wieder aufschlug, fand ich das treue Geschopf mit der größten Geistesgegenwart beschäftigt, meine Wunde zu verbinden und mir starke Effenzen vorzuhalten, die mich muhsam ins Leben zurückgebracht hatten. Wie, dachte ich über mich selbst emport, dieses garte gebrechliche Wesen zeigt solchen Muth und Du solltest neben ihr erliegen? Eine überirdische Rraft schien bei biesem Gedanken alle meine Nerven wunderbar

ju ftarken; ich raffte mich gewaltsam auf, und von Kabbuhra zartlich unterftutt, nahten wir jum zweitenmal den Zelten. Der Simmel schien mit uns im Bunde und ftromte noch immer feine Aluthen wie einen Wolfenbruch herab. -Reder Wahrscheinlichkeit zum Trotz waren in wenigen Sekunden die Wachen glucklich hinter uns, boch die goldne Schnur, dachte ich mit Schandern, wenn sie bemerkt worden und nicht mehr da ware! Doch das Unwetter hatte uns gerettet; schimmernd flatterte fie noch im Winde wie zuvor. Kabbuhra schwang sich zuerst mit ihrer Sulfe hinauf, und gleich darauf verrieth mir ihr dreimaliges Rlopfen, daß Niemand erwacht fen, und ich ihr sicher folgen konne. Auf dem gewohnten Wege fand ich meine Wohnung wieder, und wenige Tage reichten hin, um die Folgen dieser schrecklichen Nacht, der schmerzlichsten meines Lebens, ganglich zu verwischen."

"Doch nur eine Frift hatte uns das vers ratherische Schickfal vergonnt! Der Grund, warum Antonio nicht erschienen, war nicht Berrath, wie ich befürchtete, sondern ein auf ihn gefallener Berdacht der Behorde, weil er seinen Auftrag mit zu wenig Vorsicht verrichtet. Man hatte fein Schiff angehalten, und da er feine Ausfunft barüber geben wollte, ihm funfhundert Stodschläge aufzählen laffen. Dun nannte er einen falschen Namen, dessen Unwahrheit sich aber baw auswies. Go ward feine Marter verdoppelt, und ohne Kraft fie långer auszuhalten, geftand er Alles. - Der Vascha, als er diesen Bericht erfuhr, übte noch einmal Langmuth, und statt mich todten zu laffen, wie ich erwarten mußte, wies er mir einen festen Pallast in Tunis zum Gewahrsam an, die Darlaola, wo von Regerinnen Alles bereitet wird, deffen die Hofhaltung bedarf. Hier ward ich übrigens anståndig behandelt, zuerst der genauen Aufficht diefer alten Beiber übergeben, einer gefährlicheren Wache als alle übrigen, außerbem aber umringten auch noch Soldaten bas Saus; und bennoch gelang es mir bald, mit Hilfe des Arztes und der nicht zu strengen Controle des Chefs der Mamelucken, ein solches Bestechungssystem zu organisiren, daß, während des ganzen Jahres wo ich hier gefangen saß, nur wenig Nächte vergingen, in denen ich nicht, wenigstens einige selige Minuten, in Kabbuhra's Armen ruhte, obgleich mein Gefängniß über eine Stunde von der Residenz entsernt war und ich hundert Echwierigkeiten aller Art zu überwinden hatte, ehe ich bis zu ihr dringen konnte. Meine damalige Ausdaner, meine unerschütterliche Zusversicht und meine gänzliche Verachtung jeder Gefahr ist mir seitdem oft selbst fast ein Räthsel geworden, und ich sühle wohl, daß ich des Gleichen jest nicht mehr fähig wäre."

"Nach Berlauf dieses, trotz seiner unaufhörlichen Sorge, glücklichen Jahres trennte uns endlich bas grausam mit uns spielende Schicksal für immer!" Der tiese Kummer, der sich hier über Justuß Züge verbreitete, und die Heftigkeit seiner Empfindung, die ihm auf einen Augenblick fast das

Athmen benahm, zeigten mir, wie schmerzlich er diesen Verlust noch jetzt empfinde. "Ich kaun," sagte er an seine Vrust fassend, "diese Geschichte meines stürmischen Lebend nicht erzählen, ohne auf das hestigste davon ergriffen zu werden, und hätten Sie mir nicht ein so freundliches Interesse gezeigt und so lebhaft in mich gedrungen — ich würde mich schwer dazu entschlossen haben. Sie sind der Erste, dem ich so aussührlich nitgetheilt, was ich mich lange Zeit bei mir selbst zu überzdensen schwen. Doch wir sind jetzt bald am Ende, und Ihre Geduld", setzte er mit seinem unwiderzstehlich liebenswürdigen Lächeln hinzu, "möge nicht noch früher ermüden."

"Um die angeführte Zeit hatte ich das Unglück, daß Assin, mein Beschützer und zweiter Bater, wie überhaupt einer der ausgezeichnetsten Männer, in Ungnade siel und mein größter Feind seine Stelle als erster Minister und Chef der Mame, lucken einnahm. Dieser, der genau meinen Schritten gefolgt und von Allem unterrichtet war, machte

dem Pascha einen so umffändlichen Rapport dars über, daß der Bater mich nun endlich der Ehre seiner Tochter aufopfern zu muffen glaubte."

"Lombard, der Leibargt, bekam den Auftrag, mir in meinem Gefängniffe die Gifttaffe zu reichen, die dem Leben der Verurtheilten ein schnelles Ende macht. Aber von Lombard hatte ich nichts zu befürchten, und es ift wohl möglich, daß der Ben selbst im Geheim darauf rechnete. Der Grund dieser meiner Sicherheit war folgender. Als ich noch ein Anabe von funfzehn Jahren war, fam Lombard zuerst nach Tunis, wo er sich am besten gu infinuiren glaubte, wenn er bem Schutz ber Confulu entfagte und sich gang unter die Jurisdiction des Ben begabe. Dieser Schritt führte ihn jedoch bei einem Haare seinem Untergange gu. Gine Epidemie verbreitete fich in der Saupts stadt, welche Lombard fur die Vest erklarte. Da Nichts dem Handel und unfern damaligen Berbaltniffen nachtheiliger senn konnte, wie eine officiell erklarte Pest, durch alle Sinderniffe welche sie in

ben Verkehr mit Europa bringt, so gerieth der Pascha in die hochste Wuth über eine Behauptung, der alle tunesischen Aerzte widersprachen. Er befahl, den allzukühnen Lombard sogleich berbeizuführen, um ihm vor seinen Alugen taufend Stockschläge zu geben, welches einem Todesurtheil agnivalent ift. Die einnehmende Geffalt und das wurdige Benehmen Lombard's machte auf mich, der damals ein verzogenes Kind des Pascha war, einen solchen Eindruck, daß ich in die bitterften Thranen ausbrach, mich dem Ben zu Kußen warf, und ihn beschwor: den graufamen Befehl zurückzunehmen, um boch erst abzuwarten, ob der fremde Mann nicht die Wahrheit gefagt. Der Pascha, gerührt von meiner Angft, ftreichelte mir die Wangen und fagte gutia: beruhige dich nur, es foll nach beinem Wunsch geschehen! Lombard ward abgeführt, und als kurze Zeit darauf sich vollständig bewährte, was er behauptet, machte ihm der Ben offentlich eine Ent= schuldigung, beschenfte ihn reichlich, und ernannte ihn mit einem hohen Gehalte zu seinem Leibargt."

22116 nun berfelbe Mann, ber mir Leben, Chre und Wohlstand bankte, jett in der Racht mit dem Gifttrank bei mir erschien, sagte er, mich umarmend: Ich schätze mich glucklich, Juffuf, endlich vergelten zu konnen, was du einst an mir gethan. Alles ift zu beiner Flucht mit Leffeps (bem Sohne des frangbfischen Consuls) abgeredet, die Fregatte Abonis ") liegt segelfertig auf der Goletta, um zur Expedition gegen Allgier zu fioßen, eine Embarkation wird vom frühesten Morgen an am Ufer auf dich warten, und zwei Pferde stehen für bich und beinen Diener am Meeresthore bereit. Es wird bir leicht werden, bich zur bestimmten Stunde bort einzufinden, und du haft noch Beit alle gehörigen Vorbereitungen zu treffen, benn vor Morgen wird Niemand nach dir fragen. Ginmal in Sicherheit, werden wir dann seben, ob noch etwas weiter fur dich zu thun ift. Mit

^{*)} Der Name bes Schiffs konnte nicht passenber für ben ausgesucht werben, ben es tragen sollte.

tiefster Rührung nahm ich von dem treuen Freunde Abschied, trug ihm taufend Liebesgrüße an meine orme Kabbuhra auf, fullte dann eine Riffe mit allen meinen Juwelen, mehr als eine Million an Werth, nahte davon fur ungefahr hunderttausend Franken einzelne Diamanten in meine Befte (was spåter ein großes Gluck fur mich war), und verließ, als Beduine vermummt und ganz unkenntlich, auf die gewohnte Weise mein Gefängniß. Nachdem ich Alles gefunden wie es mir Lombard angezeigt, und das Meerufer gludlich erreicht, todtete ich die Pferde und warf sie mit Sulfe Rustan's in einen tiefen Brunnen, damit sie meine Flucht nicht verrathen konnten, dann naberte ich mich mit der Morgendammerung der bezeichneten Stelle. Dier bot fich meinen Blicken ein unerwartetes Schauspiel bar. Gine Patrouille war, vorbeigehend, den Matrosen der Embarkation begegnet, die, selbst von nichts wissend, als daß sie einen Paffagier aufnehmen und nach dem Schiff bringen follten, an's Ufer gestiegen waren um zu frub-

fücken, an welchem Mahl nun die Soldaten ber Patrouille bruderlich Theil nahmen. Während ich schnell mein Morgengebet verrichtete, drangen die Tone ihres luftigen Muthes mit Gelächter und Scherzen bis zu mir herüber. Wahrscheinlich hatte dieser Larm eine zweite Patrouille angezogen, die ich bereits vom Gipfel des naben Sügels berab: steigen fah. Ich gab schleunig meinem Diener die in einen weißen Shawl gewickelte Juwelenkiste, befahl ihm, mir auf dem Tuße zu folgen, und ging unbefangen auf die Gruppe zu. Sier ward ich gewahr, daß die unbeforgten Soldaten, um ihre Mahlzeit ungefiort zu genießen, ihre Gewehre in dichter Reihe an eine Mauer gelehnt hatten, die an diefer Stelle das Meer einfaßt und einen Vorsprung nach dem Wasser zu bildet. auf dem die Rolben der Flinten ruhten. Mit einem Sprunge war ich am außersten Ende ber Reihe, und das erfte Gewehr ergreifend, warf ich sie mit leichter Muhe alle mit einander raffelnd ins Meer. Sett zog ich meinen Gabel, und

den Matrosen franzbsisch zurusend, daß ich der erwartete Passagier sen, und sie, wenn sie ihr Leben schätzten, über Hals über Kopf ihr Boot besteigen sollten, chargirte ich mit meinem Diener die überpraschten Soldaten, welche kaum wußten wie ihnen geschah."

"Nachdem ich zwei davon niedergehauen, ergriff mich einer beim Bund und fiel durchstochen zu meinen Füßen, einen Andern streckte meine Pistole, mit dem linken Arm abgeseuert, zu Boden. Auch mein Diener kämpste mit dem Muthe der Berzweislung, und ungeachtet der Uebermacht erreichten wir glücklich das Boot, ehe noch die im Lauf herbeieilende zweite Patrouille uns einholen konnte. Schon mit einem Fuße in dem Fahrzeug hielt mich noch ein riesiger Albanese an der Schulter sest, was ihm jedoch übel bekam, denn ein glückslicher Jug meines Damasceners trennte seine Faust so glatt vom Arme, daß sie als Trophäe mit ins Boot herabsiel. Sie war nur ein schlechter Tausch für den herben Berlust, den ich zu gleicher Zeit

erlitt. In der Verwirrung des Kampses, und um sich die Hände frei zu machen, hatte nämlich Rusian die ihm übergebene Juwelenkisste von sich geworsen, und seitdem nicht wieder daran gedacht. Bährend der Füsillade, die uns vom User vers folgte, sah ich sie unversehrt auf dem Strande liegen. Einen Augenblick faßte ich den rasenden Entschluß, noch einmal nach ihr umzukehren, doch die Vernunft gebot mir bald ihn wieder aufzugeben. Später habe ich erfahren, daß diese Kiste dem Pascha nach meiner Flucht richtig überliesert worden ist."

"Wie ich nun in den französischen Dienst ges langte, was ich dort auszusühren das Glück hatte, und wie ich mit einer Sendung des Gouverneurs von Algier mich noch einmal nach Tunis wagte, erzähle ich Ihnen, wenn Sie es wünschen, ein anderes Mal; für heute haben wir wohl Beide genug."

Mit diesen Worten schloß Jussuf seinen felts samen Vericht. Ich seize vor der Hand nur noch Semilasso in Ufrika. 1. hinzu, daß er sich im französischen Dienst durch Gewandtheit und Unerschrockenheit auf das Glanzendste auszeichnete, durch das fast wunderbare Wagstück der Einnahme der Citadelle von Vone mit seinem Freunde d'Armandy aber die Augen der ganzen Armee auf sich zog, wovon ich später mehr zu sagen Gelegenheit finden werde.

Die neuesten Lorbeeren hat er in der Affaire gegen den Bey von Constantine gewonnen, und der Gouverneur wünscht nichts mehr, als ihn an die Stelle desselben einsetzen zu können. Ueber Tisch äußerte er dies wie halb im Scherz: "Mais mon General," antwortete Jussuf, "donnez moi 1200 hommes, et vous n'avez qu'à me laisser partir, je m'entaillerais bien moi même. La route de Bone à Constantine est aussi sacile que celle de votre hôtel à mon logement en ville."

Es schien dem jungen Turken nicht unangenehm zu sehn, als ich ihm sagte, daß ich mich um so mehr gefreut habe, ihn kennen zu lernen, da seine

Reputation bereits eine Europäische geworden fen, und ich in Paris aus manchem schonen Munde seinen Namen mit einem Enthusiasmus nennen gehort hatte, den sein Anblick gewiß nicht entfraften wurde. In der That, Juffuf ift eine Erscheinung, die Jeden lebhaft intereffiren muß, doch spricht er meine Individualität vielleicht noch mehr als irgend einen Andern an, und die Folge hat mir gezeigt, daß diese Anziehung in einigem Grade auch gegenseitig war. Wir im alternden Europa find fast Alle mehr oder weniger Denker geworden; hier fah ich einmal unfern Gegenfat, einen Menschen, der gang Sandlung ift. Es ift ein achter Naturheld, und schon, liebenswürdig, menschlich vornehm, wie er sich darstellt, zugleich ber Romanheld wie er senn follte. Wir Civilifirte find eine ausgemergelte, zehnmal ausgepreßte, bis auf den letten Grad geistig ausgesogene Race, die dergleichen nicht mehr liefern fann. Nur eine aigantische Verstandesmaschine, wie Napoleon, konnte als bochfte Summe und Reprasentant

ber Zeitfähigkeit noch bei uns möglich werden — aber eine primitive Natur, eine solche poësie en action, wie dieser Turke, wird auf unserem Boden nicht mehr wachsen. Ist der Einfluß derselben durch Stellung und Umstände hier auch nur gering und local, dem Kenner bleibt ihre Entfaltung immer höchst merkwürdig. Wer sie sich übrigens auch historisch und weltstürmend denken wollte, brauchte sie nur in seiner Phantasie auf einen Thron Asiens zu seizen. Doch wir wollen zur Gesellschaft unseres braven Gouverneurs zurückkehren.

Das Gespräch wandte sich jetzt auf andere Gegenstände, namentlich auf eine nahe bevorstehende Heirath im Hause des schon von mir erwähnten Mustapha Pascha. Jussuf beschrieb uns die bei solchen Gelegenheiten üblichen Geremonien und bemerkte, daß der Bräutigam, so wie die Braut entschleiert wird (bei welcher Gelegenheit er sie zum erstenmal zu sehen bekommt), sie auf die Stirn kusse und ihr sage: Ich nehme dich zu meinem Weibe für diese und jene Welt.

"Ich benke," fiel ich ein, "in jener Welt find ben Gläubigen noch hohere Schonheiten beschieden."

"Allerdings," antwortete Juffuf lachend, "erswarten uns dann die Horris (so sprach er das Wort aus), aber der Prophet gestattet uns, eine Frau, die wir besonders lieben, mit unter diese ausuchmen lassen zu dürsen."

"Die Türken," fuhr die Tochter des Gouverneurs fort, "muffen übrigens weit zärtlicherer Natur senn als die europäischen Liebhaber, denn der Bräutigam versicherte mir bei unserm letzten Besuch, daß ihm die Schusucht nach seiner Braut Tag und Nacht keine Ruhe lasse, obgleich er sie noch nie gesehen habe."

"Dielleicht eben deswegen;" meinte der sars fasische Hausarzt.

Das Benehmen Jususs war eben so sein und höstlich, als imposant in seiner einsachen Natürlichkeit, nicht ohne Stolz gegen die Männer, vertraulich und einschmeichelnd gegen die Damen. Doch war etwas Unheimliches wie im Othello

babei, an bessen Charafter er mich oft erinnerte. So sagte er einmal von einer schonen, hier sehr geseierten Dame: "Je n'oserais pas l'aimer. Comment pourrais—je le supporter, de lui voir sair la cour par tout d'autres!" Er hatte einen süperben persission Candschar im Gürtel, den nach Tisch die Gesellschaft neugierig betrachtete. Als die reizende Grässen Erlon ihn in die Hand nahm, sagte er mit dem sanstessen Lächeln: "Madame, vous pouvez le toucher hardiment, avec celui là je n'ai pas encore coupé de tête."

Der Pallast des Gouverneurs gehörte früher einem der reichsten Mauren der Stadt, und ist fast das einzige von Franzosen bewohnte Gebäude, was auch im Innern fast ganz unverändert gesblieben ist. Wie in den übrigen Häusern bildet auch hier, nur in größeren Dimensionen der mit Säulengängen umgebene innere Hof die Hauptspiece. Alle Zimmer sind aber hier geräumiger, und prächtig mit Vergoldung und bunten Farben

geschmückt; Treppen, Thureinsassungen, Saulen sämmtlich aus weißem Marmor, die Capitäle und Fenstergitter vergoldet, die Wände bis zur Brusthöhe mit Porzellaintaseln eingelegt, Plasonds und Thuren kunstreich geschnist u. s. w. Viel originelle Meubles sielen mir auf, unter andern sehr bequeme, aber unförmlich große sauteuils, wie auch eine seltsame Vettstelle in Grün und Gold, mehr im Geschmacke der Zeit Ludwig des Vierzehnten, als im Charafter des Drients, vielleicht noch eine gemachte Veute aus jener Epoche.

Ich begleitete den Gouverneur mit seiner Familie ins Theater, wo une semme de l'empire leidlich, und nachher eine Farce, le divorce, besser gespielt wurde, als ich sie auf jrgend einem Provinzials theater in Frankreich gesehen habe. Das dritte Stück konnte nicht gegeben werden, weil die Directrice plötzlich erkrankt war — man sagte: in Folge der soudroyanten Nachricht, daß die Municipalität ihr statt einer Zulage von zwölstausend Franken jährlich, wie sie sie bisher genossen,

fortan nur die Hälfte geben wolle. Dies scheint mir eben so misverstandene Dekonomie im Aleinen, als sie das Gouvernement, durch die Kammern gezwungen, auch bei Berwaltung der Angelegenheiten Algiers überhaupt im Großen anwendet.

Diele sind z. B. der Meinung, daß man mit 6000 Mann Truppen mehr, alle wunschenswerthe Resultate erreichen, und sich dann weit genug verbreiten konnen wurde, um mit Sicherheit folche Stellungen auf die Dauer einzunehmen, welche eine wahre Herrschaft über die Régence begrunden, und wenigstens die Cultivirung ber Ebene von Metidschia möglich machen wurden. - Die, welche die hiefigen Verhaltniffe am genauesten kennen wollen, versichern, daß, mare der Ben von Constantine beseitigt, aller Widerstand der Araber von selbst aufhoren murde, da sein Beispiel und seine Intriquen ber letzte Unker find, der sie an dem alten Zustand der Dinge festhält. Dann, sagen sie, tonnte ein mahres und erfolgreiches Civilisationsproject Afrika's beginnen,

mabrend bis jetzt alle angewandten Mittel und Koften nur als Palliative wirkten. Noch andere behaupten dagegen, man habe zu viel Truppen und muffe nur im hochsten Rothfall die Gingebornen befriegen, statt deffen sie vielmehr burch Geld bearbeiten, und ihr Intereffe trennend, nach Macchiavel's Regel, Ginen burch ben Andern im Baum halten; wenn man aber einmal felbst auftrate, burje man auch nicht die mindeste Schonung malten laffen, wozu nicht sowohl die vielen Truppen als eine größere Energie nothig sen. Ich kann über Alles dieß nicht urtheilen, aber jeden Unparteiischen muß ce in Bermunderung seigen, daß die Frangofen nach vieljährigem Besitthum, mit 15,000 Mann Truppen und so vielen angewandten Millionen es noch nicht einmal dahin gebracht haben, daß man vier Stunden von der Stadt fich ohne Escorte hinauswagen barf, zwei = bis dreitausend Mann bagu gehoren, um eine Excursion nach bem acht Stunden entfernten Belida zu unternehmen, ber Atlas in gleicher Entfernung ganglich

unzugänglich geblieben ift, und die fruchtbare Ebene von Metidschia, obgleich bereits fast ganglich verkauft, bennoch wuft liegen bleibt, weil die Colonisten darauf weder ihres Eigenthums noch ihres Lebens ficher find. Und dies ift um fo auffallender, wenn man bedenft, daß bas turfifche Gouvernement fruher mit 7000 Turken das gange weite Reich, von den Grenzen Maroffo's bis denen von Tunis, in Gehorfam hielt. Es scheint in der That, daß die Frangosen, bei allen ihren übrigen glanzenden Gigenschaften, die Runft des Colonisirens entweder nur schlecht verstehen, oder das Gouvernement gar nicht die Absicht hat, Algier für immer zu behalten, sich aber bem fo enthusiastisch ausgesprochenen Willen der Nation nicht offen entgegen zu setzen wagt. Ift bies Lettere der Fall, so glaube ich fur mein Theil, daß es vollkommen Recht hat, und daß vielleicht ein Ctabliffement, dem der alten Ritterorden von Malta und Jerusalem abulich, nach dem Zeitgeiffe motivirt, und unter ben allgemeinen Cout

der europäischen Mächte gestellt, dem Zwede besser entsprechen murbe.

Aber das Postdampfschiff ift im Begriff abzusegeln, und ich muß schließen. Eben verläßt mich eine Deputation des Sandelsstandes, um mich zu einem großen Balle einzuladen. Ich muß ichon meiner Gitelfeit bas Vergnügen gonnen, ju fagen, daß der Sprecher der herren mich mit den Worten auredete: "La réputation, qui vous a devancé, m. P., nous fait vivement désirer. que vous nous fassiez l'honneur d'assister à notre petite fête." In Algier ift dies immer recht artig fur einen armen Lausiter Ebelmann, den die Natur nur bestimmt hatte, zu Saufe Saafen zu schießen und Robl zu pflanzen. Bergeih' ber Schwäche, die ich hier an den Tage lege, und lachst Du mich ein bischen aus, so geschehe es mit derfelben gutmuthigen und schalkhaften Liebens: wurdigkeit, die Dir bei jeder Gelegenheit, Du mochteft tadeln oder loben, mein Berg im Lauf der Beit immer inniger guführte.

Empfange, von dieser Wahrheit innig überszeugt, mit Liebe und Freundschaft mein erstes Lebewohl aus dem andern Welttheil.

Dein treuer



Reise-Journal.

(Wer Sitten schilbern, und das wahre Bild eines Landes, so weit er es kennen und beurtheilen sernte, aufstellen will, dem muß es auch ersaubt seyn, frei mit der Sprache herauszutreten. Die zu ängstliche Decenz und Zimperlichkeit moderner, überwohlanständiger Reisesbeschreiber bringt badurch fast immer sim großen Gegensatz der fühneren Alten] nur ein verwässertes undeutliches Gemälde hervor, und wir können daher Semilasso, unserer Ansicht nach, nicht tadeln, wenn er von ihnen abzuweichen wagt, halten es aber zugleich für unser Schuldigkeit, den Damen zu rathen, daß sie den solgenden Tag überschlagen möchten.)

Algier, ben 17. Januar 1835.

Es ift die Zeit des Mhamadan, mahrend dem, um fich fur bas Kaften am Tage zu entschädigen, die Muselmanner den Abend und die Nacht durchschwelgen. Als ein pflichtschuldiger Reisender. ein Opfer meines Sandwerks, machte ich baber diesen Abend mit einem jungen Frangosen eine Entdeckungsreise in den ganglich dunkeln, labnrinth. und hohlenartigen Straffer, nebst vielen feltfamen öffentlichen und geheimen Orten der Stadt. Sätte Dieses furchtsame, an Sclaverei gewohnte, unterwurfige Bolk einen Banditen=, Diebes = oder Uebercivilisations : Charafter, gabe es z. B. in Italien oder England ein foldes Stadtlocal wie dieses, ich mochte mich nicht, ohne bis an die Babne bewaffnet zu fenn, in dunkler Nacht bineinwagen. hier ift bagegen burchaus nichts zu fürchten, als hochstens von Zeit zu Zeit in eine Pfute oder einen Kothhaufen zu treten, oder mit dem Ropf an einen zu niedrigen Bogen, einen hervorstehenden Balken und dergleichen anzurennen, wenn nicht gerade ein vorübergehender Maure, mit seiner hohen Papierlaterne die Straße momentan erleuchtend, den Weg deutlicher erkennen läßt.

Man kann, sobald es finster geworden ift, nicht funf Minuten in der Stadt umbergeben, ohne von einem Ruffiano, die hier meistens junge Rnaben find, angesprochen zu werden, der Ginem dann in ziemlich verständlichem Frangbfisch Alles anbietet, was der gesunde, wie der verkehrteste Geschmack nur verlangen fann, als: reigende Judinnen, die meistens verheirathet und feineswegs Freudenmadchen nach europäischer Urt find; alte dicke maurische Weiber, Die, mit Gold und Brimborions aller Urt behangen, daliegen, und aus einem großen Houkah rauchen, welcher einer Schraube ohne Ende gleicht, aus dem sie den Dampf durch Baffer widerlich schnalzend ein= gieben; Regerinnen mit hangenden Bruften; braune Mådchen bis zum Alter von zehn Jahren berab, mit gefärbten Rägeln und Augenbraunen u. f. w.

Ja, ich weiß nicht, was einer verschrobenen Einsbildungsfraft nicht alles sonst noch auf Verlangen hier vorgeführt werden möchte! Es versieht sich von selbst, daß für einen Europäer die meisten dieser Schauspiele so ungeheuer eckelhaft sind, daß man alle seine Reisepslicht zusammennehmen muß, um sich nur zu ihrem Anblick entschließen zu können; doch machen zuweilen einzelne tableaux auch eine vollständige Ausnahme. So erschien mir folgendes so frappant, daß ich es gewiß nie vergessen werde.

Wir wurden von unsern zwei Russiani, einem schönen, aber zerlumpt angezognen, siebzehnjährigen Jungling, und einem, in eine braune Capuze gewiekelten, ebenfalls recht hübsichen Anaben von höchstens 12 Jahren, durch einen langen siocks dunkeln Trichter von Gasse Trepp auf Trepp ab geführt, bis wir auf eine blendend vom Mond erleuchtete Terrasse kamen, die uns plöglich das Meer und die geisterbleiche Stadt übersehen ließ. Von hier verloren wir uns von Neuem in ägyps

tische Kinsterniß, und befanden uns nach Ersteigung weniger Stufen in einem gang auftandigen, mit Teppichen belegten Gemach. Sier fagen, wie brei Gogenbilder unbeweglich, mit unterschlagenen Beinen, drei junge Mådden, in verschiedne Farben, zwar reich, aber nach unfern Begriffen immer mehr oder weniger schmutig gekleidet. Gie waren mit goldnen und filbernen Retten, Mungen u. f. w. behangen, trugen eine Art Susarenjacken mit goldnen Schnuren und furzen offnen Mermeln, durchfichtigem Muslin über bem Bufen, Die nur bis an die Wade reichenden Beinfleider aus demfelben Stoff, an ben nackten Armen und Beinen große Ringe, lange Glocken in den Ohren und einen Shawlturban auf dem Kopfe. Zwei rauchten aus bem Houkah, eine, mit aller Grazie eines Parifer Stubers, Cigarren. Sie grußten uns weber, noch nahmen sie scheinbar irgend eine Rotiz von uns. In der Ecke ftand, an die Wand gelehnt, ein franker Wahnsinniger, in eine zerriffene wollene Decke gehullt, mit einem leichenähnlichen Antlitz. Zwei Banke an der Thure waren leer. Wir setzen und, mude von dem langen Umbersteigen, auf die eine, die Russiani auf die andre, und nun hatten wir alle Muße, die uns noch immer schweigend gegenüber rauchenden Schicksalssschwestern auf das genaueste zu betrachten. Sie waren alle drei hübsch, aber von dem versschiedensten Ausdruck, nur sich ähnlich durch den metallartigen Glanz der Augen, und die blendende Weise ihrer Zähne, wie durch die gleiche rothe Färdung der Nägel und kohlschwarze der Augensbrannen, die letztern noch durch einen Strich in eins zusammengezogen, was allerdings den Augen einen erhöhten lustre zu geben scheint.

Die, welche rechter Hand von uns faß, mochte achtzehn Jahr alt senn und war eine orientalische Schönheit, das heißt sehr corpulent, aber dennoch wohl preportionirt. Sie sah eben so apathisch als unwohlwollend aus, und hatte, troß ihrer regelmå Jigen Züge, etwas Gemeines und Charakterloses. Die Mittelste, die ich höchstens fünfzehn Jahr

schätzte, zeigte ein mahres Ideal ber Jungfraulichfeit, im strengen griechischen Styl, mit einer ichonen jugendlichen Bruft nach berselben Borschrift. Sie blickte eisfalt, ernft und melancholisch. Die Dritte, mit einem Stutnaschen und zierlich aufgeworfnen Lippen, angenehmer Rulle und schalkhaft ausgelaffner Miene, glich gang einer Frangofin aus bem Guben, und war die Gingige, die uns, obaleich immer noch stillschweigend, mehrmals anlachte, und nach einiger Zeit endlich bem Gelufte über uns zu spotten nachgebend, fich wahrscheinlich mit irgend einer boshaften Bemerkung, zu der Dicken wandte, die jedoch nur mit einem erneuten quirlenden Juge aus ihrem Houkah antwortete. Die maurische Sprache in Algier ift angenehm, bis auf einen gewissen Ion, unserm Ch abnlich, der haufig wiederkehrt und fatal klingt. Uebrigens hat sie etwas - wie soll ich fagen - von Natur Gegiertes oder Affectirtes (benn es gibt auch ein foldes im Gegenfatz ju dem Absichtlichen), was jedoch im Munde

ber Jugend nicht ohne Reiz ift. Nachbem alfo Die Kleine vergeblich ihre Gefährtinnen zum Lachen oder in beffere Laune zu bringen gesucht, und die Corpulente nur damit noch gorniger gemacht zu haben schien, benn sie sprudelte etwas einer Berwunschung nabe Kommendes bervor. mandte sie sich an uns und frug in gebrochnem Frangofisch mit italianischen Worten untermischt, ob wir militairische Chefs waren? Go begann endlich die Unterhaltung, die indeffen, so weit wir und gegenseitig burch unfre Interpreten verständlich machen konnten, immer nur auf dieses eine Madchen beschrankt blieb. Auf unfre Bitte frand sie auf, und machte nachher wenig Umstånde, wie auf dem Sclavenmarkt, ihre Reize dem Anblick preiszugeben.

Als ich ihr meine Verwunderung außerte, daß fie ihre hubschen Sande und Suße durch eine, altem Mahagoniholz gleiche, braunrothe Farbe so verunstalten moge, meinte sie: das kame blos auf den Geschmack an, unfre weißlichrothen Nagel

schienen ihr eben so häflich als uns die braunen, und die Franken wußten überhaupt gar nicht, was schon ware. Als wir barauf nicht viel zu entgegnen fanden, fing sie an, mit anmutbiger Stimme ein mehr als crotisches frangbfisches Lied zu singen, von dem sie jedoch nur die ersten Zeilen behalten hatte, die sie daher auf lacherliche Weise immerwährend wiederholte, was ich bier, felbst nicht einmal, nachzuahmen mage. Co willig diese Schone sich nun zeigte, so sprobe war die jugendliche Mittlere, welche weit mehr den Effect einer Priesterin der Besta als der Benus auf uns machte. Rur mit ber größten Mube bewogen wir sie aufzustehen, und kaum ließ sie uns ihre schlanke Taille einige Schunden bewundern, wahrend die Dicke, wahrscheinlich erbittert, daß wir von ihr gar feine Notig zu nehmen schienen, uns derb auszuschelten begann. Nachdem wir, ohne barauf zu achten, noch eine Weile mit ber andern gescherzt, frug die Kleine, indem sie ihre Cigarre aus bem Munde nahm und uns

fect in die Angen blickte: ob es nur unfre Absicht sen, sie anzusehen? Der junge Franzose antwortete mit der Lebhaftiakeit seines Allters: Que notre intention sans doute n'allait pas plus loin; mais qu'il la payerait bien, si elle voulait nous donner avec le jeune homme, qui nous avait amené, une scène de la tendresse moresque. En entendant ces mots grossiers, que la traduction de l'interprête rendait encore plus humiliants, le sang menta de colère au visage de la jeune fille, qui, regardant avec une fierté mèlée de mépris celui, qui l'avait offensée, dit: Un Ruffiano est trop au dessous de moi; et elle ajouta encore quelques mots, que nous ne pouvons répéter littéralement, mais qui caractérisent trop bien les mocurs des habitants de ce pays pour être passés sous silence. Le sens de sa phrase était que, si mon compagnon était si curieux, il n'avait qu' à se charger de son rôle auprès du jeune homme, pour être entièrement satisfait. Diese monftrose

Absertigung becontenancirte den unvorsichtigen Ansgreiser dergestalt, daß ihm alles sernere Spaßen verging. Wir warfen darauf den drei Mädchen einige spanische Piaster hin, was ihnen sehr viel zu dunken schien. Die beiden Russiani, die wir jetzt entließen, erhielten Jeder 20 Sous, und waren gleich dankbar dafür.

Wauren, wo Ombres chinoises vortrefflich dargestellt wurden. Hier aber überstieg die Obsschnität alle Borstellung. Der Hauptheld des berühmten Bolksstückes war der Riese Carragus, welcher einen Priape zur Schau trug, mit dem er vor den Augen der gravitätisch rauchenden Zuschauer aussührte, was in dieser Hinsicht denks dar und (für uns) nicht denkbar ist. Das Ende des Stücks bestand darin, daß ein Piket französsischer Soldaten den Riesen gefangen nehmen wollte, worauf er sich des erwähnten Priape als Wasse bediente, und zuletzt das Piket damit glücklich in die Flucht schlug.

Rad dem Schauspiel besuchten wir einen Maddenball, der alle Monat zum Benefiz des Meruar, Borgesetzten dieser Rlaffe (ein formlicher Roi des Ribauds, welcher fur Ausubung biefer Charge dem Gouvernement jahrlich 20,000 Franken zahlt), statt findet. Die Madchen, feltsam und phantastisch wie Priesterinnen angezogen, tanzen nicht zusammen, sondern eine nach der andern allein, indem sie mit Tuchern bazu wehen. Die Hanptbewegung bei biefem Tang besteht in gang befondern, hochst unschicklichen Convulsionen, von wollustigem Mienenspiel begleitet, um den physischen Genuß deutlich auszudrucken. Ungeachtet einige dieser Madchen schon und nicht ohne Grazie waren, wirkte boch das Gange auf Europäer gewiß nur bochst widrig. Die mannlichen Zuschauer, welche Gefallen an der Tangerin finden, und dies durch Geschenke bethätigen wollen, nabern sich ihr mit einem Zeichen, worauf sie ihren Tanz unterbricht, und ihr Geficht, gegen ben Galan gewandt, in die Sobe bebt. Dieser nimmt mehrere Mungen

in die Hand, die er erst mit seinem Speichel beseuchtet, und sie ihr dann auf Stirn, Wangen und Kinn aufklebt, worauf er sie kußt. Sobald dieß geschehen, buckt sie sich über einen Teppich und schüttelt den Kopf wie ein Pserd, damit die Geldstücke herabfallen, die der Chef für sie in Empfang nimmt. Man kann sich kaum etwas Widersumigeres und Eckelhafteres denken als diese Operation. Während die Sine tanzte, kauerten die übrigen neben ihr auf dem Boden und rauchten; die Tanzende selbst aber trank häusig (wie unsere Borleser) Zuckerwasser. Daß auch alle anwesenden Männer rauchten, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

Bir beschlossen unfre, meistens penible Tour, mit Besichtigung eines der angeschensten Cassees häuser, wo ein maurisches Concert viele Leute versammelte. Dieses bot uns wiederum ein sehr originelles Charafterbild dar.

Auf einer mit Teppichen behangenen Eftrade fagen auf ihren nachten Beinen, bunt und felbst

ziemlich reinlich gekleidet, vier Musiker mit den ausdrucksvollsten Gesichtern, die in ihrer Urt burchaus feine ungeschickten Kunftler waren. 3uerst links ein kugelrunder unformlich dicker Neger mit einem hochst autmuthigen Mondfinsternifgesicht, der mit ruhrenden Grimaffen die Bither spielte. Reben ihm ein schoner, alter Araber, mit langem weißen Bart, welcher eine Art Geige ftrich, und mich, der nahe herangetreten war, auf das Freunds lichste, jedoch immer wurdevoll anblickte. Ihm folgte ein junger Maure von eben so hellem Teint wie ein Europäer, der die Trommel schlug. Der Lette der kleinen Truppe war ein ftarker Mann von dunkelbrauner Gesichtsfarbe und wahrscheinlich gemischtem Blute, mit struppigem schwarzen Bart, und diefer blies eine Art Rlote. Die Mufit, welche die Leute machten, hatte etwas Wildes, Abruptes und Fremdartiges, war aber feineswege unangenehm. Da mich bas gange Schaufpiel fehr ergotte, legte ich ein Funffrankenstuck auf den Teppich, worauf das Orchester sogleich mit vieler Gewandts

heit aus der Nationalmusik einen Uebergang in eine bekannte europäische Melodie bewerkstelligte, offenbar uns zu Ehren, weghalb auch der Alte mit dem weißen Bart mir mehrmals lächelnd dabei zuwinkte, und seine kleinen Augen, die wie ein paar Rohlen funkelten, komisch bagu verdrehte. Wir ließen uns jett Caffee geben, ben in fleinen Taffen ein Negerknabe fehr reinlich fervirte, und auf Verlangen auch gestoffnen Candiszucker bingufugte. Obgleich mit bem Cats vermischt, fanden wir doch Beide diesen Trank vortrefflich, und weit beffer als in den biefigen frangofischen Caffechausern. Eben so gut war der turkische Tabak, von dem ich, mitten unter ben in folger Rube hingelagerten Muselmannern, eine Pfeife mit Bergnugen rauchte. Conderbar ift die Mode, daß in diesen Saufern fein Preis fur bas, mas man barin genießt, Man zahlt wortlich nach Belieben. festifebt. Denn man gebe noch so wenig, es wird nichts mehr verlangt, eine reichere Gabe jedoch mit vielem Danke angenommmen.

So hatten wir benn auch unfern Rhamadan, im Geift des Landes, freilich grotest und fur die Augen zum Wehthun indecent, aber doch merts wurdig und fastend geseiert!

Ich machte einige Visiten. Unter andern eine interessante beim Admiral. Er sprach während derselben mit vieler Anersennung von den Engsländern, und sagte im Berlauf der Unterhaltung: es bliebe immer eine sehr angenehme Erinnerung für ihn, gewissermaßen Zeuge des ersten Aufsprossens der großen Lausbahn des Herzogs von Bellington gewesen zu sehn. Ich befand mich, suhr er fort, im Jahr 99 an der Tasel des Gonderneurs Lord Wellesley in Calcutta, bei dem sein Bruder Sir Arthur, wie er damals hieß, als Oberst Adjutantendienst verrichtete. Man wußte bereits, daß die Truppen gegen Tippo Saib einen großen schee erlitten hatten, und es

fiel daber Jedem auf, als dem Gouverneur bei Tisch eine Depesche überbracht wurde, die er sogleich, und mit deutlichen Zeichen der Unruhe las. Sie enthielt, wie man nachher erfuhr, ein hochst dringendes Gesuch des Generals en chef um außerordentliche und schleunige Bulfe, widrigenfalls er an dem Seil der Armee verzweifeln muffe. Nachdem Lord Welleslen die Hiobspost wieder zusammengefaltet hatte, schickte er sie seinem Bruder. Diefer fab den Brief mit großem Gleichmuth nur fluchtig burch, und legte ihn unter seinen Teller, worauf das Diné auf die gewöhnliche Weise verlief. Doch sobald sich die Gafte entfernt hatten, ward schleunig Kriegsrath gehalten, in dem die Mehrheit einfach dafur stimmte, ohne allen Zeitverlust alle disponibel zu machenden Truppen der Armee zur Unterftutung zu fenden. "Nein," fagte der nachherige Mann des Schickfals, "außerordentliche Buftande verlangen auch außerordentliche Mittel. Der Gouverneur muß thun, was vor ihm noch kein anderer Gouverneur gethan hat. Er muß selbst, was von Truppen zusammen zu raffen ist, ins Feld führen, und sich auch damit nicht begnügen, sondern augenblicklich durch Proclamationen alle Behörden auseuern, und alle treuen Unterthanen zur Hulfe gegen den allgemeinen Feind aufrusen. Dies geschah; der größte Enthusiasmus ergriff alle Klassen, Tippo Saib, dieser gesährlichste Feind der Engländer, ward in einem blutigen denkwürdigen Kriege bestiegt, und Wellington's militairischer Kuhm begann von diesem Augenblicke an seinen immer steigenden glänzenden Lauf, ohne daß selbst Napoleons allmächtiger Stern ihn zu hemmen vermochte.

Mit Verguügen horte ich auch den Admiral über seine Verhältnisse zu dem vorigen Den sprechen, an den er vor der großen Katastrophe abgesendet wurde, um die letzten Versöhnungs- versuche zu machen. Der Den, ein ernster, melancholisch aussehender Mann, empfing ihn, von einer prachtvollen Garde umgeben, die von

Gold und Juwelen ftrotte, mit vieler Wurde, und schien im Anfang sehr friedfertig. Bei der zweiten Audienz hatte sich dies jedoch durch fremden Ginfluß vollig geandert, und die Behandlung bes Admirals war so feindlich, daß dieser fast jede Rudficht bei Seite fette, und merfwurdigerweise dem Den Alles genau vorher prophezeite, mas ihm nachher wirklich widerfahren ift. Alls man nach dem Safen zurückgekehrt war, frug der alaierische Admiral, deffen Ginfluß die Frangosen immer befonders nachtheilig empfunden batten. und der sie mit wahrer Wuth haßte, was das Endresultat der Conferenz gewesen sen. Es war bochst wahrscheinlich ein Gluck fur Berrn de la Bretonniere, daß er die Geiftesacgenwart befaß zu antworten: Er sen zufrieden und noch sen keineswegs die Hoffnung auf eine gutliche Ausgleichung verloren — fonst hatte, bei dem exasperirten Zustande der Turken, seinem Leben gewiß die bochsie Gefahr gedroht; denn faum hatte er sein Schiff erreicht, als er auch schon

immediat nach dem Befanntwerden des ungunfligen Resultate seiner Conferenz eine volle Ladung von allen Safenbattericen erhielt, und ba nur ein fehr schwacher Wind wehte, blieb er diesem Feuer eine geraume Zeit lang ansgesetzt. Er hatte die Keftigkeit und Kaltblutigkeit keinen Schuß zu erwiedern, obgleich er einige Leute verlor und fein Schiff nicht ohne Beschädigung blieb. Sehr ergötlich schilderte mir nachher einer der Consuln ben Enthusiasmus, ben biefes besonnene Benehmen bei einem englischen Capitain erregte, ber mit feiner Manuschaft die Sache von den Wällen mit ansah. Dieses Driginal unterhielt sich fortwährend laut mit dem Admiral, als ob dieser ihn horen fountc. "Well, my boys," rief cr. "don't fire. Let the rascals alone! Hang them! Beautifully behaved! An Englishman could' ut do better " u. f. w.

In der That rettete der Admiral ohne Zweifel fein Schiff durch sein kaltes Blut, denn absgerechnet, daß bei der geringsten Erwiederung

bas Feuer der Algierer noch weit mörderischer geworden senn wurde, waren auch alle Seeleute der Meinung, daß eine Kanonade vom Schiff aus wahrscheinlich den geringen Luftzug, der es endlich glucklich aus der Rhede brachte, gebrochen, und auf der Stelle, wo es sich besand, einen völligen ealme herbeigeführt haben wurde.

Als das Jahr darauf der Den entthront nach Paris kam, fügte es der Zufall, daß er auf der Tribune der Deputirtenkammer bei seinem ersten Erscheinen im Publikum mit Herrn de la Bretonnière zusammentras. Der Admiral glaubte aus Delicatesse die Bekanntschaft nicht erneuern zu müssen, doch ward der Den seiner kaum ansichtig, als er ihm sogleich seine Dose schiedte (eine orientalische Artigkeit), und ihn auständig bitten ließ, ihn sobald als möglich zu besuchen. Der Admiral fügte sich dem Bunsche mit Bergnügen und ward vom Den sehr freundlich empfangen. "Wir würden uns," sagte er lächelnd, "hier nicht tressen, wenn ich Ihren Rath besolgt und Ihrer Borhers

fagung bessern Glauben geschenkt hatte. Sie sind der Einzige, von dem ich je die volle Wahrheit gehört, und darum rechne ich Sie auch zu meinen besten Freunden. Uebrigens," setzte er hinzu, "bedaure ich nicht allzusehr, was ich verloren, denn ich war nie glücklich im Besitz meiner Macht!" Das Letztere glaubt man heut zu Tage gern einem jeden Herrscher, in Afrika, wie in Europa!

Abends fand der große Ball der Kaufmannsschaft statt, welcher, den maurischen Salon abgerechnet, den man hubsch mit bunten Lampen, Blumen und Fahnen decorirt hatte, einem fransschischen in allen Dingen vollkommen ähnlich sah. Höchstens gaben ihm einige mit Gold behangene Judinnen, die früher in Pantoffeln mit nackten Beinen gingen, und jest auch schon Strumpse tragen, etwas Fremdartiges. Die hübscheste unter ihnen war die Tochter des, ehemals hier eine große Rolle spielenden, jest aber ruinirten Baeri, des Rothschilds von Algier, jedoch ohne das Genie und das Glück des europäischen Heros.

Doch bei weitem die interessanteste Figur dieses Balles war wieder Jusuf, der mit seinem trub und stolz lächelnden Romangesicht, heute in ganz schwarze Mameluckentracht gehüllt, einen kostbaren rothen Shawl mit blauen Blumen um den Kopf gewickelt, und einen großen Diamant an seiner weißen Hand, Byrons Corsaren täuschend verz gegenwärtigte. Eine Weile sah ich von der Galerie walzen und galoppiren, dann tödtete ich die Zeit in einer Partie Whist mit dem Gouverneur, machte unterschiedliche neue Bekanntschaften, bezwunderte viele frische Toiletten, einige wenige schöne Frauen, drängte und ließ mich drängen, und fühlte ein süßes Behagen — als ich mich wieder zu Hause in meinen vier Pfählen befand.

General Rapatel hatte mich avertirt, daß er mit 2000 Mann einen Zug nach Bussarik unternehmen würde, und mir angeboten, ihn zu begleiten, was ich mit Eiser annahm. Es ward ausgemacht, daß ich mich am andern Morgen im Camp von Duera an die Truppen auschließen, und die Tour bis dahin nach meiner Bequemlichkeit zu-rücklegen möge. Der General hatte die Artigkeit mir eine Escorte auzubieten, die ich jedoch, da ich die Straße bis Duera in einem solchen Augen-blick als belebt genug vorausseigen durste, ausschlug. Um drei Uhr Nachmittags machte ich mich mit dem Bretagner und Herrn Klimerath, einem Neven des General Rapp, der früher in der

Marine gebient, eine Zeitlang Corfar gewesen ift, und feitdem fast die gange Welt zu feinem Beranugen durchstreift hat, alle wohlbewaffnet auf den Weg. Ein grabisches Miethpferd ift, wie es scheint, einem europäischen eben so überlegen, als ein Beduine der Bufte einem unferer Stadtfinder. Das meinige, obgleich sehr alt und einäugig, hat sich wenigstens in dem Lauf dieser zwei Tage als eins ber besten ausgewiesen, die ich je geritten. Nach Allem, was ich hier sehe, scheint mir überhaupt die hiefige Pferderace, wenn auch mit der acht arabischen Asiens nicht zu vergleichen, bennoch viele Borguge zu besitzen. Gie verrath überall noch ihre frühere hohe Abstammung von den Pferden der Bufte, spater mit den spanischen gefreugt, und hat dazu den Bortheil, ben fie vielleicht vandalischem Pferdeblut verdankt, eben so wenig Wartung, Pflege und Kutter als die ruffischen und Rosackenpferde zu bedurfen. Man lagt die armen Thiere bier oft, mit Schaum bedeckt, ohne Decke im kalten Winde stehen, und

wirft ihnen, wenn sie noch außer Athem sind, fogleich Stroh und Gerfte vor, die fie mit Appetit verzehren. Die Reinheit ihrer Beine und die Bortrefflichkeit ihrer Sufe, bei folcher Behandlung und fo großen Strapagen, ift bewundernewurdig, und in diefem Punkte stehen ihnen selbst die erften Pferde der Erde, die englischen, bedeutend nach. Schon find fie nie, boch auch felten gang häßlich, weil sie meistens zweckmäßig fur den Gebrauch gebaut, d. h. weder zu lang noch zu hoch, und gut ins Gleichgewicht gestellt find. Das Rrenz ift fast immer etwas abschuffig und auch den Schweif tragen sie in der Regel nur wenig gehoben, doch sind sie kräftig im hintertheil. Ihr Temperament ist im Allgemeinen feurig, besonders in Gesellschaft, oder wenn sie erst etwas animirt sind. Auch haben fie viel Dauer. Die Benafte fieht man jeden Augenblick fampflustig untereinander sich herausfordern, und leicht nehmen fie, bei unzwedmäßiger Behandlung, allerlei Ungrten an, die ihnen nachher wieder schwer abzugewöhnen sind. Weiß im Gegentheil der Reiter mit ihnen gut umzugehen, so attachiren sie sich auch an ihn, und zeigen, wie alles edlere Blut, viel Ehrgefühl. Das Regiment der Türken hat auf die hiesige Pferdez zucht den übelsten Einfluß gehabt, weil sie jedes ausgezeichnete Pferd, was sie bei einem Eingesbornen fanden, sogleich wegnahmer, und diese daher sich bald nur auf solche beschränkten, welche die Habgier ihrer Unterdrücker nicht zu reizen im Stande waren.

Duera ist 6 Lieues von Algier entfernt, die wir auf einer durch Militair verfertigten guten Landsstraße in dritthald Stunden gemächlich zurücklegten. Während der ersten Stunde kamen wir bei einer großen Anzahl, zum Theil zerstörter, Villen vors bei, alle weiß wie cararischer Marmor, und da das Wetter außerordentlich sehn war, genoßen wir, die vielen Windungen des Weges langsam empor steigend, mit wahrem Entzücken die versschieden reichen Aussichten, die sich bald auf diese reizenden Landssie, und den darunter liegenden

Golf mit dem Aratsch, bald auf die Stadt mit ihren verschiedenen Forts und Minarets; ober auf die weite Ebene von Metidschia, mit der maison quarrée, dem Fort de l'eau und dem fernen Cap Matifu eröffneten. Sinter der Plaine lagerte sich majestätisch der Atlas, aus dem der mit Schnee bedeckte Dschordschora, in der Sonne flitternd, emporstieg und mit atherischem Silberglang bas tief bunkelblau gefarbte Borgeburge prachtvoll umstrahlte. In der Nabe sah man von Zeit zu Zeit eine einzelne Valme, Enpresse, oder einen Saufen Bananen, große bergformige, und schon violet gefärbte Bluthen tragend, aus bem Gewirr der Cactus und Aloë's hervorragen, und bie entlaubten großen Feigenstämme schimmerten anmuthig mit ihren weißgrauen Alesten durch bas dunkle Laub und die goldnen Fruchte der Drangenund Citronenbaume. Beim Fort de l'Empereur, bas an dem bochften Punct ber Strafe erbaut, und von den Algierern Carl dem Kunften jum Sohn so benannt wurde, ift der umfassendste Punct

fur biefe imposante Aussicht, welche ber Oberste lieutenant Preaux, in seinem Werke über Algier, selbst ber von Constantinopel gleichstellen will.

Bei mehreren Blockhäusern und einzelnen kleinen Redouten vorüberkommend, erreichten wir einige Zeit darauf El Ibrahim, eine neue Colonie, wo wir das Bergnügen hatten, durch bettelnde europäische Gassenjungen an die liebe Heimath erinnert zu werden. Auf der Anhöhe standen mehrere Suaven, und ich bedauerte keinen Zeichner bei mir zu haben, um die malerisch schone Stellung dieser Schildwachen zu firiren, die mit einem Arm auf ihr Gewehr gelehnt, den andern in die Seite gestemmt, und einen Fuß nachläßig über den andern geschlagen, in ihrer pittoresken Tracht, wie ein Bild kühner Ruhe in die Gegend hinausschauten.

Die Suaven sind eine orientalisch gekleidete Infanterie, worunter jedoch nur ein kleiner Theil Eingeborner des Landes von dem Stamme sich befindet, der eigentlich den Namen Suaven führt. Ihre Tracht erscheint mir als ein Muster von

Elegang und 3medmäßigkeit. Gie besieht aus einem rothen Kez mit einem turbanartigen grunen Bund barum gewunden, einer blauen turkischen Jacke mit rothen Bandschnuren, blauer Weste mit gleicher rother Besetzung, einen blauen turkischen Bund um den Leib, fehr weite kurze Sofen, die unter dem Rnie festgehaft sind, vom Rnie bis auf ben Knochel lederne festanschließende Stiefletten, furze weißleinwandne Ramaschen und starte Schube. Nacke und Weste sind nach orientalischer Manier ohne Kragen oben rund geschnitten, und der Sals bloß. Ift es falt, so tragen sie beliebig ein Tuch lose barum geschlagen. Ihre Waffen find ein Gewehr mit Bajonett, ein furzes breites Schwert, wie die Romer führten, und die Patrontasche tragen fie fehr zwedmäßig vorn, über den Bund um den Leib geschnallt. Ihr kleiner Tornifter, nur mit den allernothigsten Dingen gefüllt, wiegt hochstens funfzehn bis zwanzig Pfund, und wird, nicht wie bei uns, mit dem unbequemen Bruftriemen, sondern an zwei schmaleren Riemen über

die Schultern gehangen. In diefer Rleidung wird jede Bewegung des Korpers leicht und ungehindert ausgeführt, und sie ift warm und luftig zugleich. Bei einem kalteren Clima wurde ce nur nothig fenn, noch den Mantel hinzuzufügen. Sätte ich ein Freicorps in Europa zu errichten, ich wurde mir keine allen militairischen Zwecken entsprechendere Tracht auszudenken wiffen, denn ich habe nie recht begreifen konnen, was man bei uns mili= tairische Kleidung par excellence zu nennen beliebt. Gin Soldat, der in seine Uniform, die nie eng genug senn kann, wie eine Wespe zus fammengeschnürt ift, der einen schweren und harten, Augenfrankheit und Schmerz verursachenden Czako auf dem Ropfe trägt; außerdem Gewehr und einen zu nichts ordentlich dienenden Gabel, der ihn beim Marschiren auf die Waden schlägt, an Mantel und Tornister (welcher lettere ihm die Bruft durch die Art seiner Befestigung noch einklemmt) 42 Pfund zu schleppen hat - ein so gemarterter Soldat, sage ich, scheint mir hochst

unmilitairisch ausgestattet zu seyn. Auch erwies sich dies mehrmals schon im Frieden, unter andern bei dem Marsch des 37. preußischen Infanterieregiments im Sommer 1832 von Wittensberg nach Coblenz, wo unterwegs an einem sehr heißen Tage blos vom 2. Vataillon dieses Regiments sieden Lente an den Folgen ihres militairisch en Costums den Geist aufgaben. Einige von diesen stützten während des Marschirens auf der Stelle todt nieder.

Bon der Hohe El Ibrahim's verfolgten wir mit dem Auge das Gebürge bis gegen Oran hin, und erblickten zu unsern Füßen Sidi Ferruch, wo die französische Expedition bekanntlich landete, ohne fast irgend einen Widerstand zu finden.

Bon hier bis Duera ift die Gegend fahl, und leider hat die französische Eroberung auf ihrem Wege dem Lande überall viel alte Bäume gekostet, ja man soll in dieser Hinsicht oft ganz unverants wortlich versahren seyn. So behaupten Augenzeugen, daß bei Duera die schönsten Palmen

abgehauen wurden, um sie zur Schmückung eines Bivonaks wieder Alleenweise in die Erde zu rammen. Die, dem Anschein nach, keineswegs unfruchtbaren, sondern nur vernachläßigten Landes, die sich hier unabsehbar hinziehen, sind jest nur mit Dornen, Staudengewächsen, Myrthen und Palmita's (Phoenix humilis) bedeckt, deren Wurzelmark eine sehr beliebte Speise ist und im Geschmack völlig unsern Haselnüssen gleicht. Feldbuhner, Haasen und wilde Schweine werden hier häusig angetroffen.

Der erste Gegenstand, dem wir im Camp von Duera begegneten, war eine spanische galante Dame, die von einem Offizier und zwei arabischen Spahis, in ihren weißen über den Kopf gestülpten Bernus, escortirt, spazieren ritt. Nach und nach wurden mehrere ausgestellte Posten, die versschiedenen Gebäude des festen Lagers, und die Bretterbuden der Ansiedler sichtbar. Wir galoppirten schnell hindurch um von einem Hügel noch die Sonne hinter dem Atlas hinabsinken zu sehen,

und suchten dann erst ein nicht sehr leicht zu findendes Unterkommen. Für die Pferde schaffte man zwar bald Rath, indem man ihnen in der Scheune eines Spiciers einen Platz anwies, für uns selbst aber konnte nichts besseres als eine Streu in dem kleinen Schlafkabinet des Haus, wirths ausgemittelt werden. Dagegen erwartete uns in dem Casse de l'Armée d'Afrique, wo bereits ein Billard, Leseadinet und Restaurant etablirt ist, ein diné en règle mit Bordeaux und Champagner, der jedoch vom Kunstkenner schwerlich unter die Originale rangirt worden wäre.

Als wir nach aufgehobener Tafel hinaustraten, umfing uns am 18. Januar die schönste warme Sommernacht, mit einem Himmel voll goldsglänzender Sterne, und dem eben dunkelroth heraussteigenden Monde. Lange irrten wir noch unter diesem prachtvollen Zelt im stillen Lager umher, nur von Zeit zu Zeit von einer bärtigen Wache angerusen, und philosophirten über Diesseits und Jenseits, über die Erde und über die Sterne,

unter welchen letteren zu unferer Bermunderung der maurische Anabe, der uns zum Ueberfluß mit einer Laterne vorleuchtete, fo gut Bescheid wußte, als habe er Affronomie, wie wir, aus den lettres à Emilie studirt. Dur mit 36gern konnten wir uns entschließen, bem schonen Schanspiel zu entfagen, und unsere Schritte wie r der mehr als bescheidnen Gerberge zuzuwenden, wo man uns obendrein mit fehr verdruglicher Miene empfing. Der unbekannte Grund dieses Miggeschicks klarte fich erst spåter auf eine drollige Weise auf. Wir hatten nåmlich mehrere Provisionen mitgenommen, welche in eine alte Kiste gepackt worden waren, auf der, ihrem früheren Inhalt gemäß, noch mit großen Buchftaben geschrieben ftand: 350 chandelles. Der vierzehnjährige Sohn des Epicier ermangelte nicht, nachdem wir das Saus verlaffen, seinen Bater auf diese inhaltschweren Worte aufmerksam zu machen, und es war nach dieser Entdeckung der bestürzten Kamilie fein Zweifel übrig geblieben, daß sie hier mit einem formidablen

Mival zu thun befame, und die Schlange felbst im Bufen nahre, die bamit umginge, den Lichters handel in Duera an sich zu ziehen.

Slücklicherweise hatte ich noch Luft einige Drangen zu effen, wo benn der bei Auspackung derselben gegenwärtige Hauswirth, seinen Irrthum erkennend, in der Freude seines Herzens uns das eben Mitgetheilte ausrichtig offenbarte. Ich mußte noch auf meiner Streu darüber lachen, daß in meiner ersten Rolle in Afrika das Schicksal mich als Lichterhändler austreten lasse — immer besser noch, dachte ich bei mir selbst, als im Vaterlande die eines Lichtauspußers spielen zu müssen.

Schon um 5 Uhr am nachsten Morgen kam ein Abjutant bes Generals, Capitaine Bonorand, um mich nebst meinen Begleitern zum Frühstück beim General einzuladen, nach dem sogleich aufgebrochen werden sollte. Unsere Toilette dauerte nicht lange, und in wenigen Minuten folgten wir dem interessanten Begleiter, den ich mit Erstaunen,

schon während des kurzen Weges, in der deutschen und frangbiischen Literatur beffer bewandert fand, als ich mich es selbst zu senn ruhmen darf; was freilich nicht viel fagen will, aber bei einem franabsischen Offizier immer selten angetroffen werden mag. Unfer Gesellschafter hat, mit liebenswurdiger Seiterkeit, im Morgennebel schon ein Dutsend ber schönften Stellen aus Gothe, Schiller, Dante und Taffo, geschickter als ein deutscher Declamator recitirt, als wir bei des Commans birenden bampfender Caffeckanne ankamen, ber dieser selbst gleich darauf folgte. General Rapatel ift einer ber ausgezeichnetsten Generale ber frangosischen Armee, und von eben so angenehmen Sitten als einer Tapferkeit, die seine Camaraden von ibm fagen ließ: "qu'il avait juré de se faire tuer à chaque affaire, sans pouvoir jamais y réussir." In seiner letten Expedition gegen die Sajuten, an der meinen bescheidenen Theil als neugieriger Reisender zu nehmen, ich leider zu spät gekommen bin, chargirte er von der

Spike seines Generalstabes in eigner Person die wilden Bergbewohner, um einen vom Pferde gefallenen Spahi zu retten, dem man eben den Half abschneiden wollte. Es gelang ihm auch, und diese chevalereske That riß selbst die jungsten Conscribirten zu unaufhaltsamem Enthussamus mit sich fort.

Nach kurzem Aufenthalt setzte man sich zu Pferde, und folgte den schon vorausgegangenen Truppen, die wir mit dem Aufgang der Sonne in dem desilé einholten, das aus den Hügeln nach der weiten Sbene von Metidschia hinabsührt, und wo spanische Guerillas uns wahrscheinlich sehon unsanst empfangen haben würden. Das kleine Sorps bestand aus zwei Bataillonen regulairer Infanterie, meistens junge Conscrits, die bei der letzten Expedition zum erstenmal im Feuer gewesen waren, dem Bataillon der Suaven, dessen Auf unter dem Commando ihres ausgezzeichneten Auführers, de la Morissière, täglich steigt, zwei Schwadronen der Chasseurs d'Afrique,

einigen fünfzig arabischen Spahis mit langen schwarzen Barten, fast wie alte Weiber gekleibet, aber mit einer langen Flinte, Jataghan und Pistolen kriegerisch genug bewassnet, und endlich einem Detaschement Artillerie mit vier leichten Kanonen (pièces de montagne), deren jede auf practicablen Wegen von zwei Mauleschn gezogen, und wo es das Terrain nothig macht, selbst den Thieren ausgeladen werden konnen. Ein Maulthier trägt dann die Kanone, das andre die Lasette.

Man marschirte mit großer Borsicht und allen Pracautionen, wie in eines unternehmenden Feindes Land, vor dessen Ueberfall man sich nie ganz sicher halt. Eben so forgfaltig war die Ausstellung der Truppen vor Buffarik, als wir bei einer schönen Gruppe hoher Silberpappeln und einem ehrwurz digen, gewiß mehrere hundert Jahre zählenden, Delbaum Halt machten. Um uns her war die ganze Ebene mit Dleanderstränchern durchwebt, die in der Bluthe einen prächtigen Anblick

gewähren muffen, und einige Haufen von dichtem Gebufch bildeten zierliche Bouquets in der weiten Fläche. Auf dem nahen Atlas fah man mehrere Signalfeuer der feindlichen Araber aufsteigen, während die befreundeten Stämme ruhig auf ihren Kameelen, Pferden und Efeln zum Markte hersbeizogen, welcher auf diesem, Buffarik genannten Platze alle Montag stattsindet, seit der letzten Strafunternehmung aber kaum zum Drittheil mehr so viel Zuspruch als früher hat, auch durch die üble Stimmung der Gebürgestämme sehr unsicher geworden ist.

Ein wohlberittener Trupp arabischer Krieger kam, als eine Art Deputation, dem General entgegen, um ihm einige neue Räubereien der Hajuten zu melden. Die Mannigfaltigkeit und der scharf gezeichnete Ausdruck dieser wilden Gestichter war mir hochst auffallend, um so mehr, da man eine so große Ausbildung der Individualität gewöhnlich nur einer langen Civilisation zuschreibt. Uebrigens, wenn ich richtig in ihren

Seelen gelefen - und ber Befehlshaber ber Suaven, der seit vier Sahren sie genau ftubirt, und mir viel merkwurdige Details über fie mitgetheilt hat, bestätigt es - so war Schlaubeit, Kangtismus, Stolz und Berachtung ber Fremden darin am deutlichsten ausgeprägt, obgleich die Nothwendigkeit sie jest zu momentaner Unterwerfung zwingt. Berr von Morissière unterschied übrigens ben Charafter ber verschiedenen Ueberbleibsel alter Nationen, welche die hiefige Bevolkerung ausmachen, eben so bestimmt, als er versicherte, Diese Abkunft schon aus ihren außern Formen leicht zu erkennen. Die Rabylen hielt er fur die achten und nur wenig vermischten alten Numidier, die altesten uns bekannten herren biefes Bodens, die Sajuten fur Stamme von vandalischer Ab-Bunft; Beduinen, Mauren, Reger, Juden fprechen fich beim erften Unblick felbft aus. Gie find noch, was sie waren.

Nachdem man auf den Cantinen sitzend, ein improvisirtes Mahl eingenommen, und dazu aus

ladirtem Leber gang guten Wein getrunken hatte, ritten wir auf den, ungefahr noch eine Biertelftunde von unferm Lagerplate entfernten Markt. Da alle bort Gegenwärtige — es mochten ungefähr an 1000 Seelen fenn - gleichmäßig in schmutige, weiße Mantel und gleichfarbige Capuchons gehult waren, so gab das Gange keinen fehr abweche felnden, aber einen defto feltsameren Unblick. Einige der anwesenden Chefs hatten sehr gute Pferde und Waffen, wollten sie aber nicht berkaufen. Den meisten dieser Pferde maren die Schwänze und Mähnen abrasirt, was ihnen fast das Anschen von Maulefeln gab, bei denjenigen aber, wo die Haare schon wieder etwas gewachsen waren, alich die Rube gang einem Schaafschwang, und nahm fich nichts weniger als elegant aus. Ich bemerkte, daß ein Reiter, von wildem Unseben. ein sehr schones langes Schwerdt von grader Form, mit einer vergoldeten Scheide in erhabner Arbeit und einem gang eigenthumlichen Griff aus Sorn, vielleicht noch eine Baffe aus der Zeit

des griechischen Raiserthums herstammend, an feinem Sattel bangen hatte, und bat daber einen frangosischen Offizier, der arabisch sprach, ihn zu fragen, ob er ce verkaufen wolle. Wider mein Vermuthen war die Antwort bejahend, und die Forderung fehr maßig. Er verlangte zehn Duros (spanische Piaster, die einzige Munze, welche diese Leute bis jett annehmen wollen), dafur. Uns glucklicherweise batte ich keine Piaster bei mir, und vergebens bot ich ihm in frangbfischer Goldmunge doppelt so viel als er verlangte, (benn die Waffe war noch weit mehr werth) er wollte kaum einen Blick der Berachtung auf mein Gold werfen, ja er schien sogar durch das Anerbieten deffelben wie beleidigt, versteckte, nach wenig gewechselten Worten, fein Schwerdt unter ben Mantel, und ritt, indem er mehreremal mit dem Ropf schüttelnd sehr nachdrücklich: No, no, no, rief, in voller Carriere den Bergen zu, ohne wieder juruckzutehren. Ich fah ihm noch verdrieglich nach, als ein Gensb'armes herbeifam, und mir

eine Botschaft vom Doctor des Gouverneurs brachte, der mich einlud, zuzusehen, wie er den franken Arabern Medicin austheile. Ich fand ben Operirenden in einem verschloßnen Zelt, vor einer Rifte mit Paketen aller Art und einem Tische voller Flaschen sitzen; neben ihm ftand ein Dol= metscher, und an der schmalen Deffnung des Zeltes ein Diener, der auf einmal immer nur einen Kranken hereinließ. Die meisten Patienten litten am Magen, viele auch an spybilitischen Uebeln. Der gute Doctor, der gewiß eine große Wohlthat für diese armen Leute ist, batte auch vollkommen die nothige schnelle Entschließung bei folchen Ge= legenheiten, denn er fann nie eine Gekunde über den vorgetragenen Fall nach. Che dem Dolmetscher noch das lette Wort entfallen und der Patient die Zunge nur herausgestreckt hatte, war auch schon die Entscheidung erfolgt und die Medicin in des Letzteren Sanden. Ich glaube, er hatte auf diese Weise in einer Woche halb Afrika curirt; ob indessen sowohl die Krankheitsgeschichte als

die ertheilte Infiruction durch den Dolmetscher in dieser Schnelligkeit immer ganz richtig wieders gegeben wurde, mag der Himmel wissen, jedoch versicherte der Doctor, daß dieselben Individuen selten wiederkamen, woraus er denn, mit einigem Optimismus, schloß, das sie ohne Zweisel auch geheilt seyn mußten.

Meben bem Zelt dieses expeditiven Aeskulaps war ein anderes, der Themis gewidmetes, aufsgeschlagen, wo der Cadi die Gerechtigkeit — ob verkaufte oder nur handhabte, kann ich nicht entsscheiden, denn er brach leider schon auf, als ich hinzukam. Ganz zufrieden gestellt mußte er indeß Einige doch nicht haben, denn sie erschienen noch nachträglich beim General, der sich aber auf nichtseinlassen wollte, was dem Civilsach angehöre.

Wir überließen nun den Markt seinem eigenen Schicksal, und nahmen den Rückweg, der ungefähr 12 Lieues betrug, durch die Ebene zwischen dem Meere und den Bergen hin. Nur wenige Stellen janden wir sumpfig, der größte Theil war ein

fruchtbarer Lebmboden, häufig mit einer üppigen, dichten und hohen Begetation von Sträuchern verschiedener Art bedeckt. Biele Plate waren ichon mit ziemlich gutem Grafe bewachsen und völlig trocken. Doch ist im Commer die gange Ebene hochst ungefund, und die graffirenden Rieber ben Europäern fo todtlich, daß die meiften schon bearbeiteten Pachthofe in der Rahe des Meeres, unter andern auch die vom Gouvernement ans gelegte ferme modèle, wieder baben verlaffen werden muffen. Demungeachtet hat fast alles Terrain bis Belida bin, beffen weiße Saufer wir in der Ferne erblickten, und wohin fich fein Europäer anders als im Gefolge einer fleinen Urmee magen darf, Raufer gefunden. Es find Speculanten, die es meiftens nie mit Augen gesehen und fur ein Spottgeld erstanden haben, und noch liegt dieses Land in unberührter Jungfraulichkeit da. Mein Begleiter, Berr Klimerath, gestand mir lachelnd, selbst in diese Falle gegangen zu fenn, und jett schon aus zweiter Sand ein

Haus mit einem herrlichen Orangengarten nebst 800 Morgen Accker in Belida zu bestigen, das er wahrscheinlich in seinem ganzen Leben eben so wenig sehen, als einen Psennig Einkunfte davon ziehen werde.

Sollten fich indeffen die Umftande andern, fo fonnte alles dies dennoch bald eine ganz andere Gestalt gewinnen, ja ware ich ein reicher Capitalist, so wurde ich kein Bedenken tragen, mich hier niedergulaffen. Mit einem bedeutenden Bermogen mare nichts leichter, als fich felbst, gang ohne Sulfe des Gouvernements, eine Teudaleristenz wie im Mittelalter in Europa zu grunden. Man wurde ein großes Terrain nahe ber Rufte kaufen, sich eine befestigte Burg bauen, die gange Besitzung leicht, schon durch einen bloßen tiefen Graben mit hohem Aufwurf und einer Banquette babinter, vielleicht noch von einigen Blockhäusern oder Redouten flankirt, vor den Angriffen der Araber schutzen, funfzig bis hundert Bewaffnete als Garnison in seinen Dienst nehmen, und mit ben nachsten

Stämmen fich burch gelegentliche Gefchenke in ein gutes Bernehmen zu setzen suchen. — Bald wurde man dann in vollkommener Sicherheit bedeutende Revenuen, einen febr großen Ginfluß, ja eine wahre Macht in der Gegend erlangen konnen; ein accidenteller kleiner Rrieg mit den wilden Sorden des Atlas mare aber in folder Lage nur ein interessanter Lebensreiz mehr, und eine anmuthige Uebung seiner Rrafte. Go hatte man auf der einen Seite Mittelalter und Rebbe, auf ber andern moderne Civilifation mit gebildeter europäischer Gesellschaft und vaterlandischen Sitten, überall aber eine Freiheit, sein Leben nach Belieben zu gestalten, eine Gelbststandigkeit und Unabhangigkeit, wie sie in Europa gar nicht mehr möglich ift. Die Franzosen sind jedoch bergleichen poetischen Ideen nicht sehr zugänglich, finden daber fast allgemein ihre hiefige Eriftenz außerst unangenehm, sehnen sich herzlich nach baldiger Rudfehr, und merden schwerlich je eine irgend bleibende Colonisation bier zu Stande bringen.

Unterwegs erzählte mir ber General, als eben einer unserer Spahis vorbeigaloppirte, daß dieser Mann bei dem letten Gefecht einen Beduinen, ber einen feiner Camaraben erschoffen, mit feinem Sabel niedergehauen habe, worauf er ihm mit ber größten Schnelligkeit ben Ropf abgeschnitten, biefen nach biefiger Urt am Steigbugel in einen Riemen gehängt (der unter dem Kinn durch: gestochen und durch den Mund gezogen wird), so im vollen Galopp mit dem erbeuteten Ropf zuruckgekommen fen, und ihn als eine Galanterie dem General vor die Fuße gerollt habe. Diefe Operation geht so schnell von statten, daß man einzelne Reiter, oft schon mit zwei bis drei Ropfen an den Bugeln hangend, immer noch weiter in ihren menschenfreundlichen Bemühungen fortfahren fieht. Gin anderer Spahi ritt ein ausgezeichnetes junges Pferd, dem ebenfalls, wie denen in Buffarik, Schweif und Mahne abrafirt waren; und faum hatte er bemerkt, daß wir es lobten, als er sogleich aufing, es zum Caracoliren und Langadenmachen

au reizen, gang fo wie chemals unfere jungen Diffiziere gern zu thun pflegten, wenn sie bei ben Kenstern ihrer Damen vorbeiritten. Die Araber haben, alt und jung, alle diese etwas kindische Citelfeit, und ihre Pferde find fo fehr darauf abgerichtet, daß man lange Zeit braucht, um ihnen dieses "Mannchenmachen", wie man es bei uns nennt, wieder abzugewohnen. Uebrigens find sie durchgebends vortreffliche Reiter und auf ihren Pferden gang zu Saufe. Ihre hoben Gattel, Die Stublen gleichen, unterftuten fie babei fehr in einem festeren Sitz und geben ihnen größere Bequemlichkeit. Ich finde fie fur den Krieg viel zwedmäßiger als die unfrigen, da fie beim Sturgen und allen gefährlichen Paffagen dem Reiter viel Sulfe gewähren, und ihm badurch, daß er fast aufrecht darin stehen kann, beim Schießen und hauen in vollem Galopp außerordentlich nutilich find. Es ift auch bequem, daß die Bugel zugleich als Sporen bienen und den gangen Jug beden. Wegen ihrer Rurge und Form ift es beispiellos, daß Einer je barin hangen geblieben mare.

In Masse ist die Fechtart der hiesigen Gebürgsvölker von wenig Wirkung, so gefährlich sie auch im Einzelnen sind. Sie leisten fast nicht eher Widerstand, als dis man sich zurückzieht. Dann verfolgen sie, fortwährend beunruhigend, den Feind, ihn im Halbkreis umgebend. Wenn man daher, nach Maaßgabe des Terrains, in gehöriger Weite vom gros de corps ihnen eine Schutzwehr von Tirailleurs entgegensetzt, so können die Solonnen ganz gedeckt vor einem allgemeinen Angeist, ziemlich sieher außer dem Vereich ihrer Kugeln marschiren.

Als wir uns, um Algier zu erreichen, wieder gegen die Bergregion wandten, kamen wir in einer pittoresken Gegend bei einem Blockhause vorbei, wo sich vor einiger Zeit 25 Mann drei Tage lang gegen viele hundert Araber vertheidigten, ohne daß ihnen diese das mindeste anhaben konnten. Bei dieser Gelegenheit drang ein lahmer Marâbut (eine

Art Heiliger) bis an die Wände des Blockhauses vor, und schlug mit seinen Krücken auf die zurücke weichenden Araber los, ohne daß ihn, als sey er wirklich gesent, eine einzige Rugel traf, obgleich mehr als zwanzig derselben fast à bout portant, auf ihn abgeseuert wurden. Derselbe Posten hat seitdem wegen aria cattiva verlassen werden müssen.

Man sieht hier in der Ebene mehrere weiße, einzeln siehende kleine Dome, die solchen Heiligen zum Begrädniß dienen, und daher, gleich ihnen, ebenfalls Marabut genannt werden. Sie haben einige Achnlichkeit mit unsern Backbsen. Wir trasen viele Biehheerden in der Plaine, aber durcht gängig elende, verhungert aussehende Thiere, kaum so groß als die unsere armen Wenden. Todte Hunde und Schakals lagen mehr als einmal am Wege. Drei Stunden von Algier begann wieder die Region der Landhäuser, welche häusig kleinen gothischen Schlössern glichen und mit ihren Gärten und Boskets die Landschaft sehr belebten. Doch

ist nur an wenigen Stellen ber Anbau fo forge faltig mehr, als er es sonst gewesen zu senn scheint. In einem tiefen Thal fuhrte die Straße durch einen ausgetrochneten Sumpf, der noch vor zwei Jahren so grundlos war, daß man beim Marsch ein versunknes Stuck Wieh nicht anders daraus hervorziehen konnte, als indem man es auf der Stelle schlachtete und in Stude zerschnitt. Nach einiger Zeit gelangten wir, mitten in Busch und Felfen, an ein großes Raffechaus, ber Brunnen des Rais Ibrahim genannt. Gin Theil beffelben mar mit hohen gemauerten Wafferbehaltern umgeben, um die Pferde beguem faufen laffen zu konnen, mahrend die darauf sitzenden Reiter ihren Raffee trinken, der unter zierlichen Arkaden fast in freier Luft gemacht wird. Diese Raffeegesell= ichaft von 20 Offizieren auf ihren saufenden Pferden, gab ein uns nicht wenig auffallendes Genregemalbe ab.

Um 6 Uhr Abends umschlossen uns endlich wieder Algiers Mauern. Diesmal waren wir

von den Arabern ganzlich unangefochten geblieben, fanden uns aber besto muder von einem zwölfsstündigen Ritte im ununterbrochnen Schritt, das Fatiguanteste, was ich kenne, wenn es nicht durch so manches neue und interessante Schauspiel heute reichlich aufgewogen worden ware.

Den 20. Januar.

Dies war ein Schlafrockstag, den ich der Muhe widmete, und dann tête à tête mit dem Soldaten J... von der deutschen Legion in meinem Gasthof zu Mittag aß. Der neuen Bekanntschaft muß ich erwähnen. Als ich bei meiner Ankunft in Algier den Erocodil verließ, um in die Landungsbarke zu steigen, hörte ich einen der mit uns übergeschifften 60 Mann Soldaten, die mit wurmstichigem Zwiedack genährt, sortwährend auf dem Vert. E bivonakiren mußten, zu einem Camaraden deutsch sprechen, wobei mir seine ganze Art und Weise eine Bildung über seinen Stand zu verrathen schien. Ich redete ihn daher an, und sorderte ihn auf, da ich jest

feine Zeit hatte, in Naheres einzugehen, mich in bem Gafthofe zu befuchen, ben ich ihm angab.

Einige Tage fpater erschien er und theilte mir fein Schicksal mit. Er legitimirte fich, einer angesehenen Kamilie und reichen Verwandten aus dem Sannbe verschen anzugehören, hatte in B und B . . . ftudirt, dann in dem Lande, wo seine Mutter jett anfäßig ift, eine Zeit lang im Militair gedient und nach gemachtem Offiziere: examen seine Entlassung genommen, um seine Studien in S zu vollenden. Raum bort angekommen findet er einen Freund und Schulcamaraden, der ihn inftåndig bittet, ihn am andern Morgen bei einem Piftolenduell zu fefunbiren. Er glaubt es nicht abschlagen zu durfen, und der Gegner, ein Graf ! wird erschoffen. Er muß mit feinem Freunde flieben. Sie erreichen glucklich Holland und nehmen dort Dienste fur Batavia, body faum installirt, lagt ihnen der Oberst selbst rathen, sich so schleunig als möglich aus dem Staube zu machen, da

er sie sonst ausliesern musse. Sie solgen naturlich der Weisung und engagiren sich nun bei der Fremdenlegion; der Freund wird jedoch unterwegs krank und bleibt im Lazareth zu Avignon zurück. I... allein kommt auf demselben Schiff mit mir hier an, und wird suseich zur Straßenarbeit, Graben und Alvöausroden commandirt — allerzdings ein etwas hartes Loos für einen an lustiges Leben gewohnten deutschen Studenten, wiewohl es meiner Ansicht nach im höchsten Grade zwecksmäßig und nützlich ist, die Soldaten, gleich den römischen Legionen, zu gemeinnützigen Arbeiten zu verwenden, statt ihnen durch ewiges Exerziren den Dienst zu verleiden, oder durch Müßiggang Ausschweifungen unter ihnen zu veranlassen.

Der gute Muth und das gefällige Wesen des jungen Mannes interessirten mich, und ich verssprach, mich fur ihn zu verwenden.

Ich kann es nicht anders als mit dem auferichtigsten Sanke ruhmen, wie diese Berwendung aufgenommen ward. Raum hatte ich dem Obersten

Bernelle und dem commandirenden General (Baron Napatel) die erwähnten Umstände vorzgetragen, als J... sogleich von aller Handzarbeit befreit, und schon den Tag darauf zum titulairen Corporal ernannt ward, was ihm schnell eine ganz anständige Stellung verschaffte. Dies glich nur dem, was ich so oft zu Napoleons Zeiten kennen gelernt, aber es freute mich hier doppelt, theils um meines armen Landsmannes willen, theils aus alter Achtung für das ehemalige gute Benehmen der französsischen Armee in meinem Baterlande Sachsen, diesen Geist der Humanität und Billigkeit auch hier in gleichem Maaße wieder zu kinden.

Seltsame Schicksale sieht man in dieser Fremdenlegion zusammengewürfelt! Wer sie alle kennte, würde hier eine wahre Fundgrube für Almanachserzählungen erbeuten und das beliebte Eriminelle dabei auch nicht vermissen. Hier eine kleine Stizze: Bruchstücke aus der von dem Abensteurer selbst, und zwar nicht wenig naiv, aufs

gefchriebnen Geschichte, die man unter seinem Nachlaß aufgefunden hat.

Meine erfte Garnison in Spanien war im Cscurial, ein so abscheulich großes Gebaude, daß nach einem Jahr Aufenthalt daselbst ich mich immer noch nicht allein darin zurechtfinden konnte. Die Commando's, die wir von hier gaben, waren häufig, doch in der Regel nur schwach, und meistens zur Sicherung der Strafe nach Madrid bestimmt. Dft befand ich mich mit einem Italianer dabei, ber als Sergeant bei meinem Regiment stand, und nicht selten, wenn wir dergefialt unter uns waren, daß er sich auf unfre Berschwiegenheit verlaffen zu konnen glaubte, fielen einzelne Reisende burch seinen Schuß ober seinen Dolch, die er beide so geschickt zu dirigiren wußte, daß ich mich nie erinnere, auch nur einen Laut von den Opfern vernommen zu haben. Geld, Aleidungeftucke und fonstige Sachen, die man sich auf diese Weise verschaffte, wurden stets redlich (!) vertheilt, und meiftentheils in ben erften Tagen verjubelt.

Doch eines Tages, als er schon in ber Dammerung einen Vorübergebenden im Dickigt mit feiner Alinte barniedergestreckt, fanden wir zu unfrer größten Beschämung, daß es nur ein armer Landmann war, der nicht mehr als nenn Sous nach unfrer Munge bei fich führte. Mein Gewiffen machte mir hier zum erstenmal so bittre Borwurfe, einem Nebenmenschen um einer solchen Lappalie willen das Leben genommen zu sehen; daß ich den Sergeanten deshalb hart aufuhr. Der Streit erhitzte sich, ich sah, daß der bose Teufel nach seinem Dolche griff, und in der Wuth stieß ich ihm meinen Gabel burch ben Leib. Er fank, wie die, welche er fruher getroffen, ohne einen Laut zu Boden. Bon Schreck ergriffen, floh ich querfeldein

Wir finden unsern gewissenhaften Mainzer, nach allerlei Schicksalen, bei der Nationalgarde in Komain als Tambourmajor wieder, wo ihm, wie er sagt, seine athletische Figur, ein leidliches Sesicht und schone Kleider viele genaue Bekannt=

ichaften mit dem schonen Geschlecht verschafften. Er gerath in Schulden und bedauert mit vieler Rechtlichkeit, daß er wohl leider nie im Stande senn werde, sie zu bezahlen. Da er nun zugleich das Ungluck hat, auf ungesetzlichem Wege, nach feinem scherzhaften U: bruck, ber Schwiegersohn eines angesehenen Handelsberrn in Romain zu werden, so macht er sich bei erster Gelegenheit mit seinen schönen Rleidern auf und davon, und gedenkt, der Freiheit sich widmend, den Polen zu Hulfe zu eilen. Preußische Beborden setzen ihn jedoch während des ganzen Krieges fest. Er entkommt endlich und reist mit einem pelnischen Reitfnecht, der fich fur einen Oberften ausgibt, und die Mildthätigkeit der Polenfreunde auf alle Weise stark in Anspruch nimmt, ganz gemächlich wieder nach Frankreich zuruck. hier läßt er fich zur Veränderung fur Don Pedro nach Portugal anwerben. Das schlechte Transportfahrzeug leidet Schiffbruch, fast die gange Mannschaft ertrinkt, nur ihn nebst zwei Camaraben rettet ber nach=

fichtige himmel. Er bettelt und fliehlt fich nach Mainz, denn lange schon, meint er, hat seine Seele ein unbezwingliches Beimweh gegnalt. Doch entspricht bas Baterland feineswegs feinen Erwartungen. In Mainz, fahrt er fort, war damals der Verdienft in jeder Sinficht schlecht, allein in einer Aneipe fand ich einige meiner Jugend= freunde so froh und so bedeutend zechen, daß mir dieser Umstand um so mehr auffiel, da mir ihre Armuth hinlanglich bekannt war. Ich ward berglich aufgenommen, und noch an demselben Abend erfuhr ich, daß die ganze hier verfammelte Gesellschaft das einträgliche Geschäft der Schmuggelei treibe. Ohne mich lange zu besimmen, trat ich in ihren Bund und gewann Aller Bergen burch Erzählung meiner Schickfale. Bu meinem neuen Stande waren unumgänglich ein paar enorm weite Sosen und ein langes Meffer erforderlich. Beides erhielt ich von der zuvorkommenden Gefälligkeit meiner Camaraben schon am andern Morgen, und so, in diesem Anguge, meldete ich mich noch besselben Tages auf ber Polizei als Arbeiter im Freihafen.

Kauflente in allen Artikeln haben im Magazin des Freihafens bedeutende Vorrathe lagern, und ließen sie gewöhnlich durch uns umpacen, faubern n. f. w., um bann, erst beim Bedarf fie bort abzuholen und zu versteuern. Sierbei fand nun das Schmuggeln ffatt, indem wir uns Seidenstoffe, Linnen, Spitzen, furz alle diesem abnlichen Waaren um Schenkel, Waden und Leib wickelten, und vermoge unfrer weiten Beinkleider diefe Gegenstånde stets unangehalten den Kaufleuten in der Stadt, gegen gute Procente überlieferten. Raffee, Bucker, Tabak und bergleichen wurden am Tage hinter Steinen und sonstigen paffenden Orten verborgen, und in der Racht auf dem Rhein in die Stadt gebracht. Dft fielen Schuffe auf uns. oft wurden wir verfolgt, und manchesmal mußten wir unfere Burden abwerfen um beffer flieben gu konnen, allein nie ward Giner von uns ertappt. Der Berdienst, ben wir hatten, mar groß genng,

um daß Jeder fich ungefahr auf 50 bis 60 Gulben die Woche ftand. Sicher gemacht burch unfer Gluck trieben wir die Sache von Tage zu Tage weiter, bis endlich die Donaniers verstärkt wurden und ihre Wachsamkeit sich nun gleichfalls verdoppelte. Alls ich eines Abends mit zwei Studen fostbaren Seidenstoffs um mich gewickelt, harm los durchs Thor schlenderte, ruft mich ein Douanier mit den Worten an: "Was haben Gie denn in Ihren Hosen?" und tritt schnell auf mich zu. Gang kaltblutig greife ich in die Tafche, giebe mein langes Meffer beraus und sage, es ihm rasch vorhaltend: "Dies!" und der erblaffende Bollbeamte läßt mich ruhig in die Stadt gehen. Bald aber kam es noch ernfter. Wir hatten einen sehr bedeutenden Transport Caffee und Zucker einzuschmuggeln, allein ein von mir in der vorigen Nacht wegen ungiemlichen Betragens fark burch geprügelter ehrvergeffner Camarad hatte uns den Douaniers verrathen, und diese, um sich des Transports besto gewisser zu bemächtigen, waren

auf den unglucklichen Gedanken gekommen, vom preußischen 36. Infanterie : Regimente eine Der : ftarkung zu requiriren. Nichts ahnend, gelangten wir um Mitternacht, 20 Mann im Gangen, je vier und vier zusammengehend, und schwer beladen, in einiger Entfernung bom Raimundithore an, als auf einmal auf mich und meine braven drei Camaraden mehrere Schuffe fallen, und mit einem entsetzlichen Schrei mein bester Busenfreund an meiner Seite zu Boden fturgt. In bemfelben Augenblick springen mehrere preußische Soldaten und Douaniers herbei, um uns zu fangen. Meine noch übrigen beiden Begleiter gaben Ferfengeld, ich, im Begriff daffelbe zu thun, werde bei der Schulter ergriffen. Doch umsonst gab mir ber Simmel meine Riesenkrafte nicht! Mich ums dreben, meinen Gegner mit aller Gewalt der Berzweiflung faffen und ihn vom hohen Wall, so wir uns grade befanden, hinabschleudern war das Werk einer Sekunde. Fürchterlich brullte der Hinabgeworfne, der, wie ich am Lederzeuge

fühlte, ein Soldat seyn mußte, und noch, als ich durch einen Schlupswinkel auf allen Vieren in die Stadt kroch, horte ich sein klägliches Gewinsel. Unsere Waaren sielen fast sammtlich in die Hände der Douaniers, doch außer dem Todten ward keiner von uns erwischt. Als ich aber am andern Morgen den von mir vom Wall hinadzgeschleuderten Soldaten, sanst verschieden mit großem Wehklagen in die Stadt bringen sah, hielt ich es für das Zweckmäßigste, mein geliebtes Vaterland abermals mit einer andern Heimath zu vertauschen.

Zwei meiner Camaraden begleiteten mich und wir begaben uns auf den Weg nach Straßburg. Ein badenscher Gensd'armes, der unhöslicherweise uns für nicht ganz gut legitimirt ansehen wollte, hielt uns im Walde auf einer steilen Anhöhe an, stieg vom Pferde und verlangte unfre Passe. Ich winkte meinen Camaraden langsam vorauszugehen, welches auch der Gensd'armes zuließ, oa ich ihm sagte, daß ich die Papiere für uns

alle Drei befäße, und ihn sogleich ganz contentiren werde. So mit ihm sprechend, während er den Zügel seines jungen und muthigen Pserdes sorgssam um den Arm gewunden hatte, zog ich undes merkt mein treues Messer aus der Tasche und stieß es dem Pserde bis ans Heft ins Hintertheil, so daß dies in ungeheuren Säsen den Verg hinabsprang, und seinen schreienden Reiter auf eine Art mit sich sort schleifte, daß es sehr zweisels haft ist, ob er es ze wieder bestiegen hat.

In Straßburg ohne fernere Störung angelangt, ließen wir uns bei der legion etrangere engagiren, und erreichten in guter Gesundheit Allgier. Hier gefällt es mir recht wohl, und des Umherirrens mude, gedenke ich bald eine meiner Frauen nachfolgen zu lassen, zu denen ich, während meiner langen Reisen in verschiedner Herren Länder, so gelegentlich gekommen bin. Den 21. Januar.

Das Elima ist doch eine liebliche Sache hier! Ich besitze keinen Kamin in meiner Stube, welche mit einer Glasthur und drei Fenstern versehen ist, die aule schlecht schließen, und dennoch habe ich es noch nie darin weder zu kuhl noch zu warm gefunden. Bis jetzt regnete es nur selten, und selbst ein starkes Gewitter äußerte wenig Einfluß auf die Temperatur. Nie erlebt man hier solche Schneesturne wie z. B. häusig in dem, nicht unter viel nördlicherer Breite liegenden Andalusien, wo, wie mir noch neulich der Gouverneur erzählte, dieser einmal bei der drückendsten Hitzellen, wie marschirend, plötzlich von einem so furchtbaren Schneewetter überfallen wurde, daß 300 seiner

Leute unterwegs liegen blieben und farben, und fast eben so viel noch in den nachsten Tagen, an den Folgen der entsetzlichen Erfaltung, ihr Leben verloren. Gelbst Pferde erlagen diesem jablingen Froft. hier gibt es nur eine Plage ber Witterung, ber Wind ber Wafte im Sommer, ber jedoch felten långer als vierundzwanzig Stunden anhalt. Nicht sowohl die Hitze, obgleich sie bis zu mehreren breißig Graden steigt, als die außerordentliche Trockenheit der Luft, sollen eine ganz eigne, dem Europäer fast unerträgliche Pein hervorbringen. Niemand verläßt feine Stube wenn diefer Wind weht, und Biele versicherten mich, daß sie sich nacht auf die Kließen des Bodens geworfen batten, um sich nur einige Rublung zu verschaffen. Den Soldaten ift ce fogar anbefohlen, fich bei Unnaberung dieses Windes, felbst im Dienst, mit bem Gesicht auf die Erde zu werfen. Allerdings ware ce ubel, wenn die beffer gegen ben Simum abgeharteten Beduinen einmal einen folchen Mos ment zum Angriff mablten.

Ich aß beim General Trezel zu Mittag, beffen liebenswurdige Gemahlin uns eine fehr belebte Beschreibung von der turfischen Hochzeit im Hause Mustapha Pascha's machte.

Pracht und Barbarei gingen bort treulich Sand in Sand. Co waren z. B. die Bimmer bis gur Brufthohe mit goldgesticktem Cramoisi-Sammet drappirt; die Teppiche von Smorna und Persien außerst reich; die Ottomanen mit weißem Atlas, auf dem große goldne Blumen pranaten, überjogen, und mit Phantafiefiffen aller Farben, von ben geschmackvollsten Deffeins belegt; die offnen Thuren und Gitterfenfter mit prachtvollen Muffelins schleiern, deren Stickerei alles Europäische dieser Art weit übertrifft, verhangen; die geschnitzen Plafonds, voll der funfilichsten Arbeit, theils reich vergoldet, theils in glanzend bunten Mustern vergiert. — Alls Gegenfatz hierzu aber fah man unmittelbar über ber Sammtdrapperie bis zu dem kostbaren Plafond nichts als die kahle weiße Wand; die gange Erleuchtung bestand in einer

einzigen großen Kirchenkerze, die man in der Mitte des Zimmers auf einen Holzwürfel placirt hatte, der mit Perlmutter ausgelegt war. Dazu rauchten die türkischen Damen aus Pfeisen mit Juwelen besetzt.

Der Brautigam, welcher zuletzt kam, war ganz einfach gekleidet, die Braut aber mit einer ungesheuren, wie man sagt, bei solchen Gelegenheiten von allen Bekannten und Freunden erborgten Masse von Schmuck an Perlen, Edelsteinen und Gold beladen. Damit noch nicht zufrieden, waren auch mehrere Theile ihres Gesichts vergoldet, namentlich die Augenbraunen, so daß man kaum von ihrem natürlichen Ansehn urtheilen konnte. Doch schien sie den fremden Damen hübsch, und von vieler fraicheur.

Obgleich der Besuch beinahe zehn Stunden dauerte, ward nichts als Caffee au musk und Confituren herumgereicht, wovon die von Quitten und Cedrat als vortrefflich, alles Uebrige aber als sehr widerlich geschildert wurde.

Ich beschloß meinen Abend beim Gouverneur, und verlor zwei Partieen Schach gegen seine Tochter, nebst einer Partie Dame gegen seine Schwiegertochter, nach welcher vollständigen Niederlage ich mich an meinen Schreibtisch retirirte, um der Pflicht des Reisejournals zu genügen. Der Gouverneur, welcher einen nicht zahlreichen, aber ausgewählten Kreis alle Abend empfängt, macht ein sehr angenehmes prätentionsloses Haus, das auch für mich eine große Ressource ist.

Da der gestrige Tag fast ganz mit dem leidigen Bisiten-Geben und Empfangen hinging, so sahre ich mit dem Schwamm darüber. Um heutigen war ein Repräsentations Diné beim Gouderneur, wo unter andern auch die sämmtlichen fremden Consulu versammelt waren. Ich machte mit dem Belgischen, Herrn Lecoq, Bekanntschaft, an dem ich einen höchst interessanten Mann fand. Ich dankte seiner Unterhaltung eine Menge nützlicher und pikanter Notizen, und gratulire sedem Fremden, der Gelegenheit hat, mit ihm in nähere Verdindung zu treten. Ein Mann dieser Art ist in sernen Landen eine so doppelt erfreuliche und Nutzen bringende Erscheinung, daß ich hosse, Herrn

Lecog's Bescheidenheit wird mir verzeihen, wenn Dieses individuelle Urtheil zur Deffentlichkeit fom: men follte, mas allerdings unter die Moglichkeiten gehort. Souft bot das Mahl nichts Merkwurdiges bar, als grune Erbsen aus bem freien Lande, und einen vortrefflichen Kisch, der 5 Auf lang und verhältnißmäßig corpulent war. Da ich seit einigen Tagen etwas an den Augen leide, begab ich mich schon fruh nach Hause, wo ich meinem Coms missionaire, einem stattlichen Juden, Audienz gab, ber das vorübergeschwundene Regiment der Turken sehr bedauert. "Es ist wahr, sagte er heute zu mir, man bing und fpießte uns zuweilen, und prügelte uns fehr, alles um wahrer Lappalien willen, aber es war bennoch beffer als jett. Wir galten mehr und verdienten zehnmal mehr Geld. Die Turken, bester Berr, muffen Gie wiffen, find fast wie die Englander, grob, herrisch, aber generens und prachtliebend. Der Turke fragte nie mas eine Cache foste und handelte nie. Wenn wir Geld zu einem Geschäftchen brauchten, so ging man zu

seinem Gonner, und fagte: Gib uns soviel tausend Franken, fo und fo viel Procent vom Gewinnst geben wir dir ab. Ohne Umstände auf unfer bloßes Wort, erhielten wir das Geld. Und in der Zeit erft, als der Sclavenhandel noch bluhte, v Moses und die Propheten, was war das für eine gute Zeit! Seben Sie, die dummen Turken und Mauren kauften immer die starken und robuften Leute, und bezahlten fie theuer. Wir aber saben nur nach den Sanden. Waren die weich und zart, oder gar noch Spuren von abgenommenen Ringen daran" — hier fah er fast sehnsuchtig nach den meinen - nund die Person dazu belikat und schwächlich, die Waare nahmen wir sofort in Beschlag, und erhielten sie meistens fur ein Spottgeld. Mancher Mann wurde ba fur 50 Piafter gekauft, der sich nachher mit 10,000 loslosen mußte. Jest ift es erbarmlich! Unter uns gesagt, die Franzosen verstehen das Land nicht, und passen gar nicht hierher. Weit entfernt, daß man bon ihnen etwas verdienen konnte, will nur Jeder von

ibnen felbst hier schnell reich werden, und sie knausern arger als wir geringgeschätzten Juden. Nebrigens," sette er pfiffig hinzu, "werden sie's wohl nicht zu lange mehr treiben. Seit fast funf Sahren find sie hier, und man kann ja noch nicht vor's Thor hinausgehen, ohne zu riskiren, daß Einem die Beduinen den Sals abschneiden. Unsere Turken waren andere Leute! Ich will's Ihnen mit zwei Worten erflaren: die Turken nahmen viel, aber sie gaben auch viel; die Turfen straften graufam, aber fie belohnten auch genereus. Daher fürchtete und achtete man sie. Die Frangosen nehmen nichts und geben nichts; sie strafen nicht und belohnen auch nicht. Daher " 22 Uron." unterbrach ich ihn hier, slaß mich mit der Politik ungeschoren, und berichte lieber, ob du mir die marokkanische Pfeise und das arabische Pferdezeug erstanden hast."

"Beides ift bereits im Borzimmer," erwiederte er, und ich eilte neugierig, es zu besichtigen. Diese Pfeife, halb in geschlagenem Silber, mit Pailetten

an Rettchen hangend, und Rernspruche aus bem Roran darauf geschrieben, z. B .: Wenn das Wort von Silber ift, so ist bas Schweigen von Gold; oder: Das Gut gehört nicht dem Geizigen, sondern ber Geizige bem Gute u. f. w.; diefe Pfeife, fage ich, deren übriger Theil aus wohlriechendem, glangenden Weichfelrohr, halb mit Sammt und Goldstickerei umwunden, einem Mundstuck von purpurrothen Corallen, und einem mit Goldblech überzogenen Ropfe besteht; erklart der Student J fur das Schonfte diefer Art, was feine Augen je auf einer deutschen Universität erb.ickt, obgleich er mit Stolz hinzusett: fie hatten auch bort schon Turkenpfeifen von folder Långe beseffen, baß, wenn man aus dem zweiten Stock berausschauend, baraus geraucht habe, fie auf ber Strafe hatten gestopft werden muffen. Schade, daß ber selige Soffmann, als er den jett schon vergeffenen Klein-Baches (o undankbares Baterland!) fchrieb, dieses mein Prachtstuck nicht vorher zu sehen bekam. Er wurde es fur immer verewigt haben.

Ueber ben grabischen Zaum aus Gold und bunter Seide muß ich boch auch noch ein Wort verlieren. Er zeichnet fich vor andern Reitzäumen besonders dadurch aus, daß er Scheuleder hat, und - was das Ungewohnliche ift - Scheuleder nicht vor, sondern hinter ben Augen. ") Dief konnte einem grundlichen Philosophen viel zu denken geben. Man wurde fogar die feltfamften politischen Beziehungen damit in Verbindung zu bringen im Stande seyn, wenn man diese neue Zaumung in Europa einführte. Ich bitte den armen Laube, der mehr Wis hat wie ich, wenn er erst die Berliner Sausvogtei (in ber man doch Dichter nicht fo lange martyrifiren follte) gleich ben Schenledern hinter sich hat, dieses Capitel statt meiner zu bearbeiten. Go viel febe ich aber felbst schon ein, daß, da eine Excelleng, die zufällig Ober-

^{*)} D. h. diese Scheuleder decken das Auge nicht, sondern reichen nur bis an dasselbe, und liegen hinter ihm platt am Kopfe an.

berghauptmann ist, ein A...leder trägt, eine andere Excellenz, die zufällig Minister ist, eben so wohl ein Scheuleder tragen könnte. Ja es scheint mir sogar, daß bei vielen europäischen Ministern dies Scheuleder eine Hauptbedingung ihrer Anstellung geworden sey. Schöbe es nun einer derselben auf arabische Weise zurück und hinter seine Augen, wie übel könnte dann das viele Licht auf ihn wirken, was sich jetzt so uns bescheiden überall Lust machen will, und am Ende fürchtete sich nachher ein solcher Mann nicht eins mal mehr vor der Freiheit, geschweige denn vor Liberalen und der leidigen Presse.

Selbst mit verbundnem Auge wie ein Blessirter, denn ich leide seit Kurzem an der Ophthalmie, ritt ich dennoch den halben Tag in der Stadt und Umgegend umber. Bei dieser Gelegenheit will ich einiges Allgemeinere über Algier, zur bessern Orientirung für mich und den Leser, hier einschalten. Nur eine Straße der Stadt, die von Bahazun, ist gepflassert und zwar sehr schlecht. Die übrigen, aus Lehmboden bestehend, sind im Untertheile der Stadt häusig grundlos, und z. B. seit durch zwei dis drei Regentage schon so kothig geworden, daß man, um sich Abends zu einem Diné oder in andre Gesellschaften zu begeben, nothgedrungen eine Portechaise nehmen muß. Dies

ift aber bier fiets mit ber Gefahr einige Beulen davon zu tragen verbunden, denn erftens find bie Behikel selbst, buchstäblich nichts als große Solzkasten mit zwei Deffnungen (nicht immer durch Glasfenster geschlossen) ohne alle Auspolsterung, noch sonstige Bi de; zweitens gibt es nichts Ungeschickteres als die hiefigen Trager. Da nun überdies die Wege grundlos sind und voll großer Steine liegen, die Straffen fid) auch keiner Urt von Erleuchtung erfreuen, so fann man sich denken, baß bas Stolpern ber maurischen Beibucken sehr haufig und das gangliche Umwerfen nicht felten ift. Beffer geht es in den engen Außwegen der obern Stadt, von denen auch einige gepflastert find, und wo bei allen, ihrer Steile wegen, die Reuchtigkeit schnell abfließt.

Algier hat funf Thore. Das neue, oben auf dem Berge neben der Cassba, welches ditlich nach dem Fort l'Empereur führt; das von Babazun, durch welches man unten, dem E eer entlang, in derselben Richtung die Ebene von

Metidschia erreicht: bas von Babaluet an ber entgegengesetten westlichen Seite von ber Stadt, wodurch man zu den chemaligen Garten bes Den's, bem Berge Budscharia und, am Meere hin, nach ber pointe de Pescade gelangt; bas der Marine, um nach dem Arsenal und dem Mole zu gehen; und endlich bas ber Fischer, wo die Schiffe debarkiren. Die ganze Stadt ift nach bem Meere zu imposant mit Batterieen gespickt, von denen aus einst der franzosische Consul Le Vacher, in die große Kanone geladen, und nach Duguesne's Admiralschiff abgeschossen wurde, auf das, wie man fagt, wirklich einige blutige Stude des Leichnams flogen. Nach ben brei Landseiten umgibt die Stadt ein breiter und tiefer Graben, und eine hohe crenelirte Mauer mit kleinen Thurmchen, wodurch das pittoreske Ansehn dieses chemaligen Raubnestes noch ungemein erhoht wird, um fo mehr, ba ber Graben jett mit Cactus, Aloë und Ephen in wilder Unordnung verwachsen ift. Bon ben Thurmen

bieser Mauern wurden früher die Verbrecher auf Haaken herabgestürzt, wo sie bis zu ihrem quals vollen Ende hangen blieben, oder auf den Plates formen gespießt, allen Blicken zugänglich, als schandervolles Beispiel.

So reizend auch die Umgegend dem Europäer erscheint, so fehlt es ihr doch leider fast ganz an folden großen und hohen Baumen, wie unfre Balder sie darbieten. Ich habe bis jett nur zwei bergleichen gesehen. Gine wenigstens 80 Auß hohe Platane am Thor von Babazun und eine ähnliche im Sofe der Cassba. Beide beweisen weniastens, daß an dem erwähnten Mangel nur die Menschen, nicht der Boden Schuld find. Was man hauptsächlich an Baumen vorfindet, find Jujubiers, Maulbeer . Del ., Mandel ., Apris kofen =, Pfirsich =, Birn =, Aepfel = und fleine Rufbaume, auch mehrere Pappelarten, Afazien, Caronbiers, Drangen=, Citronen= und Keigen= baume, Enpressen, Valmen, Bananen, Elsbeerund Brustbeerbaume, und einige auslandische in

Garten, unter andern der prächtige persische wilde Fliederbaum, der die Große einer Afazie erreicht, und deffen, unferm spanischen Alieder gang abnliche, Bluthe fark nach Nanille riecht. Blubende Straucher und Blumen sieht man jetzt schon haufig, und im Fruhjahr follen fie eine große Pracht über die Gegend verbreiten. Darunter zeichnet sich die Agave aus, welche binnen zwei Monaten oft einen Stengel von 30 Kuß Sohe emporschießt, der 5 bis 6000 Blumen, freilich nur von blaggruner Farbe tragt. Aloë und Cactus sind besonders fur undurchdringliche und schnell wachsende Befriedigungen unschätzbar, der Boden aber überall bankbar, wo man nur Cultur darguf verwenden will; und dabei schmucken die Menge immergruner Straucher und Baume bier ben Minter wie ben Sommer.

Ich nahm heute meine Richtung durch das Thor Babaluet nach den Garten des Den. Der Weg führt bei einigen malerischen Forts vorbei, die auf Felsen siehen, an denen sich zu jeder

Beit bas Meer mit weichem Schaume bricht. Sein glangend blauer Spiegel bietet von hier ein herrliches Schausviel bar, mabrend auf der linken Seite ein Amphitheater von Bergen, mit Villen bedeckt, ein halbrundes Thal einschließt, in dem der große Kirchhof der Juden, mit feltsam gestalteten weißen Burfeln befåt, besonders bervorfticht. Nabe dabei liegen die weitlauftigen, von vielen Mauern umgebenen und durchschnittenen, vielleicht mit marmornen Kiosks verzierten Garten bes Den. Leider sind sie jetzt in ein Lagareth mit Gemufegarten verwandelt, und die Gebaude stehen schmutzig und verfallen. Ein einziger Drangenhain, mit nett gepflasterten Mosaikwegen, ift bon dem alten Schmuck allein noch übrig, nebst einigen Reften jener lieblichen bedeckten Gange von Bein, Rosen und Jasmin, welche fonst jeden der einzelnen Garten, langs den Mauern hingeführt, umgaben. Der Jasmin wird hier fast zum Baume, und großer als bei uns ber Hafelnußstrauch. Ein Theil des Gangen bat

man zu einer Cactusplantage fur bie Bucht ber Cochenille bestimmt. Es wird viel Muhe barauf verwandt, man glaubt jedoch an keinen fonder= lichen Erfolg, da man im Winter die Thierchen bier bedecken muß, was große Roften und einen Aufwand von Leuten erfordert, der mit dem Profit faum gleichen Schritt halten mochte. Mein Pferd fletterte von bier nach bem Budscharfa, wie eine Ziege, die Felsen hinan, mit einer Ausbauer und Gicherheit, die nur die Gewohnheit geben fann. Alls ich auf den wuften Saiden oben anlangte, bluhten in diefer schweigenden Wildniff Tagetten, Myrthen und große blaue Bris um mich ber, und die fernen Berge felbst schimmerten fo violet wie Blumen. Die Aussicht vom Blockhaus ist gewiß eine ber schonften in ber Welt, wenn man einen fo gunftigen Tag trifft, als ber heutige war. Man befindet fich in bedeutender Sobe im Mittelpunct des bergigen Landvorsprungs, den Afrika hier bildet, und den die imposante Ebene ber Metidschia vom fleinen Atlas trennt, welcher

in grader Linie von Horizont zu Horizont sich zieht. Auf dieser unermesslichen, auf drei Seiten vom Meer umschlossenen, die höchste Abwechselung und die barokesten Küstenlinien bildenden Ausschnung, gestattet die klare Luft Millionen Gegenstände mit der größten Genauigkeit zu sehen, und ein gutes Perspectiv eitirte mir selbst den Atlas nahe vor das Auge, obgleich er über zwölf Stunden entsernt ist. Es scheint unnöthig, einen solchen Andlick zu beschreiben, keine Einbildungskraft ist so arm, daß sie ihn sich nicht selbst ausmalen könnte.

Lange, lange verweilte ich hier, dann nahm ich, bei den vier Brunnen vorüber, durch Hohlwege, Schluchten und ausgerissene Regenrinnen, wie ich die Direction nur zu finden glaubte, meinen Rückweg nach der andern Seite der Stadt; die ich die neue Straße von Duera erreichte, die in kühnen Windungen nach dem Thor von Babazun herabführt. Da ich noch einige Stunden Tag vor mir hatte, und mein Pferd noch munter

war, zog ich vor, fratt mich jetzt schon nach Sause zu begeben, meinen Spazierritt noch einmal zu erneuern, und schlug zu dem Ende zuerft den Weg nach Mustapha ein, wie die mit Villen angefüllte Gegend sudofilich von Algier, bem Golf entlang, benannt wird. Auf Diefer Seite wimmelt es fortwährend von Militair, mas das Wohnen daselbst theilweise sehr unangenehm macht, wegen des Larmens und der Unreinlichkeit, die diese Nachbarschaft mit sich führt. Ueberdem sind im Thal, über einen großen Raum bin abscheuliche, geschmacklose, weiße Rasernen aufgebaut worden, welche, wie ein häßliches Pflaster auf einem schonen Gesicht, die sonst in hohem Grade liebliche und mannigfaltige Aussicht, fast von allen Landhausern am Abhange ber Berge, total zu Grunde gerichtet haben. Es ift dies um so mehr zu bedauern, da die Lage besagter Rafernen obendrein gang ungefund und unzwedmäßig ift.

Der erfie Gegenstand, der meine Aufmerksams feit fesselte, mar eine schone Wasserleitung, die

zwei Kelfen mit einander verbindet, im Styl der Romer von den Turfen erbaut. Darunter befinden sich die gewolbten Defen, welche Carl ber Kunfte zum Brodbacken fur feine Urmee bier errichten ließ, beren größtem Theil hier in ber That furz barauf bas lette Brod gebacken marb. Sie find fehr dunn und flach auf eine schwierige Beise gewölbt, und bennoch so fest, daß ber jetige Besiter, der sie (etwas vandalisch) abreißen lagt, um die Steine zu verkaufen, große Mube hat, sie zu demoliren. Ich besah hierauf bas Innere einiger Landhauser, beren Eigenthumer ich fenne, unter andern das des danischen Confuls, wo fich lange und dichte Secken von 4 bis 5 Ruf Sobe aus blubendem Geranium befinden. In dem sogenannten Marabut (Cabinet oder Nische) des obern Salons ift ein großer Spiegel fehr glucklich und überraschend angebracht, um den schönsten Theil der Gegend, der Ottomane gegenüber, aleich einer camera obseura immer vor Augen zu haben. Gine Copressengruppe bedt von

diesem Puncte wenigstens die häßlichen Casernen, welche dagegen aus dem, in jeder andern Hinsicht anmuthigen Garten, überall störend sichtbar werden, und nach ihrer eigenthumlichen Bauart, von so boch erblickt, einer colossalen Latrinenanstalt für die ganze Armee gleichen.

Bortheilhafter situirt in dieser Hinsicht ist, eine Viertelstunde weiter, tieser im Thal, die Villa des Obersten Bernelle; deren bedeutendes Terrain im Geschmack eines sogenannten englischen Gartens, mit mehr Erfolg als gewöhnlich und mit nicht geringen Kosten arrangirt worden ist. Viele Partieen, namentlich die Blumengärten, welche von außerordentlich schonen alten Olivens, Mandels und Granatbäumen beschattet sind, und in denen man die Baumwollenpstanzen jetzt ihre weißen Flocken tragen sieht, waren schon in dieser Jahreszeit äußerst reich und anziehend, und das Haus allerliebst eingerichtet, mit verständiger Unwendung des europäischen Comforts, ohne doch die maurische Physiognomie zu verwischen,

17 11

was Viele mit großer Ungeschicklichkeit hier ins Werk gesett, und dadurch die herrlichsten poetischen Originale in gemeine Profa übersett haben. Denn ich wußte mir feine Architektur zu benken, welche eben für Landhäuser paffender senn konnte. Pracht, Elegang, das hochst Vittoreske, machen mit der hochsten Bequemlichkeit und Rucksicht auf das Clima, ben Sauptcharafter berfelben aus. Wie bei den Gebäuden im gothischen Styl, welche die englischen Parks zieren, gewähren auch hier die vor = und ruckspringenden Linien mit tiefen Winkeln, und die einzelnen Theile von ungleicher Sohe mit gang verschiedenartigen Berbindungen, eine malerische Abwechselung, der es dennoch nicht an einer wohlthuenden Rube fehlt. Im Innern aber verbreiten die mit Saulen umgebenen Bofe, die Fontainen und Bader, die Menge bunter Arabesken, die fortwährende Verschmelzung der Eleinen Gartenabtheilungen mit den Gebäuden, so wie die gleichfalls zu Garten umgeschaffnen Terraffen über das Ganze einen unbeschreiblichen, in seiner Mannigfaltigkeit nie versiegenden Reiz.

Manche bieser Villen, die reichen Leuten ans gehörten, erschienen an Umfang und Pracht mehr fürstlichen Schlössern ähnlich, als bescheidnen Landhäusern ungebildeter Barbaren, wie man ihre einstigen Besitzer bei uns flassisciren wurde. Man sieht ihnen, wenn auch im geringern Maaßsstabe, noch immer an, daß sie von den Nachkommen jener Mauren herrühren, denen Spanien die Alhambra und den Generalise, wie so viele andre seiner schönsten Monumente verdankt.

Gleich über der Bestitzung des Obersten Bernelle dehnt sich eine solche Villa aus, welche die Franzosen la maison riche getauft haben. Sie ist noch das Eigenthum eines Mauren, aber seit der Occupation an Europäer verpachtet und von franzbsischen Subalternoffizieren bewohnt. Die Folgen davon däuchten mir wahrhaft tragisch, und eine solche Verheerung binnen vier Jahren faum deukbar. Die Marmorsontainen, die eleganten,

mit Kanencetafeln belegten Treppen, waren überall beschädigt und so mit Roth bedeckt, daß man fich ihnen zu nahen scheute. Die Drangenbaume, welche aus dem Porcellainpflafter weiter Sofe hervorwuchsen, fab man größtentheils, aus Mangel an Pflege abgestorben, und in den Bolieren, einft mit Papagaien und Singvogeln bevolkert, liefen jett Suhner und Schweine umber; die Terraffen waren zum Theil halb eingesturzt, und die herrlichen Wein = und Jasmingewolbe, welche schattige Treil= lagegange zwischen ihnen bildeten, fast durchgangig gerbrochen und an vielen Orten die baumffarken Vflanzen schmählig eingegangen. Rur die majestätischen Eppressen standen noch in unversehrten Gruppen ba, wie ernft und trauernd auf ben Unfug herabblickend, ber fie umgab. Was aber ware bennoch aus biefem Befitthum zu machen, wenn ce in die rechten Bande fame! Sundertmal habe ich hier unfres Kronpringen gedacht, ber grade fur diese Alrt sudlicher Architektur und Schmudes fo viel Ginn und Geschmad an ben Tag legt, und ihm dies zu sehen und zu besitzen gewünscht. Wie die Dinge jetzt in Algier beschaffen sind, bezweisse ich, daß irgend Jemand den mögslichsten Vortheil daraus zu ziehen je verstehen wird. Selbst die hiesigen Engländer scheinen ihre Natur zu verändern, denn die Villa des Consuls dieser Nation z. B., obgleich wohl gelegen, ist dennoch eben so schmutzig und ärmlich, als die meisten der übrigen, die sich in europäischen Händen befinden.

Um nun noch einmal auf die maison riche zurückzukommen, so vereinigt sie mit archistektonischer Schönheit und grandiosem Ansehn, auch eine der reichsten Ansssichten. Mit allen ihren Galericen, Höfen und weitläuftigen Gärten ist sie an den ausgedehnten Halbeirkel der den Golf umschließenden Vergkette, ungefähr in der Mitte ihrer Höhe angelehnt, auf einem pordsen Velsen siehend, den Tactus und Schlingpflanzen fast ganz überzogen haben. Auf beiden Seiten werden die Verge umher von unzähligen Villen

mit einer üppigen Begetation bedeckt und laufen links an Algier's ins Meer hinausragendem Leuchtzthurm, rechts, sich fenkend an dem weit vorsspringenden Cap Matisu aus. Ein großer Theil des Atlas wird über ihnen noch sichtbar, und zwischen den Gärten und dem Meer zieht sich ein langer grüner Wiesenplaß hin, den die Mandsvers der Truppen täglich beleben, doch in gehöriger Entsernung nur einen unterhaltenden Aublick gesstatten, ohne lästig zu werden.

Ich seizte meinen Weg auf der schonen neuen Straße nach Birkhadem fort, verließ sie aber nach einer halben Lieue, um über Felsen und Gerbll in eine tiese Schlucht hinab zu rutschen, und an der andern Seite wieder hinauf zu klimmen, und kam bald darauf in eine wilde sehr coupirte und einsame Gegend, wo sieh nur noch einige, meistens zersiörte und verlassene, Villen befanden. Bei den wenigen noch bewohnten ward dies blos durch Hundegebell angekündigt, kein Mensch ließ sich sehen. Der Tag sank, und ich hätte sehr

gewünscht, Jemand auftreiben zu können, um mich einigermaßen zu orientiren, denn ich komte mich in dem Labwrinth von Thälern und Höhen durchaus nicht mehr zurechtsinden. Ueberdem hatte ich vergessen mich zu bewassnen, was die Klugheit bei Excursionen dieser Art, wenn sie auch nur auf wenige Stunden ausgedehnt werden, immer hier gebietet, da von Zeit zu Zeit Ersmerdungen, selbst in diesem nahen Bezirk keinesswegs selten sind.

Ich schling endlich einen Fußsteig, oder vielmehr das ausgetrocknete Bett eines Baches ein, das mit umher geworsnen Steinen ausgesüllt und mit Aloë, Cactus, Erdbeersträuchern und anderm Immergrun oft so dicht überwöllt war, daß hier schon völliges Abenddunkel herrschte. Ich wurde viel darum geben, eine solche Naturscene in meinem Park darstellen zu können, hier war es unter den jetzigen Umständen eben kein einladender Gegenstand, und ich fühlte mich sehr froh, als ich, nach einer Biertelstunde möglichst schnellen Keitens,

auf eine freie und dominirende Anhöhe gelangte, welche es mir endlich möglich machte, die Nichtung nach der Straße von Duera zu finden. Ich erreichte sie fast an demselben Puncte wieder, wo ich sie zwei Stunden früher auf der andern Seite, vom Budscharfa aus, betreten hatte, und galoppirte nun gemächlich der Stadt zu, obgleich die Nacht schon ihre Fittige über mich breitete, ehe ich noch am Thore anlangen fonnte. Die Abenddämmerung dauert hier nicht so lange wie bei uns, wodurch, meines Erachtens, den hiesigen Elimaten eine große Annehmlichseit entzogen wird. Vollkommen hat die Erde nirgends seyn sollen.

3 meiter Brief.

An Frau von A... in Berlin.

Allgier, ben 18. Februar 1835.

Sie haben mir, meine liebenswürdige Freundin, einen so schmeichelhaften gedruckten Brief in tie Fremde gesandt, daß ich wohl doppelt strasbar bin, ihn noch nicht beantwortet zu haben; aber Sie wissen, einem saumseligen Anecht und einem trägen Briefschreiber fehlt es nie an Entschuls digungen. Ich darf indeß mit Wahrheit anführen, daß Ihr Schreiben nur wie ein lieblicher Bogel an mir vorübergeglitten ist, kaum erblickt, wieder entschwunden, so daß ich nur den Totaleindruck,

keineswegs den Inhalt behalten, eben so wie es wahrscheinlich mit unserm ganzen irdischen Leben geben wird — denn das Buch mit sammt der halb erust = halb schalkhaften Dedication ist mir beim Einpacken in Paris abhanden gekommen. Nun mochte ich nicht mehr antworten, ich wollte es auch nicht in Europa, am wenigsten im Winter. Unter Ufrika's Frühlingsblüthen und Frühlingsträumen, die dort oft zu Wirklichkeiten werden, gedachte ich die Straussseder erst von Neuem zu ergreisen, die Ihnen so gut bekannt ist.

Und in diesen Träumen habe ich Sie auch schon wieder gesehen, verehrte Freundin, und zwar wie Sie in der Kirche saßen und dort eine Oper componirten; wie der Held Ihres Gedichtes neben Ihnen stand, in dem wie Blüthenschnee schimmernden weißseidnen arabischen Heif, auf dem der übrige bunte Schmuck mit Regenbogensarben spielte, vom Glanz der Wassen und der Edelsteine herrlich durchblitzt. Und nun sing eine mystische Wechselwirfung an, zwischen Wachen und Traum,

zwischen Ihnen als Autor und mir als Zuhorer, zwischen dem Gelden selbst und der eindringenden Außenwelt, und all dies wunderbare Gewirr ward fortwährend durchrauscht von den Tonen einer überirdischen unbekannten Musik, wie fie Beethoven und Gluck nur zuweilen geahnet - o welch ein Nammer, daß ich diese Sauberlaterne nicht langer in meiner Gewalt habe, als bis der Hahnenruf im benachbarten Subnerhofe sie mir graufam gerbricht, ich wurde Ihnen ein Buch schicken, wie noch feins geschrieben worden ift, ein Buch so seltsam wie das Ihre, wo aber alles in einen Juwelengarten von Bluthen und Fruchten mit Alladin's Lampe im hintergrunde überginge, was bei Ihnen noch in der jungfräulichen Knospe ruht. und von dem Morgenthau der Poesse durchschauert, bas Entzücken an der Natur in taufend melodischen Bariationen und unendlichen Karbentonen wieder= spiegelt.

D wie traurig, ich wiederhole ce, ist das Erwachen aus diesen Traumen begrer Welten, ce Semilasso in Afrika. 1.

bleibt uns nichts übrig, als die hiefige mit Augen anzuschen, die noch feucht vom Bade jener Zouberquellen find, und das gelingt mir auweilen. Doch unvollkommen nur versteh' ich Colches Andern mitzutheilen, und fo refigniren Gie fich, liebe Freundin, von nun an wieder Profa wie alle Tage zu hören; immer noch beffer, j'ose le dire (und selbst mit einem frangbsischen Brocken), afrikanische Profa, als Berliner Profa; benn die ersten beiden Worte accoupliren sich nur gelegentlich, die andern kommen mir vor wie Mann und Frau, und was gibt ce langweiligeres wie Mann und Frau! Dies ift wenigstens die Meinung der hiefigen St. Gimonisten, ich bin fein gang so arger Retter, wie Sie schon wiffen. Apropos von St. Simoniffen und dergleichen, ich hoffe Ihren Beifall zu verdienen, wenn ich Ihnen melde, daß ich hier als Apostel der in diesen Regionen noch gang unbekannten Sombopathie, die Gie fo feurig protegiren, aufgetreten bin, und bereits ben commandirenden General mit einem mir felbst

unbekannten Milliontheil Stoff gludlich von Magenschmerzen befreit habe. Eine strenge Diat ward dazu verordnet, denn ich bin noch von der alten Schule; Die neuere ift überliberal, fie erlaubt fogar an Raffee zu riechen, was ich jedenfalls fur zu gewagt ansehe. Mich selbst habe ich aber leider von einer ernstlichen elimatischen Krankheit nicht zu euriren verstanden, an der ich über eine Woche lang schmerzlich gelitten; ich meine die hier nur ju baufige Ophthalmie. Glucklicherweise mar blos ein Auge ergriffen, fo daß ich, mahrend man mir Dieses sorgfältig verbunden hatte, mit dem andern fortwährend lefen konnte. Doch mußten allerhand ftarke Mittel, Blutegel, Aberlaffe, Genfpflafter u. f. w. angewandt werden, che das Uebel weichen wollte. Dazu kam, daß, nachdem lange ein ewiger Fruhling geherrscht, nun doch endlich mit fturmis idem Wetter (ber häßliche Africus bließ) einige Tage lang so empfindliche Ralte eingetreten ift, daß fie mich genothigt hat, einen andern Gafthof zu beziehen, ber eine Stube mit Ramin

aufweisen kann, was in dem meinigen nicht zu finden war.

Uebrigens sieht hier ein Saus dem andern so af lich, daß ich kaum bemerke, das meine verandert zu haben. Sie fennen diesen freundlichen und heitern Baufinl aus Spanien; es wundert mich, daß man ihn nicht auch im übrigen Europa anwendet. Denn, sobald man das Beltdach über bem Sofe mit einem Glasdom ersett, fatt einer schmalen und dunklen Treppe zwei große und helle baut, die Zimmer etwas breiter halt und fie geborig beigt, fo kann ich mir, felbst in einem weit kalteren Clima als das hiefige, nichts Schoneres und Bequemeres fur ein Wohnhaus benken. Und wie herrlich find diese Locale zu Keften aller Urt! Belden magischen Effect bringt Die Erleuchtung des hofes mit den Galericen und Zimmern hervor, die man, trot des großen Raumes, alle mit einem Blicke überfieht. Gelbft in meinem bescheidnen Gasthofe ergogt es mich täglich, wenn die Gafte bes Restaurants versammelt

find, aus dem nach innen gehenden Fensier meiner Stube, von oben herab, ihr buntes Gewimmel zu betrachten, mahrend die Lichter in den Saulensballen so wunderbar spielen, und die vielen dunklen Bertiefungen mich immer etwas Geheimnisvolles und Zauberartiges hinter ihnen verborgen ahnen lassen.

Doch wie prachtvoll wird dies Schauspiel erst, wenn der Gouverneur in seinem Palaste einen Ball gibt, wo man, beiläufig gesagt, eine so große Menge reizender Damen in den recherchirtesten europäischen Toiletten sieht, als Sie in Ihrem Berlin kaum aufzutreiben im Stande wären. Und vazu ist man obendrein hier auch fast eben so fromm als dort. Sine der geseiertsten Schonbeiten erzählte mir auf einem dieser Bälle, als sie nach sieben bis acht Tänzen zum erstenmal ausruhte, solgendes merkwürdige Bunder. Die Aermste ward in Nantes, während ihrer Schwanger; schaft, von der Cholera im schrecklichsten Grade überfallen. Naiv versicherte sie, daß sie lieber

wolle - faire deux cent enfans, als nod) einmal diese über alle Beschreibung furchtbaren Schmerzen aushalten. Rurz, fie war schon schwarz, im Verscheiben, als sie plotlich die heftigste Begierde nach Eis au naturel fühlte. Man brachte ihr davon einen Eimer voll, das jedoch außerst schmutzig war. Demungeachtet verschlang sie ein Stuck nach bem andern mit einer wahren Buth, während man von außen ihren ganzen Körper mit glühend heißer Kleie bedeckt hatte. In furzer Zeit fpurte fie große Linderung. Da fiel cs ihr ein, der Jungfrau eine Kerze mit filbernem Leuchter zu weihen, und fie gab fofort den Befehl, bas Gelubbe in Aussuhrung zu bringen. Bon biefem Augenblick an ging die Genesung mit Riefenschritten vorwärts, und als ihr Licht zum erstenmal auf dem Alltare brannte, verließ sie auch jum erstenmal ihr Bett, hatte furz darauf die gludlichste Niederkunft, und nicht die mindeste Spur der Krankheit blieb zuruck. "Rann ich darnach noch," rief sie, ihre glanzenden Teneraugen auf mich richtend, "ohne die abscheulichste Undanks barkeit an der unmittelbaren Huse der Jungfrau, und an der vollen Wirkung meines Gelübdes zweiseln?"

"Das Sis," meinte ich zaghaft, "scheint auch Giniges zu Ihrer Herstellung beigetragen zu haben."

"D glauben Sie das nicht!" fagte sie und blickte schmachtend gen Himmel; "ohne die Jungfrau hatte alles das nichts mehr helfen konnen!"

Am andern Tage befah ich mir muselmännische Frömmigkeit. Zuerst besachte ich den Musti, einen hübschen alten Mann, der auf einem Divan lag, über dem in arabischer Sprache mit großen Buchstaben die schone Inschrift zu lesen war: "Der Ansang aller Weisheit liegt in der Liebe zu Gott!" Er studirte, als ich eintrat, emsig in einem medicinischen Buche, um darin ein Mittel wider die Taubheit zu sinden, an der er zu leiden aufängt, legte es jedoch sogleich bei Seite und empfing mich mit vieler Freundlichseit, indem er

fagte: "er freue fich, einen Bornehmen aus fremden Landen zu seben, der, wie er bore, nur um sich zu unterrichten reise, und die vielen Befdywerlichkeiten eines folden mubfamen Unternehmens nicht scheue." Daß man auch zu seinem Bergnugen reifen konne, bavon schien er feinen Begriff zu haben. Nach einigen fernern gewech: felten Redensarten, gab er mir die Erlaubniß, in die Mosquée zu geben. Ich zog meine Stiefel aus, und wanderte in Strumpfen mit dem Dolmetscher weiter. Da der Boden überall mit dichten Matten und doppelten Teppichen belegt war, welche felbst bis zur Brufthohe die Gaulen und Pfeiler sorgfaltig umwickelten, so hat diese Sitte nichts Unbequemes. Uebrigens frappirte mich die große Einfachheit und Abwesenheit alles Prunkes im Tempel; hie und da brannten einige einfache Lampen, das war Alles. Defto baroler erschien mir der Gottesdienft. Gine so große Chrfurcht ich auch fur alle Arten von religibsem Cultus, wenn er nur nicht in Unmenschlichkeit

ausartet, fuble, jo ward es mir doch phyfifch uns möglich das Lachen zu unterdrücken, als ich nach der größten Stille mit einemmal eine doppelte Reihe von ungefähr fechzig weißgekleideten Menschen, den Mufti an der Spitze, unter einem entsetzlichen Gebrulle zweier befonders dazu angestellten Schreier der Truppe, mit einem halben Burgelbaume fich, Mehlfäcken ähnlich, auf dem Teppich gegen die Band hinrollen fah, worauf fie, bas Sittheil, welches durch die weiten Sosen besonders hervorragte, boch gen Simmel gerichtet, eine Weile wie todt liegen blieben. Diese seltsame Ceremonie, mit dem einzelnen Absingen verschiedner Berfe des Koran's abwechselnd, wurde zur schwersten Uebung meiner Faffung, mehrmals wiederholt, ohne daß etwas Weiteres darauf folgte. In einem Sofe baneben, in dem man de plein pied aus der Mosquée trat, wuschen sich die Ankom= menden unter einer bedeckten Kontaine vor dem Gebet. Biele ließen ihre Pantoffeln vor der Thure, die meiften behielten sie aber in ber Dand,

und legten sie erst später neben sich hin. Das Trinkgeld, welches ich beim Weggehen dem Kirchendiener anbot, verweigerte er anzunehmen; eine Delicatesse, über die wir schon glücklich hinweg sind, und die auch bei uns an einem Orte lächerlich wäre, wo man Tausen und Abendmahl dem Priester selbst baar zu bezahlen pflegt.

Rurz barauf endigte der Mhamadan, die lange Fasienzeit der Muhammedaner, und einige Tage lang sah man nun die gewöhnlich zerlumpten, unreinlichen Mauren und Araber in großer Galla und den schönsten bunten Trachten in allen Straßen. Sobald sich Bekannte begegnen, umarmen sie sich und kussen sich die Schultern mit großer Heich und füssen sich die Schultern mit großer Herzlichkeit; die niedern Stände führen allerlei Tänze auf, und junge Leute fahren vor den Thoren, in einer Art Stuhlwagen, die allerlichsten kleinen, geputzten Mohrenknaben spazieren, von denen es dann an diesen Orten wimmelt; dies schien mir eine rührende, liebliche Sitte, und für die Kinder gab es einen großen Jubel. Der Contrast war

auffallend mit bem ichmusigen, edelhaften Gebrange gewöhnlicher Tage, wo man zehn Augen baben mochte, um nicht bald von einem Efel, bald von einem Gemufeforb, einer langen Boble, ober einem geschlachteten Hammel, was die Menschen alles auf dem Ropfe tragen, umgerannt zu werden. Um tollsten geht es jedoch im Judenviertel zu, wo oft gar nicht durchzukommen ift. Sunderte diefer Kinder Ifraels bieten bier, von Unrath firogend, unter ohrenbetaubendem Gefchrei, ihre Waaren, nicht allein in Buden, sondern auch perfonlich von oben bis unten damit behangen, aus; und Reiner ruft "gare!" fondern bringt blindlings damit vorwarts, nach rechts oder links, gleich ben Wandermausen, die auch keinem Gegenstande ausweichen.

Alles dies ungewohnte Treiben wurde Ihnen wahrscheinlich interessant vorkommen, wenn Sie hier waren; entzucken aber mußte Sie gewiß die freie Natur, wohin ich Sie jetzt gleich zu führen gedenke. heute erst schrieb ich an Julie: "Konntest

Du nur diese balsamische Luft fühlen, dieses Götterland sehen, das schon in Frühlingsgrün mitten im Winter sich kleidet, diese reizenden Villen von Orangen, Palmen und Bananen umpringt, diese duftenden Haiden voller Blumen und Wohlgeruch, diesen Hintergrund des indigoblauen Meeres — Du würdest Dich gleich mir neu verzüngt fühlen!"

Nun folgen Sie mir felbst, wenigstens, da ce nicht anders fenn kann, in Gedanken.

Der belgische Sonful hatte mich zum Frühstück auf sein Landhaus geladen. Ein vortrefflicher Barber aus Dran, den er mir schiekte, brachte mich im schnellen Galopp über die Sbene, und in wilden Lançaden den Berg hinauf. Dort holte ich vier Marine Dffiziere des Robuste, eines gestern angekommenen belgischen Schiffes, ein, nebst einem Major der Landarmee, der diese Gelegenheit zu einer Reise nach Aegupten benust, wohin das Schiff bestimmt ist. Ich sieg ab, und wir näherten uns bald, langsam weiter steigend,

dem kleinen, blendend neu geweißten, maurischen Schlosse, das aus dem Laube dunkelgrun glanzender Carondiers und rosig blühender Mandelbäume, gastlich hervorschimmerte. Der Consul hat erst kürzlich dieses lachende Sorgenfrei von einem Eingebernen an sich gebracht, das er, mit Talent, Mitteln und Willen dazu begabt, bald zu einem wahren Paradiese zu steigern verspricht. Für mich war es, in der vollen Anlage begriffen und Hauser und Gärten überall von Arbeitern angefüllt, vielleicht noch ausprechender als vollendet; denn, Sie glauben es wohl, wo ich Industrie mit Gesichmack verbunden antresse, öffnet sich immer mein Herz der regsten Theilnahme.

Nachdem wie die mit Waffer reich versehenen Drangengarten besichtigt, die neuen Arbeiten revidirt, und auf dem noch unberührt gebliebenen Berganger eine Menge unfrer, hier wildwachsenden Gartenblumen gepflückt, weideten wir unfre Augen an der Aussicht von der Terrasse. In der Nähe hatten wir Telsen und bebuschte Schluchten, aus

denen die Spitzen andrer Landhäuser hervorblickten; dann unter dem jähen Abhang, zwei seste Schlösser am Meer, das Fort des Anglais und des vingt quatre heures; etwas entsernter zur Seite Algier mit der Burg der Cassba, und den sussenzigen Absätzen seiner erenesirten Mauer, die in lauger Linie den hohen Berg bis zum Hasen herabsteigt, vor uns des Mittelmeeres endlose Fläche, hie und da nur ein einsames, weißes Segel sanst auf seinen Fluthen wiegend — ich war nahe daran, bei dem letzteren Abblick einen Ansall von Heinweh zu bekommen, wenn nicht eben das Frühssück angesagt worden wäre, und der Hunger (denn die hiesige Lust zehrt) alle weitern sentimentalen Gesühle siegreich unterdrückt hätte.

Den Küchenzettel erlasse ich Ihnen diesmal, aber nicht die Unterhaltung. Der Consul, welcher viel von der Welt gesehen, und sich in jeder Hinsicht als den liebenswürdigsten Umphitryon bewährte, erzählte uns von China, von Lord Byron und Trelawney, die er nach Griechenland

begleitet, und bann von seiner Sendung nach Maroffo. Von Lord Byron fprach er zwar mit Enthusiasmus, doch ohne Blindheit. Er gab zu, daß er voller Launen und Sonderbarkeiten, und in folder Stimmung fast unerträglich gewesen fen; aber, fagte er, wir wußten dies einmal, und ließen ihn daher immer geben, sobald er nur Waffer trank, nichts als Roquefort Rafe zum Mittagemahl af, und ohne Bemde im blogen Schlafrock auf dem Berbeck spazieren ging, gang unbekammert, wie indecent der Wind diesen auch umber weben mochte; - sobald er aber eine Bonteille Champagner oder Bordeaur verlangte, welches stets als ein Zeichen wiederkehrenden Sonnenscheins galt, suchte sogleich Alles in feine Rabe zu gelangen, und bann riß ber liebenswurdige Sterbliche, der Dichter bis in die Kingerspiten, auch die Gleichgultigften, ja felbst seine erklarteften Antagoniffen, wie die faltesten Naturen, zu Bewunderung und Genuß unaufhaltsam mit sich iort.

Er liebte bekanntlich die Englander nicht, liirte sich aber leicht mit Individuen anderer Nationen, die ihm gefielen. Auf diese Weise sah ihn auch Herr Lecog wahrend seines Aufenthaltes in Genua mit der schonen Grafin G. in größter Familiaritat. Richt felten gab es bier hausliche Scenen, Die, was man kaum vermuthen follte, Byrons ganz grundlose Eifersucht herbeiführte. Gines Tages, als ihm wahrend des Effens die arme Grafin nicht sogleich sagen wollte, wo sie am vorigen Abend gewesen, ward er so zornig, daß er einen Dold, den er stets im Guril trug, (denn er fleidete sich damals fast wie ein Carmagnolé) hervorriff, und in die Deffnung einer neben der Grafin ftebenden Bouteille fo beftig fließ, daß fic, gertrummert, ihren gangen Inhalt auf ben Tisd umberspritte. "They are all the same!" rief er wuthend, firirte eine Weile die leichenblaß gewordene Frau, worauf er gang ruhig eine andre Flasche verlangte, und, ohne auf das Borige zurückzukommen, als sen Nichts vorgefallen, von

etwas Gleichgultigem zu fprechen aufing. Die Sendung nach Marokko verdiente dem Publikum weitläuftig befannt zu werden. Sier nur Giniges davon! Herr Lecog wurde, faum nach der Geburt Belgiens, nach Marokko geschickt, um funf bis feche genommene Schiffe seiner Nation baselbst zu reclamiren. Ueberzeugt, daß der Raifer, nebft allen seinen Dolmetschern und Ministern, von Belgien nicht viel mehr wiffen werde, als wir von den Reichen im Monde, faufte er in Gibraltar eine Charte von Europa, und ließ sie bergestalt illuminiren, daß Belgien einen guten Theil von Frankreich, Holland und Deutschland mit in fich aufnahm, und dann mit Riefenbuchstaben: Royaume de Belgique hincinschreiben. Mit bieser wohlfeilen und unblutigen Eroberung in der Tafche, prafentirte er fich Seiner Majestat, und um die Revolution, welche Belgien das Leben gab, bem Raifer auf eine plausible und angenehme Weise zu erklaren, bediente er sich klüglich des Beispiels von Algier. "Die Hollander," fagte er

nämlich, "håtten früher die Belgier überrumpelt, wie die Franzosen Algier. Jest håtten die Belgier aber ihr Land wieder erobert und die Hollander fortgejagt, wie ohne Zweifel die Afrikaner es mit den Franzosen über kurz oder lang auch machen, und Beide sich dann in eben dem Berhältniß zu einander besinden würden, wie die Belgier in diesem Augenblick zu den Hollandern. Dieses argumentum ad hominem ward so gut verstanden, und fand so viel Beifall, daß der Consul wirklich das gute Glück hatte, seine Schiffe sämmtlich wieder zu bekommen, und obendrein beschenkt und in großen Enaden entlassen ward.

Uebrigens blieb feine ganze Audienz eine Zeit lang fehr ungewiß, denn nach einer gar nicht übel erbachten Etikette des Hofes zu Marokko, wird jeder fremde Gefandte zuerst in einen großen Hof geführt, in dessen Ecke ein goldnes Gitter den Raifer verbirgt. Dieser sieht sich den Gesandten an, und convenirt er ihm nicht, so gibt es keine Audienz. Herrn Lecog war jedoch gleich im ersten

Moment bas Schickfal fo gunftig, bag er ohne Bergug vorgelaffen wurde.

Sonderbar ist die Equipage des Raisers. Der Consul sah ihn spazieren fahren. Er saß in einem jener hohen und grob gearbeiteten Cabriolets ohne Federn, eigentlich nur ein Bock auf zwei hohen Rädern, dessen sich die Pferdehändler in Paris gewöhnlich bedienen, um junge oder widerspenstige Pferde einzusahren.

Mahrscheinlich hatte man diesen Kasten einmal erbeutet, und der Kaiser ihn, vielleicht seiner großen Höhe wegen, für etwas besonders Bornehmes gehalten. Bor diesem Cabriolet waren zwölf der schönsten arabischen Pferde, eins hinter dem andern, angespannt, und jedes derselben führten zwei kostbar gekleidete Stallleute, die daneben herliesen.

Die Pferde bewunderte überhaupt der Consul am meisten an diesem Hose, und versicherte, die 800 Mann starke Neger = Cavallerie des Kaisers, die von piemontesischen und französischen Emisgrirten commandirt wird, sey nicht nur die schönste

fondern auch bei weitem die beste, die er je geschen habe. Die Neger sind sämmtlich ausgewählt große und schone Leute aus dem Innern Afrika's, reich bewassnet und eben so reich in Weiß und Gold gekleidet, ihre Pferde auserlesen, und sie selbst so vollendete Reiter, daß sie mehr Centauren als Menschen zu Pferde gleichen sollen. Dies macht aber auch den ganzen Kern der kaiserlichen Armee aus, da die Infanterie und übrige Cavallerie nur aus, zur Zeit des Gebrauchs zusammengetriebenem, Gesindel besteht.

Unsere Seegäste mußten, während der heitern Mahlzeit, einige Neckereien ertragen, über die Avaricen, die sie gestern während ihrer Einfahrt in den schlechten Hasen bei stürmischem und hohem Meer — nicht erlitten, sondern angerichtet hatten; obgleich sie sehr bundig bewiesen, daß dieß keines wegs ihre Schuld, sondern allein die des Lootsen und ihrer Segner selbst gewesen sen. Der Sonsul meinte dennoch lachend, sie hätten nur den Namen ihres Schiffes (le Robuste) gleich mit der That

beweisen wollen, er aber komme am schlimmsten dabei weg; denn faum habe er fich heute fruh auf der Strafe blicken laffen, fo fen ihm ichon sein griechischer College mit den Worten entgegen gefommen: "Mon ami, il faut, que je vous fasse assigner, vous m'avez presque coulé à fond un batiment de Nauplia." Che er noch antworten konnen, sen Defferreichs Stellvertreter bingu gekommen, um Ersatz von einigen tausend Franken für einen beschädigten Triefter zu fordern und als er diesen zu beschwichtigen gesucht, habe ihn noch der neapolitanische Consul eingeholt, um sich zu beklagen, daß er ihm beinah zwei Leute getodtet. "Aber," fette Berr Lecog hingu, "fenn Gie ruhig, meine Herren, der Robuste hat sich nichts vorzuwerfen, als zu robuste zu senn, wenn auch nicht acgen vent et marée, boch acgen alle ungeschickt geführten Schiffe und unstatthafte Reclamationen ber Confuln."

"Die machen mir auch nicht bange," erwiederte ber Capitaine, "aber nach einer monatlichen Fahrt bin ich recht froh, im sichern Hafen angelange, ein wenig das Land zu genießen und mein gutes Schiff wieder in Ordnung bringen zu konnen." Der Aermste ahnete nicht, was ihm bevorstand.

Bei der maritimen Discuffion, die nun erfolgte, hatte ich mir nur ein besferes Gedachtniß gewünscht, denn es war vollständige Gelegenheit da, alle technischen Seeausdrücke der franzbsischen Sprache auf einmal zu erlernen.

Nach dem Effen ward eine zweite Promenade veranstaltet, die man etwas weiter als früher, nach mehreren der benachbarten Landhäuser richtete. In dem des Herrn Lacrousse fanden wir einen freien Hof, rund mit Oleanderbaumen von 12 bis 15 Kuß Höhe umgeben, die eine elegante Marmorssontaine umschatteten. Ein Blumenparterre, dessen Sange Porcellainsließen deckten, bildete den Untersgrund dieses reizenden Flecks. Die Aussicht von einer der Terrassen auf das Meer, und nichts als das Meer in ungeheurem Halbsreise, machte einen ganz sonderbaren Eindruck. In den Ställen zeigte

man uns eine rabenschwarze Stute aus ber Sahara, von außerordentlicher Schönheit, und ferner einen höchst vornehmen, großen Esel aus Tunis, der seine bescheidnen Camaraden in Europa so sehr überslügelt, daß er alle Eigenschaften eines vortrefflichen Reitpferdes besügt. Im Neiche der Begetation erfreuten mich besonders die von Baum zu Baum sich schlingenden Lianen, prachtvoll üppige Akanthuspflanzen, und ein chinesischer, der guten Kastanie ähnlicher, aber nur niedriger Baum, der wohlschmeckende Nüsse trägt, die traubenartig wachsen und einen sehr artigen Ansblick gewähren.

Bei unserer Zuruckfunft auf bebuschten schattigen Fußstegen, fanden wir frisch angekommene Journale vor. Jeder placirte sich sogleich nach Belieben, rauchend und Grog trinkend, um zu durchlausen, was ihn am meisten interessirte. Als ich für meine Person am Fuß eines Orangenbaums mich unter Beilchen, neben einer frisch sprudelnden Quelle niedergelassen hatte, aus einer langen Pseise mit

ber wollüstigen Bernsteinspitze den Dampf wohlriechenden Tabaks emporsteigen sah, und mir nun
noch den Himmel mit Huris angefüllt hinzudachte,
gesiel mir das orientalische Leben so wohl, daß
ich, wäre es mir nur irgend möglich, meine
preußisch christlichen Güter los zu werden, große
Gefahr liese, hier ein Muhammedaner zu werden.

Die Sonne war schon hinter den kahlen Scheitel des Budscharfah gesunken, als wir ausbrachen, und mein muthiger Hengst mich mit vermehrter Schnelle, wie im Fluge, nach Hause trug.

Ich benutzte den Abend zu einem maurischen Bade, das ich sehr häusig nehme, und der Gesundheit, namentlich in diesem Clima, außers ordentlich zuträglich sinde. Es weicht von dem rufsischen, jetzt bei uns so gebräuchlichen, wesentlich ab und verdient eine kurze Beschreibung. Dars ich sie Ihnen adressiren, liebe Freundin? Warum nicht, Sie sind ja keine Prüde, und überdem eine Künstlerin, die vor der Idee des Nackten nicht erschrickt, und daher auch ins Paradies kommen

wird, was bei einer Hebetistin (vulgo Frommlerin genannt) große Schwierigkeiten haben muß, wenn ihr ber liebe Gott nicht einen Extra . Schneider bort gestattet.

Man tritt also zuerst in den hier völlig bebedten, maurischen Sof, in bessen Mitte sich ein großer Bafferbehalter befindet. Die umber laufende Colonnade ift im Innern mit einer Erhohung verfeben, auf welche zwei Stufen fubren. Auf Diefe Eftrade find Strohmatten gebreitet, und zwischen ben Säulen sieht man rund herum an Schnuren Badewasche hangen, die sich, in der Temperatur von ungefähr 18 Grad Reaumur, immer gleich warm erhalt, und (fur Fremde, die es verlangen, weniastens) sehr frisch und rein, auch so reichlich, als man nur wunschen fann, geliefert wird. Man nimmt, um fich auszuziehen, nach Belieben eine der Matten in Besit, hinter welchen Saken in ber Wand mit darauf liegenden Brettern befestigt find, die Kleider zu placiren. Gang unbedenflich fann man feine Borfe, Bufennadel, Ringe und

bergleichen dem Sausherrn zum Aufheben überreichen, der sie dann gewohnlich mit den Seinigen erst neugierig besieht und untersucht, ehe er sie in ein unverschloffenes Fach thut. Dennoch gibt es fein Beispiel, daß je etwas bavon veruntrent worden ware. Go vergaß ich einmal meine Ringe abzufordern, die mir am andern Morgen alle von einem zerlumpten Jungen in der bloßen Sand wiedergebracht wurden. Der Sausherr mit feiner Familie und ben Babedienern liegt und wohnt auch innerhalb derselben Estrade auf Matten, und besitt, glaube ich, feine andere Stube. Große Dischen in den Wanden enthalten seine Cachen, und zur Schlaftoilette haben diese Leute nichts nothig, als uber ihre Rleidung, die sie auch des Nachts nicht ablegen, eine Bernus mit Capuchon zu ziehen, die sie ganz umwickelt. Damit legen fie fich auf derselben Stelle nieder, welche sie auch am Tage nicht anders als Geschäfte wegen ber= laffen, und bringen die übrige Zeit mit Rauchen und behaglichem Ausstrecken im dolce far niente hin.

Aus diesem Grunde kann man auch zu jeder Stunde der Nacht wie des Tages baden. Hat man von außen an die Thure geklopft und Einer im Innern es vernommen, wird auch sogleich aufgethan, und da alles Nothige siets bereit ist, die Heizung aber ununterbrochen fortdauert, so findet nicht der mindeste Ausenthalt statt.

Sobald man sich nun, oft in Gesellschaft von vielen Leuten), theils Babende theils Hausgenossen, ausgezogen hat, bindet einer der Badediener (welches hier, nach einem gewissen Schönheitssinn dieses Volkes, fast immer wohls gebildete Jünglinge von 16 bis 18 Jahren sind, und junge hübsche Mädchen für das weibliche Geschlecht) ein blaues Tuch um den Leib, wie er es selbst trägt, reicht Holzpantossen, und führt durch eine etwas wärmere Galerie in ein ungefähr 30 bis 35 Grad, nicht mehr, geheiztes weitläuftiges

^{*)} Man kann auch bas Bad gang für fich allein miethen, muß aber bann ben sechsfachen Preis bezahlen.

Gewolbe, abermals mit einem fo großen Wafferbehålter in der Mitte, daß man gur Noth barin schwimmen konnte. Der Boden ift mit Steinplatten belegt und glubend beiß, daber die Solzpantoffeln unentbehrlich. Un den Seiten befinden sich mehrere Nischen mit erhöhtem, fühleren Boden, und Kontainen an der Wand, wo die Badenden bearbeitet werden. Es sind auch, wenn man hier nicht in Gesellschaft bleiben will, kleinere Gewolbe nebenan vorhanden, die ebenfalls mit einer Fontaine lauen Waffers zum Abwaschen versehen sind, und nur für einen Babenden Raum haben. Nachdem man eine Beile, auf dem Rande des Baffins fitgend, transspirirt hat, wird über den Aleck, den man dazu gewählt, ein großes Tuch ausgebreitet, auf das man sid bald hinlegen, bald setzen, bald wieder aufstehen, bald wieder hinlegen muß, che alle Operationen des Reibens, Klatschens, Ausrentens, Burftens mit einer Urt Pferdeftriegel, Einseisens u. f. w. vollendet find. Co unangenehm manche diefer handhabungen auch werden, so ift

es doch nicht ganz so arg, als es viele Reises beschreiber machen; gewiß ist es aber, daß man nur so den Körper vollkommen atherisch reinigen kann, und sich jedesmal nachher wie um mehrere Pfund eignen Gewichts erleichtert fühlt.

Als ich das erfte Mal badete, hatte ich einen Diener, ein kaum sechzehnjähriger Knabe, aber von fartem Korperbau, der nur wenige Worte der lingua franca radebrechte, welche aus allen europäischen Sprachen zusammengesett, und bann noch in ein halb arabisches Gewand gekleidet ift. Das Meiste, was er sagte verstand ich nicht, er ward aber hochst ungeduldig, wenn ich seinem Unrufe nicht sogleich Folge leistete, was mir vor Lachen boch zuweilen kaum moglich war; benn 3. B. wenn ich mich hinlegen follte, rief er mir jedesmal, wie wir einem Sunde, zu: couche! beim zweiten Mal gewöhnlich mit einem arabischen Fluche begleitet; wenn ich mich setzen sollte, fagte er: Sedi, und zum Aussichen: Alz, mahrscheinlich von alzare. In den Zwischengeten sang er zum

Reiben im Tacte eine sonderbar melancholische Nationalmelodie ab. Als er mich über das Gessicht striegelte, und ich dabei etwas zuckte, lächelte er freundlich, und frug mit großer Selbstzufrieden heit: fa bono? worauf er sich dann auch sogleich selbst antwortete: si, sa bono, bono.

Nachdem man zuletzt mit Seifenschaum übers beckt und, wie ein Pferd in der Schwemme, durch Ueberströmen von lauem Wasser gänzlich abgespühlt ist, seizt man sich wieder auf die Steinsbank, um noch ein wenig zu schwitzen, oder geht nach Belieben in dem großen und hohen Gewölbe auf und ab, in welchem jeder Schritt und jedes Wort mit lautem Scho wiederhallt. Dann kommt der Diener mit einem ganzen Korb voll warmer Wäsche, wickelt Sinem mehrere Tücher zuerst als Turban um den Kopf, trocknet dann die übrigen Glieder mit großer Sorgsalt, und umhüllt zuletzt den ganzen Körper mit drei dis vier weichen Laken. In diese eingemummt, wandelt man auf seine Matte im Gesellschaftssal wieder zurück, wo unterdeß

eine weiß überzogene Matrate mit Kopffiffen bereitet worden ift. Hier legt man fich nieder und wird von Neuem mit andern baumwollenen Tudbern, nicht mit wollenen Decken, zugedeckt; denn die Absicht ist nicht, wie bei unsern russischen Badern, hier noch mehr zu schwitzen, sondern fich nur behaglich auszuruhen. Jett erhalt man eine Pfeife, mit vortrefflichem Raffee oder Sorbet, und bleibt fo lange liegen, als man Luft hat. Gewohnlich legt sich Derfelbe, ber im Bade bebient hat, nebst noch einem Andern, neben dem Bette nieder, und forgt fur den Fremden, jedes Winks gewärtig, es fen nun um ihm Etwas zu bringen, oder ihm Ausfunft zu geben, oder ein Tuch, bas sich verschiebt, zurecht zu legen, die Pfeife von Neuem zu ftopfen, die Raffectaffe abzunehmen n. f. w. Während bem wird man fortwährend, bald von dem Einen, bald vom Andern, fanft maffirt, was nicht nur den Korper auf das Grundlichste trocknet, und jede Berkaltung verhutet, sondern auch nach und nach zu einem sanften

Schlummer einladet, der sehr erquickend ist. Die vornehmen Türken lassen deshalb täglich vor dem Einschlassen diese Operation von jungen Mame-lucken mit sich vornehmen. Was mich betrifft, so benutzte ich diese Zeit immer sehr zweckmäßig, um einige arabische Worte zu erlernen, ohne es jedoch bis jetzt in dieser Sprache sehr weit gesbracht zu haben. Vadete ich spät, d. h. nach zehn Uhr, wo selten Einheimische noch die Anstalt besuchen, so wiekelten sich die Hausgenossen sogleich in ihre Mäntel und legten sich schlassen, ohne weitere Notiz von mir zu nehmen. Wollte ich dann, nachdem ich selbst eine Zeit lang geschlassen, wieder ausstehen, so weckte ich nur einen der Diener, zog mich an und hinterließ alle Uebrigen schnarchend.

Was Sie verwundern wird, ift, daß diese langen Dienstleistungen (von denen ich auch in der That viele Worte gemacht), Kaffee, Wäsche und Pfeise mit inbegriffen, nicht mehr als dreißig Sous kosten, und da ich immer das Doppelte und Dreisache gebe, kußt man mir die Hand dafür

wie einem Gultan. Die Einheimischen felbst follen sogar nur zwanzig Sous bezahlen. Vor ber europäischen Zeit lebte man bier fast für Michts, und auch jett noch ist der Aufenthalt nur in sofern theuer, als man ben Europäern in Die Bande fallen muß, die größtentheils ein Auswurf ihres respectiven Vaterlandes, mit einer Unverschämtheit prellen und betrügen, welche alle Begriffe übersteigt. Go wurden mir neulich fur einen Rot von schlechtem Tuch 220, und für zwei eiferne Ragel, um die Sporenlocher in den Stiefelabsaben auszufullen (ein Meubel, das Ihnen liebe Freundin, wohl schwerlich fehr befannt ift, im Frangossischen aber bouche trou genannt wird), 15 Franken abgefordert, obgleich man in der theuersten Parifer Boutique nicht mehr als 20 Sous bafur geben wurde. Es ift eines Reisenden Pflicht, so etwas nicht mit Stills ichweigen zu übergeben.

Noch eines Gegenstückes hierzu muß ich erwähnen. Als ich eines Abends sehr spät nach Hause ging, sah ich auf der Stuse, die immer vor den Buden befindlich ist, einen Araber, wie eine vergessene Leiche, daliegen. Er schlief undes weglich, ungeachtet eines heftigen Platzregens. Dieser Mann war die Wache für die Bude; allerdings keine sehr wirksame, aber der Lohn stand dennoch damit in keinem Verhältnisse, denn nach der Versicherung des mich begleitenden Mauren erhielt der Unglückliche dasur nicht mehr als monatlich neun Sous. Dies übertrifft noch die Sammethosen sur Groschen, welche einst die brandenburgischen Stände ihrem Churssürssen zum Geschenk darbrachten.

Die eingebornen Handwerker sind auch höslich, während die republikanischen Manieren der Franzosen dieser Klasse, sowohl in Frankreich wie hier, täglich mehr auf eine wahrhaft belustigende Weise familiär werden. Neulich nahm ich früh meine arabische Stunde noch im Bett liegend, und der Professor saß an einem Tisch daneben, als mein Schneider mit einem angesertigten

Pantalon bereintrat. Den Sut auf dem Kopf behaltend, war das Erste was er that, daß er dem Professor die Sand drudte, und nachdem er sich seiner Burde entledigt, und Beiden die Frage porlegte: was es fur politische Neuigkeiten gabe, und ob das Ministerium wirklich gestürzt sen? Leider, fette er hinzu, habe er sich die Zeitungen, die mit dem heutigen Dampfschiff angekommen, noch nicht verschaffen konnen, gewiß solle es aber fenn, daß der Raifer von Destreich gestorben und das Reich des Monsieur de Metternich nun aus fen, u. f. w. Ich hatte alle Muhe, ben guten Mann auf feinen Leiften gurudgubringen und mich ben fernern politischen Ergießungen beffelben zu entziehen. In Toulon erlebte ich aber noch etwas Starkeres biefer Urt. Ich hatte einen Sattlergesellen bestellt, um einen Roffer machen zu lassen. Alls er kam, war ich grade mit Schreiben beschäftigt, und ohne mich umzuseben. bat ich ihn ein wenig zu warten. Nach ungefähr funf Minuten, wo meine Arbeit beendigt war,

siehe ich auf, um meine Bestellung zu machen, und finde den Menschen lang ausgestreckt auf einem seidenen Sopha liegen, wo er in der Schnelligkeit eingeschlasen war, und ich ihn erst wecken mußte, um ihn wieder los zu werden. Die Franzosen haben sich nur in der Reihenfolge versehen, sie sind zur Gleichheit vor der Freiheit gekommen. Umgekehrt wurde besser gewesen sepn.

Jetzt muffen wir aber zu etwas Ernsterem übergehen, denn diese letzten Tage waren für Viele eine fürchterliche, für Alle eine schmerzliche Zeit! Ein ungeheurer Sturm, wie ihn Niemand hier erlebt zu haben sich erinnert, verwüstete den Hasen, riß einen Theil des Molo ein, und zerschmetterte achtzehn große und kleine Schiffe, die hier vor Anker lagen. In Bone und Bougie ward fast kein einziges in den beiden Rheden gerettet, eine große Menge Menschen verunglückten, und an der ganzen Kuste der Regence wüthete das gleiche Unwetter.

Alls ich, um das schreckenerregende Schauspiel naber zu betrachten, selbst nach dem Hafen ging,

und das Ende der Marineftrage beinabe erreicht batte, ward ich durch eine Welle ganglich durch= näßt, die über die aufehnlichen Magagine, welche auf dieser Seite den Safen umgeben, binwegichlug. Dur mit der größten Mühe vermochte man sich auf dem Safendamme selbst gegen ben Sturm und das aufspritende Baffer zu erhalten, und nicht ohne einige Gefahr gelangte ich endlich in eine Art von erhöhtem Pavillon, wo man trodinen Ruges fteben konnte. Dier wuthete bas Meer in schauerlicher Pracht. Unaufhörlich brachen sich die Wogencolosse an dem schon halb nieder= geriffenen Molo, und hoben fich mit donnerartigem Tosen, dampfend und schäumend über zwanzig Ruß hoch empor, worauf man sie, weiß wie Mild, über die Plateform hinfturgen fah, Steine von mehreren tausend Pfund vor sich herrollend, und fliehende Menschen voran, die, auf die hoheren Stellen fletternd, Rettung suchten. Bei einer dieser ploklichen Neberfluthungen ward der Civilintendant, Berr Le Pasquier, ber fich zu unvorsichtig

vorgewagt, umgeworfen, und war nahe daran, in den kochenden Abgrund mit fortgeriffen zu werden. Im Safen stieg die Berwirrung auf's Bochste, jeden Augenblick horte man einen Rabel ober eine Rette springen, und wie im wilden Zang wogten die Schiffe durcheinander und gertrummerten sich gegenseitig. Das erfte Beispiel dieser Art bot mir der arme Robuste, mit deffen Offizieren wir noch vorgestern so harmlos über ihre kleinen Unfälle bei ber Ankunft gescherzt hatten. Alle seine Masten sanken auf einmal ins Meer, als er, von einer riesenmäßigen Gabarre angerannt, gegen die Kriegskorvette des frangbfifchen Gouvernements, le Engue, geschleubert wurde, deren Bogspriet er zerbrach, und von dem gewaltigen Stoffe felbst aus seinen Fugen wich. Mit großer Hingebung und ungeheurer Unftrengung der frangosischen Besatzung, ward hier die ganze belgische Equipage gerettet. Gine kurze Zeit lang fampfte das Wrack noch mit den Wellen, bis es gegen die Felsen trieb, und nach dem letzten vergeblichen Wiberftreben in mehrere Stude zerborft. Bald folgte dem Robuste der San Salvador von Reapel; bann bie Benus, ein großer ruffischer Dreimaster, der Thraspbulos, ein gang neues Kabrzena, bas feine erfte Reife machte; fo wie nach und nach die kleineren Schiffe alle, mit denen der Robuste bei seiner Ginfahrt, wie ich erzählt, in Contact gekommen war. Eines ber letteren ward so ganglich vertilgt, daß ich eine Berstorung dieser Art kaum fur möglich gehalten batte: denn unter den Trummern blieb auch nicht ein Studt von nur feche Ellen Lange ubrig. Das gange Meer war mit Riften und Raufmanns= waaren, Tuchballen, kostbaren Stoffen und Sachen aller Art bedeckt, die mit den Masten, Bretern und andern Trummern vermischt, von den Wellen umbergeworfen wurden.

Die Offiziere und Paffagiere des Robuste verloren Alles, was sie nicht auf sich trugen, selbst ihr im Schiff zuruckgebliebenes baares Geld, zu dem man nicht mehr gelangen konnte.

Eine Embarcation ber Benus mit zwolf Matrofen, die Alchnliches versuchte, schlug um und versank mit neun Mann, die übrigen Drei wurden burch am Ufer stehende Goldaten ber Fremdenlegion gerettet. Gin frangbfifcher Artillerie-Offigier, M. de Livois, ein junger hubscher Mann, den ich noch auf dem letten Balle des Gouverneurs als einen der eifrigsten Tanger bemerkt hatte, verlor gleichfalls fein Leben, ohne den edelmuthigen Zweck zu erreichen, der ihn angetrieben hatte, es aufs Spiel zu setzen. Um den Capitain der Benus, ber noch auf dem Schiff guruckgeblieben mar, als es schon scheiternd auf den Uferfelsen festsaß, wo moglich noch zu retten, ließ sich herr von Livois aus einem Kenster des Hospitals auf die Klippen herab, von wo er ein anderes qe= scheitertes Schiff, l'Immaculata - Conception, erreichte, das ungefähr breißig Ruß von der Benns eingeklemmt war. Mit Bulfe einiger Seeleute wurde es nach mehreren vergeblichen Bemühungen boch möglich gemacht, zwei Stucke

von einem Schiff zum andern zu wersen und dort zu besestigen. Auf diesem suchte Herr von Livois hinüber zu kommen. Schon war das kühne Unternehmen dem Gelingen nahe, als eine wüthende Welle das eine Schiff fast umwarf. Dadurch gaben die Stücke plötzlich nach, Herr von Livois verlor das Gleichzewicht und versschwand augenblicklich in der Tiese, ohne daß man seinen Körper wiedergefunden hat.

Der Schaden, den diese Tage verursachten, wird auf verschiedene Millionen angeschlagen, und vergebens boten Viele, die den Verlust ihrer Habe vor Augen sahen, Tausende für einen Dienst, den man ihnen sonst für ein gutes Wort geleistet haben würde, Niemand wagte das Geld zu versdienen. Auch sand sich kein so erhabener Menschensfreund, als jener geistliche Held, dessen Frau von Erequy in ihren unterhaltenden Memoiren erwähnt, welcher bei einem Schiffbruch an der chinesischen Küste von einem der Ertrinkenden zum andern schwamm, um sie — nicht zu retten, nein, aber

noch einmal emporzuheben und ihnen die Absolution zu ertheilen. Erst nachdem er neun Individuen auf diese Art im Wasser beschieckt, ersoff er selbst. "Es war offenbar die allgütige Vorsehung," setzt Frau von Crequy hinzu, "die den Märtyrer in der Ausübung seines heiligen Werkes dis zum Ende unterstützte, denn alle Zeugen kamen darin überein, daß er der Zehnte und Letzte war, der in den Wellen verschwand." Als ich dem Türken Iussen diese Anekdote erzählte, sagte der tolerante Muselmann lächelnd: "Ma soi, on ne saurait mieux sair son métier."

Wahrend so schrecklicher Noth und Zerftorung kämpfte mitten in der Rhede das Dampsschiff l'Eclaireur, von Dran kommend, auf eine aussers ordentliche Weise mit den Fluthen. Achtundvierzig Stunden lang hielt es sich auf seinen Ankern, allein durch die Kraft seiner Räder bald in die Hohe geschleudert, bald wieder herabgerissen, aber immer beinahe auf derselben Stelle sest, die ihm die Rohlen ausgingen. Zest versuchte es, nachdem

sich der Sturm schon bedeutend gelegt, den Hasen zu erreichen, scheiterte aber dennoch an den herber ragenden Klippen seitwärts desselben, angeblich weil kein Kabel mehr übrig war, um ihm denselben zuzuwersen. Mannschaft und Ladung voa zerettet, das Schiff aber sieht man für verloren an. Noch wunderbarer hielt sich den ganzen Sturm über im Bereich des Golfs eine kleine englische Goelette, die gleich im Ansang aus dem Hasen segelte, um das Weite zu gewinnen, ohne daß der Capitain und sein noch nicht zehnjähriger Sohn dahin gebracht werden konnten, ihr Schiff zu verlassen, obgleich ihr Untergang unvermeidlich schien. Alls die Ruhe wiedergekehrt war, schieste ihnen die Hasen die Kasendirektion die nöthige Hülfe.

Wenn man das Ungluck vergessen konnte, was diese schrecklichen Momente der Natur, in denen sie sich für die Gewalt, die wir ihr täglich authun, zornig rächen zu wollen scheint, in ihrem Gesolge bringen, so wurde man den Andlick derselben nur herrlich und erhaben nennen mussen. Wunderbar

war besonders das Schauspiel in der Nacht, bei dem nur von Zeit zu Zeit durch die schwarzen Wolfen dringenden Mondschein. hier schienen wirklich die an den Kelsen in die Sohe klimmenden, brullenden weißen Gespenfter ein mahres Leben zu besitzen, wie Phantome aus dem Grunde des Meeres heraufbeschworen, um die Erde zu beunruhigen. Das Heulen des Windes glich ihrem Schlachtruf, und die langen Reihen gefrauselter Wogen, die pfeilschnell aus der Ferne herandrangen, bunkten mir, immer neu sich sammelnde, uners Schopfliche Gulfevolfer zum Berderben der Sterb: lichen nachgefandt. Mitten in dem tobenden Gewühl aber fand, wie eine verloschende Rerze, der ungewiß flackernde Leuchtthurm, und warf sein trubes Licht nur noch auf Trummer und ein aschgrau schaumendes Meer.

Ein eigner Zufall bei diesem Sturm war es, daß er die einzige Stadtuhr in Algier, und vielleicht an der ganzen Nordkuste in Ufrika, zum Stillstehn brachte. Drei Tage vergingen, ehe man

fie wieder in Stand feten konnte. Aberglaubische nahmen dies fur eine uble Vorbedeutung. Sochft merkwurdig find auch folgende zwei Begebenheiten, beren Schauplat ich spåter beaugenscheinigt, und ihren Bergang aus des Admirals eignem Munde vernommen habe. Diefer thatige Seemann, ber fich in ben Tagen ber Gefahr verdreifachte, und an allen Orten felbst zeigte, wo Sulfe noch moglich, war durchnäßt und aufs Acuferste ermüdet, gegen Abend genothigt, sich einen Augenblick guruckzugichen, um seine Kleider zu wechseln und sich burch einige Erfrischungen ju ftarten. Alls cr nach geringem Berweilen mit Ginbruch ber Racht wieder ausging, nahm er, von Frost geschüttelt, einen Mantel um, den er am Spalse mit der Maraffe zubakelte. Um den kurzeffen Weg nach bem ichon erwähnten Pavillon zu nehmen, von wo er die gange Umgebung überseben und dem. allen Schrecken bes Sturmes bamale noch aus gesetzten Eclaireur, die nothigen Signale geben founte, wagte er sich über eine fcmale, abschüßige

Stelle des Molo, gegen die die braufenden Wogen fich wie Schneeberge aufthurmten. In Diesem Augenblick ergriff ihn ein Windstoß, fing fich in feinem Mantel und hob ihn ohne eine Möglichkeit des Widerstandes empor, ihn unaufhaltsam nach dem todtlichen Abgrunde hinführend. Er gab sich verloren. Langs des Molo sind Ranonenläufe als Pfeiler eingemauert; ein Gluck im Ungluck warf ihn gegen einen berfelben. Instinctmäßig flammerte er sich mit beiden Armen baran fest, der Schlag an die Bruft und vielleicht die unvermeidliche Emotion einer so furchtbaren Katastrophe nahmen ihm die Befinnung, und von überfluthenden Wellen bedeckt, blieb er frampshaft die eiserne Stute umfaffend, bewußtlos liegen. Als er nach einigen Minuten wieder zu fich fam, fah er von ber andern Seite einen Matrosen auf fich zukommen, den er, zerschlagen wie er war, und fast unfahig sich zu rubren, um Bulfe anrief. Dieser hatte ihn kaum aufgerichtet, als der Chirurgien major der Marine, ein hochst thatiger Mann, der

gleich dem Admiral überall seyn wollte, ebenfalls hinzukam, und erstaunt, seinen Shef in dieser Lage zu sinden, ihm sogleich alle nothige Husse der Kunst angedeihen ließ. Es hat etwas des sonders Pikantes, daß es eine Kanone war, die dem Admiral, der so viel und glorreich mit dieser Wasse zu thun gehabt hat, jetzt, gleichsam zur Dankbarkeit, das Leben rettete. Auch ist auf seinen Besehl, zur Erinnerung und Auszeichnung von den übrigen, eine Kugel auf ihren Lauf besessistigt worden.

Um Ihnen den lebhaftesten Begriff von der fast unglaublichen Gewalt dieses hier beispiellosen Natursereignisses zu geben, hören Sie Folgendes. Der Absmiral führte mich auf das Dach seines Hauses, das, beiläusig gesagt, früher auch der türkische Admiral bewohnte, der in vergangenen Zeiten Herrn de la Bretonnière's bitterster Feind gewesen war. Das Haus liegt unmittelbar am Hasen, ist ungefähr 30 Fuß hoch und auf der andern Seite über 100 Fuß vom Meere entsernt. Auf dem Dach

befinden sich 5 bis 6 Kuppeln, unter denen das prachtvolle Dampsbad des algierischen Ministers angebracht war. Zwischen diesen Kuppeln hatte sich der Koch des Admirals placirt, um das Schauspiel des Sturms zu betrachten, wozu er allerdings keine vortheilhaftere Stelle hätten ausssuchen können. Er glaubte sich ohne Zweisel hier ganz sicher, als mit einemmale eine thurmhohe Welle herankam, die ganze Entsernung vom Meere dis zum Hause durchschritt, und den entssetzten Koch niederwersend, weit über die Kuppeln hinweg sich in den Hasen sichtze.

Auf einem guten Pferde, das mir der General Rapatel zu borgen die Gute hatte, ritt ich am andern Tage über den noch naffen Meeresfand, dem Golfe entlang, zwischen den Berheerungen der vergangenen Nacht hin. Oft ward ich von den noch immer wild heranströmenden Grundswellen gefaßt, die zuerst mein Pferd entsetzten, nach und nach es aber zu vergnügen schienen. Es ist eine sonderbare Empfindung, wenn man sich

jo plotslich mitten im Meere ficht, und es Ginem beim Ruckweichen der Wogen vorkommt, als muße man mit ihnen noch immer fortgeriffen werden. Auch fühlte ich immer dabei eine fleine Anwandlung von Schwindel, wie bei der Sees Frankheit. Demungeachtet ist es ein ergobliches Spiel mit bem Bilbe einer imaginairen Gefahr. Ueberall war der Strand voller Menschen, die halb im Meere nach hergeschwemmtem Gute fischten, und bis weit über Muftapha hinaus lagen Ueberrefte gescheiterter Schiffe ber verschiedensten Art. Die Geschichte eines ber borthin getriebenen Bracks ift nicht ohne Intereffe. Es war ein sardinisches Rauffartheischiff, das während bes gestrigen Sturmes vergebens in ben Safen einzulaufen versucht hatte, die Nacht vor Bab-Azun Unter geworfen, und am andern Morgen losgeriffen worden war. Nach dem Berichte ber Augenzeugen ward ce, gleich dem Schiffe des fliegenden Sollanders, mit einer schaudererregenden Schnelligkeit der Rufte zugejagt und dort auf

ben Strand geschlendert. Roch war es ganz intact und in einer Biertelftunde schon blieb nichts als ber einem Gerippe gleichende, im Sande festgehaltene Riel davon übrig. Ginigen hundert Soldaten der Fremdenlegion, welche zur Sulfe herbeigeeilt waren, gelang es mit vieler Un= ffrengung, ben Capitain und die Mannschaft, so wie einen großen Theil ber Ladung, mitten aus der tobenden Fluth zu retten. Vieles trug nachher bas befänftigte Meer noch von selbst an's Ufer, und unter diesem sogar ein mit 10,000 Franken gefülltes Gelbfäßchen, das der Capitain schon früher, in der Angst des Augenblicks, oder von einer glucklichen Uhnung geleitet, über Bord geworfen hatte. Das Schicksal dieses armen Mannes war bedauernswerth. Zwanzig Jahre hatte er die See befahren, und Alles, was er sich in dieser Beit verdient, enthielt die Befrachtung feines Schiffes. Diese einzige unglückliche Nacht raubte ihm so ben schwer erworbenen Preis eines ganzen muhevollen Lebens.

Der Himmel behüte uns, meine liebenswürdige Freundin, vor einem ähnlichen Loose, und lasse unser Lebensschifflein immer so glücklich segeln, als Sie es verdienen, und ich es leider nur von der freien Gnade erwarten darf. Indessen habe ich von jeher immer ächt türkisch geglaubt: Es komme wie es wolle, Allah sen gelobt!

Sift

treu ergebener Semilaffo.

Ende des erften Theils.

Semilasso in Afrika.

(Semilaffos vorletter Weltgang. II. Ih. 2te 216th.)



Semilasso

in

Afrifa.

3 weiter Theil.

Allgier, Bongie, Bone.

Mus ben Papieren des Berftorbenen.

Siegu die Abbildung:

Bivouac in Khraschna.

Mit Ronigl. Burttemb. Privilegium.

Stuttgart.

Sallberger'iche Verlagehandlung.

1 8 3 6.



Die zu biesem zweiten Theil gehörende Abbildung

Bivonac in Ahraschna

wird, mit den übrigen Blättern zu den andern Theilen, in dem besonderen Atlas mit dem Schluß des Werkes ausgegeben.

Inhalts-Verzeichnis

3 u m

zweiten Theil.

Dritter Brief.

Geite 1.

Französische Generale. Französisches Manöver. Unnüße Uebung auf dem Exercierplaß. Gefährlicher Gebrauch. Fremdenlegion. Baron Schaumburg. Der Deutsche mit den Streitäxten. Galgeneandibat. Bilhelm Tell zu Pserde. Der Sohn von Le Vaillant. Die schiel. Altes Fort von Barbarossa. Explosion bes
Pulvermagazins. General Bro. Das schönste Schausschere.

Grabmal bes heiligen Marâbuts. Der zum Türken bekehrte Spanier. Die wunderthätigen Sandalen.

Bilde Kinder. Je bois à Bérenger. Je bois à ta santé. Riesenaloc. Sichere Pferde. Schluchten des Sahel. Altes Fort von Barbarossa. Explosion des Pulvermagazins. General Bro. Das schönste Schausspiel auf Erden. Erwünschtes Avancement.

Bierter Bricf.

Seite 34.

Fortsetzung von Juffufs Geschichte. Afrikanisches Blut. Mädchen = u. Tänzerinnenfeste des Pascha. Galanterie: den Schönen Goldstücke auf das Gesicht zu kleben. Mundleim dazu, oder Rosen = und Jasminessenz. Eifersucht: keine anbere Frau anzurühren, ober bem Balle zuzusehen. Kabburha's Lager. Französische Psyche. Der schwarze Eunuch. Mord um Nettung. Begräbniß bes ermordeten Papa Bernus. Affensechenruhe nachher. Nachsicht eines Generalerben. Roduin. Berschwörung. Geheime Gesellschaft ber Hissaviah. Gebräuche berselben. Zugänglichseit berselben für Europäer. Erklärung bes Namens. Personisieirtes Thier. Freiheit: alle Thiere nachzuschmen bis auf ben Ochsen. Ein Liwe, wer will; ein Esel — wer muß. Noduin's Tod. Die gefangene Hochzeit. Die Eroberung Bone's. Herr d'Armandy. Ben Aïssa. Beste Weise Spione zu vermeiben.

Chronif.

Seite 85.

Ben Rhasnabschi. Seine Rriegstracht und fein Mili Gefolge. Habaiby; ber Belgische Major und Berr Bellart. Reiseversuch auf eigne Sand. Frühstud mit bem einäugigen Card. Efelsgebuld im Sterben. Beimath bes ariftotratischen Princip's. Erfte Pflicht Willfommner Empfang bei ben ber Reisenden. Beduinen. Deren Freimuthigkeit. Runft Cucussu gu fpeifen. Barbarifche Mohc. Beitrag gur Natur= geschichte berfelben. Die Bufte Sabara. Semilaffo's Schlaubeit. Arabifche Reiterkunfte. Das Abschiebs= mahl in Hadrah. Der bevote Marabut. Erklärung bes Wortes: Marabut. Sabelhandel und Sabelprobe. Reise auf den kleinen Atlas. Semilaffo empfindet Bewiffensbiffe. Araby als Typus ber Beduinen= Nationalität. Das transparente Nachtquartier. Chrwürdigkeit ber arabifden Rude. Mäßigkeitsverein

ber Bebuinen. Guter Rath tommt über Racht. Welbe und graue Bürgengel. Politit und Ueberredungefunft. Suk el Dschemma. Zuvorkommenheit ber Kabylen. Der Hammal. Ungrt ber wilben Schweine. Das Thal von Tement-Nust. Der coloffale Dschordschora. Die Ebene ber Metidschia. Modell jum Bertules. Afrikanischer Abschen bor Douceurs, Syanenaugen als Zielscheiben. Reftar aus Champagner gu machen. Thranen ber Gaft= freundschaft. Das Quiproquo. Ein Nachtstück. Ur= bestand ber Pferde und Pferbebiät. Semilaffo als Segenbringer. Carbinaltugenben eines Domestifen. Gine Carritatur zu Efel. Cap Matafu. Coloni= fationsvorschläge: da, divide et impera. Ruinen von Rustonium. Reminiscenz an Carl V. Doria und Cortez. Probe ber besten Seilmethobe. Das Modell zu Abraham in der Bilderbibel. Vorrang ber Efel. Gemilaffo ruft um Bulfe. Der mit Fäuften zuschlagende Rettungsengel. Der unglüdliche Freitag. Die große Kanone. La maison quarrée. Birkliche Chamaleons im Bufen. Gang über ben Aratsch. Arabische Manier Geschenke zu empfangen. Semilasso im Berbacht ber Schaftgraberei.

Reifejournal.

(Fortfegung.)

Seite 158.

Reise bes herrn Klimerath im Auszug. Die bettelnde Escorte. Die Sbene von Labra. Kameele als Waldrepräsentanten. Die Residenz Mascara. Abdel-Kâder. Krieg: ein handwerk der Beduinen. Arabische Stylprobe. Audienz bei Abdel-Kâder, Restexionen über Atterthumssorschung. Ausstärung über den Stammbaum von Earl des Zweiten hengsten. Das Königreich Tafilet. Pferbe à la Munchhausen. Ufrifanische Syperbel. Abschied von Abdel-Kader. Berr Dorn aus Stettin. Die jetigen Arbeiter an ber Ausgrabung von Pompeji. Der englische republikanisch = römische Bürger. Fingerzeig für Reboutenfreunde. Semilaffo's Selbstanklage. Chambre des Pairs - chambre des mères. Cemilaffo ber Selb in Gebichten. Die fcwarze Seite Maier's. Reue vortreffliche Taffen für Raffeegesellschaften. franische Guerillafrieg. Anefrote von Zumalacarreguy und Mina. Dem Talent lächelt bas Glück. Gine ächt türkische Mablgeit. Der ben Lebendigen befriegende Tobte. Die wunderhübschen Wirthstöchter. Strategie ber Sajuten. Unglud mit unbezahlten Sachen. Cemilaffo's Fortschritte in ber arabischen Grammatik. Professor Pharao. Ersteigung ber Cassba. Combat galant d'Ibrahim. Réponse modeste d'un Turc. Türtische Freude bis zu Convulfionen über gutes Exercitium. Barnung vor europäischen Sandwerfern

und Kaussenten in Algier. Gewissenhaftigkeit bes juge de paix baselbst. Neise nach Bone. Ehrenretztung des Marschall Bourmont. Admiral Duperré rettet die dreisardige Kotarde. Semilasso's Neisegesellschaft. Antunft in Bougie, Noth macht ersinderisch. Semissasso auf dem unübersehbaren Felde der Archäologie. Erfahrungssehren. Tod aus Verzweissung. Vesuch bei Herrn von Armandy. Beneidenswerthe Sorgslossische der Mauren im Contrast zur französischen Industrie. Art zu Bauen in Bone.

Fünfter Brief.

Seite 222.

Afrika, das Eldorado für Deconomen. Semilasso's Thierliebhaberei. Der Ritter Pharamond. Neues Pferdelob. Die Ruinen von Hippone. Der Berg Bu-Hamrah. Aleiner Krieg ohne großes Blutver=

gieben. Immer vorwärts. Erfter April. Die Spahis platen gern. Neueste Unwendung ber Golbaten zu Ochsentreibern. Der Efel zu Pferbe. Der See Efzara. Gin wundericoner Blumenocean. Der endlich gefundene General. Lovale Behandlung bes frangöfischen Militärs. Omelettes aufzubewahren. Runft Raffee zu brennen. Les chasseurs d'Afrique. Der Cavallerift, wie er feyn foll. Bergolbete Sügel. Merkwürdiger romifder Canal. Unterhaltungen am Caminfeuer. Bereicherung ber beutschen Sprache. Eine Dame für brei Ochsen und ein Ralb. Reize Versiens. Der ruffische Eunuch. Semilasso entwirft neue Reiseplane. herrn von Armandy's erfte Tiger= jagb. Eine afrikanische Saubete. Stizze zu einem Liebestoman. Juffuf's Billa. Semilaffo's Sang gur Unabhängigfeit.

Sechster Brief.

Seite 265.

Semilaffo's luxuriofe Wohnung in Bone. Eine Bergpartie en gros. Die einem Tulpenbeet vergleichbare Escorte. Blumencatalog. Die grazios einander beißenden Pferde. Jagdabenteuerliches. Gefährlicher Aufenthalt in Bone. Unzugänglichkeit von Conftantine. Der Berg mit vier Sodern. Conjecturen über bie Romer. Gin neuentbedtes Marabut= Brab. Semi= laffo begebt ein Sacrilegium. Unglaublich mäßige Menschen. Das türkische Gefolge agirt eine Jubenfcule. Sturgende Pferde auf vittoresten Begen. Werth ber Romantik. Waghalsigkeiten. Die blau gefleckten Christen. Die furchtbar schonen Roblen= brenner. Roftbarteit einer guten Mablzeit. Berlorener Dolland, verlorene Ferne. Semilaffo gibt Stoff jum Nachbenken. Neues Syftem ber Zoogonie. Nechter Urmensch ift ber Araber. Aus bem Araber fann jebe

Menschenrace producirt werben. Parallele zwischen Menschen und Vferben. Die Race ber Bücherschreiber fieht bem Tyvus bes Menschengeschlechts nicht am nächften. Semilaffo muß wie ein primitiver Beibe leben. Rechtfertigung gegen bie Beschulbigungen einer Berliner Dame. Progreffen in ber Gastronomie. Reues Raffeereglement. Die mabre Diplomatie foll man in ber Rochfunft fuchen. Merkwürdiges Duell in Semde= ärmeln. Semilaffo inclinirt zum Fatalismus. Ra= poleon: ein Selb ber Mythe im Drient. Reier bes aroßen Bairamfestes. Auffallendes frangofisches Rricas= schiff. Ervedition nach dem Cap rouge. Großer altrömischer Marmorbruch. Grabmal bes Marabut Sidi Aissa. Berudfichtigung guter Sausorbnung. Baterlicher Rath an feinen Reffen,

Reifeiournal.

Seite 309.

Abschied von Bone. Wahl: zu scheitern oder geschlachtet zu werden. Lethargie. Die leere Küche und der schöne Türke. Die Insel Tabarka. Mystischer Strauch in der Ruine einer christlichen Kirche. Zierliche Felsen. Ungestillte Reugier. Die verrusenen Beduinen. Ein respectabler Bart. Berkehr in einem maurischen Casse. Der negocirende Barbier. Genuß in Bestrachtung ausdrucksvoller Kahltöpfe. Der halbe Koch. Der Mensch denkt, Gott lenkt. Unfreiwillige Diät oder: Hunger ist der beste Koch. Der contraire Zephir. Berwünschte Mameluckenhosen. Geduldübungen. Unmuthige Reisenachbarschaft. Glückliche Fahrt nach Biserta.

Dritter Brief.

An den A. P. Obersten, Grafen von P ju P

Allgier, ben 22. Februar 1835.

Lieber Freund!

Die militärischen Bekanntschaften machen hier eine große Annehmlichkeit für mich aus. Der Gouverneur und der commandirende General, Baron Napatel, mit sehr gebildeten und untersrichteten Adjutanturen, die Generale Trezel und Bro; der Commandeur der Suaven La Morissière, der Oberst Bernelle, Beschlähaber der Fremdenslegion, noch eins der Gardekinder Napoleons,

der auch als militairischer Schriftsteller rühmlich bekannte Oberst der Chasseurs d'Asrique, Baron Schaumburg; die Commandeure der Spahis, Oberst Maren, Aga der Plaine, und der famose Türke Jussuf, nebst noch mehreren Andern, haben mich Alle mit so viel Artigkeit und Zuvorkommenheit behandelt, daß ich Algier nur voller Dankbarkeit für sie verlassen kann.

Die hiesige französische Infanterie (das 67. Linienregiment und 10. und 13. Infanterie légère) besteht größtentheils aus Conscribirten, und da die Truppen (in gewisser Hinsicht sehr zweckmäßig) auch viel zu Straßenarbeiten verswendet werden, so läßt ihr Mandvriren für ein an preußische Genauigkeit gewöhntes Auge allersdings Einiges zu wünschen übrig, besonders fand ich ihre Bewegungen sehr langsam. Am meisten wich ihre Chargirung von der unsrigen ab. Die Handgriffe wurden mit weniger Pünktlichseit und Schnelle ausgeführt, wobei denn auch Stellung und Richtung, was weniger wesentlich ist, sehr

aus ber Acht gelaffen wird. Eben fo ungenirt ift das Marschiren. Doch um auf die Chargirung zurudzukommen, so verliert man bier bei dieser durch Niederknieen und Wiederaufstehen des erften Gliebes, burch bas Aufschütten bes Pulvers auf die Pfanne, Drehung des Ladestockes und zweimaliges Hinunterstoßen beffelben auf bie Ladung, welches Alles (bis auf das einfache Dinunterstoßen der Ladung) bei uns wegfallt, grade die doppelte Zeit, beren ein gut einexereirter preußischer Soldat zu demselben 3mede bedarf. Man fagte mir, im Kelde mache man es eins facher; warum aber bann biefe unnute Uebung auf dem Exercirplat ? Uebrigens mußten bann auch Gewehr und Ladestocke gleich den unfrigen organisirt fenn.

Ein sonderbarer Gebrauch scheint, ich weiß nicht, ob allgemein oder nur bei einzelnen Regismentern, im Lager zu herrschen. Ein Offizier, aus deutschem Dienst herübergekommen, erzählte mir, daß er im August vorigen Jahres, bei

einem Bataillon der Fremdenlegion in Tuled Mandil, die geladnen Gewehre, je drei zu drei, 15 bis 20 Schritt von den Zelten der Soldaten entfernt, vor der Front aufgestellt sah, welche nur durch zwei sactionnaires bewacht wurden. Wie höchst unzweckmäßig eine solche Einrichtung in einem ganz freien Lager, rings herum von Feinden umgeben, ist, springt in die Augen. Dhue Zweisel hat man seitdem einen so gesährlichen Gebrauch ganz abgeschafft; daß er aber mehr als einmal siatt gesunden, weiß ich mit Bestimmtheit.

Die erwähnte Fremdenlegion, bei der viel alte Soldaten sind, besteht aus 6 Bataillonen, wovon 4 aus Deutschen, 1 aus Polen und 1 aus Italienern zusammengesetzt sind. Das siedente, aus Spaniern, ist zurückberusen worden. Die Truppe soll sich sehr gut schlagen, birgt aber Abenteurer aller Art, ohne Zweisel auch viele Berbrecher, in ihrem Schooß. Wenigstens werden häusig Individuen daraus von den Behörden wiederverlangt und zuweilen in Ketten sorts

transportirt. Ein eigenthumlicher Vorfall trug sich vor einiger Zeit bierbei zu. Ein deutscher Cavallerist, der, wie es scheint, schwere Handlungen auf seinem Gewissen hatte, sich hier aber so gut aufführte, und fo oft im Kelde auszeichnete, daß ihm seine Oberen sehr wohl wollten, ward plotzlich mit beigeschicktem genauen Signalement von einer beutschen Regierung, wegen erwiesener todeswurbigen Schuld, zur fofortigen Auslieferung reclamirt. Das Signalement schilderte den armen Teufel vollkommen richtig, es blieb nur noch übrig zu ermitteln, ob er auch, wie dies besagte, und besonders auf diesen Umstand appunirte, auf dem rechten Urm zwei Cabel mit Pulver eingegraben habe. Durch einen jener Glucksfälle, die einen Menschen noch unter dem Galgen retten, hatte sich aber unser Delinguent, weil er jetzt als Sapeur biente, vermoge einer neuen schmerzhaften Operation, die Gabel in zwei stattliche Streitarte umgewandelt. Diefer an fich so geringfügige Umffand rettete ihm Leben und Ehre, benn ba feine Vorgesetzten ihn als einen vortrefflichen Militair nicht gern verlieren wollten, so benutzte man schnell ben gunftigen Zusall und antwortete kurz: Das überschickte Signalement passe nur unvollkommen und theilweise auf das hiesige Individuum.

Sehr interessant waren mir die Mandver der Spahis, die Oberst Marcy vor mir im Fener exerciren ließ. Ihr Tirailliren war in der That bewundernswürdig. Die Schnelligkeit und Sichersheit der Pferde, die Kühnheit und Geschicklichkeit der Reiter, ihr ruhiges Schießen mit der Flinte im vollen Lauf, und die Gewandheit, imit der sich sind der ftarksten Carriere spielend auszuweichen und beizukommen wissen, beschämte unsere Cavalslerie. Ein Einziger stürzte, ohne sich jedoch den mindesten Schaden zu thun, noch sein Pferd los zu lassen und war im Augenblick wieder im Sattel. Am meisten zeichneten sich zwei Schwarze aus, beide Deserteurs von den Truppen des Bep von Constantine. Beim schnellsten und gehaltensten

Lauf ihrer Pferde, halb in den kurzen Bügeln siehend, und mit der Flinte im Anschlag, machte ihr Körper nicht mehr Bewegung, als wenn er von Marmor gewesen ware. Im Borbeijagen drückten sie ihre Gewehre uns fast auf der Brust ab. Es gab, sagte mir der Oberst, einen so geschickten Schof in der Plaine, daß er einem seiner Leute, mit einer Pseise in die Bernus gesteckt, welche nur sechs Zoll über dessen Kopf hervorragte, vor sich herrennen ließ, und ihn verfolgend selten die Pseise mit der Flinte sehlte. Einmal soll jedoch dieser Wilhelm Tell zu Pserde, mit aller Persidie der Araber, seinem Lieutenant, dem er nicht mehr traute, mit scheinbarer Ungeschicklichkeit auf diese Weise den Kopf zerschmettert haben.

Die Urt der Attaque beim Tirailliren ist folgende. Sie nehmen das Gewehr in die linke Hand, seigen ihr Pferd in vollen Lauf, lassen den langen Zügel fallen und halten ihn nur noch am Ende mit dem kleinen Finger derselben Hand fest. Dann schlagen sie an und sind, halb in den kurzen

Bügeln stehend, wie ich schon erwähnt, fertig, nach vorn, nach der Seite oder hinter sich, mit Sicherheit zu schießen. So wie sie abgedrückt, greisen sie mit der rechten Hand in den Zügel um das Pferd anzuhalten, wersen die Flinte wieder über die Schulter oder unter den linken Arm, nehmen den Zügel ebenfalls schnell in die linke Hand und ziehen mit der jetzt freien Rechten den Säbel, der links unter dem Sattel am Pferde anliegt, nicht wie bei uns um den Leid geschnallt getragen wird. Auch diese Wasse sühren sie mit großer Geschicklichkeit und Energie.

Die Pistolen tragen sie in einer goldgestickten Tasche links, so daß die Griffe an der Brust hervorragen. Un diese ist eine dunne um den Hals geschlungene Schnur besestigt, damit sie, wenn sie abgeschossen, die Pistolen sogleich über die Schulter wersen mögen, ohne sie verlieren zu können. Rechts hangt die Patrontasche. Dies scheint mir ungleich zweckmäßiger, als unsre Art die Pistolen am Sattel zu tragen, wo sie dem

Reiter beim Verlust des Pferdes mit verloren sind. Sben so halte ich ihre Sättel zum Kampf weit bester eingerichtet, und sicherer in vielerlei Gefahr, als die unsrigen. Die geschlossenen Mandver sind freilich die Sache dieser Truppen nicht, doch ging es damit weit leidlicher als ich erwartete. Die Araber selbst haben eine fast unbestegbare Antipathie dagegen, während sie das Tirailliren, besonders wenn sie dabei losschießen dürsen, (was immer etwas bedenklich ist, weil es oft vorkommt, daß sie in der Distraction Kugeln einladen) mit wahrer Leidenschaft sauszusühren scheinen.

Ueber ihre Tracht wollen sich die Spuhis keine allgemeine Borschrift gefallen lassen. Jeder kleidet sich nach Belieben in den bunten Schmuck, der ihm am besten ansieht; nur eine rothe Bernus sollen sie zur Unterscheidung von den Beduinen tragen, ich fand aber auch damit kaum die Hälfte versehen. Einige artissielle Araber waren troß des nachgeahmten Costumes leicht zu erkennen.

Herr von La Morissière hatte sich gutig erboten, mich nach dem Landungsplatze der französischen großen Expedition zu begleiten, und mir auf dem Terrain ihres Borruckens und der verschiedenen darauf folgenden Gesechte zum Sierrone zu dienen. Fürchte nicht, lieber Freund, daß ich die Gelegens beit benutze, um Dir hier eine der unzähligen Relationen dieses Feldzugs abzuschreiben oder auszuwärmen, nur die Erzählung eines Spazierzittes und hie und da eine verlorene Bemerkung will ich Dir zumuthen zu lesen.

Um acht Uhr fruh verließ ich mit einer Escorte ber Chasseurs d'Afrique, und in Gesellschaft bes Herrn von Sarcelle, Adjutant des General Rapatel, des belgischen Consuls und des gescheitersten Major Stockmann, die Stadt, um mich zuerst nach El Ibrahim zu begeben, wohin uns der Commandeur der Suaven zum Fruhstuck einsgeladen hatte. Schon eine Viertelstunde vom Camp, das in einer oden und wilden Gegend liegt, empfing uns der Hauptmann Manuel, ein

eleganter Diffgier, ber gleichfalls ber Eroberung Allgiers beigewohnt hat, jetzt aber eben von Paris zurückfam; ein Contrast, der in dieser unwirthbaren Wildniß frappant senn mochte, benn man kann fagen, daß bie Berren bier fortwährend nur bivonakiren. Demungeachtet mar unfer Fruhftuck, in einer ziemlich geräumigen Barafe fervirt, fo reichlich als gut, und vor Allem ungemein beiter. Auf das Angenehmste überrascht ward ich noch überdies dadurch, daß ich erfuhr, mein zweiter Tischnachbar sen ein Sohn des berühmten Reisenden Le Baillant, ber von feinem Bater die Liebe zur Naturgeschichte und Jagd in gleichem Grade geerbt zu baben scheint. Wie er mir sagte, widmete er alle Zeit, die ihm der Dienst ubrig laßt, mit dem besten Erfolg diesen beiden Gegens ständen, und die Damen Algiers, meinte er, pflegten jeden neugeschoffenen Bogel des Sohnes mit eben fo vielem Intereffe in Augenschein zu nehmen, als weiland die schone Narina die Jagbleute feines unermudlichen Baters.

Nach Tisch begab man sich in eine andere Barake, le casé du camp, wo wir den Moka gemächlich schlürfend, Billard spielten, bis unsre Rosse gesattelt waren. Herr de la Morissière hatte die Großmuth, mir statt meines (diesmal detestabeln) Miethgauls eines seiner besten Pferde zu geben, und bald sah man unsre stolze Cavalcade durch Palmita's und Arbutus den Abhang hinabs galoppiren, der wüsten und kahlen Ebene von Staoueli und Sidi Ferruch zu.

Leiber war das Wetter nichts weniger als gunstig. Früh hatte es sogar etwas gefroren, denn nach dem Sturm, den wir ausgehalten, ist die Witterung ungewöhnlich rauh geworden, und ein scharfer eisiger Wind durchzog unfre Kleider mit empfindlicher Kälte. Für mich war dies um so unangenehmer, da ich, eher auf Hitzerechnend, weder Ueberrock noch Mantel mitgenommen hatte, und ich sühlte mich daher ernstlich unwohl, als wir in Torre Tschika, dem Tempel des heiligen Maradut, ankamen. Doch stellten mich

einige Schluck des, von Trelawnen als die Panacce für alle Uebel angepriesenen Genevre, nebst freundslicher Darleihung einer wärmenden Bernus, glückslicherweise bald wieder her.

Die Bai von Sidi Ferruch war allerdings ein vortrefflich gewählter Platz zur Landung, mit der weit in die See vortretenden engen Landsviße. welche so schnell durch einen tiefen Graben mit Bruftwehr, einigen Redouten und Pallisaden an ben Enden bis ins seichte Meer binein, zu einem, für Araber unnehmbaren Lager umgeformt werden fonnte. Schwer zu begreifen bleibt es aber immer, da der Den den Plan der Frangosen durch alle Beitungen vorher kannte, daß er gar feine Unffalten getroffen hatte, die Landung zu verhindern, wobei ibn die Localitat genug begunftigte, um fie au einer sehr schweren Aufgabe zu machen. Ich mochte fast ber von Bielen gehegten Meinung beipflichten, daß das unverständige Betragen ber damaligen Dyposition bier dem Gouvernement einen unerwarteten Dienst geleiftet batte. Es foll namlich im Nath des Den der Verdacht allgemein gewesen senn, daß diese Ausdeckung des Operationsplanes in den öffentlichen Blättern, bei einer so schlauen Nation wie die Franzosen wären, nur eine Kriegslist senn könnte, und sie daher gewiß dem Wege Carls des Fünsten solgen, oder bei Cap Matisoux debarkiren würden, nach welcher Vorsaussselzung dann die Vertheidigung von den Zürken berechnet wurde.

Bei alledem ist es sonderbar genng, daß die franzbsische Flotte, che noch ein großer Theil des Geschützes, der Lebensmittel und fast alle Pferde ausgeschifft waren, ein eben so heftiger Sturm als wie Carl den Fünsten übersiel, der, wenn er sich nicht nach wenigen Stunden gelegt, ohne Zweisel der neuen Expedition ein ähnliches Ende, wie der älteren bereitet haben würde.

Wir ruhten einige Zeit in den Ruinen von Torre Tschika aus und befahen die dortigen Reliquien nebst den Grabmahlern des heiligen Marabut's und seines Freundes, des Spaniers, den er daselbst bekehrte. Die Geschichte biefer Begebenheit ift folgende. Der spanische Schiffs: berr mar mit dem Marabut, den er bierber gebracht, ans Land gegangen, wo Beibe, von ber Dite ermudet, fich dem Schlafe überließen. Als ber Spanier zuerst wieder ermachte, blendete ihn ber Bose, ben noch immer tiefen Schlaf seines Gefährten zu benuten, um unterdeß beimlich mit feinen Effecten abzusegeln. Er ftach in die Gee, boch nie fonnte er aus der Bai herauskommen, ein Zauberwind trieb ihn vierundzwanzig Stunden lang fortwährend darin im Rreife umber, und warf ihn zulett an berfelben Stelle ans Land, wo ber Marabut noch ruhig dasaß und ihn freunds lich begrufte. Voll Reue gestand ber Spanier fein verratherisches Beginnen, und lieferte bie entführten Sabseligkeiten aus; worauf er, burch die Bergeihung des Beiligen gestärkt, sich von Neuem einschiffte. Doch baffelbe Schickfal erwartete ihn noch einmal, und nach vierundzwanzig Stunden trieben ibn die Wogen wieder auf ben

Strand. Lächelnd empfing ihn ber Marabut. Berzeih, fagte er, du hattest meine Sandalen noch im Schiffsraume vergessen, die ließen dich nicht fort.

Dies letzte Bunder erweichte des Ungläubigen Herz. Er fank zu des Marabut's Füßen nieder, bat um seinen Segen, ward ein Muselmann, und starb als frommer Einsiedler an der Seite des Heiligen auf derselben Stelle.

Wir nahmen uns die Freiheit von dem bereits zerbrochenen und morschen, einst vergoldeten Gitzterwerk des geseierten Grabes, noch einige Stuckschen mehr abzulösen und mitzunehmen, ohne daß uns der Naub so übel bekam, als weiland dem untreuen Spanier.

Das Land, welches wir auf dieser Excursion passirten, bestand größtentheils aus einer mit verschiedenen Hügelreiben durchzogenen Ebene, die zwar wust, aber keineswegs unfruchtbar, dicht mit Gestrupp bedeckt war. Gine Unzahl von Dleander, Arbutus, Granaten, Mortben, Lavendel und vielen

Blumen überkleiden fie im Fruhjahr mit dem buntesten Gewande, und grune Wiesen wechseln anmuthig mit den Gebufchen ab. Einige romische Neberbleibsel machen sich hie und da bemerkbar, doch find sie von wenig Bedeutung. Kurg vor El Ibrahim, wo die Frangosen nach der ersten gewonnenen Schlacht Position nahmen, andert sich die Gegend und zeigt ein coupirtes Terrain mit Baumen, Secken und hoherem Gebufch im Ueberfluß verseben. Seitwarts liegen einige graz bische Dorfer, die ersten, welche ich sah. Sie befteben theils aus fehr armlichen Schilfhutten. theils aus schmutigen Zelten von Cameelhaar, in denen sich halbnackte Kinder zusammen brangten, bie uns mit Kurcht und Schrecken anstaunten, und in Mienen und Gebehrden gang als Wilde erschies nen. Obgleich wir ihnen Geld zuwarfen, wollte fich boch keins berselben herauswagen um es zu holen, bagegen nahmen die Erwachsenen nur wenig Notig von uns. Auf einer Wiese baneben lag unter einem Baum, von zwei stehenden Rammer-

berren begleitet, der Chef der Tribus, der Schech Ben Omar ein uralter Mann mit langem, schlohweißen Bart. Er und fein Sofftaat waren gleich zerlumpt. Dennoch versicherte man mich, daß ber alte Geizhals ein Vermogen von mehr als 300,000 Franken befåße. Ueberdies schien er fehr übler Laune und machte nicht die mindesten Umstände mit den ihn umgebenden Respectspersonen. Die Gegend, wo man schon wieder einige verfallene Landhäufer sieht, bietet viele malerische Duncte, namentlich zeichnete sich eine herrliche Schlucht mit einem frischen Bache aus, angefüllt mit Joujoubiers, Drangen und andern, von Lianen umrankten, Baumen, nebst einer Art Schilf. beffen Stengel hier bis 20 Tuß Bobe erreichten. Dem Borruden ber Truppen muß biefes Terrain in einem gang unbefannten Lande mancherlei Schwierigkeiten entgegengesetzt haben, auch zeigte man mir ein Olivenwaldchen, in dem die Araber. verborgen und geschützt, mit ihren weit reichenden Klinten den Frangosen viel Leute getödtet haben follen, und weiterhin auf dem rechten Flugel einen

Navin, in dem eine ganze Compagnie zusammens gehauen wurde, weil sie auf die unglückliche Idee gekommen war, ihre Gewehre zu putzen.

Mit untergehender Sonne erft kamen wir in El Ibrahim an, wo wir und fogleich zum lustigen Mable ber gaftfreien Suaven niedersetten, bas beute uns zu Ehren bis tief in die Racht verlångert wurde. Biele ber Offiziere ubten beim Deffert die hubsche und gesellige Sitte ber Frangofen, ernste und leichtfertige Lieber beim sprubelnden Schaume des Champagners zu fingen. Sie wußten beren nicht wenig von allen Arten auswendig, fehlte es aber ja an einem neuen, fo bichtete dies der Conful, dem man zu diesem Endzweck Feber und Tinte gebracht hatte, mit eben der Leichtigkeit, wie man eine Abresse niederschreibt. Ein solches Talent der Improvifation ist mir seit Italien nicht wieder vorgekom= men, und erschien mir um so auffallender, da diese Productionen auch bei näherer Prufung einen bleibenden Werth behaupten.

Hier Eins zur Probe, was zwar heute nicht gemacht wurde, sondern schon einige Monat alt ist, aber das doppelte Interesse gewährt, daß es eine noch unedirte sehr gracieuse Antwort Verengers hervorries, dem einer der Zuhdrer es heimlich zugeschieckt hatte. Ich süge diese gleichfalls hinzu, und hoffe, daß Du Dich eben so wenig als ich darüber seandalissen wirst, uns in der ersten Chanson als Vandalen ausgesührt zu sinden. Man muß dem gekränkten Nationalstolz der Franzosen Einiges verzeihen.

Mr. LECOQ À BÉRENGER.

Il est un dieu! devant lui qu'on s'incline.

Amis, ce dieu vous le connaissez tous.

La France l'aime et l'histoire burine

Son nom chéri de sages et des fous.

Quand des tyrans pesaient sur la patrie,

Ses vers magiques ont su nous consoler;

Que de nectar ma coupe soit remplie,

Je bois à Bérenger, (bis.)

J'ai vu le nord vomissant ses vandales
De nos hameaux oser troubler la paix
Et du Volga les poudreuses cavales
Fouler l'or pur de nos riches guérêts;
Le cri plaintif de la France asservie
Reveille alors le luth du Chansonnier;
Que de nectar ma coupe soit remplie,
Je bois à Bérenger. (bis.)

Libre et poëte, aux autels de l'empire
Il n'alla point brûler un vil encens;
Mais un jour vint qu'il suspendit sa lyre
Sur le tombeau de ces mânes-géants.
Du laboureur la famille attendrie
Redit ses chants à l'entour du foyer
Que de nectar ma coupe soit remplie,
Je bois à Bérenger, (bis.)

RÉPONSE DE BÉRENGER.

L'Aï brillait, et ton tendre délire En doux accents a salué mon nom; Ces chants heureux échappés à ta lyre Un vent léger m'en a porté le son. Grâce aux accords de ta lyre badine J'aime sourir à ma divinité; Tu m'as fait dieu; devant toi je m'incline; Sans t'en vouloir je bois à ta santé. (bis.)

Oui, j'ai pleuré sur notre indépendance Quand du Volga les coursiers vagabonds Osaient fouler le beau sol de la France; Un saint transport inspira mes chansons. Mon luth alors sous mes doigts en délire Rendit des sons chers à la liberté; Mais je suis vieux, je te lègue ma lyre; Sans t'en vouloir je bois à ta santé. (bis.)

Celui qui dort aux rocs de St. Hélène

De sa grandeur effraya mes travaux;

Mais il n'est plus et sa dernière haleine

Vint en mourant effleurer mes pipeaux.

Point ne paré de sa croix noble et fière

Ce pauvre habit qu'ai si long temps porté;

Une autre croix brille à ta boutonnière,

Sans t'en vouloir je bois à ta santé. (bis.)

Die Nacht war warmer geworden. Bei hellem Mondschein, der die weißen Villen grell bestrahlte, und das Meer bis an den Horizont versilberte, kehrten wir, vor jedem Luftzuge durch die dichten Vernus unstrer gütigen Wirthe geschützt, erst spat nach Mitternacht heim. Glücklicherweise bestreite uns eine Ordre des Gouverneurs von der Vesorgniß, am Thore Baba-Zun eine ähnliche Quarantaine halten zu müssen, wie mir vor einiger Zeit in Toulon zu Theil ward. Heitere Gespräche verkürzten uns den langen Weg, und immer werde ich den liebenswürdigen Suaven für diesen Tag vergnügter Erinnerung verschuldet bleiben.

Anch allein und ohne Escorte, oder nur von I... begleitet, mache ich häufig kleine Ausflüge in die Umgegend, die immer Manches, einem Europäer Neues und Fremdartiges darbieten. Doch sind in dieser Jahreszeit die ganz hellen Fernen, wo keine Nebel das Gebürge decken, ziemlich selten, und man darf nicht fäumen sie sorgsam zu benutzen.

Als wir neulich an einem folden gunftigen Tage auf bem abscheulichsten Steindamm, vielleicht der Rest einer romischen Straße, lange durch ein undurchdringliches Geniste von Riefen-Aloc's, Binsen und Dornen uns durchgewunden hatten, wandten wir uns in eine tiefe Bergschlucht, beren Charafter mir wilder als die bisber gesehenen, und fast schweizerartig erschien. Wir holten eine hubsche Italianerin mit ihrer Schwester ein, welche Beide mit vielem Muthe und Geschicklichkeit ihre kleinen Pferde jene, in Europa gewiß fur Damen als unpassirbar geltenden, Wege hinauftrieben, die nach ihrem Landhause führten. Dort fanden wir den Chegemahl in einer Blouse vor dem Thore stebend, einen Drangenbaum stußend, und überhaupt, wie es schien, der Landwirthschaft sehr ernstlich obliegend. Die Villa war sehr reizend gelegen, und bot bon ihrer Terraffe einen reizenden Unblick auf mehrere bebuschte Bergthaler, mit einem Bach im Grunde, an dem gang neuerlich Europäische Colonisten vaterlandische Mublen auf-

gebaut hatten. Dergleichen fieht man nie in ber weiten Fremde ohne ein eignes, halbwebes, balbfüßes Gefühl. Mühlen find aber ohnedies meine wahre Leidenschaft von jeher gewesen, und da die meines Begleiters sich im Gegentheil auf die Italianerin zu richten schien, fo benutte ich Beider lebhafte Unterhaltung, um unterdeß nach einer ber genannten Mühlen hinabzureiten. Der gute Chemann hatte zwar die Gefälligkeit mich bis auf den rechten Weg zu begleiten, als ich aber nachher an den jetzt ziemlich wafferreichen Waldstrom fam, mußte ich bennoch eine falsche Direction eingeschlagen haben, denn ebe ich mir es versab. befand ich mich auf einem, in der Regel wohl nur Ziegen zuganglichen, Aufpfade, und an einer so gefährlichen Stelle, daß der mindeste Kehltritt mich unvermeidlich einige Tunfzig Tug in den Bach binab expedirt baben wurde. Das Katalfie war, daß eine Kelsenwand zur Seite mich auch am Berabipringen vom Pferde binderte, und ich ohnedies befürchten mußte, durch jede Bewegung bem Thiere bas ihm so nothige Gleichgewicht zu rauben. Un Umdreben war gar nicht zu benken; es blieb also nichts übrig, als mich dem Kismet zu überlaffen, und zugleich zum Kallen zurecht zu machen. Glücklicherweise war die bedenkliche Stelle nur wenig Schritte lang, ein paar Sekunden brachten mich hinuber, und gleich dahinter verbreiterte fich ber Felsenpfad bedeutend. Ich stieg hier ab, um mir die halsbrechende Paffage noch einmal zu besehen, und kann versichern, daß neben der, in herabgeschwemmten Lehm eingedrückten, Huffpur bes Pferdes kaum einige Boll fester Grund auf beiden Seiten übrig blieben. Aber ein hiefiges Pferd, bas man, ohne es zu hindern, fich felbst überläßt, wird sicher über Wege klettern, bie viele Menschen nicht zu Fuße zu passiren im Stande find. Dagegen war feine meiner Reiterfunfte vermogend, das fonft fo willige Thierchen an das ihm unbefannte, und fein ftarres Entfeten erregende Europäische Mühlenrad zu bringen. Schnarchend und am gangen Leibe gitternd brehte

ce um und machte Miene ben Verg in graber Linie zu escaladiren, so, daß ich mich genöthigt sah, die idnilische Scene, die ich in der Mühle voraussetzte, aufzugeben, und auf einem Umwege der italienischen Villa wieder zuzueilen.

Nachdem ich I... bier abgeholt, irrten wir noch eine ziemliche Zeit in den verschiedenen Schluchten bes Sahel (allgemeiner Name bes Bergknotens um Allgier) umber, bis wir wieder nach Westen an bas Meer gelangten, und langs biesem unsern Weg nach ber pointe de Pescade, dem außersten frangbsischen Posten nach dieser Seite bin, fortsetzten. Dies ift eine bochft romantische Gegend, deren einsame, ernste Ufer mich burch ihre schwarzen, vom Meer zernagten Felsen, ihre jahen Absturze mit Sohlen und Grotten, in denen die Fluthen fortwährend brausen und zischen, lebhaft an die mir so theuren, unvergeslichen Irlandischen Ruften erinnerten. Auch fab ich hier zum ersteumal wieder solche baumwollenartige Flocken trockenen Schaumes, die der Wind wie

im heitern Spiel bis auf die Berge heraufführt. Die Ruinen des alten Fort's auf einer weit ins Meer vordringenden schmalen Kelsenzunge, von dem berühmten Barbaroffa erbaut, gewähren eine eben so schone Ansicht, als von seinen verfalles nen Zinnen eine großartige Aussicht. Doch herrlicher ift diese jedoch noch eine halbe Stunde weiter, wo ein Seer wunderbar gestalteter Klippen, gleich einem zauberischen Seevallast, aus den Wellen hervortauchen. Unfere Pferde an einen einfamen Feigenbaum bindend, der ein Grab beschattete, kletterten wir zu Sug bis an die schwindlichsten Stellen, und ergotten uns an den Schaumwirbeln, die fich aus unterminirten Kelfengewölben donnernd bervorsturzten, oder sich aus engen Deffnungen, wie Springbrunnen empor hoben. Ueberall fochte das Meer, im schönsten Grun schimmernd, wie in vielen Reffeln, und betaubte bas Dhr mit einem feltfamen, bald pfeifenden, bald frachenden Getofe. Soch über biefem Gewühl bildeten Barbaroffa's blendende

Schloßmauern, auf grabaufsteigender, schwarzer Felsenwand, den Mittelgrund, und noch höher barüber erschien, mit den Wolken verschwimmend, jenseits der weiten Wassersläche, wie auf seinem Throne sügend, des Gebürges stolzer König, der weißgescheitelte Oschordschora.

Dis hierher, wohin man ohne Besorgniß vor den Beduinen gelangen kann, sieht man immer noch einige Villen am Abhang der Küste zerstreut, und sorgfältige Eultur in ihrer Nähe. Wir beobachteten einen alten Mauren, der mit seinem Sohn eine Hecke um seinen Garten pflanzte. Wie bequem hat man das hier! Er steckte nur abges brochene Blattzweige der indianischen Feige in die Erde, die der Knabe mit einer Gießkanne etwas beseuchtete. In zwei Jahren bilden diese schnell fortwachsenden Blätter schon eine undurchs dringliche mannshohe Vestriedigung.

Von den Klippen an ändert sich, wie abges schnitten, die Gegend, zwar immer romantisch bleibend, aber wild und unwirthbar, Verg und

Thal mit dichtem Gestrüpp von Palmita's bedeckt, der Boden steinig, und kein deutlicher Weg mehr aufzusinden. Wir wagten uns dennoch in dieser Wildniss eine Stunde muhsam weiter, einen eigenthümlich gestalteten Berg in großer Entsernung vor uns, auf dem etwas Thurmartiges zu stehen schien. Da ich indeß jetzt nicht allzuweit zwischen dem Gedusch einen auf uns zukommenden arabischen Reiter zu erblicken glaubte, und nicht wußte was ihm nachfolgen konnte, so hielt ich es für das Gerathenste, schleunig unsern Rückweg anzutreten.

Wir nahmen ihn seitwarts durch das Geburge, und beschlossen unsere lange Promenade mit nasherer Besichtigung des fort l'Empereur, um die Zerstörung zu betrachten, welche hier, durch Insticlustsprengung des Pulvermagazins, damals der Occupationsarmee ein so schönes Schauspiel gab. Der Oberst Maren hat noch einen Teppich vor seinem Bette liegen, der diese Luftreise mitmachte und, bis auf einige Brandlöcher, die man natürlich

forgfältig conservirt, unversehrt wieder die Erde erreichte, obgleich in großer Entfernung von seinem Ausfluge.

Die Franzosen haben bas Fort zum Theil wieder in Stand gesetzt, es ist indeß, ba es von mehreren nahen Höhen dominirt wird, nur wenig zur Vertheidigung Algiers, sondern mehr, um die Stadt selbst im Zaum zu halten, geeignet. Wir fanden den Commandanten unpaß im Schlafrock, und die Offiziere im bequemen Negligee ecarté spielend; ein Sergeant führte uns umher, und ein prächtiger Sonnenuntergang über der erhabenen Aussicht blieb als letzter Gewinn der heutigen reichen Ernte in unserm Gedächtniß zurück.

Etwas spåt kam ich noch eben zu einem dine beim General Bro zurecht, bessen Gemahlin, eine in jeder Hinscht ausgezeichnete Dame, zu meinen augenehmsten Bekanntschaften in Algier gehört. Der General, welcher, beiläufig gesagt, mit 15 Blessuren bedeckt das Schlachtfeld von Waterloo verließ, hat viel von der Welt gesehen und in

ihr erfahren. Alls ich über Tisch die erwähnte Scene auf bem Fort befchrieb, fagte er: "Ja diese Momente sind die hochsten in der Natur, aber man muß noch weiter geben, um zu wiffen, welche Eindrucke sie zu geben fahig sind. Die werde ich das sprachlose Staunen vergeffen, in welches mich, als ich sie zum erstenmal sah, zwei Schauspiele meines Lebens versetzten, die bennoch nur alltäglich wiederkehrende sind - ich meine ben Aufgang ber Sonne über die in tausend Bluthenmaffen alubenden Balber Columbiens. bom betäubenden garm ungabliger Thiere begleitet, bie jubelnd des Tages Gestirn begrußten - und ihren Untergang über den himmlischen Kesten der Anden, das blendende Weiß diefer Coloffe bis zur Salfte ihrer Sobe herab in tiefes Rupferroth getaucht. Dies," fette er bingu, Maßt Alles weit binter sich, was Europa und Afrika's Rusten zu bieten im Stande find."

Nun auch dies hoffe ich, wollen wir einst feben, in der Erwartung nimm fürlieb mit dem,

was das bescheidene Algier reicht. Um Potsdamer Ofen hat es immer seinen Werth, und ich darf mir sehmeicheln, die darbringende Freundeshand verringert diesen nicht.

Der Himmel behute Dich, und schenke Dir Frohsinn und — Avancement. Agnes und Deinen Kindern tausend Schönes!

Dein

aufrichtig ergebener

\$5. €.

Bierter Brief.

An den Prinzen L

Allgier, den 26. Februar 1835.

Sie haben, verehrter Prinz, an der Mittheilung der Fata meines eben so anmuthigen als furchts baren Turken so viel Gefallen gesunden, daß ich Sie selbst noch einmal, und zwar ziemlich aussführlich von seinen Abentheuern unterhalten will. Manche augenehme Stunde habe ich mit ihm verplandert, und hier wandre denn ein Theil davon übers Meer.

"Sie haben," fagte eines Abends Juffuf zu mir — während eine hubsche Judin die kleine

glühende Rohle, mit filberner Zauge, eben langsam auf seinen Pfeisenkopf gedrückt hatte -- "Sie haben meine schöne Kabbuhra bisher nur als girrende Tanbe kennen gelernt; aus dem, was ich Ihnen jest zu erzählen im Begriff bin, werden Sie aber bald sehen, daß auch in Ihren Adern Afrikanisches Blut rollte."

"Der Pascha gab uns Mamelucken zuweilen glanzende Feste, zu benen viele hübsche Mädchen und Tänzerinnen aus der Stadt eingeladen wurden, denen wir dann auf dieselbe Art, wie Sie es hier gesehen, als Galanterie Geld auf das Gesicht hefteten, nur mit dem Unterschiede, daß es statt Franken Zechinen waren, und diese, statt wie hier eckelhaft mit Speichel, dort mit kostdarer Nosen und Jasminsessenz auf ihre Stirnen geheftet wurden. Auch den Damen des Harems ist es vergönnt, diesem Schauspiel, aus wohl vergitterten Logen verschleiert zuzusehen, und in der Regel ist dies ein großes Ergötzen für sie. Doch Kabbuhra, eisersüchtig auf jede Berührung einer andern Frau durch

mich, ließ mir schon am Tage vorher bei ihrem höchsten Zorn verbieten, diesem Balle beizuwohnen, auch sie werde sich krank ansagen lassen, fügte sie binzu, und da ich leicht einen ähnlichen Borwand sinden würde, mich in ihrem Gartenfalon die Nacht erwarten, wo wir, während Alles auf dem Keste versammelt sen, sieher vor Ueberraschung eine geraume Zeit beisammen bleiben könnten."

"Ich erschien zur bestimmten Stunde, und fand Kabbuhra's Lager mit glanzenden Stoffen belegt, mit Bluthen überstreut und auf den reichen Teppichen des Bodens ausgebreitet. Zu den Tüßen desselben stand eine große französische Psyche mit zwei eleganten Bronzesäulen, und andere Spiegel an Decke und Wänden wiederholten vielfach jede zärtliche Stellung, der wir uns hing aben. Alles athmete hier Liebe, nur ein rosig durchschimmertes weiß seidenes Gewand deckte Kabbuhra's reizende Glieder, liebliche Düste ersüllten das Jimmer; von dämmernden Lampen verschleierter Glanz stimmte die Sinne zu geheimnißvollem

Genuß, jeder Angenblick schien nur neue Wonne zu gebären, und die einzige Schlange unter fo vielen Blumen - war nur mein treuer Kandschar, welcher hinter den schwellenden Ropffiffen verborgen lag. Im Vorzimmer hielt eine ber uns ergebenen Damen ber Fürstin Wache, und in vollster Sicherheit brachten wir, beim fernen Schall der Mufit und bem wirren Getofe des Keftes, der Liebesgottin ihre sußesten Opfer. Da schreckt uns plotlich ein Geräusch an der Thure auf. Ich habe grade noch Zeit, mich hinter die Pfrehe zu verbergen, als ein schwarzer Eunuche (welche das Recht haben, überall im harem nach Belieben umber zu gehen, und jede Thure ohne Anklopfen ju öffnen, vor der nicht die Pantoffeln des Bebieters fteben,) bereintritt, um fich von Seiten bes Pascha nach seiner Tochter Befinden zu erkundigen. Doch kaum hatte er feine Phrase begonnen, als er, woran ich unglücklicherweise gar nicht gebacht, ohne Zweifel meine Kuße unter ber nicht gang bis auf ben Boben gehenden Pfische

gewahr wird, denn, entsetzt, verstummte er mitten in seiner Rede, und ohne einen fernern Laut von sich zu geben, eilte er aus der Stube. In demsselben Augenblick sehe ich Kabbuhra halb nackt aufspringen, meinen Kandschar, ergreisen und mit Blitzes Schnelle ebenfalls in der Thüre versschwinden. Jetzt höre ich einen dumpfen Schrei, und gleich darauf stürzt sich mir die Geliebte, der ich nachgeeilt war, mit Blut bedeckt, den rothgefärbten Dolch noch in der Rechten, halb bewußtlos in die Arme. Alles dies war das Werk weniger Schunden."

"Er ist todt, sagte sie tiefausseufzend; als er im Begriff war die Treppe hinauf zu eilen, habe ich ihm zweimal den Dolch in seinen hässlichen schwarzen Leib gestoßen! Es war unstre einzige Rettung, Jussuf, und ich durfte mich nicht lange besinnen. Fest hilf uns überlegen, was zu thun ist. Sie zog mich bei diesen Worten in die Nebenstube, wo der entselte Eunuch auf der Erde lag, jest von derselben Frau wirklich bewacht, die,

vorher eingeschlummert, seinen Eintritt nicht bemerkt hatte. Wir schlugen eine wollene Decke um ihn, um das Blut zu stillen, und wuschen den Marmorboden rein, der ganz damit angefüllt war; dann mußten wir, denn kein anderes Mittel blied übrig, uns anschießen, den Körper so schnell als möglich im nahen Garten zu verscharren, wozu uns der Rest eines eingestürzten alten Gewölbes sehr behülslich war. Mit Hülfe eines andern Mädchens, die noch geweckt wurde, brachten wir, nach einer in Angst durchlebten Stunde, die schwere Arbeit glücklich zu Stande."

Hier unterbreche ich Juffuf, um es als höchst charakteristisch hervorzuheben, daß das verliebte Paar mit größter Seelenruhe, sobald die Gesahr vorüber war, sich von Neuem in die Nosen der Liebe bettete, und erst mit der Morgendämmerung sich trenute. PapaBernu, wie man ihn im Serail naunte, ward erst am nachsten Tage vermist, weil der Pascha nicht weiter nach ihm gestragt; und da er eine Bestung auf dem Lande hatte, die er oft

besuchte, so glaubte man ihn auf bem Wege bahin von Räubern überfallen und ermorder, oder auf eine andere Art verunglückt. Ueberdies war er reich, der Pascha sein Erbe, Grund genug, um nicht allzu streng nachzusorschen.

Ein anderesmal theilte mir Juffuf die Urfach von Roduin's treuer Ergebenheit für ihn mit, von der Sie in seiner früheren Geschichte gelesen.

"Roduin hatte sich mit mehreren andern Mamelucken nicht lange vor jener Zeit, in eine thörichte Verschwörung gegen den Bey eingelassen, über deren eigentliche Triebseder ich mich nicht auslassen darf. Nur soviel muß ich bemerken, daß mein Freund zu der geheimen Gesellschaft der Hissaviah (die, wie ich glaube, einige Achnlichkeit mit denen haben muß, welche auch in Europa verschiedentlich existiren sollen) gehörte. Der Stifter derselben war Muhammed Ben Hissa ein Marokfaner, ihre Zwecke aber gestalteten sich wohl sehr verschieden nach den verschiedenen Ländern, in denen sie einriß, und noch heute ist sie mächtig

an verschiedenen Orten des muhammedanischen Reichs, besonders aber unter den Mauren. Die Anhänger der Hissavialt haben seltsame Gebräuche und Ceremonien. Sie effen das Fleisch aller verbotenen Thiere, zuweilen roh und noch lebendig, und scheuen auch den Wein nicht; man behauptet sogar, daß Christen darin mit aufgesnommen werden können, ja daß das Wort Hissavy synonym mit Jesuit sey, und Sacristan Christi bedeute. — Es ging ein Gerücht, daß der Paschasselbst Hissavy sey; soviel ist gewiß, daß er im Geheim die Mitglieder dieser Secte zu protegiren schien."

"Das Sonderbarste ihrer tumultubsen Ceresmonien, die oft im Orgien ausarteten, besteht darin, daß sie jeder ein besondres Thier zu perssonissieren suchen, und wenn diese Art von Metemspsychose statt sindet, welcher wilde Tanze voranzgehen, bemüht sich Jeder, seine Rolle möglichst natürlich zu spielen, wo denn, durch den Fanatissmus dies zur Wuth gereizt, oft die größten Excesse

statt sinden sollen. Der Ochse und die Auh sind allein von den vierfüßigen Thieren ausgeschlossen, und von den Bögeln nur der Straus gestattet. Löwen, Tiger, Schlangen und Katzen sind am beliebtesten. Auch fürchten die Hissavy's das Gift der Schlangen nicht, gegen deren Biß sie dasselbe Geheimniß, als die bekannten Schlangenzähmer des Orients, zu besitzen vorgeben."

"Während ihrer heiligen Tanze muffen sie die Augen schließen, benn sie supponiren, daß Ben Hissa dann sich mitten unter sie mische, den sie nicht von Angesicht zu Angesicht sehen dursen.

"Die Secte hat drei verschiedene Grade -

- 1) ber Schech
- 2) der Schausch
- 3) das einfache Mitglied."

"Der Groß : Schech ist unbekannt, foll aber erblich in einer gemissen Familie senn; die übrigen Schechs werden durch Stimmenmehrheit erwählt, und gewöhnlich unter den Schausch ausgesucht."

"Des Schechs Sache ift es, die physischen Qualitäten der Mitglieder zu prufen, und darnach ihre verschiedenen Thierrollen zu bestimmen oder zu bestätigen — denn es ist nicht Lowe, wer will, und Esel nur — wer muß."

Bei der Aufnahme speit der Schech dem Afpisranten, welcher vor ihm kniet, im Namen des Stifters in den Mund, als Zeichen vollständiger Vermischung und zugleich Oberherrschaft.

"Das Erkennungszeichen der Hissaviah ist: ..., d. h. zwei kurze und eine lange, welche sie sich mit dem Index und Mittelfinger in die hohle Hand durch den Druck mittheilen."

"Roduin war Lowe in dieser Gefellschaft, und wie ich zu dieser Kenntniß gekommen, bleibe unberührt. Es mochte ihn aber diese immer wiederkehrende Rolle ambitibse Gedanken eingeslößt haben, und ich zweiste nicht, daß er thörichten Hoffnungen Raum gab. Ehe indeß die Sache noch zu irgend einer Reise gediehen, ward sie dem Pascha verrathen, und dieser, dessen größter Liebs

ling ich bamals war, unterrichtete mich nicht nur genau von allen barüber erhaltenen Rachrichten, sondern auch von seiner Absicht, sogleich ben Basch-Mameluck rufen zu laffen, um die Berschworer, welche, wie man wußte, eben zu Bieren in bem Zimmer bes Aeltesten berselben zu einer ihrer tollen Geremonien versammelt waren, fofort festnehmen, und nach Ueberführung ihrer Schuld unfrer schnellen Juftig gemäß, auf der Stelle binrichten zu laffen. Erschrocken über die nabe Gefahr meines Freundes, übernahm ich es felbit, den Minister zu holen, eilte aber gleich nachher - um Roduin, es koste was es wolle, zu retten — in größter Sast an den verrathenen Ort, wo ich auch die Pantoffeln der vier Unvorsichtigen schon vor der Pforte fieben fab. Ich ließ die meinigen neben ihnen, brang hinein, und den tangenden Lowen bei ber Mahne faffend, rief ich ihm zu, auf der Stelle nach seinem Zimmer zu eilen, wenn ihm sein Leben lieb fen, fein Augenblick durfe verloren werden; fur das Uebrige folle er mich forgen laffen."

"Raum batte mein Freund besturgt biefer Weisung gefolgt, als ich den Buruckgebliebenen mittheilte, was geschehen sey, und ihnen Rettung versprach, wenn sie mir ihr Wort gaben auf jeden Kall von Roduin's Gegenwart und Mitwiffenschaft zu schweigen. Dies allein, fagte ich, wurde mich in den Stand feten, die Gefahr noch von ihnen abzuwenden. Kaum hatte ich Zeit sie zu unterrichten, welche Wendung ich ber Sache zu geben gedachte, und ihnen die nothigen Berhaltungsregeln einzuschärfen, ale ber Basch-Mameluck erschien, ber, gleich mir, bas Zeichen der Anwesenheit der vier Radelsführer vor der Thur erblickend, fie ficher zu faffen glaubte, und nicht wenig erstaunt war, mich jetzt mitten unter ihnen im ruhigen Gespräch zu finden. Ich nahm ibn fogleich bei Seite, erklarte, baf ich von Allem, wie er wiffe, burch ben Pascha in Kenntniß gesett, in beffelben Intereffe bier fen, und mich jest, meiner ichen früheren Vermuthung gemäß, völlig überzeugt habe, daß man hinsichtlich des Gegenstandes dieser Berschwörung ganzlich im Frethum sen. Ich bate ihn daher instandig, vorläusig nichts Ernstliches weiter zu unternehmen und sich mit der Arretirung der Angeschuldigten zu begnügen, bis ich den Pascha selbst gesprochen, und er hiernach neue Beschle von ihm erhalten habe."

"Jetzt eilte ich ohne Zögern zu bem Gebieter, berichtete ihm, daß ich, voll Besorgniß für sein theures Leben, nach dem, was er mir vertraut, den Entschluß gesaßt, mich von dem Grunde der Sache persönlich zu überzeugen. Ich sen sogar soweit gegangen, mich selbst als gekränkt und unzufrieden anzustellen, um desto sicherer die Berräther in die Falle zu locken. Bald habe ich aber die seste Gewisheit gewonnen, daß es sich keineswegs um eine Berschwörung gegen den Pascha, sondern nur um thörichte Ordensgeheimpnisse, und zugleich um eine Liebschaft mit einer Dame des Serails handle, (und an diesem Umsstande war glücklicherweise etwas Wahres), die Einer der Anwesenden, den ich verschweigen zu

dursen bate, seit einiger Zeit augeknüpft babe. Ich wisse freilich, fuhr ich fort, daß auch dies schon die barteste Strafe verdiene, doch hoffte ich, daß der Pascha diesmal, um eines so weit geringeren Bergehens willen, den Schuldigen Gnade für Necht angedeihen lassen werde. Was aber Roduin beträfe, so musse ohne Zweisel die Nachricht ganzlich falsch gewesen senn, da ich diesen bei den Uedrigen gar nicht angetroffen, und auch von diesen nichts gehört, was ihn compromittiren könne."

"Der Pascha, froh vielleicht, die ernstere Gesahr verschwinden zu sehen, und stets für die Hissavy's mehr als milde gestimmt, verzieh — und der Freund vergaß mir nie den mit eigener Lebensgesahr ihm geleisteten Dienst, um so mehr, da er bald darauf, nachdem ich selbst in Ungnade gefallen, an meiner Stelle aus Hochste in der Gunst des Herrn stieg, eine Gunst, die jedoch später, als ich sehon im Gefängniß saß, die Ursach seines frühzzeitigen Todes ward."

"Es ift namlich bas Verhaltniß bes Ben zu den jungen Mamelucken ein gang familienartiges und våterliches zu nennen, von den Europaischen Sitten ganglich verschieden, und, wenn fie in Gunft find, gestattet ihnen der Gebrauch eine große Bertraulichkeit. Ueberhaupt durfen fie mit Bitten und Gesuchen ihrem Beherrscher sich auf eine Art naben, wie ce in Europa nicht thunlich ware. Wenn ein Mameluck z. B. Geld braucht, fo bittet er ohne Umftande ben Ben, ihm ein Rrongut zu schenken, beffen Nevenuen er bann bezieht so lange er lebt, oder ihm einen Thiskera zu geben (ein Bon auf Staatsrevenuen) was fast nie verweigert wird. Die Lieblinge gualen ibn aber fast immer, wie Kinder, um Diefes ober Jenes, um ein schones Juwel, bas er am Finger trägt, eine prächtige Kleidung ober Waffe, ein ausgezeichnetes Pferd das er besitzt, oder Anderes dergleichen, und auch bier ift es nur felten, daß er es abschluge. Freilich ist er immer wieder der Erbe seiner Mamelucken, und daber Diefe Gaben größtentheils mehr geborgt als geschenkt. Um die Zeit als das Schicksal Roduin verderben wollte, hatte der Pascha von einem Schech der Wüsse ein außerordentlich schönes aber zugleich sast unzähmbares Pferd als Tribut erhalten. Roduin verlangte es mit Ungestüm. Der Bey stellte ihm vergebens vor, es wenigstens erst bandigen zu lassen; Roduin ließ nicht nach und ward das Opfer seines Eigensinnes. Es überschlug sich mit ihm und stieß ihm mit dem hohen Sattelknopf die Brust ein, so daß er wenige Stunden darauf seinen Geist aufgab."

Die dortigen Sitten lebhaft schildernd ist solgende Beschreibung aus Jussuss früheren Jahren. Er erinnerte sich, einen siellianischen Großen, den man mit seiner ganzen Familie auf einer Lustsahrt, bei Gelegenheit der Berheirathung seiner Tochter, gefangen genommen hatte, in Tunis ankommen gesehen zu haben. Die ganze Gesellschaft war im höchsten Staat, der Duca selbst mit diamantenen Knöpsen und Orden in Juwelen bedeckt. So wurde

er, der alte Mann, dem Schreck und üble Behandlung alle Kräfte geraubt hatten, in einem Seffel in den Stall gebracht, wo der Pascha eben seine Pserde musterte. Dort zog man ihm und den übrigen Männern ohne Umstände ihre kosibaren Kleider aus und die Sclavenkittel dafür an, die Braut mit den Beibern aber brachte man in den Harem. Später ward lange über das Lösegeld unterhandelt, und nicht eher erhielten die Unglücklichen ihre Freiheit wieder, bis sie durch Berschreibung einer Million Franken sich losgekauft.

Ohngefahr zehn Jahre nach diesem Ereigniß schickte Holland oder Amerika, Juffuf wußte nicht mehr genau welches, statt des gewöhnlichen Juwelen soder Geld Seschenks ein Schiff mit den sehönsten und werthvollsten Modellen für Ackerbau und Gewerbe aller Art her, in der Meisnung, dem Bey dadurch eine besondere Galanterie zu erzeigen. Doch dieser gerieth im Gegentheil in den größten Jorn über eine Sendung, die er als Spott aufnahm. Er befahl dem damals

achtzehnjährigen Juffuf, augenblicklich die Fahne von des Sonfuls Haus abnehmen zu lassen, drohte diesen fortzujagen, und ließ ihm zugleich andeuten, seiner Regierung ohne Verzug zu berichten: daß, wenn sie statt der übersandten Narrenspossen ihm nicht in kurzester Zeit das gewöhnliche Geschenk in gutem Golde übermache, er dies sofort als eine Kriegserklärung ansehen werde.

Welche Schande für Europa, eine folche Tyrannei von einer Handvoll Piraten so lange ertragen zu haben!

Teist bin ich Ihnen noch, mein Prinz, die Geschichte der Eroberung Bone's durch meinen jungen Helben, in Berbindung und zum Theil unter Leitung seines eben so außerordentlichen Freundes d'Armandu, schuldig, die zu merkwürdig und zu historisch begründet ist, um sie mit Stillsschweigen zu übergehen. Dann wollen wir von Jusiuf Abschied nehmen, denn Bilder auf Bilder drängen sich in diesem reichen Lebenstanz, und fortwährend muß in der Welt das Alte, sen es

auch noch so sehr der Aufmerksamkeit würdig gewesen, dem Neuen wieder Platz machen.

Als furze Ginleitung schicke ich nur mit wenig Worten voraus, daß, einige Zeit nach Algiers Eroberung der General Berthezene den Commandanten Duder und Capitain Bigot mit 150 Snaven als Garnison nach Bone geschickt hatte, welche dort fast alle in einem Aufstande umfamen, ber verratherisch durch den verjagten, und in Bone privatisirenden, ehemaligen Ben von Constantine, Ibrahim, mit demfelben Gelde angestiftet wurde, bas ihm der zu vertrauensvolle Duder zu seinem Lebens mterhalt vorgeschoffen hatte. Die Stadt ward jedoch bald barauf von einem Corps Constantinischer Truppen unter dem General Ben-Aïssa belagert, und Ibrahim selbst durch weit überlegne Kräfte in der Citadelle bedroht, wohin er sich mit 150 Turken zurückgezogen hatte, und bereits an Subsistenzmitteln Mangel zu leiben anfing. In dieser Roth schickte er einen Emissair nach Alaier, um sich mit den Frangosen auszu-

fohnen, und ihre Bulfe gegen ben Bey von Conftantine zu erbitten. Dort mar unterdeß ber Herzog von Rovigo als neuer Gouverneur angekommen, und während man berathschlagte, was gu thun fen, erbot fich Juffuf, wenn man ibn mit den gehörigen Instructionen und Vollmachten versehen wolle, die Negociation mit Ibrahim allein zu Stande zu bringen, wodurch er hoffe, dem Gouvernement die Rosten einer neuen Expebition größtentheils zu ersparen und vielleicht ftårferes Blutvergießen gang zu verhindern. Diefer fuhne Borschlag, benn Ibrahim's grausame Treus losigkeit war binlänglich bekannt, ward bereitwillig angenommen, und Juffuf schiffte sich demnach auf der Bearnaise, commandirt von Capitain Fréard, zu seinem gewagten Unternehmen ein. Mit vielem Migtrauen erhielt er in Bone nur die Erlaubnig, für seine Verson allein zu landen und ward auch auf ber Cassba von Ibrahim mit zuruckstoßendem Hochmuth und nichts weniger als freundlich empfangen. Doch wußte er fich

bald burch ein festes und noch stolzeres Benehmen mehr Achtung zu verschaffen, wozu besonders der gluckliche Umstand beitrug, daß er unter der Garnison einige zwanzig Turken antraf, die schon früher unter seinen Befehlen gestanden, und jest ihr altes Attachement für seine Verson sehr nach= drucklich bei Ibrahim geltend machten. Dies, und der immer fuhlbarer werdende Mangel an Lebensmitteln, welcher ichon manches Murren ber Befatzung veranlaßt, nothigten daber den Ben, gelindere Saiten aufzuziehen. Das Endresultat davon war ein schriftliches Abkommen, durch welches Ibrahim zugestand, sich fortan nur als ein von den Frangosen abhängiger Befehlsbaber in Bone zu betrachten, und im Fall ce verlangt wurde, auch die Cassba frangbfischen Truppen ohne Weigern einzuräumen. Dagegen versprach Juffuf im Namen bes Gouverneurs, die Citabelle mit den nothigen Lebensmitteln zu verfeben, woran sie allein Mangel litt, und nach bem Wunsche ber Stadt einen frangbfischen Conful

für die Handelsverbindungen in Bone installiren zu laffen.

Der Herzog von Rovigo ratisscirte diesen Vertrag in allen Puncten und sandte sosort ein Schiff mit Proviant ab, escortirt von der Bearnaise, welche Jussuf, den Hauptmann Varon d'Armandy und drei Unteroffiziere dem Ven zusührten, um ihn sowohl in seiner Vertheidigung zu unterstützen, als das französische Interesse während des Kampses der Parteien überall in Obacht zu nehmen. Es ist dier nöthig, einige Worte über Herrn d'Armandy einzuschalten, der, mit 35 Jahren, schon in mehreren Welttheilen das abentenervolle Leben eines Uriosisischen Helden geführt hatte.

Die Restauration fand d'Armandy als Hauptsmann der Artillerie. Seine jugendliche Leidensschaftlichkeit und sein unbegrenzter Enthusiasmus für das Idol, dem so lange Europa mit Staunen und Furcht Weihrauch gestreut hatte, waren Ursach, daß er nicht nur seinen Abschied erhielt, sondern sogar unter die Aussicht der hohen Polizei gestellt wurde.

Doch wußte er sich ihr bald zu entziehen, und eilte nach Aegypten, um bem bortigen Bicekonig seine Dienste anzubieten. Da er jedoch diese Lage nicht nach seinem Geschmack fand, begab er sid) nach Suez, schiffte sich auf dem rotben Meere ein, und versuchte fein Glud in Indien. Roch immer war ihm dies nicht gunftig, denn kaum angekommen ward seines neuen herrn Macht durch Englands disciplinirten Rrieger auf ewig gebrochen. Er kehrte bis nach Maskat zuruck, der Holle Affens, wo 40 Grad im Schatten eine gewohnliche Temperatur ift. Der Gultan gab ihm hier das Commando einer Fregatte, mit der er nothgedrungen sich in dieses fremde Rach zu finden suchend, ein Jahr lang in dem persischen Golf mit ziemlich gunftigem Erfolge freuzte. Eine todtliche Krankheit zwang ihn jedoch, auch dieses Berhaltniß wieder zu verlaffen, und als er nach langen Leiden faum halb genefen war, fette er seine Brrfahrt nach Persien fort. In Kermannschah fand er bei dem sich fast unabhångig

gemachten Sohne des Schachs, Mehemed Ali Mirza, eine fehr zuvorkommende Aufnahme, und in dieser Epoche schien ihm das Schickfal am heitersten zu lächeln. Der Pring behandelte ihn und einige seiner Landsleute, frangosische Offiziere die sich aus bemselben Grunde wie d'Armandn hier eingefunden hatten, mit der größten Auszeichnung und fürstlicher Generosität. D'Armandy hatte als Oberft eines von ihm auf Europäischen Kuß organisirten Regiments, außer ben gelegents lichen reichen Geschenken, einen festen jahrlichen Gehalt von 20,000 Franken. Er brachte zwei Jahre bier zu, während benen er mit dem großen perfis Schen Sonnenorden, die Infignien in Diamanten, becorirt, jum Khan erhoben wurde, und immer mehr in ber Gunft seines Gebieters ftiea. Um biefe Zeit begann ber furze Rrieg Perfiens gegen bie Turkei; 30,000 Turken wurden in den gluhenden Ebenen von Bagdad, durch Bulfe der Euros paisch disciplinirten Truppen, von einer halb so großen Ungahl Perfer total in die Flucht geschlagen. D'Armandy rieth den Prinzen, den ersten Schrecken des Feindes zu benutzen, um ohne Berweilen das vertheidigungslose Bagdad zu erobern. Dieser hatte jedoch, nach Art der vornehmen Perser dem Weine zu sehr ergeben, trotz der ungeheuren Hitze, die Freuden des Sieges durch eine Orgie geseiert, an deren Folgen er den andern Morgen im Angesichte der bedrohten Stadt seinen Geist aufgab. Der ihm in der Herrschaft folgende Sohn, unkriegerisch und das Gegentheil seines Vaters in jeder Hinsicht, begann sogleich Friedensunterhandlungen, kehrte nach Kermannschah zurück, und verabschiedete bald darauf sämmtliche fremde Offiziere in seinem Dienst.

So von Neuem ohne Afpl, fast d'Armandy ben Plan fich zu Runget-Sing zu begeben, fübn sich in die Wildnisse des Drients und unter halb barbarische, und fast unbefannte Bölker wagend. Es bekam ihm übel; von den Sinds am Hindus bei Hyderabad ausgeplündert, seines Ordens in Diamanten, eines großen Theils seines Geldes

und seiner Effecten beraubt, entging er mit genauer Noth dem Tode. Er rettete sich über die englischen Grenzen, und da man dort von seinen fruberen Absichten nichts wußte, ward er freundlich aufgenommen und verschaffte sich die Mittel nach Europa zuruckzukehren. Im Jahre 1823 erreichte er Marseille, von wo er den frangbsischen Minister um Paffe bat, welche ihm dieser jedoch, weil er ohne Autorifation des Konigs im Auslande gedient, verweigerte. Es blieb ihm daber nichts übrig, als mit seinem persischen Titel und seinen glucklicherweise noch conservirten persischen Passen nach Paris zu geben, wo fein orientalisches Costum, pon einer imposanten Gestalt und schonen Gesichts: zügen gehoben, damals nicht wenig Aufseben erreate. Doch war sein Aufenthalt hier nicht von Dauer, da Herr von Chateaubriand, der ihn liebgewonnen, ihm seine Rechte als Krangose wiedergab, und ihn zugleich zum Confular : Algenten in Mokka ernannte.

herr von Armandn reifte fogleich ab, überflieg

die Alpen und heirathete unterwegs eine junge und liebenswurdige Italianerin und embarquirte fich mit ihr fur seine neue Bestimmung. Nachdem er in Mokka mehrere Jahre rubig gelebt, compromittirte ihn ein griechischer Corfar im rothen Meer mit ben arabischen Autoritäten. Da man ibn offen anzugreifen furchtete, versuchte man, ibn und seine ganze Familie nebst bem englischen Consul, der sich ihm angeschlossen hatte, zu vergiften. Durch ihre ftarke Constitution und schnelle Bulfe entging ber Baron und seine Frau bem Tode, boch ihre kleine Tochter unterlag ben Wirkungen des Giftes. Er flüchtete fich auf eine englische Fregatte, und wußte von hier aus fo energische Magregeln zu ergreifen, daß ihm das frangbifiche Gouvernement dafür durch Verleihung bes weit beffern Confulats zu Damiette belohnte.

Doch die Revolution von 1830 war ihm eben so nachtheilig, als die von 1814. Das Confulat von Damiette ward aufgehoben und Herr von Armandy blieb ohne Entschädigung,

bis endlich der Marschall Soult sich bewegen ließ, ihn von Neuem in seinem alten Grade, als Hauptmann der Artillerie, anzustellen. So sah er sich denn, nach so viel bestandenen Gefahren und Abenteuern, im fünfunddreißigsten Fahre seines Lebens wieder auf demselben Puncte angeslangt, den er im zwanzigsten, am Morgen nach der Schlacht von Montmirail, zum erstenmale eingenommen hatte.

Dies war der Mann, welcher in Verbindung mit seinem Freunde Juffuf, die als ein Herz und eine Seele handelten, durch eine der auffallendsten Thaten Bone fur die Franzosen erobern sollte.

Ich kehre jest zu meiner Erzählung zurück. Als die beiden Freunde in Bone ankamen, erstiegen sie sogleich die Cassba und wurden diesmal von Ibrahim wie Bundesgenossen und Befreier aufgenommen. Herr von Armandy installirte sich als provisorischer Consular Agent und französischer Bevollmächtigter in dem ansehnlichsten Hause der Stadt, welches jest der commandirende General

bewohnt, und Jussus seite auf der Bearnaise seinen Weg nach Tunis fort, wohin ihm der Herzog von Novigo, dem seine früheren Schieksale daselbst wenig bekannt waren, einen Austrag gegeben hatte. Es war kein geringes Wagstück für ihn, der erst vor zwei Jahren, unter einem Todesurtheil schwebend, aus Tunis entslohen war, sich sobald wieder dort blieken zu lassen; doch rechnete er auf die Unverletzbarkeit eines französsischen Gefandten.

Der Ben, nicht wenig erstaunt und erzurnt, verweigerte zwar ihn zu sehen, doch respectirte er seinen Charakter. Jussuf verweilte bereits über eine Woche in Tunis, vergebens sich aller erdenktlichen Gefahr aussetzend um seine Geliebte zu sehen und war eben einem Versuch, seinem Leben heimlich ein Ende zu machen, mit genauer Noth entgangen, als die Hiodspost von Bone ankam, daß die Truppen des Ver von Constantine die Stadt erobert hätten, und sein Freund d'Armandy nur mit Mühe sich auf eine kleine französissche

Keluffe, die allein in der Rhede zuruckgeblieben war, gerettet habe. Diefe Flucht hatte d'Armandy, fich mit großer Geiftesgegenwart aus dem Tenfter feiner Wohnung berablaffend, von ben Flintenschüffen der Keinde verfolgt, auf einem kleinen Kahne bewerkstelligt. Kaum war er jedoch einige Stunden auf der Feluffe, fo erschien ein Offizier von Ben-Aissa bei ihm, der ihn dringend einlud, sich mit freiem Geleit zum General zu begeben, um Unterhandlungen mit ihm anknupfen zu konnen, da dieser niches mehr wunsche, als sich mit den Frangosen in Gute zu verständigen. Obgleich Jeder ibm abrieth diesen Versprechungen zu trauen, hielt es d'Armandy doch für seine Pflicht, der erhaltenen Einladung zu folgen. Er ward auch in der That von Ben-Aissa hoflich empfangen, und bewog den Constantinischen Befehlshaber, alle Keindseligkeiten gegen die Citadelle so lange einzustellen, bis er fernere Berhaltungsbefehle von Allgier erhalten habe. Go standen die Sachen noch, als 22 Tage nach feiner Abreise Juffuf mit der Béarnaise wieder in Bone eintraf, ohne daß man jedoch bis dahin die ersehnte Antwort von Algier erhalten hatte. Denselben Morgen ließ Ben-Aïssa sagen, daß er nicht långer als 24 Stunden die eingegangenen Verbindlichkeiten respectiven könne, und daß, wenn bis dahin kein Resultat erfolgt sey, er sich der Cassba, deren Uebergabe ihm von einem großen Theil der Vesatzung selbst schon angeboten worden sey, ohnsehlbar in Güte oder Gewalt zu bemächtigen wissen werde.

Die beiden Freunde eilten auf diese Eröffnung sogleich zu Ibrahim, um sie ihm mitzutheilen und ihn aufzusordern, ihnen jetzt, vermöge des getroffenen Abkommens, das Commando der Citadelle zu übergeben. Der Bey empfing sie jedoch in der übelsten Laune, verweigerte bestimmt die Uebergabe der Festung, überhäufte sie mit den bittersten Borwürfen, sagte, daß die Franzosen absichtlich ihn ohne Unterstützung gelassen hätten, und sie nur hergeschieft worden wären,

um ibn zu betrugen. D'Armando verlor bei biesem Benehmen alle Gebuld, ja er erwiederte Ibrahim's Invectiven mit berben Wahrheiten, daß der Ben in seiner Buth die neben ihm liegenben Piftolen ergriff, und faum durch d'Armandy's ftarfen Urm, mit dem er ihm die Bande festhielt, abgehalten werden konnte, der Unterhaltung ein blutiges Ende zu machen. Er brohte sie einsperren zu laffen, und da er wohl wiffe, daß er auch verloren sen, sich mit ihnen und ber gangen Cassba in die Luft zu sprengen. Als sich nach biefen Worten d'Armandy und Juffuf zu ents fernen suchten, und bereits aus ber Thure getreten waren, fiurzte er ihnen, in jeder Sand eine Pistole haltend, nach und schien gleich einem Rasenden wirklich im Begriff, sie in das gang nahe Pulvermagazin abzufeuern. Doch die Turken fielen ihm, selbst emport, in die Urme und brachten ihn gewaltsam in sein Zimmer zuruck, wo fie ihn wie ein wildes Thier einschlossen.

Die Freunde benutzten den entstandenen Tumult, das Thor zu gewinnen, und sich, in sieter Gefahr von Ben - Aissa's Poften entdeckt zu werden, die ihr Leben keinen Angenblick geschont haben wurden, auf ihr Schiff zuruckzubegeben. Um fruben Morgen barauf fam ein Turke an biefes geschwommen, der schon von weitem bittende Zeichen machte, ibn aufzunehmen. Er brachte die Nachricht, daß Die Befakung burch Mangel und hunger aufs Menferste gebracht, Ibrahim festgenommen, Diefer aber in der Nacht entflohen sen; sie baten jest inftandig um Gulfe und Lebensmittel, bereit, fich unter d'Armandn's Befehle zu ftellen. Bald famen noch mehrere Turken auf dieselbe Weise heran, die bas nämliche aussagten, und man bemerfte viele Andere am Ufer. D'Armandy, die treulose Bande fennend, mit der er zu thun hatte, ließ sich nur nach langem Zbgern bewegen ihrem Wunsche zu willfahren. Er begann bamit, den Turken als erfien Beweis, daß fie feinen Anordnungen Folge zu leiften gefonnen maren, ben Befehl zu geben,

fich sammtlich wieder nach der Cassba zuruckangiehen und bort ruhig feine Unkunft zu erwarten. Dierauf fette er fich mit Juffuf und zwei Ranonieren in einen Kahn; Capitain Fréard bot ihm mit Gifer 30 feiner Matrofen gur Begleitung an, boch Herr von Armandn, mit jenem ruhigen Beldenmuth, der ihn charakterifirt und auf seinen edlen Zügen so deutlich ausgeprägt ist, erklärte, daß, ehe er das Leben so vieler tapfern Frangosen ber Gefahr aussetze, er ce fur feine Pflicht halte, fich zuvorderst mit seinem Freunde allein genau von dem mabren Stande der Sachen zu überzeugen. Der Kabn stieß ab, und bald sah man bas sich bevouirende Freundespaar mit schnellen Schritten blos von den zwei Kanonieren gefolgt, den steilen Berg von der Seefeite ersteigen und hierauf in herabgeworfenen Stricken die Mauern hinanflimmen. Gine furze Inspection bes Forts zeigte b'Armandn, daß es dort weder an Geschütz noch hinlanglicher Munition, sondern nur an Lebens: mitteln fehle. Er bat baber Juffuf, einstweilen

bas Commando zu übernehmen, und febrte zum Schiff gurud, um bas noch Dothige felbst berbeizuschaffen. Dort war noch eine hinlangliche Quantitat Reis, Schiffszwieback und gesalzenes Fleisch vorhanden, welches Alles ihm der Capitain der Bearnaise mit Vergnugen auslieferte und ihm zugleich die schon früher angebotenen dreißig Matrofen überwies, um die Befatung ber Cassba zu verftarken. In zwei Parteien, von denen nur die eine durch einige Plankler Ben - Aissa's bemerkt, und ohne Erfolg angegriffen ward, erreichten Diefe Braven auf einer Strickleiter, Die ihnen Juffuf berabwerfen ließ, mit d'Armandy an ihrer Spite, und einem Theil der fur die Garnison bestimmten Lebensmittel unter sich vertheilt, die Cassba; worauf fogleich die aufgezogene frangbfische Kahne bem erstaunten General des Ben von Constantine die, wie im Traum der Nacht bewerkstelligte Eroberung ber Citadelle anzeigte. Im beftigften Born ließ er d'Urmandy fagen, er habe ihn getäuscht und überliftet, aber er folle es bald bereuen;

zugleich begann er mehrere Demonstrationen, Die einen naben allgemeinen Angriff voraussetzen ließen. Unter andern bemerkte man Truppen, die die Communication mit ber Gee zu unterbrechen suchten, und sah auf einem Sugel brei grabische Chefs stehen, welche bort mit einer Recognition beschäftigt schienen. Der Maréchal de logis Colon richtete auf fie, nach d'Armandn's Befehl, einen alten Sechzehnpfünder, der sich in ziemlich schlechter Berfaffung befand. Der Schuß donnert berab, und ohnerachtet der weiten Entfernung ift bas Gluck fo gunftig, baß zwei ber erwähnten Bauptlinge getroffen in den Staub finken. Man weiß, wie wenig bazu gehort, den Enthusiasmus ber Muselmanner zu erwecken, und auch zu berloschen. Die eben erprobte Geschicklichkeit der frangofischen Kanoniere scheint ihnen ein halbes Wunder, und bald fieht man auf biefer Seite den Keind ganglich verschwinden, und von noch einigen Kanenenschuffen verfolgt in voller Berwirrung in die Stadt guruckfebren. Die Communication war wiederum frei, und unangefochten konnte man den Rest der Provisionen der, nun auf mehrere Wochen gesicherten Garnison zusühren.

Juffuf hielt hierauf den Turken folgende kurze, aber ausdrucksvolle Rede. "Muselmänner," sagte er, "in der großen Gefahr, in der ihr euch befandet, habt ihr die Franzosen zu Hulfe gerusen; sie haben euch gerettet, ihr hungertet und sie haben euch gespeist, von nun an aber ist diese Festung französisch; und wenn Einer von euch damit nicht zusrieden ist, lasse ich ihm den Kopf abschlagen."

Herr von Armandy schickte solgenden Rapport nach Algier: "General, der Hauptmann Jussuffus und ich sind an der Spitze von 30 Matrosen der Bearnaise in die Cassba eingerückt; wir haben als Hulfstruppen 150 Türken, wovon eine große Zahl höchst unsicher sind, und zu Feinden 5000 Mann unter dem Beschl des Generals Ben-Aïssa, aber wir werden nichts desto weniger die Citadelle Frankreich erhalten oder darin unsern Tod sinden."

Um andern Morgen gewährte man, fatt bes erwarteten neuen Kampfe, eine noch traurigere Scene. Ben-Aissa hatte es aufgegeben, gegen die Frangosen zu friegen, doch, um seine Rache gu fuhlen, fuhrte er die gange Bevolferung von Bone, Greife, Weiber und Rinder, in die Sclaverei mit sich fort. Die Besatzung sah, wie sie mit Edlagen von den Arabern, gleich dem Bieh, zwischen Ochsen, und Schaafherden fortgetrieben wurden, und ihr Gefchrei, ihr Wehklagen, tonte bis zur Cassba hinauf. "Man glaubte," fagt ber Verfasser bes Buchs: la Bearnaise, beffen Bericht ich bier zum Theil mit benutt habe, "man glaubte, die Sorden Genferichs wieder zu erblicken, gegen die der heilige Augustin einst die Bevölferung biefer nämlichen Hippone vergebens aufrief. Drei Tage lang bauerten biefe Grauel, ohne daß die Frangosen sie hindern konnten. Gegen Abend erblickte man bobe Rauchwolfen aus allen Eden ber Stadt emporfteigen. Biele Baufer sturzten frachend aufammen, und bie Turken der Garnison allein betrachteten mit muselmannischem Gleichmuth ihr Eigenthum von den Flammen verzehren, und ihre Weiber in die Gefangenschaft treiben.

Indeffen ward ihre Stimmung von diesem Angenblick an immer unzuverläßiger. Go lange 5000 Feinde sie im Zaume hielten, gahmte sie die Noth, boch seit dem Abmarsch Ben-Aissa's fühlten fie ihre Uebermacht gegen breißig Franzosen, die ihnen Gesetze vorschrieben. D'Armandn und Juffuf nahmen zwar alle Magregeln, welche ihre critische Lage erheischte, man setzte sich selbst zu Tisch nicht anders als vom Kopf bis zum Kuße bewaffnet, der Nachtdienst wurde stets von ihnen selbst abwechselnd commandirt, und die Wachen fo eingetheilt, daß kein Turke über die Walle mit den umberschwärmenden Arabern der Umgegend fich in ein Gespräch einlassen konnte, obne fogleich bemerkt zu werden. Demohngeachtet erschien das Betragen der Turken täglich bedent: licher, und man burfte nicht vergeffen, baß es

bieselben waren, die mit dem wilden Ibrahim an ihrer Spitze hinterlistig Ouder und seine treue Schaar ermordet hatten.

Endlich ward am 30. Marg ein Turke überrafcht, ber mit einem Araber verkehrte; brei Zeugen befräftigten, daß sie ibn fagen gehort hatten, die Citadelle sen burch Inden übergeben worden, es gabe aber noch fuhne Mufelmanner barin, die fich zu rachen wiffen wurden. "Sier," fchrie Juffuf, indem er auf den Berrather gufturgte, "bier nimm etwas von den Inden in Empfang!" und mit gespaltenem Kopfe streckte er ihn tobt zu seinen Füßen nieder. Zwei Andere hatten fich gleichfalls in hohem Grade als Rabelsführer verdachtig gemacht. Juffuf, wohl wiffend, wie man feine Landsleute behandeln muffe, riß sie selbst aus dem Saufen der Uebrigen bervor, und befahl augenblicklich ihre Hinrichtung bor ben Augen der zitternden Menge, die nach diesem schreckenerregenden Beispiel schnell jum Geborfam, und fpater felbft jum Enthus

fiasmus für ihre furchtlosen jungen Anführer überging.

Während dies in der Cassba vorging, hatte fich die ganze Plaine mit den grabischen Stammen aus ben benachbarten Bergen angefüllt, um bie Ueberreste ber Stadt zu plundern. D'Armandy beschloß, ben gunftigen Angenblick zu benuten, diesen Sorden eine nachdruckliche Lection zu geben. Die Tribu von Sen-Hadscha war eben in ben Straffen Bone's gerftreut, als er 50 Turten befahl, sich des Thores von Constantine zu bemächtigen, während das der Marine durch das große Canot der Bearnaise blofirt ward. Jest läßt er von der Cassba einen Schauer Kartatschen auf die erschrockenen Araber niederregnen, die in wilder Flucht sich nach ber Marine brangen, wo eine neue Salve fie empfangt. Gben fo vergebens versuchen sie die Flucht durch bas andere Thor, und fallen dort unter den Cabeln der Turken. Diefer Tag verleidete ihnen alle fernere Nachbarschaft mit den Franzosen, und fie hielten fich fortan meistens ruhig in ihren Bergen.

Die ermähnte Erpedition hatte ben Turken fo wohl gefallen, daß man seitdem etwas zuverläßiger auf ihre Treue rechnen zu durfen glaubte, und Juffuf erbot fich, um alle fernern Angriffe ber Araber auf einmal zu verhindern, mit den Turken allein die Stadt zu besetzen. Bergebens machte ibm d'Armandy freundschaftliche Vorstellungen über ein Wagfinct, bas fein Leben gang in die Bande biefer noch bor wenig Tagen aufrührischen, von fo verschiedenen Elementen zusammengesetzten Truppe gabe; Juffuf erwiederte, er wiffe die Turfen zu behandeln und fein Entschluß fen unveränderlich. D'Armandy bleibt alfo mit einigen breifig Frangosen als gange Besatzung in ber Cassba, und Juffuf steigt zu Pferde, um mit bem Troß der Turken in die Stadt hinabzuziehen. Um Thore angekommen, lagt er Salt machen, und eroffnet seinen Goldaten, daß Reder, ber es mage, bas Geringste aus einem ber verlaffenen

Banfer zu entwenden, augenblicklich ben Tod zu erwarten babe. Hierauf laßt er die dreifarbige Kabne auf die Stadtmauer pflanzen, und befiehlt eine allgemeine Salve ihr zu Ehren. Mit feinem Adlerblick bemerkt er, daß Giner der Turken fein Gewehr nicht abschießt. Marum baft bu ben Befehl nicht befolgt ?" fragt Juffuf ernft. "Meine Flinte wollte nicht losgeben," antwortete der Turke murrisch. "In der That?" sagt Juffuf, auf ihn zugehend; "laß mich boch sehen, woran es liegt," und faltblutig bas Gewehr dem Tropenden auf die Bruft seisend, druckt er los und jagt ihm seine eigene Rugel durchs Berg. Noch einigemal fab er sich zu abnlichen Executionen genothigt, benen er, seinem seltsamen Charafter nach, immer ein gewisses dramatisches Interesse beizumischen wußte. Go hatte Giner ein Saus ausgeraumt, und behauptete, als man ihn auf der That ertappte, er habe nur aus der daselbst befindlichen Eisterne trinken wollen. "Wohlan," fagte Suffuf, "fo foll er trinken, bis er genng bat," und ließ ihn bin-

einstürzen. Gin britter batte feinen Posten verlaffen. Juffuf befabl ihn zuruckzuholen und ihn an berfelben Stelle aufzuhängen, bamit er, fagte er, ben Andern funftig ein befferes Beispiel gabe. Diefe, uns grausam scheinende, Disciplin hatte bennoch die gewünschte Wirkung, todtliche Furcht und blinden Gehorfam in seiner Truppe zu verbreiten, ohne die er nie ihrer Herr zu werden hoffen durfte. Und man muß übrigens gestehen, daß, wenn er and unerbittlich streng war, er sich doch nie ungerecht zeigte, und fogar nichts von feinen Untergebenen verlangte, was er nicht felbft leiftete. Denn Tag und Nacht sah man ihn auf den Ballen; er war im mabren Sinne des Worts überall und nirgends, und überließ fich felbst des Machts nur bald da bald bort einer furzen, ungeregelten Rube. Einmal hatte ihn, neben einem Doften, vor übergroßer Mattigkeit der Schlaf überwältigt, als er, erwachend, den Arm eines Menschen um sich geschlungen fühlt. Aufspringend zieht er seinen Dolch, und erblickt den Tapfersten seiner Turken, ber ihm zuruft: "Berziehe einen Augenblick, ehe du deine Waffe auf mich richtest. Ich sah dich unbewacht schlafen und nahm dich in meinen Arm, denn deine Jugend hat so glorreich unserm Alter vorgeleuchtet, daß dein Leben kostbarer suns geworden ist, als jene glänzenden Sterne, die hier am Himmel über uns flimmern. Schlafe also ruhig an meiner Brust — wo Ali für dich wacht, soll kein Schatten von Gesahr sich dir nahen." Jussuf, der vielleicht mit kaltem Blute seinen Stahl in dem Herzen eines Berräthers umgekehrt haben würde, fühlte jest bei den schmucklosen Worten dieses Getreuen eine tiese Rührung, und, den Alten auf die Schulter küssend, entschlief er forglos in seinen Armen.

Anry darauf meldete man ihm die Gegenwart eines Spions des Ben von Constantine, der als ein befreundeter Beduine der Umgegend verkleidet, sich in die Stadt geschlichen hatte. Jussuffunf fand es zu gewöhnlich und von zu wenig Wirkung, ihn todtschießen zu lassen. Den guten Zustand

feiner Bertheidigungsmittel kennend, befchloß er. sich bei diefer Gelegenheit ganz anders zu benehmen. Er ließ ben Pfendo : Beduinen zu fich bringen und lud ihn ein ihm zu folgen. West führte er ihn felbst in der gangen Stadt umber, zeigte ihm alle gemachten Bertheidigungsanstalten. die wohl versehenen Magazine und die zwar wenigen, aber auserlesenen, und ihre dreifache Babl geltenden Truppen. "Sabt ihr euch nun Alles wohl gemerkt, was ihr gesehen?" fragte er den sich schon fur verloren gebenden Rundschafter. Diefer bejahte stammelud. "Gut, so eilt, mas ihr konnt und meldet Alles was ihr erfahren bem Ben von Conftantine; es foll mich freuen, wenn ihr im Stande fend ihn zu vermogen, mir bald felbst einen Besuch zu machen."

Kein Spion ließ sich seitbem in Bone wieder sehen, und wenn Jussuf hier einen alten Spartaner nachgeahmt hat, so kann man doch mit Gewisheit annehmen, daß dieser ihm nicht zum Borbilde diente, mais les beaux ésprits se rencontrent.

Mitte April langten endlich 100 Grenadiere von Alaier in der Cassba an, und den nächsten Zag folgten 300 Mann ber übrigen Infanterie mit einem Commandanten, bem Juffuf von nun an das Commando in der Stadt übergab. Gine Zeit lang blieb jett fur unsern jungen Krieger wenig zu thun übrig, bis ein eigner Vorfall ihm noch eine Rachlese zu dem bisher Geschehenen verschaffte. Man hatte in der Ebene vor der Stadt, welche fich nach den Bergen zu ausbreitet, einen Biehpark zu Verproviantirung der Truppen etablirt. Gines Abends, als herr von Armandy die Cassba eben verlaffen um in die Stadt hinabzugehen, fieht feine lebhafte und refolute Frau, welche noch auf der Terraffe spazieren ging, einen Trupp Beduinen über diesen Park berfallen, und so viel Wieh, als sie erreichen konnen, forte treiben. Gie felbst ruft ben Ranonieren gu, ihr Gefchutz auf bas Gefindel zu richten, boch find sie schon zu entfernt, um ihnen einen bedeutenden Schaben zufügen zu konnen, und che bie Nachricht

fich in ber Stadt verbreitet, verschwinden fie hinter ben Bergen. Doch in berfelben Racht noch fett ibnen Juffuf mit seinen Turken nach, burchzieht bis acht Stunden von der Stadt eine Menge friedlicher Stamme, überrascht endlich die fich schon in Sicherheit glaubenden Rauber, schlägt fie in die Flucht, nimmt ihnen die dreifache Anzahl der entwendeten Beerde ab, und folgt, während er bas Dieh mit einem Detachement vorausschickt, seinen ermatteten Leuten einige Rube gonnend, langsam nach. Unterdeffen hatten jedoch mehrere der übrigen feindlich gefinnten Stamme ihm bei einem defilé, das er paffiren mußte, einen Sinterhalt gelegt, und überfielen ihn hier unversehens mit weit überlegenen Kräften. Man konnte von der Cassba einen Theil des Gefechts mahrnehmen, und d'Armandy hatte bereits, beforgt fur feinen Freund, eine Compagnie Infanterie zu feiner Sulfe ausmarschiren laffen. Doch blieben biefe Truppen nur entfernte Zuschauer ber Tapferkeit Juffufs, ber, ben Gabel im Munde und eine

Pistole in jeder Hand, seinen turkischen Reitern voransprengend, Alles vor sich niederwarf, was sich ihm entgegen zu stellen wagte.

Dies war der letzte Aft einer Reihe ruhms würdiger Thaten, welche das französische Gouvers nement durch Berleihung des Offizierkreuzes der Ehrenlegion und Avancement in ihren miltairischen Graden für d'Armandy und Jussus sich zu erkennen beeilte. Der Erste commandirt jetzt die Artillerie in Bone, wo einer der Stadtplätze nach ihm benannt ist, und der Zweite die dortigen Spahis, unter welchen die 150 Türken der Cassba mit einrangirt sind. Deide aber genießen in der

^{*)} So eben erfahren wir, daß die glänzende Zukunft, welche Semilasso für den mit soviel Liebe von ihm geschils derten, mysterieusen Türken Jusuf vorhergesagt, in Erfülstung geht. Er ist unter französischer Hoheit zum souverainen Bey von Constantine ernannt, das zu erobern er an der Spitze einer kleinen Armee bereits ausgezogen ist; eine Expedition, deren Erfolg unter den obwaltenden Umstänsben als unzweiselhaft angesehen werden kann, und die

Armee gang den hohen Ruf, der ihren feltenen Berdiensten so angemessen ist.

Aber es wird Zeit, mein Prinz, diesen fast zu einem militairischen Bulletin gewordenen Brief abzubrechen, der Sie leicht weniger interessüren könnte, als mich, obgleich der schöne Jussuf auf seinem berühmten Schimmel in natura gewiß für Sie, wie für Alle, das Romantische liebende Franen, ein sehr anziehender Gegenstand seyn würde. Malen Sie ihn sich nach Ihrem Belieben mit Ihrer Phantasie aus, und danken es mir,

ben so wunderbar von der Natur ausgestatteten Abenteurer in den Besitz eines der schönsten und romantischesteurer in den Besitz eines der schönsten und romantischesteurer in den Besitz eines der schönsten und romantischesteinen deutschen Königreichen gleichkömmt. Die Reste
antiser Sculptur, welche es in seinem Schoose birgt,
hält man für die zahlreichsten, ausgedehntesten und am
besten conservirten in Ufrika (nur Negypten ausgenommen). Doch kein Europäer hat sie noch je beschrieben,
vielleicht Keiner sie je gesehen. Sier öffnet sich das reichste
Teld für neuere Neisende.

wenn Sie finden, daß ich Ihnen die Farben dazu nicht zu matt ausgewählt habe.

Ihr

treuer Berehrer



Chronik.

Man zählt den 27. Februar im Jahre des Herrn achtzehnhundert fünf und dreißig. Ein goldener ätherblau emaillirter Himmel ist über den, noch immer den Franken unzugänglichen, geheinmißvollen Borhang des Atlas gespannt. Auf einem rauhen Felsenwege windet sich an seinen vordersten Bergen ein Zug von ohngefähr zwanzig wohlbewassneten Arabern hinan, die einzigen lebenden Wesen, die im Gebürge wie in der weit hingestreckten Ebene der Metidschiah, sichtbar werden. Boran reitet Ali Ben Khasnadschi, früher ein berühmter Räuber, jest ein von dem Gouverneur zu Algier eingesetzter Cäid der Stämme

von Beni - Mussa, ber an 4000 waffenfahige Rrieger befehligt. Er ist in seine reichste grabische Tracht gefleidet. Zuerst umschließt ihn der gestreifte weißseidene Seif, eine Art Chawlhemde aus einem Stuck, bas bis zu ben Sugen berabgeht, vorn aufgebunden ift, und oben zugleich als Mute ben Ropf bedeckt, wo ce eine bicke Schnur von Kameelhaar turbanartig umwickelt. Der Theil, welcher den Hals umgiebt, dient zugleich, um, wenn die Abendkälte eintritt, vor den Mund gezogen zu werden. Um den Leib halt dies lange Gewand ein rother goldgestickter Sammtgurtel zusammen, aus bem zwei mit Gilber eingelegte Piftolen hervorbligen. Gine ebenfalls mit Gold reichgestickte Cartouche enthalt die nothigen Datronen, der Pulver = und Schrotbeutel hangt noch baneben; und diese Bewaffnung, wie der schwarze Bart, und das martiglisch braune Gesicht des Reiters, zeigen hinlanglich an, daß in dem beschriebenen Weiberrock ein formidabler Krieger steckt. Gine offene Jacke von Cramoifi = Tuch,

mit blauer Seide und goldenen Treffen verziert, wird fast nur durch die aufgeschlißten Aermel mit runden filbernen Anopfen fichtbar, ba bie Bernus aus feiner weißer Wolle, die mit Frangen besetzt ift, und vermoge einer runden Deffnung in der Mitte den Ropf frei lagt - einen großen Theil der übrigen Kleidung verdeckt; von der Bruft an ift fie vorn offen, fo daß fie beim Gefecht über die Schultern geworfen werden kann und dann die Arme ungehindert ihre Arbeit zu verrichten im Stande find. Ueber biefe weiße Bernus, hangt noch eine abuliche schwarze, von bickem, bem Regen fast undurchdringlichen Zeuge, mit rothseidener, goldeingefaßter Agraffe, und Quaften. Beite, nur bis uber bas Anie gehende, blaue Sosen, rothe lange Stiefelftrumpfe von Saffian mit kurzen Ueberstiefeln von gleicher Farbe, gang benen ber alten Ritter abnlich, an welchen Sporen von der Große kleiner Spieße befestigt sind, vollenden die Ariegstracht des Caïd. Seinen feurigen Hengst schmudt ein über und

über mit Gold burchwirkter Sattel, bem eine Art Stuhllehne hinten, und ein eben so hoher, abwarts gebogener Sattelfnopf vorn, die größte Bequemlichkeit geben. Die mit Silber und Corallen eingelegte Flinte, welche ein halbmal so lang als die unfrige ift, wie das Schloß noch einmal fo groß, trägt nebst dem Gabel in silberner Scheide sein Leibdiener, der unmittelbar hinter ihm reitet. Jeder der folgenden Araber ift ebenfalls mit Vistolen, Klinte und Dolch, nur die Bornehmern auch mit einem Gabel bewaffnet, den sie jedoch nicht am Leibe, wie wir, sondern unter dem Sattel, an der linken Seite befestigt, tragen. Ihre Pferde von geringem Ansehn, sind deshalb nicht minder dauerhaft, schnell und gewandt, wenn cs gilt. Gin schlechter Reiter aber wird unter ben Arabern nicht gefunden.

In der Mitte des Jugs erblicken wir einige, diesem Erdtheil etwas fremdartigere Gestalten. Zuerst den von ruhiger Neugier rastlos getriebenen Reisenden, dem die erwähnten Kinder der Wüsse

gur Escorte bienen, und ben wir leicht fur einen inlandischen Chef halten konnten, wenn er uns nicht sattsam genauer bekannt ware; benn bis auf ben Weiberrock, dem er die weite Mameluckentracht voi jezogen hat, ist er im Uebrigen bem Caïd ziemlich abulich gekleidet, nur feiner noch feine schlobweiße Bernus aus Tunis mit himmelblauen Frangen, noch fosibarer die Stickerei feines Gurtels, wie ber Schmuck seines Pferdes, bas von Silber und Gold in der Conne schimmernd, unermudlich caracolirt und fnirschend sein Gebiß mit Schaum bedeckt. hinter Cemilaffo reitet in frangbfischer Uniform Abaïby, ein Adjutant des Gouverneurs, ber, von sprischer Abkunft, das Arabische geläufig fpricht, und unferm Freunde als Dolmetscher mitgegeben worden ift. Ihm folgt ber belgische Major vom gescheiterten Robuste, ein junger Rrieger ohne Kurcht und ohne Tadel, der fich dem beutschen Abenteurer, von dem wir das Publikum fo oft und gern unterhalten, ebenfalls angeschloffen bat. Sinter bem Major wird ein Banquier aus Algier, Herr Bellart, bemerkbar, in seiner Tracht ganz einem Beduinen von Maskara gleichend, den dort üblichen großen Strohhut mit bunten Quasten auf dem Kopfe, und auf einem kostbaren Pferde aus Tittery reitend. Neben ihm sehen wir den rüstigen, stets heiteren Studiosus I... aus H..., der für diese Tour als Semilasso's Secretair und auch als sein Bertheidiger, wenn es Noth thun sollte, sungirt. Die zweite Hälfte der Araber, ein junger Neger und ein Maure, auf bepackten Mauleseln sitzend, complettiren den Zug, der sich eben durch eine enge Schlucht tieser ins Gebürge hinein drängt, und jetzt in einem dichten Gebüsch von hohem Strauchholz langsam unsern Blicken verschwindet.

Wir verlaffen ihn hier für eine kurze Zeit, um zu erzählen, was ihn veranlaßte.

Da Semilasso vergebens in Algier auf eine militairische Expedition gewartet hatte, der er sich auschließen konnte, um wenigstens etwas vom Insnern des Atlas zu sehen, so beschloß er es nun,

auf seine Hand zu versuchen. Man versicherte ihm zwar: dies sen ohne 2000 Mann nicht nicht lich, und Jeder, der sich allein dahin wage, konne sicher senn, daß ihm der Hals abgeschnitten werde — unser Freund ist aber bekanntlich ein so geschwors ner Zweisler an Unmöglichkeiten, daß er auch diesmal nicht allzuviel auf diese Behauptungen gab, obgleich sie in der That ganz allgemein waren.

Er bat baher ben stets für ihn so gefälligen und gütigen Gouverneur, die Caïden von Beni-Mussa und Khraschna vorläufig nur auffordern zu lassen, einen Fremden von Distinction, der unter dem Schutz des französischen Gouvernements siehe, durch die Seene von Metidschiah, im Bereich ihrer respectiven Tribus, zu begleiten, und nach besten Krästen für seine Sicherheit zu sorgen.

In Folge dieses Beschls, mit bessen Aussuhrung der von den Franzosen gesetzte Aga der Plaine, der Oberst Marey, beaustragt wurde, — ein sehr verdienter Offizier und schon dadurch ungemein interessant, daß er Sprache und Sitten der

Araber, die er befehligt, auf tauschende Weise sich felbst angeeignet hat, - erschien ber Caid von Beni-Mussa mit einer Escorte feiner Araber an einem Freitag frub, (denn ber Zufall will, wie es scheint, Semilaffo von allem Aberglauben heilen), um ihn zu der vorhabenden Excurfion abzuholen. Unser Freund fing damit an, dem einaugigen Caid, nebft feinem Bruder und feinem ersten Lieutenant, ein europäisches Frühstück anzubieten, das durch diese etwas wilden Gafte einen nicht wenig originellen Anstrich erhielt. Die Ds: manli's tranken übrigens dabei Champagner, und agen von einem wilden Schweinskopf, mit aller Buversicht der besten Christen; waren auch, als nach beendigtem Mable die ganze Gefellschaft zu Pferde sieg, so animirt, daß sie kaum das Thor hinter fich hatten und auf dem Meeresstrande angekommen waren, als sie schon, nach arabischer Weise, ihre Pferde, wie im fingirten Kampf, toll umbersprengten, und ce barin Giner dem Andern zuvor zu thun suchten. Der Dberft Maren hatte

Die große Gefälligkeit gehabt, Semilaffo fein Streit: roß mit allem orientalischen Schmuck, ber bem Maa zukommt, fur die Zeit der Expedition zu leiben, und er war daber so gut wie irgend Giner beritten. Doch mißbrauchte man nicht zu lange Die Bereitwilligkeit der feurigen Thiere, und bald ordnete fich auf dem schlechten Steinpflafter der alten romischen Straße die Cavalfade im bedachtigen Schritt. Man zog zwischen so hoben Secken indianischer Feigen bin, daß fie den Reitern vollfommenen Schatten gemährten, eine große Bohlthat bei der schon machtig waltenden Sitze. Nach einigen Stunden gelangte man an die letzten fransoffichen Blockhäuser und den Aratsch, ben man in einer ziemlich tiefen Furt passirte. hier wurde einige Minuten Salt gemacht, um die Pferde trinfen zu laffen, und auf Ginen ber Gesellschaft zu marten, der etwas zurückgeblieben mar. Bei biefer Gelegenheit durchritten von der andern Seite auch mehrere Araber, meist auf kleinen, schwerbe= packten Efeln sigend, den Klug, was mit allen

diesen verschiedenen Gruppen ein eigenthümliches Genre-Bild abgegeben haben würde; besonders als des letzten Beduinen armes Thier mitten im tiefssten Strom unter seiner Bürde erlag, und mit wahrer Engelss oder Eselsgeduld, nur zuweilen, gleich einem Karpfen noch den Kopf über das Wasser streckend, nach Lust schnappte, dann sich ruhig sinken ließ, und ohne einen Laut von sich gegeben zu haben, ersoff. Erst nach vieler Mühe und Zeit gelang es den Arabern, die Effecten aus dem Wasser zu ziehen; den sich nicht mehr rüherenden Esel schwemmten die Fluthen mit sich sort.

Bom Aratsch an begann die Sbene sich sanst, aber fortwährend, gegen die Berge zu erheben, und bot ein durchaus trockenes Terrain dar, zus weilen mit etwas Sand untermischt, aber meistens aus fruchtbarem Lehm oder schwarzer Dammerde bestehend, überall entweder mit grünem Gras oder niedrigem Strauchwerk bedeckt. Gegen Abend erreichte die Caravane wohlbehalten Beni-Mussa, zwei Stunden vom Atlas entfernt, wo der Cääd

feinen Hautch, eine Art Hof mit steinernen, sehr elenden, Gebäuden umgeben besitzt, die bei seinem früheren Handwerk vielleicht dazu bestimmt waren, den gemachten Naud in Sicherheit zu brinz gen. Ein schlecht gehaltener Drangengarten, mit einer undurchdringlichen Hecke von Aloë umgeben, schloß sich auf der einen Seite an das Gebäude, und nicht weit davon entsernt, breitete sich auf der andern ein hübsches Wäldehen von wilden Olivenbäumen, Caroubiers, und hohem Strauchzwerk aus, in dem ein Dorf liegt, das jedoch der emporsteigende Rauch allein verrieth. Dieser Vorzgrund, mit dem dunkelblauen Gebürge dahinter, bildete eine zwar wilde, aber anziehende Landschaft.

Zwanzig bis dreißig Araber saßen bei Ankunft ber Reisenden vor dem Hause auf dem seuchten Rasen, und neben ihnen lagen ein halbes Dutzend wilde Schweine, die sie so eben erlegt, von denen sie aber nur die Haute gebrauchen, das Fleisch aber, dessen Genuß ihre Religion verbietet, ins nahe Gebusch werfen, und dort verfaulen lassen.

Sie nahmen von den Fremden wenig Notiz, kußten ihrem Caïd dagegen respectivoll die Hand;
denn das aristokratische Prinzip herrscht hier noch
in seiner ganzen Kraft, wie wohl es sich, den Sitten
des Landes gemäß, auf eine ganz andere Art äußert
als bei uns. Diese Sitten sind noch ganz die
nämlichen wie sie uns die Bibel schildert, und
der vornehmste Chef (der sich auch im gewöhnlichen Leben sast durch nichts in seiner Tracht von
den Uebrigen unterscheidet, und im Hause gleich
ihnen barfuß geht,) glaubt sich nichts zu vergeben,
wenn er das für seine Gäste bestimmte Lamm
felbst aus der Heerde holt, schlachtet und dann
den Weibern zur fernern Zubereitung überliesert.

Das erste Geschäft der Araber, und in der That die erste Pflicht jedes vernünftigen Reisenden in gleicher Lage ist, bei der Ankunft sogleich die Pferde zu besorgen. Sie werden hier sämmtlich an eine lange, auf der Erde fortlausende, Leine, an die sie mit Fußschlingen besestigt sind, gereiht, und mussen solglich stehend, oder wenn sie zum

Liegen fommen, wenigstens in einer hochst unbe-

Sobald also dies abgethan und ben Thieren Gerste mit gehacktem Stroh vorgeworfen worden war, bereitete fich Semilaffo mit feinen Gefährten, bie lette Abendstunde noch zu einer Außpromenade in die Umgegend zu benutzen. Nachdem man eine Beile in dem duftenden und blumigen Bald: den umbergeirrt, fundigte ein furchterliches Sundegebell die Nabe des Dorfes an. Wegen funfzig dieser wolfahnlichen Bestien sturzten hervor und machten bas weitere Vordringen freitig, ohne jedoch zu einem ernstlichen Angriff zu schreiten. Mus ben, einem großen freien Platz umzingelnben, schwarzen Zelten, bicht aus Kameelhaar gewoben, flüchteten sich einige nachte Kinder bei der Annas berung unbekannter Manner, und ohngefahr ein Dutsend bartige Beduinen famen eilig herbeiges laufen, um die unerwarteten Eindringlinge abzuwehren. Einer von ihnen, der ihr Dberhaupt zu senn schien, rief den Fremden sehr zornig zu, sich

augenblicklich fortzupacken. "Seht ihr benn nicht," sagte er, "daß ihr die Kinder erschreckt? Was wollt ihr hier?" Gemilasso's Dolmetscher hatte alle Mube ihn zu befanftigen, bis einige Munge, den einzeln wieder herbeigekommenen Kindern zus geworfen, die Miene des Schwarzbartes etwas glattete. Das Elend und der Schmutz in diefen Belten überstieg nicht — benn bas ift unmöglich - aber glich wenigstens vollkommen dem der irlandischen Bauern, nur daß die Siesigen noch den Vortheil über Jene behaupteten, gefünder und beffer genahrt zu erscheinen. Im Berfolg ber Promenade schoß man einige fette Lerchen, fehlte ein paar Bekaffinen, und beschloß die Excursion mit genauerer Besichtigung bes erwähnten Gartens, in bem eine lange und regelmäßig gepflanzte Allee hoher Drangenbaume voller Fruchte mitten in diefer Bufte, unferm Parkomanen ein tiefes Bedauern einfloßte, daß das Elima feiner Beimath nicht mit gleicher Milbe ben armen Sterb= lichen zu Sulfe fomme. Neben bem Garten breis tete sich ein kleines Kameelgestüt, mit fruchtbaren und wohlbewässerten Wiesen, långs den Bergen aus. Die jungen Thiere sprangen lustig umher, und glichen fast Giraffen; die alten waren vorn gefesselt, und hüpften daher nur sehr ungeschickt und laugsam vorwärts. Die hiesigen Kameele haben sämmtlich nur einen Höcker, ohne deshalb Dromedare zu seyn; im Gegentheil ist es eine kleine und ärmliche Race, gleich allem übrigen Bieh dieser Gegenden, die Pferde allein ausgenommen.

Alls die Spaziergånger mit einbrechender Dunsfelheit wieder dem Hause zuschritten, ertonte von daher ein wildes Geschrei, das einen Augenblick Besorgniß erregte. Eine große Anzahl Beduinen saßen um den Cärd gruppirt, der wahrscheinlich vor Nacht noch die während seiner Abwesenheit vorgesallenen Streitigkeiten schlichtete. Der größte Schreier war derselbe bärtige Mann, der den Eintritt in sein Dorf so üblen Humors verweigert hatte, und der, wie es schien beim Cärd Klage gegen die Christen geführt, ohne Zweisel aber auch

schon zurecht gewiesen worden war, benn beim Anblick ber herbeieilenden Fremden verstummte schnell aller garm, obgleich die Gefichter der Gesellschaft durchaus fein Wohlwollen verriethen. Als Semilaffo dies bemerkte, fette er fich neben einen alten Schech mit schlohweißem Bart auf ben Boben nieder, und fing, vermoge des Dolmetschers, ein freundliches Gespräch mit ihm an. Nach wenig gewechselten Worten ergriff der Alte unseres Freundes feine Bernus, und bat fie sich ohne Umstände als Geschenk ans. Als dies verweigert wurde, langte er nach einem rothseidenen Taschentuche, das, nach Gewohnheit der Araber, an Semilasso's Dolch befestigt war, und so noch unverschämt nach mehreren Dingen, bis diefer fich endlich von der Zudringlichkeit des alten Sunders durch das Geschenk eines spanischen Viasters loskaufte, und dem Sause zuging, wo ihn das erste Beduinenmahl erwartete.

In einer langen Kammer, die einen offenen Taubenschlag zur Decke hatte, waren Strohmatten

und barüber Teppiche gebreitet, auf benen man kauernd in der Runde Platz nahm. Jett brachten einige Diener, die barfuß, in ihre weißen Bernus faltenreich brappirt, tauschend den Abbildungen romischer Sclaven alichen, ungeheure bolgerne Schuffeln, von gefälliger, ebenfalls antiter Form, mit Cuscussu und Pilau gefüllt, berbei, so wie gleich schon geformte irdene Wafferfruge. Man wusch sich, und das Mahl begann auf folgende Weise. Im Cuscussu ward in ber Mitte ein tiefes Loch gemacht und eine Art Milchfaure bineingegoffen, von der Jeder, wie bei Wiefenbewafferungen, einen kleinen Canal nach feiner Ecke leitete; als Auszeichnung hatten die Fremden hubsch geschnitzte Holzloffel erhalten, die andern bedienten fich allein ihrer Bande. Gine Schuffel gebratener Suhner tranchirte ber Caïd schnell und geschieft auf dieselbe Weise, und bas schon zerftuctt hereingebrachte Lammfleisch des Pilan, von dem unfer Freund übrigens beifällig versichert, daß er nie schmackhafteres genoffen, theilte er eben:

falls mit seiner friegerischen Fauft aus. Den Beschluß machten harte Gier mit Salz und Pfeffer.

Die Ueberreste der reichlichen Mahlzeit, zu der man frisch gemolkene Milch trank, sättigte, nach den Herren, auch die Diener. Dann erschien von Neuem das Waschbecken, ein und das nämliche für die ganze Gesellschaft, was fast eben so eckelhaft ist als unsere Mode, sich bei Tisch den Mund auszuspühlen.

Bahrend man den Kaffee bereitete, den die hiefigen vornehmen Beduinen nun auch aufangen, wie die Franzosen, mit Zucker zu trinken, offerirte Semilasso dem Caid und seinem Lieutenant, Dessert und Champagner aus seinem eigenen Vorrath, welche Gaben auch keineswegs verschmahet wurden; doa, mußte man ihnen des Decorums wegen, vor den Andern versichern, daß dieß kein Wein, sondern ein unschuldiges Getränkaus Aepfeln gebraut sey. Semilasso zweiselte übrigens nicht, daß er hiermit nur die reinste Wahrheit versichert habe.

Nach bem Raffee und zwei bis brei Pfeifen, bie man sich als Boflichkeitszeichen gegenseitig zu einigen Zügen gereicht und wieder genommen, wickelte fich nach und nach Giner nach dem Andern in seine doppelten Mantel, zog ben Cappuchon über die Ohren und suchte auf derselben Matte oder Teppich, wo er früher gespeist, den Schlaf. Doch war der Erfolg nicht glucklich, denn da Jeder wenigstens von einigen hundert Albhen mit barbarischer Blutgier angefallen wurde, denen die feinere fremde Saut besonders einladend dunken mochte, so war an keine Rube zu benken. Ueberdieß bellten fortwährend die hunde, einige= mal mußte man in den Stall laufen, weil sich ein Benaft losgeriffen hatte und die andern schlug und biff; in der Rammer felbst aber borten die, durch die Lampe wach erhaltenen, Lachtauben, keinen Augenblick auf, ihr feltsames Rehlgerolle boren zu laffen, und gaben außerdem ihre Un= wesenheit noch auf eine unangenehmere Weise fortwährend zu erkennen.

Mit Freuden begrüßte man daher den ersten Sonnenstrahl am Morgen, der durch die offene Thure sehr bequem hereindrang, tauchte Hande und Gesicht in frisches Wasser, lagerte sich um die dampsende Kasseckanne, deren Inhalt, obgleich chokolatenartig diek, hier immer sehr gut ist, und brannte dann mit großem Wohlbehagen die erste Pfeise an. Die Flohe aber schlasen am Tage, wenigstens in der Sbene von Metidschiah, dem Semilasso, dem wir diesen Bericht verdanken, hat früher, wie es scheint, nie Gelegenheit gehabt, ihre Sitten so genau zu studiren.

Der Cänd, unterrichtet, daß es den Reisenden hauptfächlich darum zu thun sey, einen Theil des Atlas und solche Gegenden zu sehen, wo seit der Einnahme Algiers noch kein Europäer hingekomemen sey, hatte gestern mehrere Voten zu Pferde an die benachbarten Stämme der Kabylen geschieft, um sie zu verhindern, etwas Feindliches zu unternehmen, wenn er mit den Fremden auf ihrem Grund und Voden erschiene. Auf jeden

Fall begleitete indest eine Escorte von 15 bis 16 Reitern, den tapfern Caïd an der Spitze, die funf gleichfalls sehr wohl bewaffneten und nicht weniger entschlossenen Fremden, welche zufällig vier verschiedenen Nationen angehörten.

Jemehr man fich, vom heitersten Wetter begunftigt, dem Auß des Atlas naberte, je reicher ward die Vegetation; und die grunen Abhange ber Berge, voll baumumschatteter Dorfer, Wiesen, Kelder und lieblicher Gebusche, unterschieden sich wenig vom Anblick europäischen Anbaus. Dennoch wohnen hier die wilden, so sehr gefürchteten Rabylen und Sajuten, von denen, wie der Caïd bemerkte, ber majestätische Berg von Bona ralissa, ber sich rechts von den Reisenden erhob, allein 2000 Streiter liefere. Um Bergftrom Queld Dschemma fam der Caravane ein sehr reinlich gekleideter, schoner Mann, auf einem vortrefflichen Pferde und mit einem Gefolge von zwei Dienern entaegen, ber fich mit bem Card eine Zeitlang heimlich unterredete, und, wie man nachher erfuhr,

cin Thaleb (Schriftgelehrter) war, ber burch fein Ansehn die angrenzenden Stämme des Gesburges vermocht, keine Notiz von den Christen zu nehmen. Er schloß sich an die Caravane an, und verließ sie nicht eher als im Gesolge des Caïd.

Nachdem man, mit vielfach abwechselnden Ansichten der vorliegenden Berge, einige Stunden weiter geritten war, und zwar nicht selten durch Dickichte, wo ein Ueberfall hochst gefährlich gewesen wäre, gelangte man an die Stelle, an welcher der Fluß, den man schon einmal weiter unten passürt, aus einer tiesen und romantischen Bergschlucht hervordringt, und sein, jest größtentheils trockenes, Bett, über tausend Schritte breit mit Steingerölle und Felsblöcken bedeckt hatte. An seinen Usern befanden sich mehrere brennende Kohlenmeiler, die hier eben so wie in den deutschen Bäldern behandelt zu werden scheinen; kein Eingeborner ließ sich aber dabei sehen.

Nicht weit von diesem Ort kam der Jug auf einen sehr schonen Plat, Suk el Arba genannt,

bis wohin, fo wie im gangen übrigen Bereich bes beutigen Weges, feit der Eroberung Algiers noch fein Europäer vorgedrungen ift; denn eine militairische Expedition ist nach dieser Seite nicht gerichtet worden. Desto mehr wird aber eben deswegen dieser Markt von den Arabern besucht, wie man an der großen Angahl eleganter und wohlerhaltener Strauchlauben seben konnte, die hier fortwährend aufgeschlagen bleiben, obgleich Die Besitzer sie nur am Mittwoch benuten. Dicht am Ruße hoher Berge gelegen, mit dem Blick in eine tiefe Schlucht, durch einen filberhellen Bach bewässert, nach der Ebene bin burch bichte Aloës beden und Gebusche blubender Straucher geschützt. und von einem ehrwurdigen Dlivenhaine beschattet, in dem es kaum einen Baum gibt, der seinem Aussehen nach, weniger als 2 bis 300 Jahre gablen kann, bildet diefes Grundstuck gewiß einen ber originellsten und auffallendsten Marktplate, bie irgendwo gefunden werden mochten. Alm Ende bes ermabnten Saines fieht unter Palmen

bas steinerne Grab eines Marabut, und heiligt baburch die umliegenden Gefilde. Daneben führt die große Straße über Hamsa nach der Wufte Saharah, die sich, dem Alusbette folgend, fo verführerisch in die schwarze Felsenschlucht verlor, baß Semilaffo alle Ueberredungsfunft aufbot, ben Caïd und den Thaleb zu bewegen, diesen Weg wenigstens eine Stunde weit zu verfolgen. Nachdem man jedoch kaum einige Minuten barauf vorwarts gekommen war, erklarten Beibe schon mißmuthig: weiter ginge es nicht als an ber Spite von 2000 Mann; fie durften die Gesellschaft biefer Gefahr nicht aussetzen, und überdieß, fügte Kasnadschi bingu, reiche die Zeit nicht hin, da er die ihm Anbefohlenen noch vor Nacht dem Caïd von Kh. ...schna überliefern muffe, denn fo habe es ihm der Aga vorgeschrieben, ein Paar Stunden weiter hin werde er aber, nach dem Fruhstud, die Fremden noch tiefer als jett in den Atlas führen, und zwar so weit als es mbalich fen, mehr aber muffe man nicht von ihm verlangen.

Es ware unklug gewesen, sich seinem Willen offen zu widerseigen, und unser Freund gab um so lieber nach, da ihm die Person dieses einängigen Ränders und die ganze Art seines Benehmens nicht allzwiel Bertrauen einflößte. Er hoffte, wie wir sehen werden, nicht mit Unrecht, später auf eine bessere Gelegenheit.

Man fuhr also fort am Saum der Berge hinzuziehen, während die Araber mehrmals ihre Pferde, mit großer Dreistigkeit und ungemeiner Beschicklichkeit, im schnellsten Lauf über ein schwieriges Terrain hinsprengten, und alle ihre Reiterkünste zeigten, welche von den Europäern nicht immer mit gleichem Glück nachgeahmt wurden. Nach einiger Zeit gelangte man, in der lachendsten Gegend, an einen prachtvollen und, so viel man davon außerhalb gewahr werden konnte, sorgfältig gepflegten Drangengarten, den malerisch gesormte, alte Delbäume, mit einem Diekicht von indianischen Feigen und rothblühenden Sträuchern umgaben; aus der Mitte hoben sich,

gleich der Federkrönung eines Baldachins drei bobe Palmen empor. Der geschmackvollste Park ionnte feine einzelne Partie von schonerem Effect barbieten. Bielleicht hatte bas Innere weniger angesprochen, doch blieb dieß unbefannt, denn der Card wollte die nabere Besichtigung durchaus nicht gestatten, sondern ließ nur durch einige feiner Leute Drangen aus dem Garten holen, beren Große, Saftreichthum und kostlicher Parfum Alles weit übertraf, was man folcher Art in Europa findet. Nachdem sich die ganze Gesellschaft an diesen wundervollen Fruchten erquickt und abgefühlt hatte, denn die Sitze war sehr empfindlich geworden, ward der Weg mit erneuten Kraften durch ein fo gut bebautes Land fortgesett, daß man unter andern daselbst ein Feld Bohnen gewahr ward, die bereits drei Fuß Sohe erlangt hatten. Um Ende dieses Landstrichs, und auf ber andern Seite, bicht an steinige, burre Berge gelehnt, lag eine Meierei des Caid, Hadrah, wo er feinen Gaffen bas Abschiedsmahl hatte bereiten laffen. Dies

war ganz europäisch ländlich arrangirt. Teppiche, auf grunen Rasen unter blühenden Mandelbäumen hingebreitet, eine Matte gegen die Strahlen der Sonne aufgehangen, Schüsseln mit Milch, Cuscussu (unserer Grüze nahe verwandt) und eine Art trockener Plinsen daneben gestellt; dazu rund umher ein Obsigarten, wovon einige Quartiere mit Gemüse bebaut waren, — man würde sich bei einem unserer Pächter geglaubt haben, wenn nicht die colossalen Aloöhecken, und die wilden Veduinen selbst mit dem Cäid in seinem kriegerisschen Schmuck, zu deutlich an fernere Zonen erinnert hätten, nach denen Interesse oder Neusgierde nur die siets unruhigen Europäer treibt.

Während dem Frühstück kam ein schwarzer, ganz nackter, scheußlich häßlicher und blodsinniger, junger Marabut herbei, der Brodkrumen, Drangenschalen, die harte Kruste einer Pastete und andern Abraum, mit den devotesten Handküssen empfing, und dann, wie ein wildes Thier, freudig damit seiner Hohle wieder zueilte. Das Wort Marabut

hat hier fast eben so viel Bedeutung, als das Wort gentleman in England, und auch eine gewisse Analogie in seiner Anwendung. Alle Menschen, die nach der Ansicht der Araber Gottes besonderer Gnade genießen, heißen Marâbuts. Dahin gehören die Heiligen durch ihre Wunder und Frommigseit, aber auch die ganz und halb Tollen, die Blodsinnigen, zuweilen auch Zauberer, Helden, Marthrer u. s. w. Wollte man Marâbut durchaus mit einem Wort übersetzen, so würde "Narr" das sicherste seyn, da allen erwähnten Rategorien eine starke Dosis dieses Charakters nothwendig beigefügt seyn muß.

Unterdeffen hatte Semilasso mit einem der Beduinen um seinen Sabel zu handeln angefangen. Der Card, dem das häusig genossene Aepfelwasser zu Kopfe gestiegen war, sprang auf und sagte, man musse alle Sabel probiren, um zu sehen, welche Klinge darunter die beste sey. Dies fand Beisall, und ward ausgeführt, indem man sich gegen einander überstellte und gegenseitig auf die Klingen

hieb. Der im Handel stehende Sabel zeigte sich babei schlecht, aber der des Caïd versetzte allen übrigen tiese Scharten, ohne selbst eine einzige davon zu tragen. Man konnte keine schonere Erposition sehen, als dieses wilden Varbaren, der früher das Soldatenhandwerk bei den Türken erlernt, in seiner Fechterstellung; der beste Acteur Franconi's blieb weit hinter ihm zurück.

Jetzt, sagte er vergnügt, wolle er seine Freunde noch ein Stück in den Atlas führen, dann übersliesere er sie dem Caïd von Khraschna, und nachher habe er sich um nichts mehr zu bekümmern. Die Pferde wurden vorgeführt, und im Galopp ging es über die losen Steine, durch niedrige Palmita's ohne Weg und Steg, die Anhöhe hinan, bis man nur noch langsam auf einer schmalen Kante, wie auf einer Felsentreppe empor klimmen konnte. Hier war die Gegend höchst öde und fast ohne Wegetation; immer schöner aber breitete sich in der Tiese die ungeheure Ebene Metidschiah aus, welche zwanzig lieues lang, acht breit ist, und von

hier auf drei Seiten von hohen Vergen eingeschlossen erschien, auf der vierten vom endlosen Meere allein begrenzt. In tausend Windungen durcheströmt sie der Aratsch, die Hamyse und viele andere kleine Vergbäche, an deren Usern Dasen dichten Gebüsches, bouquetweise vertheilt sind.

Nach einer halben Stunde stieß man, mitten in dem wüsten Steingerbll, auf einen verwilderten Drangengarten mit den Ruinen eines ansehnlichen Gebändes, die einstige Wohnung eines verstorbenen Maradut, die hier so häufig sind, wie bei uns einst die Klöster. Weiterhin befand sich ein Brunnen, den hohe und dichte Väume in ein geheimnisvolles Dunkel hüllten, und von hier wandte man sich schon wieder abwärts. Da Kasnadschi, eitel auf seine kühne Geschicklichkeit, einen Theil dieses steinigen Weges, der schon im Schritt mühsam war, im vollen Lauf hinabjagte, so glaubte Semilasso, dem es an Eitelkeit weder ein Varbar, noch ein Europäer leicht zuvor thut, seinem Beispiel solgen zu müssen, obgleich wir

aus feinen Noten erfehen, daß er nachher Gewiffens, biffe empfand, ein geborgtes Pferd nicht beffer geschont zu haben.

Im Thale wieder angelangt, sah man schon von Weitem Araby, den Caïd von Khraschna, mit seinem Gesolg herankommen, um zur vorherzbestimmten Stunde die weitere Escorte der Neisenden zu übernehmen. Dieser Mann flößte auf den ersten Bließ großes Vertrauen ein. Lang, mager, musculds, mit einem ernsten wohlwollenden Gesicht, seurigen aber zugleich sansten Augen, dünnen Lippen, weißen Zähnen, einem freundlichen und würdevollen Lächeln, nebst einem schwarzen prächtigen Vart, erschien er als der wahre Typus eines Veduinen in seiner vollsten Nationalität.

Nach einigen ausgetauschten Soflichkeiten ward ber bisherige Beschützer mit Geschenken entlaffen*),

^{*)} Kasnadschi ward 8 Monat später, nebst seinem Bruder von benselben Tribus, deren Gebiet unsere Abensteurer heute besucht hatten, verrätherischerweise ermordet.

und man wandte sich mit bem neuen Chef quer durch die Ebene, dem Nachtlager zu. Zwei Stunden fpåter erreichte man bas Dorf bes Caid, ber, obgleich er an 20,000 waffenfahige Manner befehligt, bennoch nicht einmal ein steinernes Saus besitt, sondern mit seinen Weibern nur in Zelten wohnt. Fur Die Gafte war eine große Sutte, transparent aus Aleften geflochten, bereitet, mit Teppichen ausgelegt, und Semilaffo's Lager gur Auszeichnung rund umber mit Strohmatten umbangen, welche ben Luftzug etwas beffer abhielten. Gine große Menge Beduinen, die fich, gleich ihrem Chef, sehr vortheilhaft von den Borigen auszeichneten, empfingen die fleine Caravane mit großer Berglichkeit und freundlicher Rengier. Meiner Butte widerfahrt Chre durch Eure Unkunft," fagte ber Caid, an feine Bruft fassend, zu unserm Freunde; "der Herr segne Guern Eingang und Ausgang, und moge ber lette so spåt als moglich erfolgen." Hierauf ward der Kaffee servirt, man setzte sich nieder,

rauchte, unterhielt sich, und furz nachher brachten 5 bis 6 Diener ein weit reichlicheres Gastmahl, als das geftrige war, berbeigetragen. Bei biefem zeichnete sich, als der grabischen Ruche die größte Ehre machend, eine Schuffel faftiges Lammfleisch mit dem weichen Theil der Artischocken, in einer fauerlichen Sauce von Milch, Giern und Citronenfaft (der ruffischen Kohlsuppe etwas abulich), sehr aus, so wie gleichfalls farcirtes Rraut mit Reis und gehacktem Suhnerfleisch, auch noch ein brittes Gericht gebratenen Sammelfleisches mit Mandeln, Maronen und Rosinen, alle drei gewiß nach Traditionen altromischer Ruche bereitet. Im Uebrigen war alles Ceremoniell dem fruheren aleich, nur mit dem Unterschiede, daß nichts diesen Caid und seine Leute bewegen konnte, weder vom angeblichen Aepfel= noch andrem Weine ober Liqueur bas Geringste zu sich zu nehmen; eine Pflichtbeobachtung, die immer eine gunftige Meis nung von dem Charafter berjenigen giebt, die ohne Affectation fo gewiffenhaft sind.

Unfer Freund hatte wahrend bes Tages oft seine Blicke mit Berlangen nach einem majestätis schen Berge, Hammal genannt, gerichtet, ber boch über die andern emporstieg, und deffen schon gezackte Form sich schon von Algier aus im ganzen Geburge auszeichnet. Er benutte jest die trauliche Stunde nach Tisch, um den Card burch Lieutenant Abaïby über diesen Berg auszuforschen, und ihn angleich zu sondiren, ob er es wohl übernehmen wolle, die Fremden dahin zu führen. Der Caid wies dies jedoch bestimmt von sich. "Seit Du unfre Schwelle betreten," fagte er zu Semilaffo, "ift die Schmach, die Dir widerfahrt, die unfrige, der Schaden, den Du leideft, trifft uns, Dein Wohl ist das meinige — ich darf Dich keiner Gefahr aussetzen." Guter Rath kommt über Racht, bachte Semilaffo, und legte fich zur Rube; doch die bofen Geifter ber Ebene in Klob= gestalt versagten ihm, so mube er war, abermals den fußen Schlaf. Es gab hier fogar von diefen Würgengeln gang neue Arten, nicht nur schwarze,

fondern auch gelbe und grane, von benen die gelben die undarmherzigsten waren. Am Morgen sah jeder Leidende seinen Körper roth getiegert, wie beim Nesselsieber, aber auch heute trat mit der Sonne wieder völlige Ruhe ein. Die Natur ist gütig, selbst in ihrem Zorn.

Der Caid hatte bei seinen Frauen geschlasen, und als er früh erschien, mußte ihn Herr Abaïby von Neuem, binsichtlich des Verges bearbeiten, boch mit eben so schlechtem Ersolge als am vorigen Abend. "Wir mussen uns in die Nothwen digkeit fügen," sagte der junge Offizier, Semilasso Napport abstattend, "der Caid versichert, wie gesstern der von Beni-Vussa, dahin konne man nur mit 2000 Mann den Weg unternehmen, und er es daher durchaus nicht verantworten, wenn er sich überreden ließe unserm Wunsche nachzugeden." Doch unser Freund gab noch weniger nach. Er supponirte ganz natürlich, daß Herr Abaïby, seine eigene Verantwortlichkeit beim Gouverneur im Auge, nicht allzu ernst in den Caid habe

bringen mogen, und da er einen Neger mit sich hatte, der ebenfalls geläufig arabisch sprach, so nahm er sich vor, noch einmal allein mit diesem, fein Beil bei bem Card zu versuchen. Er fing damit an, ihm zu erzählen, daß er in einem Reiche geboren sen, welches einst die Araber erobert und lange befeffen, so daß sein halbes Blut den Arabern angehöre, er auch die weite Reise nur unternommen, um, so viel er konne, mit seinen Beduinischen Brudern zu verkehren, und sich ihr schones Land genau zu betrachten. Aus diesem Grunde wolle er jett auf des Berges Spite steigen, um weit und breit hinauszuschauen, und fur das Wohl seiner Freunde dort zu Allah zu beten. Deshalb auch furchte er feine Gefahr, und was die Berantwortung beim Gouverneur betrafe, so nehme er feierlich Alles auf sich selbst, und verburge dem Card, beffen Weigerung binlanglich seine gute Absicht bewiesen, bei jedwedem Ausgang die Anerkennung völliger Schuldlosigkeit.

Als er, nach diesen und ähnlichen Reden, den guten Araby schwankend werden sah, bediente er sich noch einiger magnetischer Mittel, deren Geheimenisse er uns nicht verrathen hat, die jedoch keines wegs in Gelde bestanden — und nach langem Idgern erreichte er endlich seinen Willen.

"Bohlan!" sagte der Chef, "es sey darum, jedenfalls werde ich vor Dir sterben, wenn es dazu kommen sollte. Indessen surchte ich weniger einen Angriff seindlicher Krieger in jener Gegend obgleich der junge Ben-Samun (einer der wildessten und blutgierigsten Feinde der Franzosen) seine Streifzüge zuweilen bis dahin ausdehnt; als vielmehr einzelne Räuber, von denen ich erst kürzlich einige bestraft, und die leicht aus den Gebüsschen uns einen mörderischen Schuß nachssenden können. Doch Du willst es, und so geschehe es; eile aber nun, daß wir zu Pferde steigen, denn wir haben einen Marsch von acht Stunden vor uns."

In wenigen Minuten war Alles in Ordnung und der Zug seizte fich in rasche Bewegung. Er bestand aus demselben Personale wie gestern, mit Ausnahme des Banquiers, der nach Algier zurückgekehrt war, und für etwaigen Kampf durch zwei der Escorte noch hinzugesügte Beduinen reichlich ersetzt wurde.

Alls erster interessanter Punct bot sich Sukel - Dschemma (Freitagemarkt) am Ufer ber Hamyse dar, rund von grunen Bergen umgeben, mit dem majestätischen Hammal im Sintergrunde. Nachdem man den Kluß zweimal passirt, kam man in immer schwierigeres Terrain, das jedoch an vielen Orten sorgfältig angebaut war. In ber Ferne stieg der Rauch aus mehreren Dachern auf und hie und da fah man pflugende Rabylen, die wenig Notiz von den Reitern zu nehmen Schienen. Gin hober Berg ward mubfam erklettert und nun zeigte sich den Reisenden ein schon bewaldetes Thal, mit einem Bergbach im tiefen Grunde, das vorne wilde Kelfen überragten, und aus dem seitwarts mehrere weite Schluchten sich nach verschiedenen Gegenden hinzogen. Man

mußte auf wahren Ziegenpfaben bis an bas Waffer hinab, und auf der andern Seite noch höher wieder hinaufreiten. Der Wald bestand weniger aus Stämmen, als aus Sträuchern von 12 bis 15 Fuß Höhe, zum Theil mit rothen Blüthen geschmückt; viele davon waren so gleich und dicht gewachsen, als seven sie mit der Scheere beschnitten, und einen Theil des Strombettes füllte weithin nichts als Pleander von ungewöhnslicher Größe. Auf den einzelnen grünen Abhängen dazwischen weideten zahlreiche Herben schwarzer Ziegen, die lustig von Fels zu Felsen sprangen; auch viel Gestügel ward aus den Sträuchern gejagt, doch versagte man sich alles Schießen, um keinen unnützen Allarm zu verursachen.

Einige Stunden lang behielt das Land ziemlich benfelben Anstrich, mit immer beschwerlicher werdenden Wegen, bis man endlich am Fuße des Hammal und des Eberflusses ankam, wo in eben so furchtbarer, als romantischer Gegend, zwei Obrfer, deren gestochtene Hütten größer und dichter

als die bisher gesehenen erschienen, einander gegenüber lagen. Hier ward auf einem grünen Hügel Halt gemacht und vom Cäid die Gasifreundschaft eines Schechs der Rabylen angesprochen, der, weit entsernt, sich seindlich zu zeigen, im Gegentheil die Gesellschaft mit der herzlichsten Bereitwilligkeit empfing.

Man lagerte sich unter einigen uralten Caroubiers, im Rucken das Dorf Barel-Barud, mit Garten am Abhang über sich, vorn im Grunde den Fluß, an dessen gegenüber liegender Seite der erste Absatz des Hammal sich erhob, mit einer prächtigen Hohle an seinem Fuß, deren kohlschwarzes Gewölbe gegen die weißen Kalksfelsen wundersam abstach.

Die Turken follen in dieser Hohle Pulver bereitet haben, und bei ihrer naheren Besichtigung zeigte der Schech eine Art naturlichen, gewundenen Schornsteins in der Ecke, durch den man mit Hulfe einer brennenden Fackel bis zu einem Platz in bedeutender Hohe hinanklimmen konnte, wo

früher ein Marabut als heiliger Einsiedler lebte. Rein anderer Zugang als dieser führte zu seiner Wohnung, so daß wohl nie eine Einsiedelei zwecks mäßiger angelegt worden ist.

Nach kurzer Rube schickten sich die Reisenden gur Ersteigung des Berges an, nur bon einem Diener des Schechs vom Stamme Telamendil begleitet, da man sich von hier aus der Pferde nicht mehr bedienen konnte. Gine Zeit lang zeigte fich noch immer forgfältiger Anban, bem bie und da die wilden Schweine übel mitgespielt hatten, boch bald verschwand er, gleich allem Strauchwerk, in einem freinigen Boben voller Gerolle. Muhfam ward eine Sobe nach der andern erklommen, welche fast alle benfelben Charafter barboten, conisch zugespitzt, und wie mit Felsblocken gespickt, die in allen Formen aus einem hohen Riedgraß hervordrangen. Sie bestanden aus weißem Ralf: ftein, viele waren Muscheln gleich gestaltet, einige durchlochert, und die meisten oben mit einer so scharfen Rante verseben, und so glatt, daß man sich beim Ueberklettern berselben sehr vor dem Fallen in Acht nehmen mußte, um sich nicht gefährlich zu verletzen. Dazu kam ein heftiger Wind, der sich erhoben, und mit eisiger Kälte hier in der Höhe fauste. Semilasso, der im Ansang der Ermattetste gewesen, trieb zuletzt am eisrigsten an, nicht nachzulassen, denn unser Freund erreicht mehr durch moralische als physische Kraft, der Major war aber der Erste, welcher denjenigen Sipsel des Gebürges betrat, welchen uns die Zeit zu erreichen erlaubte, und der noch nicht der höchste war.

Oft ist es in diesem Buche ausgesprochen worden, daß jedes Gebürge seinen besondern, beutlich ausgeprägten Charakter an sich trage. Der des Atlas ist hier durchaus ernst und majesstätisch, vielleicht weniger mannigsaltig, frisch und reizend, als andere, aber dennoch die Seele mit einer sansten und tiesen Rührung ergreisend, wie der Herbst oder das Alter. Die Ausssicht von dem Puncte, auf dem die Reisenden standen, war

grenzenlos und erhaben, ohne boch eigentlich verhaltnißmäßig reich genannt werden zu fonnen; benn so weit das Ange reichte, sah man nach brei Seiten bin nichts als Berge über Berge gethurmt. meiftens fahl, bis an die Grenzen ber Bufte bin. in welcher Richtung einige Schneegipfel, beren Entfernung wenigstens vierzig bis funfzig Stunden betragen mußte, wahrscheinlich dem großen Atlas, bessen Lage nech so unbestimmt ift, angehörten. Der coloffale, gan; mit Schnee bedeckte Dschordschora ward von einer andern Bergspitze leider großentheils gedeckt, und eben fo die dazwischen vorausgesetzte Ebene burch andere vorliegende Berge von minderer Sobe, dem Auge entgegen. Um mannigfaltigsten erschien die Aussicht gegen Morben. Sier erblickte man zuerft seitwarts mehrere üppige Thaler, mit glatt geebneten Wiesen und buschigen Abhangen, nach dem Meere zu allmählig auslaufend, unter denen sich das Thal von Tement-Nust, mit den Ruinen eines turfischen Forts, besonders auszeichnete; vorn

breitete sich die wellenförmige Plaine der Metidschiah, von Sidi-Ferruch bis Cap Matisu,
wie eine Landcharte über die Erde hin, auf der
Seite des Beschauers vom Atlas, auf der entgegengesetzten vom Sahel eingesaßt, an dessen sernstem
Borgeburge Algier, wie ein kleiner Kreideselsen,
in der Sonne glänzte. Links stieg ein dunkelvioletter
Berg einzeln empor, wo sich das, leider noch immer
undesuchte, Denkmal deutlich gegen den Horizont
abzeichnete, welches die Araber Codur er Runnia
nennen, und einer Europäischen Königin zuschreis
ben; auf dem blau und grün schillernden Meere
aber weidete Poseidon schon seine, vom anrückenden
Sturme herausgetriebne, weißstockige Heerde.

Es ist bemerkenswerth, daß beim Ersteigen des Verges unsere Abenteurer noch zwei Kabylen begegneten, schonen Männern, von denen besonders der eine das Modell zu einer Herkulesstatue hätte abgeben können, Beide mit Aexten versehen, die sie zu ihrer Arbeit gebraucht—daß ferner diese Leute sich der Partie anschlossen, neugierig mehrere

Fragen an die Fremden richteten und bald fo gut bekannt mit ihnen wurden, daß die herrn Abaïby und J..., ermüdet wie sie waren, ihnen ihre Minten zu tragen gaben. Go langte die Gefellschaft oben an, und stieg auch den größten Theil bes Berges so wieder herab. Wenn man fich nun erinnert, daß dies dieselben gefürchteten Rabylen find, von denen man in Allgier voraussett, daß fie jedem Chriften der ohne hinlangliche Berthei= bigungemittel in ihre Sande fallt, Sabe und Leben nehmen, so sieht wenigstens der Reisenden Erfahrung, wie ihr hier gezeigtes Bertrauen, mit biefer Ansicht in fiarkem Widerspruch. Die guten Leute warteten nicht einmal auf eine Gabe fur ihre gehabte Muhe, fondern als fie wieder an bie Stelle gekommen waren, von wo fie ausges gangen, begannen sie nach Albgabe der Klinten von Neuem ihre Arbeit, ohne sich weiter nach ben Fremden umzusehen.

Bie der Diener des Schechs versicherte, giebt es hier bereits Lowen und noch haufiger Panther.

Eine Hydne erblickten wir von Weitem burch die Busche schlieben, ohne jedoch zum Schußkommen zu können. Diese Naubthiere sinden sich auch um Algier in so großer Anzahl, daß der belgische Consul einmal des Nachts in seinem Orangengarten eins der größten derselben schoß, dessen wie Kohlen glänzende Augen ihm zur Zielscheibe dienten Schakals, wilde Tauben, Feldhühner und Hafen, bevölkerten ebenfalls reichelich den Hammal, und einer der letzten, nebst verschiedenem Gestügel ward für die Küche erlegt.

In hohem Grade erschöpft, kam man, nach ohngefähr 4 Stunden, wieder im Lager an, wo der mitgenommene Champagner zum wahren Nektar ward. Man leerte diesmal die Flasche zu Ehren des würdigen Gouverneurs und des Hammal zugleich, indem man dem Ersten wie der ganzen französischen Nation, eine eben so solide Constitution wünschte, als sich diese Bergfeste der Erde zu erfreuen hat. Dann wurde aufgebrochen, obgleich der Schech, welcher sich entfernt hatte,

um in feine Behaufung zu geben, als die Reifens den schon forttrabten, ihnen nachgelaufen kam, und dem Card Bande und Suge fuffend, fast mit Thrånen im Auge bat, ihm doch nicht die Schmach anguthun, furg bor Connenuntergang feine gaft: liche Butte zu verlaffen. Schon sen bas Lamm und die Suhner geschlachtet, der Cuscussu stehe am Kener, und die Teppiche senen ausgebreitet. Man hielt indeß langeres Verweilen für zu unsicher (der Lefer wird weiter unten sehen, mit wie vie-Iem Recht) und wünschte zu sehr noch vor dem Einbruch völliger Racht aus den schwierigsten Paffagen des Geburges zu fommen, um diesen wohlgemeinten Bitten nachgeben zu konnen. Dennoch wurde der Zweck nicht ganz erreicht, und es war schon gang finfter geworden, als man noch in den halsbrechenden Telfenstegen umberkletterte. Die Fruhlingenacht war feltfam! Statt bem Gefumme der Grasemucken und dem Gezirpe der Grillen, heulten die Schafals zu hunderten rund umber; von Zeit zu Zeit brach ein Eber burch

das Dickicht, und als man endlich die Flusse pasfirt und die Sbene wieder erreicht hatte, erlebten die Europäer noch einen fremdartigen Auftritt.

Die schmale Mondsichel war durch die den ganzen Himmel bedeckenden schwarzen Wolken eben muhsam hervorgedrungen, als man bei einem Klump von Aloë und andrem wusten Gestripp vorüberkam. Plötzlich ertont aus diesem Schlupf-winkel ein so surchtbares Gebrull in die stille Nacht hinaus, daß Jeder nach seinen Wassen greift und sich sertig macht, irgend einem colossalen Löwen oder Pantherthier die Spitze zu bieten. Abaïby sprengt zum Caïd, und fragt hasig, welches Unthier er nach diesem Gebrull erwarte? "D," erwiederte dieser lachend, "das kommt nicht heraus, denn es ist nur ein Kameel »)." Dieses

^{*)} Wer je bas Geschrei ber Kanneele, wenn sie in ber Brunst sind, vernommen, weiß, daß es bann, mit seinem grausig durchbringenden Tone, schauerlicher als selbst das Gebrüll bes Löwen klingt.

komische Quiproquo gab Stoff zu unerschöpflichen Neckereien, die fast bis Khraschna andauerten, welches man, zwar bis zum Schmerz ermüdet, aber bennoch voll Freude über die so glücklich überstandene Unternehmung, gegen Mitternacht erreichte, und jest mit wahrer Dankbarkeit die Gastsreundschaft der arabischen Naturschne in Anspruch nahm.

Doch stand den so Zufriedenen viel Ungemach nahe bevor. — Kaum hatte man sich niedergelegt, als Sturm und Regen, die bereits während des Heimritts sich von Zeit zu Zeit bemerkbar gemacht, immer heftiger zu werden ansingen, und gegen Morgen sich das Wetter in einen formlichen Orkan unwandelte. Ueber dreißig Stunden hielt es in dieser Stärke an, mit abwechselnden Regenströmen, wie sie nur diesem Elima eigen sind, wo die Tropfen wie Haselnüsse groß herabsallen. Vald waren Matten, Teppiche, Vernus und Wolldecken, mit denen man sich vergebens zu schützen suche, durch drungen und durchweicht, denn die von Reisern

geflochtene Sutte konnte solchen Wafferguffen nur wenig Widerstand leiften. Glucklicherweise war sie auf einer Unhohe erbaut worden, soust wurden die hulflosen Fremdlinge bald in einem Teiche gelegen haben, zu dem der niedrige Grasplatz umber, wohin nach und nach alles Waffer abfloß, am Abend des folgenden Tages schon vollständig geworden war. In der Nacht darauf steigerte noch ein Gewitter, mit aller Wuth der afrikanischen Bone, bas gräßlich Erhabene biefer Scene. Das gange Geburge schien in Flammen zu fiehen, und ber Donner rollte wie ein unaufhorliches Ranonenfeuer. Jeden Angenblick erwartete man, die fcon halb vom Sturm abgedeckte Bude ganglich gufemmenffurgen zu feben, und bor Froft gitternd, kauerten Alle in der geschützesten Ede, wo man mit großer Muhe ein schwach glimmendes Feuer in einer-Grube zu erhalten suchte.

Es war in der That die hochste Zeit, als nach dem Gewitter endlich die Natur ausgetobt zu haben schien, und ein faufter warmer Regen den

Uebergang zu einem heitern Tage begann. Die grade der Thur gegenüber, wie eine glühende Kugel aufgehende Sonne, ward jubelnd begrüßt, und eben so schnell als sie gekommen, verliesen sich auch die Gewässer wieder, so daß man schon um sieden Uhr früh die durchnäßten Kleider und Decken, an den wohlthätigen Strahlen des wieder ausgelebten Tagesgestirns zu trocknen im Stande war.

Man kann sich benken, was bei diesem Unwetter die armen Pferde erst leiden mußten, welche es sammtlich, sowohl die der Fremden als der Bestumen, am Voden angesesselt und bis an die Knice im Wasser, ganz ohne Obdach und größtentheils auch ohne Decken, die ihnen auch nicht viel helsen konnten, hatzen übersiehen mussen. Nur hiesige Pferde vermögen vielleicht dergleichen auszuhalten, weil sie von Jugend auf an jede Art von Strapaze, jeden Mangel sorgfältiger Wartung, an Nässe und Hitze, Hunger und Durft gewöhnt sind. Denn ihr Futter besieht meist nur aus Gras oder gehacktem

Stroh mit etwas Gerfte, wenn die lettere zu haben ift. Nur fruh und Albends wird ihnen Rahrung gereicht, wahrend bes Tages bekommen fie nie etwas, im Kall man nicht grade auf einer Wiese Salt macht, wo man sie bann so lange grafen laßt. Eben fo verhalt es fich mit dem Saufen. Demohngeachtet fpurt man mabrend ber ftarken Marsche feine Mudigkeit bei ihnen, im Gegentheil war zu Ende wie beim Anfang, die gerinafte Unreizung immer hinlanglich, ihr naturliches Fener wieder hervorzurufen; und man mußte fich zu jeder Beit febr vor ihrer Kampfluft in Acht nehmen, ba sie voller Gifersucht gegen einander sind, und che man sich es versicht, mit Blibesschnelle ans schlagen, oder, sich baumend, das Nachbarnferd zu beiffen suchen, wobei fie auch nicht felten ihre Reiter beschädigen, ober in Gefahr bringen. Dies wurde noch ofter der Fall senn, wenn man sie nicht fast allgemein gang, ober wenigstens hinten unbeschlagen ließe.

Wegen Mittag waren die Folgen des harten

Bivonaf's fo ziemlich wieder ausgeglichen, und die gute Laune vollig wiedergewonnen, welche auch vorher den Reisenden nie gang ausgegangen mar. Bas die Beduinen betrifft, so schienen diese zwischen Regen und Sonnenschein kaum einen Unterschied ju machen, ja ber Card verficherte fogar Cemilaffo mehreremal, seine Gegenwart bringe ibm in jeder Hinsicht Beil und Segen, benn bas berrliche Unwetter verburge ihrem Keldbau wie den Wiesen bas gunftigfte Gedeihen. Giner feiner Leute ward, mitten im größten Toben ber Elemente, auf einem Mitulefel nach ber 12 Stunden entfernten Stadt abgesendet, um baselbit einige ausgegangene Provifionen fur die Gafte zu holen, und verzog feine Miene bei diesem Auftrag. Alls er zuruckfam, erzählte er gesprächsweise bem Reger, er habe in ber Stadt von Cemilaffo's Rammerdiener fich fur einige Cous Conupftabat (ben die Beduinen febr lieben) ausgebeten, diefer ibm aber benfelben verweigert, weil er keinen Befehl zu dieser Musgabe in feines Beren Briefe finde. "Und warum,"

rief unfer Freund entrustet, "warum hast du nicht, als du wegrittest, gleich von mir Geld zum Ankauf deines Tabaks verlangt?" "Herr," erwiederte er, "wir nehmen von dir wohl ein Geschenk mit Dank an, aber wir sind nicht dazu erzogen, es im Vorans zu erbetteln."

Der junge Neger, Ali mit Namen, bessen wir schon einigemal erwähnt, scheint viel zur Erheisterung der Gesellschaft beigetragen zu haben, der er als eine Art lustiger Person diente. Seine Nachläßigkeit, Bergeßlichkeit, Faulheit und Windsbeutelei, die er nie unterließ mit seiner parole d'honneur zu bekräftigen, waren classisch zu nennen, und seine naive Zuversicht und Vertraulichkeit oft in hohem Grade komisch. Er sprach geläusig, aber schlecht französisch, was er dazu benutzte, sich sans sagon in sedes Gespräch seiner Gebieter zu mischen, wenn es auch noch so sehr über seine portée war. Beim Essen langte er unbedenklich am Herrens, wie am Leutetische, sich die besten Vissen zuerst heraus, und wenn man sich Abends

schlafen legte, war man nicht wenig verwundert, sein Kopffissen plotslich von Alli mit eingenommen zu seben. Gab man ihm irgend einen Befehl, so wußte er es unter zehnmalen gewiß neunmal burch Bergogerung, Schwaten und alle mogliche Lift so einzuleiten, daß ihn ein Anderer fur ihn ausrichten mußte; und mit der größten Unverschämtheit wählte er dazu meift ben, voller Gaftfreiheit ftets bereitwilligen Caïd, ober einen ber Fremben felbft, zu beren Dienft er mitgenommen worden war. Ein Anderer hatte fur ein folches Benehmen leicht Prügel bavon getragen, ba er aber alle feine "Tricks" mit foviel Laune, Schlauheit und Berffand auszuführen wußte, und immer eine brollige Entschuldigung bei der Sand hatte; fo brachte er ce babin, daß man fich Alles von ihm gefallen ließ, und ihn zur Compensation nur forte während neckte und auf alle Weise in den April zu schicken suchte. Befonders bestrebte man fich ihn bose zu machen, was man sogleich erkennen founte, wenn er mit gang feiner, beiferer Stimme,

mit den leidenschaftlichsten Gesten, und einer unglaublichen Volubilität der Zunge zu Herrn Abaïby oder zu dem Caïd arabisch zu sprechen ansing. Er sah hierbei einem Affen so täuschend ähnlich, daß selbst die ernsten Beduinen sich des Lachens nicht enthalten konnten.

Als sein entschiedenster Gegensatz trat der Maure auf, der den andern Packesel der Caravane besorgte. Dieser Mensch war von einer solchen Unbeholsenheit und Apathie, daß er unter andern fast zwei Tage lang nichts zu essen bekam, weil er sich nie weder erwas selbst genommen, noch etwas verlangt hatte, sondern fortwährend Tabak kauend in einer Ecke saß, wo er endlich gegen Ali erklärte, daß er es nun vor Hunger nicht länger aushalten konne. Er trug einen spizen Strohhut, wie ein Chinese, der vortressich zu seinem dummen, phlegmatischen Gesichte paste, und bot so, besonders wenn er mit untergeschlagenen Beinen mitten auf dem Gepäck seines schwer beladenen Esels thronte, Semilasso's Schreibelaterne in der Hand haltend,

Die außerdem noch mit einer Schnur um seinen Leib befestigt war, wirklich eine ber ergötzlichsten Carifaturen bar. Man hatte ihn wegen ber Laterne Diogenes getauft, und Ali erholte fich an diesem Unglucklichen von allen den Neckercien, die er von der übrigen Gesellschaft erdulden mußte. Man hatte glauben mogen, daß er ihm einen Schlaftrunk beigebracht, benn an einem einzigen Tage fiel der Rerl dreimal im fanftesten Schritt seines geduldigen Efels, wie ein Mehlfack zur Erde, immer ein andres Glas der Laterne gerbrechend, so daß diese sich am Abend ganglich außer Dienst gesetst befand. Es ift wahr, daß Ali, ohngeachtet aller Verbote, die Katastrophe jedesmal, unter wieherndem Gelächter, durch einen Piftolenschuß herbeiführte, ben er dem selig schlafenden Mauren hart am Ohre abfeuerte.

Die heutige Excursion richtete sich nach bem Cap Matisu, ber außersten Spitze einer, mehrere Stunden weit in das Meer hervortretenden, Landzunge der Sbene von Metidschiah. Man kam

burch anmuthige Gegenden, welche ungemein reizende Wellenlinien des Terrains, mit ansehnlichen Seen untermischt, bildeten, und die herrlichsten Gesichtspuncte, sowohl nach dem Geburge als dem Meere bin, gewährten. Nicht leicht mochte fich irgendwo eine gunftigere Lage fur Anlage größerer Landschaftsgarten finden. Dur weniger Anpflanzungen von Baumgruppen bedürfte es, um die mannigfaltigsten und zierlichsten Bilber in Menge bervor zu rufen; und man muß es bejammern, einen so köstlichen Landstrich in jeder Sinsidt, mit dem vortrefflichsten Boden, der Alles bervorzubringen im Stande ift, nur als eine endlose Wuste vor sich zu sehen. Demohngeachtet ist nicht zu zweiseln, daß einige Saupteanale mit verschiednen kleinern Abtheilungen, theils in das Meer, theils in schon vorhandene oder leicht zu bildende Landseen geführt, vorzüglich aber reichliche Baumpflanzungen und Anbau, bald dieses ganze unermefliche Terrain von den ungefunden Unsdunftungen befreien wurden, die es

icht, namentlich fur Europäer, fast unbewohnbar machen. Theilweise ift allerdings die Ausführung bieses Planes unmöglich, aber ein Capital von 10 bis 12 Millionen Franken, wurde, wie man nicht ohne Grund annehmen kann, von Anfang an, fur das Gange hinreichend gewesen fenn, und sich spåter zu ungeheuren Zinsen verintereffirt haben. Es scheint daber febr unzwedmäßig, daß das Gouvernement, ohne felbst etwas zu thun, bereits ben größten Theil ber Metidschiah an Einzelne fur ein Spottgeld verkauft hat; benn diese konnen eben einzeln nichts von Erfolg unternehmen, und follte ce fpater bas Gouvernes ment oder eine Compagnie noch thun wollen, so werden die jetigen Besitzer nicht ermangeln, übertriebene, aber gang legale Entschädigungsforderungen zu machen. Was dagegen die Unsicherheit, hinsichtlich der Beduinen, betrifft, so glauben unsere Reisenden nach den an Ort und Stelle gemachten Erfahrungen mit Bestimmtheit, daß durch ein zweckmäßiges Benehmen der Colonisten, und einige (verhaltnismäßig immer höchst geringe) im Anfang als Geschenk dargebrachte Geldopfer, dieses Hinderniß sehr schnell ganz und gar versschwinden wurde. Da, divide et impera, sollte der Wahlspruch jeder Behörde senn, die mit den Arabern zu thun hat.

Ehe man das Meerufer erreicht, windet sich ein schmaler Fußsteig durch eine mehrere Stunden im Umfang haltende, sast undurchdringlich dichte Remise niedrigen Strauchwerks, in denen sich eine Menge wilder Schweine und anderes Wildepret aushält. Hier giebt es für den Jagdlichhaber eine reiche Ausbeute. Schon von weitem erblickt man die Ruinen des alten Rustonium oder Rusgunia, die zwar einen sehr großen Naum einnehmen, aber nur an manchen Orten noch, aus dem dorznigen Gestrüpp, über den Boden hervorragen; auch haben die disher gemachten Nachgrabungen nur wenig Ausbeute gegeben. Am malerischsten sind die Reste alter Besetsigungswerke am Meere, zwischen deren herabgesallenen Mauerstücken sich

bie Wogen schaumend brechen. Gine Biertelfunde weiter fieht das jett verlaffene turfische Fort, ein schones Gebäude, das mit der Menge gerftreut daliegender Augeln, und 23 auf seiner Terraffe umber geworfenen, eifernen Vierundzwanzigpfunbern, die größtentheils vernagelt find, einen bochft auffallenden Gindrud jurudlaßt. Das noch immer bom vergangenen Sturme febr bewegte Meer schwemmte, wahrend die Reisenden an ihm binzogen, mehrere Reste von wahrscheinlich in ber vergangenen Nacht gescheiterten Fahrzeugen auf seinen Fluthen beran, und in einer Bucht fand man drei Sandelsbarken mit ihrer geringen Mannichaft auf ben Cand geworfen, die, von Dellis fommend, sich bieber mit genauer Noth gerettet hatten.

Man kann Cap Matifu nicht besuchen, ohne ber unglücklichen Winterexpedition Carl des Fünften lebhaft zu gedenken, der hier, mitten im Siege, ben Elementen unterlag, obgleich ihm Doria vorhergesagt, daß es an den Kuften der Barbarei

nur zwei sichere Hafen gabe, namlich die Monate Juni und Juli. Auch der große Cortez kampste bekanntlich hier vergebens, und emport rief der Raiser als er sich einschiffte: "das Glück ist eine H..., die nur von jungen Leuten caressirt seyn will." Wie charakteristisch ist es, daß, obgleich es ihm leicht gewesen ware, wenige Zeit darauf den Angriff mit hochster Wahrscheinlichkeit des Gelingens zu erneuern, wozu sich Doria und Cortez eistig erboten, der eitle Carl es dennoch nicht zugeben wollte, weil ein anderer da nicht siegen solle, wo er gescheitert.

Nachdem die Gesellschaft das Cap umritten und nach Dellis hinübergeschant, ward derselbe Weg zum Nachtlager wieder eingeschlagen, welches bei dem, dem Cärd von Khraschna untergebenen Schech, Omar-Belvedivi, von der Tribu Hedschira, einem ehemaligen Stallmeister des Den, bereitet worden war. Man erreichte noch vor Sonnen untergang das dicht umbuschte Dorf, welches er bewohnt, und fand eine ähnliche, noch größere

Hutte als in Khraschnah aufgeschlagen, die jedoch beute außer den Reisenden, welche nur eine Seite derselben einnahmen, auf der andern auch ihre Rosse beherbergen mußte.

Das sich stets ziemlich gleiche Abendmahl ward, bei immer genauer sich anfnupfender Bekanntichaft, mit noch größerer Frohlichkeit als die übrigen eingenommen und bis lange in die Nacht hinausgedehnt. Der arme Ali war babei wie gewohnlich bas Stichblatt. Da er mit feiner unnachabmlichen Sorglosigkeit unterwegs einen Teppid und eine Bernus, an fich nicht werthlose, jett aber doppelt kofibare, Gegenstände verloren, so war er etwas ernstlich bafur angelaffen worden, und fogar nabe baran gewesen, eine fublbare Buchtigung zu erhalten. Salb aus Born und halb aus Furcht, ober auch um seine Berrschaft beffer zu rubren, fingirte er frank zu fenn, und bemubte fich auf groteske Beise, ein Kieber barzustellen. Als jedoch das Effen aufgetragen ward, hielt er es fur rathsam, schnell in eine fichtliche Befferung

über zu geben; bod ber Major, welcher erklarte, fruber Medicin studirt zu haben, fublte ibm gravitatisch an den Puls und entschied, daß er bei Lebensaefahr in 24 Stunden nichts mehr zu fich nehmen durfe. Dies erschien dem wie vom Donner gerührten Ali außer allem Spaß, nie batte er mit einer beeidirteren Castratenstimme arabisch gesprochen als diesmal, und sich debattirend, und gesticulirend, wie ein Wahnsinniger, schwur er zehnmal bei seiner Ehre, daß sich nie bas Rieber bei ibm anders, als durch eine Urt Deißhunger lofe, und daß er gewiß sterben wurde, wenn man ihm nicht fogleich zu effen gabe. Er wurde lange gequalt und von den dampfenden Schuffeln mit Gewalt abgehalten, bis er endlich seinen Vortheil ersah, sich mit der Gewandtheit einer Rate eines gebratenen Suhnes und eines halben Dutend harter Gier bemächtigte, und bamit schleunig in eine Ede flüchtend, dort unter den fortwährenden Sarcasmen seiner Veiniger sein Rieber bald grundlich curirt hatte.

Eine neue Erscheinung bei diesem Mahl waren mehrere ausgezeichnet schone Windhunde, die man gegen die kalte Witterung mit vorn auf der Brust auschließenden wollenen Decken, wie die der Pferde bei uns, versehen hatte. Man gewöhnt sich an Alles, auch an die Flohe. Zum erstenmal schließ Semilasso ungestört und fanst, an seiner rechten Seite der Cääd, an seiner linken des seligen Den's Stallmeister, eine wahre Figur des Alterthums, dem Abraham in der großen Vilderbibel zu M.... so täuschend ähnlich, als wenn der Schech dem Maler dazu Modell gesessen hätte.

Der schönste Sonnenschein, der klarste Ernstallhimmel begrüßte am ziemlich späten Morgen die Langschläser, worauf die stets fertige Pfeise, mit der aromatischen Bohne von Mokka, noch eine andere Stunde hinnahm; und da die letzte Tour der, gern noch aufgeschobenen, Rückkehr nicht lang war, brach man erst gegen Mittag auf. Man hatte die Absicht, dem letzten Caïd der Ebene, Ben-Zegri, der mit einigen hundert Spahis im Sold des französischen Gouvernements steht, und das fort de l'eau besetzt halt, einen Besuch zu machen.

Eine Zeit lang bem Meere folgend, kam man bald an die vom Gewitterregen in einen heftigen Strom verwandelte Hamyse. Die Beduinen probirten geraume Zeit, ehe sie eine sichere Furt auffanden. Man brachte nun die Esel zuerst hinüber, welche mehrere Anaber führten; Einige der Gesellschaft folgten.

Die Gegend betrachtend, hatte unser Freund sich noch am User verhalten, und ritt jest in der Zerstreuung, ohne Besorgniß unter der Furt in den Fluß. Weiter vordringend hörte er zwar hinter sich den zurückgebliebenen Cärd lant rusen, da er aber die Sprache nicht versieht, glaubte er, es gälte den übrigen Arabern, als plößlich sein Pserd in ein Triebsandloch gerieth, und bis an den Sattel versank, so daß es weder nicht vorzwärts noch rückwärts konnte. Da zugleich die Fluth auf das heftigste an das sast bewegungslose

Thier anfließ, fo fublte fein Reiter, baß ce im Begriff war, umgeworfen zu werden. Er wollte abspringen, seine beiden Bernus hatten fich aber fo um die Pistolenhalfter gewickelt, daß sie ihn festhielten, und er mare ohne Zweifel unter bas Pferd gerathen, und dann wahrscheinlich verloren gewesen, wenn dieses sich nicht hatte langer aufrecht erhalten konnen. Sier bewährte fich die treue Gefinnung bes Card auf eine wahrhaft rubrende Weise. Semilaffo, ber fich felbst nichts weniger als in angenehmer Gemuthobewegung befand, und sich Sulfe berbeirufend umgewendet hatte, erblicte ibn gan; verftort am Ufer, wie er feine Beduinen mit Känsten schlug, um sie anzutreiben, sich in ben Aluff zu werfen und das Pferd am Zugel zu ergreifen. Bier bis funf befolgten auch augenblicklich ben energischen Befehl und kamen wahrlich jur gelegenen Beit, benn fie hatten die größte Unftrengung nothig, um bas geangstete Thier aus bem Triebsand loszumachen, und wieder in die rechte Burt hineinzubringen. Gemilaffo fam auf

diese Art mit einem bloßen kalten Bade davon, und da eine glücklich überstandene Gefahr imsmer zu den angenehmsten Begebenheiten gehört, glaubte er seinem Kismet nur Dank dasurschuldig zu sein; doch ermangelte er nicht, diese Begebenheit auf den unglücklichen Freitag zu schieben, dessen unheilvolle Wirkung sich noch zulest gestend machen sollte. Besonders maliciös sand er es aber von dieser unbekannten Macht, doß sie so ironisch damit begonnen hatte, vor seinen Augen einen Esel ersausen zu lassen, und am Ende der Fahrt ihm selbst ein gleiches Schicksal bereiten zu wollen schien.

Man gelangte jetzt in eine lachende, wiesens reiche Gegend, wo mehrere verfallene Gebände auf den Hügeln die Rassuta genannt, eine ehemalige Stutterei des Den, das Pittoreste der Scene unges mein vermehrten. Seitwarts lagerte in schwarzen Zelten, gleich Köhlerhütten, der Stamm der Herriby, die sich um die Reisenden versammelten, und ihnen unentgeltlich frische Milch und sehr

guten Rahmkase anboten. Zugleich langten zwei Spahis von Ben-Zegri an, und melbeten, baß ihr Chef seine Gaste bis gestern mit großer Sehnssucht erwartet, heute aber in Dienstgeschäften nach der Stadt gerusen worden sep.

Man hielt sich also im fort de l'eau nicht långer auf, als nothig war, um es, nebst einer coloffalen turfischen Ranone voll arabischer Charaftere, fluchtig zu besichtigen, und setzte bann seinen Weg bis zur maison quarrée fort. Dies ist ein prachtiges Gebaude in der schönsten Lage, beffen Erbauung, wie man erzählt, dem Aga, ber sie unternahm, ben Ropf kostete, weil man ibn ambitiofer Projecte babei beschuldigte. Es bildet ein großes Biereck, deffen Terraffe die gange umliegende Gegend beherrscht. Der große Dof, mit Goldaten ber Fremdenlegion angefüllt, bot einen imposanten Anblick, und die Promenade auf der erwähnten Terraffe gewährte den Ruckkehrenden, noch zum Abschied, einen letten reizenden Spaziergang. In der Rabe von der maison

quarree werben eine große Menge Chamalcons gefunden, welche die Soldaten zahmen und in bem Bufen mit sich herumzutragen pflegen.

Nachdem der Commandant sehr artig die honneurs seines Schloffes gemacht, wandte man fich dann auf dem Meeresstrande, halb in den fpiclenden Wellen reitend, dem von fern ber blendend schimmernden, weigen Algier wieder zu. Semilaffo hatte ben Caid mit seinem Lieutenant, zu geringer Bergeltung ber genoffenen Gastfreundschaft, auf einige Tage borthin eingeladen, mahrend die übrige Escorte fehr reichlich beschenkt von hier aus ents laffen ward. Bei diefer Gelegenheit ift zu erwähnen, daß die Araber, Vornehme und Geringe, alle Geschenke, die ihnen gemacht werden, auf eine von Europäern fehr verschiedene Urt annehmen. Gie bezeigen ernsthaft ihre Zufriedenheit, aber ohne alle Dankbezengung. Ja ihre Sprache felbst befitt das Wort "danken" gar nicht, und statt: ich banke, fagt man: Kattar Khairak, übersett: Dein Glud vermehre fich. Gie scheinen alfo faum

ben Begriff eines freien Geschenks, sondern viele mehr nur immer den eines Dienstes in Berbindung mit der Bergeltung, also einen Anstausch im Sinne zu haben; es sen nun im materiellen oder moralischen Bezuge.

So war benn eine Expedition glucklich zu Ende gebracht, die in Algier, ihrer gewagten Reubeit wegen, viel Aufsehen machte, dem Unternehmer aber stets eine ber liebsten Erinnerungen seines Lebens bleiben wird. Doch war die Gefahr berfelben keineswegs fo imaginair, als Semilaffo und feine Gefährten eine Zeit lang glaubten. Denn wenig Tage nachher erhielt ber Dberft Maren einen officiellen Rapport, des Inhalts: baß die Besichtigung des Hammal burch unbefannte Fremde, schon an bemselben Tage bie gange Gegend in Unruhe gebracht habe. Schnell batte fich bie Sage verbreitet, bag einer ber Chriften geraume Zeit in einer Sohle bes Berges verweilt, um einen Schatz zu heben (bas ewige Mabrehen ber Araber), und später, alle Taschen

voll Gold und Juwelen, daraus hervorgekommen fen. Bei dieser Nachricht war sogleich der Stamm Beni - Khalfun, 30 Reiter ftart, gu Pferbe gestiegen, und beffelben Abends in Barel-Barud erschienen, um die Fremden zu fangen, und ihnen den geraubten Schatz, vielleicht mit bem Leben wieder abzunehmen. Zugleich fett ber Dberft hingu, Semilaffo durfe fich nicht wundern, im Dorfe bei Beni-Mussa so ubel empfangen worden zu fenn, da fich jetzt erft entbeckt habe, daß wenige Wochen vorher feche Deferteuren der Fremdenlegion dort der Sals abgeschnitten worden sen. Die Leichname lagen noch fammtlich in einem ausgetrochneten Brunnen, und die Thater furchteten, daß die Fremden nur deshalb zu ihnen gekommen waren, um biesem Morde nachzusorschen - benn von ben Motiven der Rengierde europäischer Reisenden haben die Araber wenig Begriff. Uebrigens ift biese Blutgier um so auffallender, ba auf die Ruckbringung eines Deserteurs die Pramie von

25 Franken geseit, und diese Barbaren daher das Vergnügen ihrer Mordlust hoher angeschlagen haben muffen, als den Gewinn einer fur sie so bedeutenden Summe.

Reise-Journal.

(Fortfegung.)

Migier, ben 10. März 1835.

Während ich auf dem Hammal mit den Arabern des Oftens verkehrte, hat mein guter Freund, Herr Klimerath, sie auf nicht minder interessante Weise im Westen aufgesucht, und dem gefürchteten Abdel-Kader seine Ehrsurcht in Mascara bezeigt. Er theilte mir folgenden kurzen Auszug seiner Reise mit, der mir des Auszeichnens werth scheint.

Nachdem er sich einige Tage in Dran aufs gehalten, welches verfallen und in einer baumlosen

Gegend nicht viel Merkwurdiges darzubieten scheint, ging er mit Herrn Lepellissier nach Arfoe, bem alten Arsinaria, wo biefer ein Handelshaus zu etabliren die Absicht hat. Da er zu diesem Behuf eine Unterredung mit Abdel-Kader zu haben wunschte, hatte er sich von ihm die Erlaubnis, ibm aufzuwarten, und sicheres Geleit nach Mascara ausbitten laffen. Sie fanden baber auch schon einen arabischen Chef in Arfoe vor, ber ibnen eine genehmigende Antwort brachte und ihre Begleitung übernahm. Es war ein berühmter Rrieger, aber von ublem Aussehn, hinterliftigen und niedrigen Bugen, der ihnen unter andern Umständen sehr wenig Vertrauen eingeflößt haben wurde, und als ein wahrer Wilder damit anfing, ihnen Strumpfe, Tucher u. f. w. abzubetteln.

Um andern Morgen brach man schon vor Tages Unbruch auf, um einen Theil des Weges zur Sec zuruckzulegen, und zog dann sechs Stunden lang durch die Ebene von Labra, welche einen noch weit bedeutenderen Umfang als die der

Metidschiah baben foll. Die Reisenden faben viele schone Wiesen und viel gut bebautes Land, doch so weit das Auge reichte, kaum einen einzelnen Strauch. Während brei Biertelftunden mußten fie mitten durch einen Teich reiten, deffen Waffer oft bis an die Sattelaurte ging, auf welchem sie häufig ganze Schaaren von Storchen und andrem Geflügel aufjagten. In der Kerne erblickten fie etwas, mas sie lange fur einen Bald hielten, nachher aber zu ihrer nicht geringen Verwunderung als eine unermeßliche Heerde von Kameelen ers kannten. Spåter indeß führte sie ihr Weg burch einen wirklichen Wald, der aus ziemlich hohen Baumen bestand, und, wie es schien, mit großer Unordnung und Holzverwüstung von den Arabern benutt wurde. Sie wandten sich jett in das Geburge, fortwährend in engen Schluchten ansteigend, die sehr dicht mit Buschwerk von mittlerer Sohe bedeckt waren, welches meistens aus Immergrun unter andern vielen Arten Tuja's bestand. Erst um 9 Uhr Abends erreichten sie Mascara,

bie Residenz Abdel-Kader's, auf einer Sochplaine liegend, aus einftochigen Baufern bestehend, und ohngefahr 9000 Einwohner gablend. Die es umgebende crenelirte Mauer wird burch fechs Ranonen vertheidigt. Die Berren nahmen ihre Wohnung bei dem franzosischen Consul, der sie mit vieler Sastfreiheit empfing, und auf ihre Unfrage bei Sofe, wurden fie zum andern Morgen um 10 Uhr zu dem Emir ober Gultan, wie er sich manchmal schon jett zu nennen aufängt, beschieden. Abdel-Kader, ber noch vor Rurgem ziemlich unbedeutende Sohn eines Marabut, hat sid durch ein eben so schlaues als tapferes und festes Benehmen, einen so großen Unhang zu verschaffen gewußt, daß er in einem Alter von einigen zwanzig Jahren sich zum Bauptling bes gangen Westens der Regence, mit dem einzigen Ausschluß von Dran und Zubehör emporges schwungen.

Die Franzosen, nachdem sie ihn fruher, nicht immer mit Glud, befriegt, haben es jetzt vorgezogen,

ibn als Couverain anzuerkennen, und fich mit einer ziemlich nominellen und unbestimmten Scheinsuperiorität über ibn zu begnügen. Er stellt feitdem eine große Unbanglichkeit fur biefelben gur Schan, boch ist man seinetwegen nicht gang ohne Besorg= niß, da er kein Mittel verfaumt, seine Macht fortwährend zu vermehren und zu consolidiren. 3) Alls er noch mit den Franzosen in ungewissen Berhaltniffen lebte, fandte einst der in Dran kommandirende General ihm ein Schreiben, worin er, im Fall Abdel-Kader sich nicht den ihm porgeschriebenen Bedingungen fügen wolle, denselben unverzüglich mit einem allgemeinen Vertilgungs: frieg zu übergiehen drohte. "D was bentst Du," Schrieb der fuhne Araber gurud, "was stellst Du Dir vor, uns mit Krieg als einem Ungemach zu bedrohen! Wiffe, Chrift: Krieg ift des Beduinen Sandwerk und sein bochstes Gluck. Bei bem

^{*)} Seitbem hat er bekanntlich ben Franzofen bei Oran, unter einem ihrer geschicktesten Generale eine schwere Riederlage beigebracht.

Worte Krieg wiehern freudig unste Rosse, und unsere Weiber und Kinder sehen ihm jubelnd entgegen. Komm also mit allen Deinen Soldnerr, und der Schlachtruf freier Männer wird Dir antworten. Willst Du aber Frieden, so drohe nicht. Ich bin bereit, mich mit Dir zu verständigen, und tren zu halten was ich gelobe, wenn unser beiderseitiger Vortheil sich in Frieden vereinen kann."

Der Styl dieser Lente ist überhaupt voller Energie und Kraft. Neulich schrieben die Araber einer Tribu hinter Dellis, die mehrere Schiffsbrüchige zu Gesangenen gemacht hatte, in dieser Angelegenheit an den Gouverneur, und adressirten ihren Brief folgendermaaßen: "An den Gouverneur von Algier, der so weit regiert, als er Herr ist, die freien Leute von Dellis, die ihre eigenen Herren sind."

Alls die Reisenden sich dem Palaste naherten, der ebenfalls nur einstöckig, aber von großem Umfange war, traten sie zuerst in einen geräumigen

Hof, in dem abermals sechs Kanonen aufgepflanzt waren, so daß die ganze Artillerie des Sultans aus einem Dutzend zu besiehen scheint.

Man führte fie burch einige Borgimmer, in benen verschiedene Carden und andere Chefs chrerbietig auf eine Audienz warteten, und zum Theil etwas migvergnugt schienen, daß die Fremden querft vorgelaffen wurden. Diese fanden Abdel-Kader, einen fchonen, etwas blaffen Jungling, ohne Bart, gang in eine violette feine Bernus gehüllt, (die er, als ein halber Beiliger und Sultan, zu einer ihn bon allen Undern auszeichnenden Tracht gewählt hat) auf einen kostbaren Teppich gefauert, am Boden fitend. Er begrufte, ohne eine andere Bewegung zu machen, die fremden nur mit einem freundlichen Ropfnicken, und deutete ihnen an, sich auf ein europäisches Sopha zu feten, welches in feiner Rabe frand. Man begann damit, ihm die ublichen Geschenke zu übergeben, die er selbst im Empfang nahm und neben sich legte. Die Unterhaltung ward hierauf fehr lebhaft,

und ohne die geringste gene fortgesett, wobei Alle Die Promptheit, Amonitat und Keinheit der Antworten bes Gultans bewundern mußten. herr Klimerath fagte, daß Abdel-Kader auf ihn viels mehr ben Effect eines schlauen und gewandten europäischen Diplomaten, als ben eines gefürchteten arabischen Kriegers gemacht habe. Ich übergebe seine politischen Aengerungen und das Sandels= gespräch. Dagegen frappirte mich Folgendes: por wenig Tagen erft, fagte ber Gultan, habe ibn ein Thaleb verlaffen, ber fich erboten, wenn bei seiner Wiederkunft ein Frangose sich fande, ber in jene Gegenden zu reisen wunschte, er ihn gern mitnehmen, und mit seinem Ropfe fur seine völlige Sicherheit stehen wolle. herr Klimerath bedauerte um so mehr die bereits erfolgte Abreise biefes Mannes, ba er überdies geaußert, baß, ba Die Europäer so begierig nach Alterthumern waren, er ihnen nicht weit vom Wege nach seiner Beimath, eine uralte Stadt zeigen fonne, von einem unbekannten Volke aufgeführt, die mit

Tempeln voll Säulen und andern ansehnlichen Gebäuden sich fast gang erhalten habe.

Ich laffe es babingestellt senn, in wiefern biefe Aussage Glauben verdient, unbegreiflich bleibt es aber immer, daß die Frangosen ihren hiesigen Aufenthalt nicht beffer benuten, um bergleichen Rotizen grundlich aufzuklaren, oder überhaupt nur irgend etwas fur die Biffenschaft zu thun. Man macht alle Augenblicke militairische Ex= peditionen mit mehreren Tausenden um einer befreundeten Tribu einige gestohlene Ochsen mit den Interessen wiederzuholen; ware es nicht unfrer Civilifation angemeffener, auch etwas weniger materielle Gegenstände dabei ins Auge zu faffen ? So ist man neulich nahe an dem von mir ers wähnten, hodift merfwurdigen, noch gang unbekannten Monument, dem Cobur-er-Runnia ruhig vorbeimarschirt, und hat nicht einmal daran gedacht. es naber untersuchen zu laffen. Wie intereffant und erfolgreich wurde eine Ervedition nach bem nur 20 Stunden entfernten Dschordschora, bem

hochsten Berge bes kleinen Atlas, senn, Die jeben Augenblick mit 1000 Mann und einigem Berggeschut ohne alle Gefahr zu unternehmen ware: und nach dem, wovon ich mich bei meinem Privatzuge nach dem Hammal überzeugt, mußte man bort ohne Zweifel endlich etwas Gewiffes über die Lage des großen Atlas zu bestimmen im Stande fenn, benn noch immer die Geographen wie ein Phantasiestuck, als anmuthige Arabeske, auf ihren Charten verzeichnen, und ihm mitten in der Bufte seinen langen Lauf anweisen, mas boch gegen die Analogie aller andern Geburgsketten ffreitet. Eben so bedauernswurdig ift es, daß bie Proving Conftantine, die in der romischen Zeit fo blubend war, daß sie allein zu der Kirchenpersammlung in Hippone 400 Bischoffe sandte, und die notorisch woll der wohlerhaltensten und merkwurdigsten Alterthumer ift, den Frangosen noch immer eine terra incognita bleibt, obgleich ibre Eroberung febr leicht gewesen ware, einzelnen Reisenden aber der granfame Charafter AchmetBey's jetzt ihre Exploration ganz unmöglich macht.

Ich muß bei bieser Gelegenheit noch einer Notiz erwähnen, die einem der Reisenden in Mascara mitgetheilt ward.

Schon einige alte Reisebeschreiber, und neulich wieder der unermüdliche Lander, haben von einer ganz besonders ausgezeichneten und in Europa noch unbekannten Pserderace im Innern Afrika's gesprochen, und Einige wollen sogar behaupten, daß jene berühmten Hengste und Stuten, welche Earl der Zweite kommen ließ, und die, wie man gewiß weiß, weder aus Syrien noch dem glücklichen Arabien herstammten, sondern auf dem Wege der Barbarei nach England gelangten, von dieser Nace sich herschrieben, und so die Stammältern der jest vorzüglichsten Pserde Europa's geworden sind.

In Tremesen, einer Stadt hinter Mascara, von der die Caravanen nach Tombuctu abgehen, und wo, wenn ich nicht irre, Roentgen ermordet wurde, herrscht eine ähnliche Sage, die dort von

Niemand bezweifelt wird. Das Konigreich Tafilet foll der Ort senn, wo diese Pferde sich vorfinden, von beren Ausdauer und Schnelligkeit man mahre Wunderdinge erzählt. Man geht fo weit, zu behaupten, daß einige von ihnen nur gebraucht werden konnen, wenn die Reise von sehr langer Dauer ift, ba man sie, einmal laneirt, nicht eber als nach einigen Tagen in ihrem Laufe aufzuhalten vermag, eine Reifeart, den Mahrchen Arabiens angemeffen, die freilich auch nur in der Bufte, wo dem Renner fein Hinderniß in den Weg tritt, ausführbar senn möchte. Den ebelften biefer Thiere werden Ringe von gediegenem Gold burch die Nafenlocher gezogen, und auch Armbander an den Beinen befestigt, welches Lettere übrigens die Bewohner von Conftantine bei fostbaren Pferden ebenfalls zu thun pflegen. Gold ift in Tafilet febr baufig, und die Art es ju gewinnen, wurde folgenderweise romanhaft beschrieben. Da angeb: lich in Maffen Goldstand im Sande in der Wufte liegt, und am Tage schwer zu unterscheiben ist,

so reitet man des Nachts, mit einer brennenden Kackel und einem Sack Afche umber, wo es bem Suchenden im Schein bes Feuers entgegen blitt. Sobald er es bemerkt hat, wirft er ein Saufchen Alfche auf den Rleck, bis sein Sack leer geworden ist. Um folgenden Tag findet er nun leicht die so bezeichneten Stellen wieder und grabt bas Gold gemächlich aus, es in fleinere Gacke von einem bestimmten Gewicht fullend. Gin folcher Beutel gilt im Sandel mit den Europäern 200 spanische Piaster, hat aber in der Wirklichkeit bald mehr, bald weniger Werth. Die erwähnten Fackeln dienen indeß nicht gang allein blos, um das Gold zu finden, sondern auch die Boafchlangen von fürchterlicher Größe abzuhalten, welche diese Gegend verpesten, und nach der hyperbolischen Sprache Diefer Reger oft Rog und Reiter miteinander verschlingen follen.

Ich kehre jeist zur Audienz nach Mascara zuruck. Als Abdel-Kader sie beenden wollte, zeigte er der Gesellschaft mit Wurde und Grazie

burch einen Wint mit ber Sand an, daß sie sich jett entfernen durfe, worauf die vornehmsten der braußen Wartenben eingelaffen wurden. Da ber Sultan erfahren hatte, daß die Fremden schon am andern Tage seine Sauptstadt wieder zu verlaffen gedächten, ließ er sie, nachdem er ihnen ebenfalls einige unbedeutende Geschenke gesandt, noch einmal bes Morgens zu sich holen, um Abschied von ihnen zu nehmen. Diesmal fanden sie den Sof mit einer sehr barof aussehenden, und noch barofere Tone von fich gebenden, sogenannten Janitscharenmusik angefüllt, welche der der Frangosen mit wenig Gluck nachgeahmt war. Gie burchschritten einen Saal, der voll Waaren lag, die nur zu Geschenken, die der Gultan macht, bestimmt find, aus welchem Vorrath auch die, welche fie erhalten hatten, geschöpft worden waren. Das Ceremoniel blieb daffelbe wie gestern, mit Berrn Levelliffier wurden einige vortheilhafte Sandelsverbindungen abgeschlossen, und die Fremden verließen Abdel-Kader, eben so zufrieden mit seiner geiftreichen Unterhaltung als mit der Herablassung seines Benehmens. Er ließ ihnen zuletzt noch eine Art von Firman überreichen, und setzte hinzu, daß sie auf Borzeigung dieses bei jedem Chef, wie in jeder Hütte, die freundlichste Bewirthung sinden würden, welches sie auch auf ihrer Rückreise vollsständig erprobten.

Herr Klimerath stellte mir bei seinem Besuch einen jungen Herrn Dorn aus Stettin vor, den ich vor zwei Jahren in dem mir immer theuer bleibenden Hamburg gesehen hatte, und mit Freuden dieses liebe Andenken wieder anknüpfte. Er kam aus Neapel, wo, wie er launig sagte, an der Ausgradung von Pompeji jest nur noch 30 Individuen arbeiteten, nämlich 15 Maulesel und 15 Kinder. Ein Engländer hatte sich neulich vom dassgen Gouvernement die Erlandniß erbeten und erhalten, 14 Tage in einem der von Neuem zum Tageslicht gebrachten altrömischen Häuser Pompeji's wohnen zu dürsen, hatte es mit vielen Meublen und Utensilien im antiken Styl (wahrs

scheinlich nach Herrn Hope's Zeichnungen) in Stand gesett, sich, seine Familie und sammtliche Dienerschaft streng altromisch bekleidet, und brachte nun seine 14 Tage, mit der Ruche aus Vercarine Pickle, und der Lekture sammtlicher Classifer in guter Uebersetzung, mit der augstlichsten Gorafalt, als achter republikanisch = romischer Burger zu. Gewiß, andere Leute konnen auch auf eine folche geniale Idee kommen, aber nu ein Englander führt sie in ihrer ganzen Lange materiell aus. Wie gern hatte ich einen halben Tag, bas romische Mahl mit eingeschlossen, bei dem edlen Martyrer zugebracht; und recht überlegt, daucht mir, konnte diefer burleste Gedanke vielleicht mit Succest bei ber Arrangirung irgend eines Kestes zu einer intereffanteren Masterade benutt werden, als die gewöhnlichen sind, welche wegen ihrer zu leeren Abgeschmacktheit leider Niemand mehr besuchen noch geben will.

Den 11. Märg.

Ich muß mich bei mir selbst anklagen, nie mein Reisejournal so nachläßig als hier geführt zu haben. Es sind sogar der größte Theil der Dinés, denen ich beigewohnt, und alle die, welche ich selbst gegeben, schmählich von mir übergangen worden! Sie hätten doch manches Erwähnungsswerthe dargeboten; jest erinnere ich mich nur noch, daß der gute Gouverneur mir einmal die Ehre erzeigt hat bei mir zu speisen, bei welcher Gelegenheit einer der Gäste den drolligen Einfall hatte, zu behaupten: die ehambre des Pairs würde bei der geringen Mannhaftigkeit die ihre traurige Versassung jest noch verstatte, weit besser thun,

funitia den Namen der chambre des mêres anzunehmen; ferner ist mir noch gegenwärtig, baß während einer andern Mahlzeit bei mir der liebenswurdige Conful Belgiens vier bis funf Gedichte mit der Schnelligkeit eines Stenographen beim Schaumen des Champagners niederschrieb, wovon zwei nichts Geringeres als mich felbst jum Gegenstande hatten; und endlich, daß Serr Gouffet (ein ominofer Name fur einen Wirth) ber jetige Gaffgeber im hotel de Paris, ein fruberer maitre d'hôtel bes großen Banguiers Schickler in Paris, Alles aufbot, die schlechte Qualitat ber alaierischen Eßelemente zu leidlich genießbaren Ragouts zusammen zu brauen. In der That ift alles Fleisch ohne Ausnahme, Butter, Milch, felbst Kische und Summer, hier nur in bochst mittelmäßiger Qualität aufzutreiben, eine febr Schwarze Seite Algiers, beren Erwähnung ich abfichtlich bis zulett gelaffen habe, um meinen acifireichen Lesern nicht zu fruh einen Degout vor biesem Ort beizubringen. Doch zwingt mich Gerechtigkeitsliebe hinzuzusetzen, daß frische Gier und Gemuse eine glorreiche Ausnahme von dem bisher Gesagten machen, und die Orangen von Blida den besten maltesischen wenigstens gleiche kommen.

Auch eines fplendiden Balles bei Berrn Baccuet, wo eine Flora der lieblichsten Damen versammelt war, und herr Dorn die Gefellschaft mit Gefangen in allen Sprachen erfreute, nebst einem fehr heitern Feste bei dem liebenswurdigen Italianer Garavini muß ich noch erwähnen. Bei dem Letteren tranfen wir, auf einer Collection von Lowen = und Tiger= hauten sitend, den Raffee aus einem genuesischen Service von Feigenholz, das fo leicht wie Flaumfedern ift, sehr elegant aussieht, und den Borgug hat, daß man sich bei zu heißem Inhalt nie die Kinger baran verbrennen fann. Die mit beflochtenen Stuble in dem Salon waren von demfelben Holz gefertigt, und ein Dutend bavon hatten faum bas Gewicht eines einzigen der gewöhnlichen Art. Gin anwesender

Spanier berichtete verschiedenes mir Rene über ben jesigen Guerilla-Krieg in seinem Baterlande, So fagte er unter andern, bag Zumalacarregun, während der früheren so furzen und unglücklichen Invafion Mina's, Abjutant Diefes Generals gewesen sen, und sonderbarerweise jett Mina grade Dieselben Truppen commandire, und dieselben Leute um fich habe, aegen welche er damals ge= fampft; und umgekehrt Zumglacarregun wiederum bie bamaligen Bundesgenoffen Mina's unter feinen Kabnen versammelt halte. Wenn Jener nun eine Proclamation gegen Mina erlaffe, so mache er diese niemals selbst, sondern benutze immer eine oder die andere, von Mina in jener Zeit cigenbandig verfaßten, nur mit geringer Abanderung der Localitaten - welches den alten Feldherrn bon allen ihm gespielten Streichen Zumalacarregun's am meiften argern foll. Das Gigenthumlichste bei dieser factischen Umwechselung scheint mir, daß bennoch weder Mina noch Zumalacarregun im Grunde ihre Pringipien

geandert haben, und gewiß kann eine ahnliche Berswirrung aller Berhaltniffe, nur in einer so colosfal grotesken politischen Zeit, wie die unfre ist, denks bar werden!

Unser Wirth, der seit Kurzem amerikanischer Conful geworden ift, und beffen Talent bas Gluck freundlich lächelt, theilte uns einen seltenen Beweis biervon mit. Bei bem entsetlichen Sturm, ber neulich Alles im Safen zu vernichten drohte, und auch wirklich vernichtet haben wurde, wenn die große Gabarre, la Marne, fich loggeriffen hatte, die gleich einem furchtbaren Riesen umberschwankte und am Ende nur noch an einem einzigen, letzten Rabel hing, der in den Magazinen noch vorräthig gewesen war — befanden sich von Berrn Garavini sechs Schiffe im Safen, wovon drei leer und boch affecurirt, drei andere zur Abfahrt frisch beladen, und noch nicht versichert waren. Der Sturm gertrummerte die Balfte biefer Kabrzeuge und das aut gelaunte Gluck richtete es fo ein, baß dieß grade die leeren waren, die übrigen blieben unversehrt; ein Umstand, der Garavini zu dem einzigen machte, welcher von der allgemeinen Calamität vielleicht sogar noch einigen Bortheil zog.

Den 14. Marg.

Der chemalige Ben von Tittery hatte mich auf sein Landhaus eingeladen, was ich um so lieber annahm, da ich begierig war, einer ächt türkischen Mablzeit im höheren Styl beizuwohnen. Oberst Maren, Herr Klimerath, und Herr Bellart, nebst einem jungen, eben angekommenen Marseiller, waren die übrigen Gäste. Der freundliche und biedere Gastgeber empfing uns, von zwei stattlich gekleibeten Negern begleitet, am Thor seines Orangengartens. Ich fand seine Villa sehr artig eingerichtet; besonders reizend war der mit Porcellansließen gepstasserte, mit Wasserbecken und Fontainen gezierte Hos, den lustige und

zierliche Sommersalons von ungewöhnlicher Große umaaben, und einige schone Baume beschatteten. Das geräumige Zimmer im erften Stock, wohin man uns beraufführte, war mit einem in brennenden Karben gestreiften Teppich belegt, deffen gleichen, wie er mir fagte, nur in der Wufte verfertigt wird. Niedrige Divans, mit zum Theil in Gold gestickten Riffen, standen an den Wanden. Eine auserlesene Sammlung mit Silber und Steinen ausgelegter Waffen bing auf der andern Seite, und einige alterthumliche venetianische Spiegel, nebst zwei massiven Tischen, vollendeten bas Ameublement ber Stube. Wir murben fogleich mit Raffe und Pfeifen bewirthet, nebft seltsamen Confituren von Rartoffeln und Rurbis. Gin großes silbernes Beden ward vor uns auf den Boden gesetzt, um die kleinen Rohlen, welche man hier sehr zweckmäßig zur Anbrennung der Pfeisen auf den Tabak legt, nachdem sie ihren 3weck erfult, darein wieder abzuwerfen. Bur Placirung der Kaffeetaffen und Confituren, fette

man kleine, nur einen Fuß bobe, febr niedliche Gueridons, aus koftbarem Solz und Perlmutter gefertigt, neben und. Man unterhielt sich in italianischer Sprache, welche dem Ben ziemlich geläufig mar. Bei biefer Gelegenheit erzählte uns der Oberst manche pifante Anekdote von dem Rriege mit ben Arabern mahrend feines Diersenns. Dach einem glucklich bestandenen Gefecht, wo mehrere ber feindlichen Beduinen, anscheinend todt umberlagen, wollte einer feiner Spabis, ein febr tapferer Reger, bem zunächst Liegenben, einem ichbnen jungen Mann, beffen glaferne Augen ihn bewegungsloß auftarrten, ju größerer Sicherbeit den Ropf abschneiden, und zog bereits zu diesem Behuf seinen Jataghan. "Wogn willst bu bir bie unnute Mube machen, bem Todten ben Ropf zu nehmen?" fagte einer feiner Camaraden, verprieglich auf den Oberst blickend, "man bezahlt uns ja die Ropfe nicht mehr." "Du haft auch Recht," erwiederte der Reger, steckte seinen Jataghan wieder ein und ritt davon. Nach einem

Jahre meldet fich bei Maren, als gerade zufällig derselbe Neger wieder bei ihm steht, ein Ueberläufer des Ben von Constantine, der um Aufnahme unter die frangbfischen Spahis bittet. "Du kommst mir bekannt vor," sagte ber Dberft, "warft Du vielleicht früher schon in frangbfischem Dienst ?" "Nein," erwiederte der Araber lächelnd, "aber der da neben Ihnen wollte mir einmal den Kopf abichneiden, als ich mid todt gestellt hatte; glucklicherweise aber ward er wieder anderes Sinnes." Der Reger konnte sich anfangs kaum baruber zufrieden geben, so angeführt worden zu seyn; "jett aber," fuhr der Oberst fort, "find Beide aute Freunde und meine besten Leute. Es find Dieselben, auf beren Geschicklichkeit ich Gie bei bem neulichen Manbber besonders aufmerksam madite."

Ein hereingebrachter Tisch, ebenfalls nur von einem Fuß Sobe, mit fremdartigen Speisen beladen, dem noch zwei maurische Gaste von der Familie folgten, unterbrach uns bier, und wir

nahmen auf niedrigen Riffen Plat, alle turkisch auf unfern Beinen sigend, woran ich schon ziemlich gewohnt bin, was aber den jungen Marfeiller nach kurzer Zeit in eine mahre Leidensgestalt verwandelte. In der Mitte des Tisches stand eine große Schuffel Rudeln in Bouillon gefocht, aus der Alle mit schon geschnitzten bolgernen Loffeln suppen mußten. Außerdem befanden sich vor jedem Gast einige kleine Affietten, mit den heterogensten Gegenstanden angefullt, als sußer Rahm, Aljoli (mit Giern abgeriebener Knoblauch) faure Milch mit Buder, Radieschen, Confituren, faure Gurken, in Del marinirte Sachen u. f. w., in welche, im Berfolg des dine's, nach Belieben, bald von Diesem, bald von Jenem mit ben Kingern bineingefahren und bavon zugelangt wurde. Gine Gerviette, lang wie ein Borhang, reichte um den gangen Tisch, und biente Allen gemeinschaftlich. Rach ber Suppe erschien eine Art dunner vol au vent, oder warme Pastete, die ich nie beffer gegeffen habe. Die Urt und

Weise aber, wie mit ben von Kett glangenben Fingern, von den unappetitlichften Fauften, bei jedem Biffen, ben man nahm, fortwährend barin umbergewühlt wurde, war für einen Europäer schwer ohne Schel zu ertragen. Nun folgte ein ebenfalls vortrefflich zubereiteter gebachner Tijch, ju bem bauptfächlich das ermähnte Aljoli genoffen wurde, dann ein fehr feiner Cuscussu mit Manbeln, Zucker und frischem dicken Rahm; nach diesem ein saftiger Schöpsenbraten mit Anoblauch affaisonirt; dann gebratene Suhner, und zuletzt ein Mildreis mit Confituren, beffen Delicateffe und Bartheit in der That nichts zu wunschen übrig ließ. Das Deffert war gleich vorzüglich; Rofinen von Emprna, Datteln aus ber Bufte, bie ichonften grunen Piffagien, fuße Bananen und bie herrlichsten Drangen, mit vielen eingemachten Früchten, gierten wurdig ben Tifch. Wir waren jedoch Alle froh, als das silberne Waschgeschirr mit wohlriechenden Waffern und feinen Chawlservietten erschien, um uns von der unbequem

gezwungenen Lage unserer Beine zu befreien. Der Marseiller gestand, daß, wenn es noch fünf Minuten länger gedauert hätte, er ohne Zweisel in Krämpse versallen wäre, und da er, mit den hiesigen Sitten noch ganz unbekannt, aus Furcht zu beleiz digen, auch von Allem, was der Wirth uns dringend einnöthigte, sehr reichlich gegessen hatte, wozu es nichts als Wasser und Milch zu trinken gab, so sah er überdies einer peinigenden Inzbigestion unsehlbar entgegen. Ich hatte mir die Freiheit genommen, meine Gesundheit vorschützend, eine Bouteille Vordeaux mitzubringen, welche die Andern, wie es mir scheint, aus zu großer Rücksssicht, nicht mit mir theilen wollten.

Nach Tisch wurde wieder zum Kaffee und den Pseisen übergegangen, wobei uns der gefällige Wirth seine beiden wunderhübschen Töchter von 10 und 12 Fahren präsentirte, die in weiten Hosen und Jacken wie Knaben angezogen waren, und deren schöne rabenschwarze Haarzöpfe, künstlich gestochten, die auf die Knöchel hinabreichten. Ein

Spaziergang in den verschiedenen Garten beschloß den Tag, worauf wir uns zu Pserde seizen, und sehr zufrieden mit diesem Echantillon turkischer Gastfreundschaft, in der Abenddammerung Algier wieder erreichten.

Den 16. März.

Die Stadt befand sieh dieser Tage in einigem Allarm, weil die Hajuten mit großer Frechheit vier bis fünf Leute auf der Straße nach Duera, nur zwei Stunden von Algier entsernt, ermordet hatten. Es war ein komisches Jusammentressen, daß grade den Tag vorher ein Beschl des Goupverneurs erschien, der verbot ohne Autorisation Wassen zu tragen, und zugleich die Etablirung einer Ambülance für die Bequemlichkeit der Neissenden zwischen Algier und Duera angekündigt worden war, welche jetzt schwerlich viele Passagiere zu erwarten haben möchte. Man kann nicht leugnen, daß die Hajuten ihre Unternehmung mit

vieler Lift und Rubnheit bewerkstelligt batten, benn mabrend die Frangofen, 1200 Mann ftart, gu einer Erpedition über Buffarick und zur Recognoseirung der verschiedenen Aurthen über ben Mazafran ausgezogen waren, paffirten fie felbst mit 300 Mann Jugvolf und einigen 80 Reitern durch die nämlichen Aurthen den Alug, attakirten die bei Staoueli wohnenden, den Frangesen befreundeten Tribus, raubten ihnen 100 Stuck Dieb, todteten ihnen mehrere Leute nebst ben ungluetlichen Chriften, die fie auf der Strafe fanden, und waren schon wieder auf demselben Weg guruckgekehrt, als die Erpedition erft am Kluffe ankam. Satte dies nur um einige Stunden früber geschehen konnen, mas bei richtigeren und schnelleren Nachrichten sehr leicht möglich gewesen ware, so wurden Wenige der Araber entkommen fenn. Es scheint aber, daß die Spione den Letteren bei dieser Gelegenheit beffer gedient hatten, als den Frangosen. Wie ich horte beträgt der Fond, welcher für Dieses Devartement ausgesetzt ift,

monatlich nur 200 Franken, wofür freilich nicht wiel Auskunft zu erhalten ift.

Von der kaltblutigen Kubnheit der Hajuten giebt folgendes einen Begriff. Zwei frangofische Bensd'armes ritten an biefem Tage, mit Rarabiner, Gabel und Piftolen bewaffnet, nach Duera. Mur noch 500 Schritt vom Camp entfernt, bemerkt der Eine, daß ihnen zwei Araber im langsamen Schritt zu Pferde folgen. Er macht seinen Camaraden aufmerksam barauf. "D bie find von unfern Spahis;" erwiedert diefer. ,,Wir wollen fie aber boch lieber vorausreiten laffen," meint ber Erfte. Die Gensb'armes balten an und rufen den Arabern zu, bei ihnen vorbeignreiten. Diese antworteten bejabend, fommen gang unbefangen heran, und wie sie neben ihnen sind, schießt der Vorderste mit seiner Vistole den nachsten der Gensb'armes nieber. Sein Camarad verliert ben Ropf und jagt unangefochten nach Duera berein. Unterdeffen ward ber Verwundete von den Arabern gang gemächlich vollends getodtet und beraubt.

Mein Argt ergablte mir, bag vor obngefabr vier Wochen ein Hajute mit zerschmetterter Sand zu ihm fam, und fich dieselbe im Gelenk von ihm abnehmen ließ; bei welcher Speration er keine Miene verzog, sondern nur fortwährend Gebete aus dem Koran leife vor fich binmurmelte. Er fagte aus, bag er bem Sohne bes Marabut bon Kolea ein paar Pistolen gekauft gehabt habe, die er sich nachher zu bezahlen geweigert. Der Marabut machte ihm hieruber die bitterften Bormurfe, und als dies nichts half, sagte er zu ihm : Die Strafe wird nicht ausbleiben, und der himmel dir die treuloje Sand rauben, welche die eingegangene Berbindlichkeit nicht erfullen will. Um andern Tage schießt er mit benfelben Piftolen bei Gelegenheit eines Reftes; die eine zerspringt und gerschmettert ihm wirklich die Sand. Bon aberglaubischem Schrecken ergriffen, tilgt er sogleich seine Schalb, und eilt bann erft, um Bulfe zu fuchen in die Stadt. Nach einigen Wochen entließ ibn der Argt, nachdem er noch eine fünftliche eiserne

Hand für ihn bestellt hatte, die, der Abrede gemäß, der Araber nach bestimmter Zeit abholen sollte. Er kam jedoch nicht wieder, und als gestern der Doctor einen der Camaraden desselben, dem er zufällig in der Straße begegnete, frug, was denn aus Jakub geworden sen, daß er seine Hand nicht hole, antwortete dieser: D, der brancht Eure Hand nicht mehr, denn er hat seitdem schon wieder mit der andern, zur Sühne seiner Sünden, drei Ebrissen in der letzten Affaire umgebracht.

Wie schwer es ist, Sprachen zu erlernen, wennt die Sonnenseite des Lebens von Einem zu weichen anfängt, empfinde ich jetzt, da ich noch immer nur höchst imperceptible Fortschritte im Arabischen mache, obgleich ich wöchentlich mehrere Stunden bei dem vortrefflichen Professor Pharao uehme, einem sehr wissenschaftlich gebildeten Aegyptier, der, wenn er auch nicht von den Pharaonen abstammt, wenigsstens einer sehr guten Familie jenes Landes angehört. Früher Instructeur in der Armee des Vicesdnigs machte er einen Theilder Campagne Ismaël's gegen die Bechabiten mit, beseelte später in Paris hauptssächlich den Unterricht der von dem Pascha dahin gesendeten jungen Aegyptier, und ist jetzt Secretairs

Interpret des Gouverneurs, so wie Professor der arabischen Sprache in Algier. Ich habe diese Details hier aufgeführt, weil herr Pharao fo chen in franzosischer Sprache ein hochst merkwurdiges Werk über die arabische und maurische Gesetzgebung in Afrika herausgegeben hat, was bisher in der europäischen Literatur so gut wie ganz fehlte, und nach allem, was ich in dem sehr unterhaltenden Manuscripte gelefen, zu urtheilen, auch unfern deutschen Juriften gewiß fehr will= kommen fenn wird. Gern hatte ich mir einige Muszuge erlaubt, wenn ber Gegenstand nicht zu ernst fur meine bescheidene 3wecke ware, und überdies das Gange bald dem Publifum gur eigenen Unficht vorgelegt werden foll. Es ift genug hier barauf aufmerksam gemacht zu haben.

Da meine Abreise herannaht, und das Wetter ungemein klar war, sieg ich noch einmal auf die hochsten Zinnen der Cassba, von wo die Aussicht, des ganz eigenthumlichen Effekts wegen, welchen diese hunderte von Terrassen der Stadt darbieten,

mir fast noch dem Panorama, das man vom Fort l'Empereur erblickt, vorzuziehen zu senn scheint. Ich pflege gern auf solche Weise den letzten Abschied von einem Orte zu nehmen, besonders einem wie Algier, der mir so vielfältige Erinnerungen guruckläßt. Noch einmal rubten nun meine Augen mit Wohlgefallen auf dem einsamen Blockhause des hohen Budschariah, wie auf jenem Heere freundlicher Villen, in deren manchen ich die liebenswurdigste Gastfreundschaft genoffen; und als meine Blicke uber die Cbene schweiften, die ich so vielfach durchgezogen, zeigten sich mir auch der Hammal noch einmal, so deutlich, daß ich mit meinem Glase ben ganzen Weg bis zu seinem Gipfel, den ich zuruckgelegt, genau verfolgen fonnte. Gin frangbfischer Sauptmann, ber uns begleitete, und den Feldzug in Griechenland mit= gemacht hatte, unterhielt uns während bem mit allerlei drolligen Anckoten von Ibrahim und seiner Umgebung. Indem ich eine davon hier nach= erzähle, ersuche ich mit meiner gewöhnlichen

Gewissenhaftigkeit alle Damen, benen dies in die Hande fallen sollte, besagte Anekdote sorgsältig zu überschlagen. Thun sie es nicht, so wasche ich meine Hande in Unschuld.

Ibrahim liebte den Champagner sehr, und wurde dadurch oft bei den Keften, die ihm die französischen Generale und die Admirale der vereinigten Flotte um die Wette gaben, in die heiterste Stimmung versett. Giumal fagte ihm bei einer folden Gelegenheit ein fremder Admiral: "Mais votre Altesse a réellement trop de femmes; il est impossible que vous puissiez toutes les satisfaire." Ibrahim, welcher einen frangbfischen Offizier als Dollmetscher bei fich bat, der ihn überall begleitet und vor dem er kein Caheims niß zu haben scheint, befahl etwas piquirt diesem, bem Abmiral zu antworten, qu'il lui proposait un pari de 20,000 seguins, qu'en présence de tout les convives, il lui prouverait avec six de ses femmes l'une après l'autre, qu'il n'était pas leur mari de nom seulement. Mais qu'en suite, l'amiral devrait faire la même chose: et que pour cela, il lui osfrait, quoique Turc, de choisir parmi toutes les semmes de son harem celles qui lui plairaient le mieux. Et que celui qui resterait court dans le combat, paierait la gageure. Da nun der Admiral cin so braver Secmann er auch ist, doch dieses Anerdieten sich nicht anzunehmen getraute, so mußte er manche Scherze auf seine Kosten erdulden, in welche Ibrahim am thätigsten eine stimmte.

Einer Dame in Algier geschah etwas ähnliches mit einem dortigen vornehmen Türken, der sich jedoch nicht ganz so fühn wie Ibrahim zeigte. Es entsuhr ihr nämlich der naive Ausrus: "Mon dieu, Monsieur, que pouvez vous faire avec toutes ces semmes?"

...Madame," antwortete ber Turke gravitätisch, "je ne fais jamais qu'avec deux ou trois dans le même jour." Hier waren auch Betrachtungen über die guten und schlimmen Folgen ber

Civilisation zu machen! Den europäischen Ches mannern schadet ohne Zweifel das zu viele Denken. —

Ibrahim legte überall eine wahre Herzens, neigung für die Franzosen an den Tag, die Engländer schien er weniger zu lieben, und die Russen noch weniger. Ueber die Mandver der franzbsischen Cavallerie war er oft so entzückt, daß er vor Freuden in lautes convulsivisches Lachen ausbrach, und mehrmals ausries: "Ihr send die wahren Kinder Napoleons, mit solchen Soldaten eroberte ich die Welt!" Seinem großen Vorbilde ähnlich erschien auch Ibrahim stets hochst einfach gekleidet, wogegen sein Gesolge immer mit Gold und Juwelen bedeckt war.

Die Nacht brach schon ein, als ich die Gesellsschaft verließ und, einen großen Umweg nehmend, nach Hause ging. Welche andere Gesühle beherrsschen doch wiederum den Menschen, wenn der Tag gesunken, und die stille Nacht mit ihrem geheimnissvollen Schweigen ihn von Neuem

umfångt. So oft ich mich in der Betrachtung des Sternenhimmels verliere, werden mir immer alle Arten von Schwärmerei klar. Was sind sie anders, als die innigste Begierde, sich auf eine oder die andere Weise der unsichtbaren unendlichen Macht zu nähern, die über allen diesen Welten thront.

Den 24. Marg.

Ehe ich Algier verlasse, halte ich es noch für eine wahre Schuldigkeit, alle Fremden vor den hiesigen europäischen Handwerkern und Kausseuten zu warnen. In meinem ganzen Leben bin ich nirgends so schamlos fortwährend übertheuert und angeführt worden. Die Details gehen ins Unglaubsliche, und da ich einige Fälle dieser Art zu emphrend fand, um mich ruhig darein zu ergeben, wandte ich mich an den juge de paix, der mir nicht nur vollkommen Recht gab, sondern mich auch noch durch ein besonderes Billet darin bestärkte, wegen der Gerechtigkeit meiner Sache nicht nachzugeben. Demohngeachtet war das Ressultat das gewöhnliche, d. h. das Urtheil desselben

Richters moderirte zwar die Forderung, jedoch unverhaltnismäßig gering, und die eben fo ubertriebenen Gerichtskosten, mit benen bes Abvokaten vereinigt, überstiegen baber noch die erfte Summe ber gewiffenlosen Rechnung. Freilich war die Frau des Abvokaten meines Gegners eine der hubscheften in Allgier, und Gott weiß, ob ber Handwerker ben das Gesetz so milde behandelte, nicht auch fur bas Justizpersonal billiger als für mich arbeitet. Kurg als mir mein Abvokat ben allerdings unerwarteten Ausgang melbete, und seine Liquidation beifugte, machte er sich selbst mit der heitersten Laune über das flägliche denouement lustig, indem er naiv versicherte: die alte Geschichte von der Auster wiederhole sich noch immer, und, wie ich jetzt lerne, in Afrika fo gut wie in Europa.

Da also weiter kein Ausweg übrig zu bleiben scheint, so rathe ich wohlmeinend jedem Fremden in Algier, nie Etwas irgend einer Art, das Geld kostet, zu kaufen, zu miethen, oder zu bestellen,

ohne vorher den Betrag genau zu fixiren, NB., wenn er mit Christen zu thun hat, denn die Musel, manner und Juden betrügen hier entweder gar nicht, oder wenigstens decent. Ich bin überzengt, daß Jeder, der dieser Warnung folgt, mir nach einiger Zeit aufrichtigen Dank dafür sagen wird.

Bone, ben 28. Marg.

Nachdem ich allen Pflichten eines höflichen Reisenden genügt, nämlich alle Abschiedsvissten gemacht, die Abschiedsmahlzeiten eingenommen und dabei Manche meiner algierischen Freunde und Gönner wirklich mit wahrem Bedauern verslassen hatte, beschloß ich, mich den 25. gegen Abend auf dem Dampsboot des Gouvernements, le Brasier, nach Bougie einzuschiffen. Mit dem mir folgenden Personal war eine kleine Beränderung vorgegangen. Der junge J... begleitet mich als Secretair, und die Stelle des Pariser Kammerdieners, der sich in die arabischen Länder nicht mehr zu sinden vermochte, hat ein achtzehn jähriger Maure eingenommen, dessen Mangel an

Erfahrung durch guten Willen und Lust zum Reisen hinlanglich aufgewogen wird. Da überdem das Arabische seine Muttersprache ist, und er das Franzönsche geläusig, das Italianische leidlich spricht, so dient er mir zugleich bequem als Dolmetscher.

Der Abmiral hatte die Artigkeit, mir vor dem Embarkiren noch eine Collation bei sich anzubieten, welche durch die angenehmste Unterhaltung gewürzt wurde. Ich hörte hier von mehreren unparteilsschen Autoritäten eine genaue Erörterung über den so viel besprochnen, in der Cassba gefundenen Schatz, und alle kamen darin überein, daß der Marschall Bourmont, wie ein Theil der Armee, auf das unverantwortlichste und abgeschmackteste in dieser Hinsicht verläumdet worden wären. Die genausten und nichts weniger als schonens den Untersuchungen haben dies zur Evidenz ers wiesen.

Man ging fo weit, auf eine wahrhaft emphrende Beife, ben Leichnam bes gebliebenen, jungen Bourmont in Toulon aufzuhalten, den Sarg zu biffnen, und alle Glieder der Leiche zu untersuchen, ob nicht irgendwo Edelsteine verborgen worden seinen. Der Marschall selbst suhr in einem kleinen Triester Handelsschiffe, mit nicht mehr als zwei Cantinen, als sein ganzes Gepäck, von hier ab, ein trauriges Resultat für den Eroberer von Allgier, den die Nemesis, für seine früheren Sünzben gegen Napoleon, ohne Zweisel dadurch bestrafte, der aber für sein hiesiges Betragen nur Ruhm und keine Vorwürse verdient hat.

Nicht sehr bekannt ist es geworden, daß bei der angelangten Nachricht von der Juli-Revolution, in dem zusammen berusenen Kriegsrath unanimiter beschlossen wurde: mit der weißen Cocarde nach Frankreich abzusegeln und daß nur der Admiral Duperré, durch seine bestimmte Weigerung, die Aussührung dieses Projects uns möglich machte, und einige Tage später, als neue Depeschen den Willen der Nation noch deutlicher kund thaten, auch die Landarmee zur Annahme

der breifarbigen Cocarbe und Unterwerfung unter die letzte Ordnung der Dinge bewog. *)

In dem elegant mit blau und rothen Tuchs beefen belegten Canot des Admirals gelangte ich nach dem Dampfschiff, wo ich in einer kleinen, luftigen Cajute des Capitains, oben auf dem Berzdeck, placirt wurde. Sie war voller Instrumente, Feilen, Bohrer, Hammer, Jangen, Amboße u. f. w., denn der Capitain des Brasier ist ein so passionnirter Mechaniker, daß er alle nothigen Reparaturen an seiner Maschine selbst aussührt. Da mein Bett sich grade über den Rädern des Schiffes

^{*)} Als ich fpäter Sir G. Temple's Neise nach Algier und Tunis las, fand ich die Bemerkung darin, "daß keine Beute der englischen Armeen in Indien der gleich gekommen wäre, welche der Schatz in Algier der franzöfischen Armee geliefert."

Er hätte aber ben wichtigen Unterschied babei nicht übergehen sollen, daß die indische Beute unter die englische Armee, die sie erobert, vertheilt wurde — die französische Armee aber fa ft nichts davon bekommen hat.

befand, so hatte ich vollkommen die Empfindung in einer weniger als gewöhnlich stoßenden, und mehr als gewöhnlich schwankenden Diligence zu fahren. Im Anfang war das ununterbrochene leise Schüttern, so wie der eigne Ton der sich umwälzenden Rader, dennoch etwas storend, nach und nach gewöhnte ich mich aber so gut baran, baß ich noch nie auf einem Schiffe beffer geschlafen habe. Auch war dies meine erfte Secreife, auf ber ich nicht seefrank geworden bin, obgleich bas ziemlich kleine Fahrzeng bei stets contrairem, starkem Winde fortwährend gewaltig schaukelte. Ich schließe baraus, daß Allah mich noch zu mehreren und größeren Reisen diefer Art bestimmt hat. Es war eine angenehme Ueberraschung für mich, unter ben übrigen Paffagieren auch herrn Klimerath zu finden, beffen Unterhaltung immer so unterrichtend und mannigfaltig ift. Außer ihm waren auch einige intereffante Damen aus Constantinopel auf dem Schiff, die Frau des frangoffschen Civil=Intendanten in Bone mit ihrer

Tochter, die nach langer Trennung wieder in die Arme ihres Gatten eilte, und auf dem uns wohlbekannten Erocodil den großen Sturm ausgehalten hatte, wo sie am Ende einer Marterwoche, sich dem Hungertode eben so nahe als dem in den Wellen befand. Nur mit genauer Noth rettete sich das Schiff zuletzt im elendesten Justande nach Port Mahon.

Die übrigen Figuren der Equipage und Paffas giere blieben mir unbekannt.

Wir langten in Bougie, arabisch Budscheya, (dem alten Saldae) erst am andern Tage um sußer Uhr Abends an. Die Lage dieses Ortes ist außerordentlich pittorest. Hohe und schroffe Felsen von den sonderbarsten Formen steigen senkrecht, unmittelbar aus den Fluthen empor; einer bildet ein weites Thor, das mit der perspectivischen Ferne dahinter, und dem smaragdenen Wassersgrunde darunter, einen magischen Effect hervorzbrachte. Auf dem höchsten dieser Steinberge haben die Franzosen ein Fort erbaut, das von unten

kann zu erkennen ist, sondern vielmehr nur einer Mauerkrone gleicht, die man dem kahlen Felsenscheitel aufgedrückt. Bougie selbst, von großem Umsfang, und überall sast nichts als Ruinen alter und neuer Zeit darbietend, die von Gärten voll hoher Väume lieblich durchflochten sind, däuchte mir eine alte verlassene italiänische Stadt, und erweckte mein lebhaftestes Vedauern, kaum andertshalb Stunden Zeit zu ihrer Vetrachtung zu haben.

Ein vortrefflicher, kurzlich vollenheter Weg, ben man gemächlich hinaufreiten kann, führt, von Mauern gestützt, in weiten Windungen bis zum erwähnten Fort; es war mir indeß unmöglich, mehr als ein Drittheil davon zu ersteigen, ehe die Nacht einbrach. Wenigstens sah ich von diesem Standpunkte aus das schöne grüne Thal mit seinem bedeutenden Fluß, den Ptolemaeus Nasava nennt, und der sich hier in das Meer mündet, den es umgebenden Kranz jetzt größtens theils beschneiter Vergspitzen, und den ganzen bedeuztenden Umfang der Stadt, mit zwei bis drei sessen

Schlöffern, und mehreren Blockhäusern, welche, ohngeachtet ihrer Rabe die Araber schon mehreres male attafirt baben, und nur mit Muhe durch Rartatschen bavon zurudgetrieben werden fonnten. Die Noth hat daher eine hubsche Vorrichtung erfinden laffen, vermoge der diese Blockhäuser in wenigen Sefunden von oben bis unten illuminirt, und die Lichter eben so schnell wieder verlöscht werden konnen. Die erste Idee dazu gab ein Blockhaus, das die Araber mahrend der Nacht in Brand stedten, was ihnen an hundert Mens ichen kostete, ba man beim Schein ber Klamme portrefflich auf sie gielen konnte. Die Garnison befand sich in Bougie lange in einem formlichen Blokadezustande, und konnte nicht einmal wagen, por den Thoren Holz in der Plaine zu fällen. ohne sogleich angegriffen zu werden. Die letten Affairen haben jedoch, wie ce scheint, den Keind etwas eingeschuchtert, der hauptsächlich von seinen Prieftern und Marabuts fo aufgehett werden foll, welche hierbei wahrscheinlich ein Privatvortheil leitet.

Man war in Bougie seit vielen Wochen ohne Nachrichten aus Europa, und empfing daher die Neuigkeiten, die wir mitbrachten, als die Ernennung des Herrn von Broglie zum Prässdeuten des Sonseils, den Tod des Kaisers von Desterreich u. s. w.
mit großem Interesse. Die Herren, an welche ich Briefe hatte, besuchten mich sämmtlich in dem
elenden Restaurant, wo ich abgestiegen war, um
eine glücklicherweise mitgenommene Passete zu
verzehren, aber Keiner konnte mir etwas Materielles andieten, weil eine solche Disette an Provissionen hier herrschte, daß dem Anscheine nach der
Commandant supérieur, an den ich zufällig keinen Brief hatte, der Einzige war, welcher eine
Art von Tasel hielt.

Der Befehlshaber der Artillerie gab mir einige Notizen über die hiefigen romischen Alterthümer, die nicht unbedeutend zu senn scheinen, und seine Antikensammlung, wie er mir sagte, bereits viels fach bereichert haben. Man sieht daraus, daß die Romer hier in ungestörterer Ruhe gelebt haben

muffen, als den Franzesen zu Theil wird, und auch das verrusene Elima damals wahrscheinlich besser gewesen ist, denn der Commandant besitzt die Grabsteine eines Terentius, der 80, eines Sempronius, der 88, und Eines aus der Familie Scipio, der gar 95 Jahr alt geworden ist. Jest raffen epidemische Fieber und eine unerträgliche Hitze im Sommer die Menschen noch häusiger als die Kugeln und der Jataghan der Araber dahin.

Bei aller dieser Noth, Berfallenheit und Zerstörung gewährte Bougie doch ein herrliches Schauspiel, als ich es in meiner Gondel um 11 Uhr wieder verließ, und auf dem schwarzen Grunde der Nacht viele glänzende Lichter von den Bergen und aus den alten Schlössern auf uns herabschimmerten. Besonders schön nahm sich ein Rassechaus, auf einem isolirten Felsen siehend, aus, dessen Fenster mit dunkelrothen Borhängen, großen chinesischen Laternen glichen. Unter uns leuchtete auch an vielen Stellen das Meer, und jeder

Ruberschlag, so wie die lange Bahn bes Schiffs, fichienen taufend Tunken zu spruben.

Den andern Tag brachte ich, ba nur einformige Ruffen zu seben waren, rubig in meinem Bette zu, las, bictirte, af mit wahrem Salzwaffer : Alppetit von der fehr guten Ruche des Capitains und schlief die Racht barauf vortrefflich. Die neuere Erfahrung bestätigt mir mein schon früher baraus abstrahirtes Secregime immer mehr, namlich: furz vor ber Embarkation immer eine consistente Mablzeit zu mir zu nehmen, dann aber auf dem Schiff burchaus nicht cher etwas zu effen, als bis man Sunger fühlt, in diesem Falle aber auch, selbst wenn die Uebelfeit noch nicht vorüber ift, dem angezeigten Beburfniß zu folgen. Um ben Durft ju lofchen, ift Drangeade bas Befte, und gegen Nebelfeit ein gutes Mittel, die Stirn baufig mit einer Citrone zu netsen und in eau de Cologne getauchtes Loschpapier wie ein Kataplasma, auf den Magen zu legen. Bei starkem Ropfschmerz thut Effigather, auf den leidenden Theil applicirt,

sehr gute Dienste, benn die Seefrankheit ift offenbar eine Affection des Gehirns, und der Magen leidet nur per consensum, weshalb auch die horizontale Lage, bei welcher der Kopf fest auf ben Kiffen ruht, Allen fo wohlthatig ift. Diele haben mir gesagt, man muffe ben rothen Wein, ben Raffee, Cufigkeiten u. f. w. vermeiden, was ich Alles, auf mich wenigstens nicht anwendbar finde. Es war gang gleichgultig, was ich genoß, wenn cs nur im genquen Verhaltniß mit der Lust dazu abgemeffen wurde. Daß übrigens möglichst frifde Luft und reine Athmosphäre immer zu erhalten gefucht werden muffe, wobei in der Cajute mir das Rauchern mit Essig wohlthat, versteht sich schon von felbit. Bei bem ftarken Schankeln bes Schiffs habe ich immer mehr Erleichterung gefunden, fatt es durch festes Anklammern an mein Lager zu vermindern zu suchen, im Gegentheil den Bewegungen des Schiffes mit dem Korper freiwillig zu folgen, wie man z. B. beim Trabreiten auf englische Art, ben Bewegungen des Pferdes

gewiffermaßen noch zu Hulfe kommt. Auf biefe Weife gelangte ich zuletzt so weit, daß mir das Hins und Herwiegen, wenn es nicht ins Extrem überging, fast zu einer angenehmen Empfindung ward; ein Nefultat, das ich früher zu erreichen nie gehofft haben würde.

Alls wir in die herrliche Mhede von Bone einfuhren, die eine entzuckende Landschaft umgiebt, sahen
wir darin noch die Andera von 16, während des
letzten großen Sturmes gescheiterten Schiffen,
theils aus den Wellen, theils aus dem Usersande
hervorragen — ein schauerlicher Andlick! Wie
viel Todesangst, welche Masse von Elend, welche Empfindungen, zu gräßlich für die Beschreibung,
mögen hier die von einer undefannten Macht
auserwählten Opfer gemartert haben, ehe ein
wohlthätiger Tod sie in Bergessenheit begrub.

Ein Angenzeuge der Katastrophe sagte mir, baß von mehreren Schiffen nur wenige der Passagiere gerettet werden konnten, und eins mit Allen, die sich auf ihm befanden, unterging. Ein

bsterreichischer Cavitain, der lange mit dem Sturme kampfte, hatte seine schone junge Frau mit zwei lieblichen Kindern hoch am Maste angebunden, wo man sie mehrere Stunden gang nahe zwischen Tod und Leben schweben sah, ohne das vom Ufer aus, selbst auf die geringste Distance, bei ber entsetzlichen Buth des Meeres irgend eine Sulfe mbalich war. So nahte sich bas Schiff bis auf 10 Schritt bem Strande, und man horte den Capitain durch den heulenden Wind rufen: er bote 10,000 Franken, sein ganges Bermogen bem, wer seine Frau und Kinder rette - als eine furchtbare Welle, wie mit hohnender Fronie majestätisch heranwogte, ben Mast gleich einem Rohrstängel knickte, und fogleich mit seiner unschats baren Last gierig verschlang. Dieselbe Welle warf einige mit weggeschwemmte Matrofen, als sen biefe Beute zu gering fur fie, unbeschädigt wieder auf bes Ufers Rand, auch ber Capitain hatte sich vielleicht mit ihr retten konnen, doch für ihn schien das Leben keinen Werth mehr zu besitzen, man sah ihn noch einen Augenblick mit dem linken Arm fest an den Stumpf des abgesplitterten Mastes geklammert, den rechten wie drohend gen Himmel heben — dann sprang er, mit Worten auf seinen Lippen, die nur der Sturm vernommen, freiwillig seinen Lieben nach in die Tiese, und bald war er gleich ihnen in der tobenden See verschwunden.

Mit zehnfachem Interesse betrachtete ich bie seitwärts der Stadt sich erhebende Cassba, wo die dreifarbige Fahne neben einer einzelnen Palme flatterte, weil sie Jussus mir so tren beschrieben und ich mit ihrem zweiten kuhnen Helden jetzt bald in nähere Berührung treten sollte; denn ein Brief Insufus's, den ich sorgfältig in meiner Brieftasche verwahrte, empfahl mich dringend seinem Freunde. Mein erster Gang war daher auch zu Herrn von Armandy, den ich in einem Salon, dessen Ihüre nach dem Hose zu offen stand, um dem Dust eines Drangenbaumes freien Einlaß zu gewähren, seiner Frau vorlesend, am Kaminseuer siehen fand.

Herr von Armandy ist ein stattlicher schoner Mann mit jener edlen Rube in seinen Manieren, bie am sichersten einen hohen Charafter ausspricht, und mit dem glucklichen Ausdruck der Physiognos mie, der auf den ersten Blick alle Bergen gewinnt. Mit wenig Worten hatte ich mich bei dem Sansherrn eingeführt, mich feiner, die Gute und Freundlichkeit felbst personificirenden Gemablin vorgestellt, und die Bekanntschaft eines zweiten hochst anzichenden Mannes, der mit der Familie im engsten Freundschaftsverhaltniß lebte, bes hiesigen Militar - Intendanten herrn von St. Leon gemacht; ja, ich darf ohne alle Uebertreibung fagen, daß ich mich nach zehn Minuten hier, wie ein alter Freund des Hauses fühlte und aufaegenommen fand. Auch ward ich in der That, wenigstens für einige Zeit, ein volliges Mitglied deffelben, da Herr von Armandy mit so liebens: wurdiger und aufrichtig gemeinter Gastfreunds lichkeit in mich drang, bei ihm zu leben, so lange ich in Bone verweilte, daß ich es nicht abzus

schlagen vermocht hatte. Ueberbem war biefes Anerbieten hier eine mahre Wohlthat, da nur ein einziger, hochst elender und schmutiger Gafthof in Bone criffirt, welche Stadt überhaupt, fo malerisch sie sich, vom Meere gesehen, ausnimmt, nur ein elendes verfallenes Mest ist, in dem es weder eine gepflasterte Strafe giebt, noch ein Saus gang zu fenn scheint, was nicht von Frangofen bewohnt wird. Es ift bochft auffallend fur einen Europäer, alle Afrikanischen Stabte ber Regence so delabrirt zu seben, daß wenigstens einzelne Theile bavon immer einem Ruinenhaufen gleichen. Es erklart sich aber leicht baburch, baß die Mauren mit ihrer beneidenswerthen Gorgloffakeit fast nie Etwas repariren, sondern so lange ihnen bas Dach nicht wortlich auf ben Ropf fällt, sich mit den unbedeutendsten Pallia: tiven zu helfen wiffen. Daher find auch alle Hausmauern üppig bewachsen und manchmal sah ich, wo der Schornstein eingefallen war, ein Loch in die Wand gebrochen, um dem Rauch einen

Ausgang zu laffen. Dagegen beginnen fie leicht einen neuen Bau, sobald fie fich im Befitz einigen Geldes befinden, und laffen ihn bann eben fo forglos halb vollendet wieder liegen, wenn das Geld zu fruh ausgeht. Weit entfernt ift dies von ber seltsamen Industrie ber Frangosen in Algier, welche, oft mit eben fo geringen Mitteln verfeben, dort europäische Paläste zu errichten anfangen, und wenn der erfte Stock vollendet ift, diesen verkaufen, um von dem Erlos den zweiten aufführen zu konnen. Man hat mich versichert, die Abneigung der Mauren gegen Reparaturen, und ihr desfallsiger Alberglaube, daß sie Ungluck bringen, sen so groß, daß, wenn ein Familiens vater firbt, und seine Wohnung unvollendet oder in zu schlechtem Buftande hinterläßt, ber Gobn, wenn es ihm irgend möglich ist, immer eine neue aufführt, und auch niemand Anders mehr die alte benutzt, welche dann bald zur vollkommenen Ruine zerfällt. Da nun auch noch die Frangosen. zu größerer Zwedmäßigkeit ober Berfchonerung, ganze Straßen einreißen, und diese Plane ebensfalls aus verschiedenen Ursachen später wieder in Stocken gerathen, so wird es lange dauern, ehe hier die freundliche Ordnung und Nettigkeit Statt finden kann, welche lange Civilisation in dem größten Theile von Europa zum Normalzustande erhoben hat. Algier machte früher hiervon eine vortheilhafte Ausnahme, weil die dortige Polizei, mit der nicht zu spaßen war, die Erhaltung der Gebäude, und einen, alle drei Monat erneuten frischen Anstrich derselben, erzwang, weshalb Algier auch im Arabischen den Zunamen des "prächtigen" erhalten hatte.

Künfter Brief.

An den Herrn Baron von Boght in Hamburg.

Bone, ben 4. April 1835.

Sie haben lange nichts von mir gehört, theuersfter Baron, und ich muß sogar damit aufangen, mich bei Ihnen eines strafbaren Vergehens anzustlagen; denn vor mehreren Monaten schon trug mir Ihre liebenswürdige Freundin, der noch imsmer die Grazien dienende Schwestern geblieben, — Sie errathen, daß ich von Madame Recamier sprechen will — die dringendsten Grüße an den alten Freund auf, die jest erst von den Küsten

der Barbarei, aber nun auch gleich gebruckt, an Sie gelangen. Bergeben Sie dem renigen Gunder.

Wenn ich nothig hatte an Sie erinnert zu werden, beffen Andenken Jedem, ber das Gluck hatte Gie fennen zu lernen, fo theuer bleibt, fo wurden zwei Dinge hier es besonders aufgefrischt haben. Zuerst mußte ich in einem Lande, bas ber Cultur die hochste Ausbeute darbietet, ohne doch im geringsten benutzt zu werden, gang naturlich eines ber berühmtesten Dekonomen und Philanthropen Europa's gedenken, deffen weise Erfahrung ich bier an der Spite der Colonisation zu seben munschte. welche bis jett dem frangbfischen Gouvernement burchaus nicht gelingen will. Zweitens erweckt die vortreffliche Kamilie, in deren Mitte ich bier patriardalisch lebe, die Erinnerung an den chre wurdigen, stets jugendlichen Greis, ber mehr wie irgend Jemand Sinn fur die edlern Empfindungen ber Seele und fur das rein Menschliche hat .

Uebrigens glauben Sie nur, daß wir auch außer den hauslichen Annehmlichkeiten uns in Bone auf das Beste zu amussiren wissen, und ich wunsche, daß die Erzählung davon wenigstens nicht den entgegengesetzten Effect auf Sie, mein nachsichtiger Gönner, hervorbringen möge.

Bor allen Dingen kann man hier in jeder Richtung einige Stunden, ohne Gefahr des Kopfsabschneidens, in das Land hineinreiten, welches in fammtlichen übrigen Städten des franzbsisch-afriskanischen Reichskeineswegs der Fall ist, und größtentheils dem zweckmäßigen, eben so liebevollen als

^{*)} Bir haben, um unnüge Wiederholung zu vermeisten, hier eine Stelle, nur herrn von Urmandy und sein haus betreffend, unterbrückt.

D. g. T. G.

wo es Noth thut, energisch ftrengen Benchmen bes Commandirenden, Bicomte d'Uzer, zugeschrieben werden muß. Diefer friegerische General, ber jeben Augenblick Conftantine erobern wurde, wenn ibm das Gouvernement die Vollmacht bagu ertheilte, (was, beilaufig gesagt, wohl nicht nur als wunschenswerth, sondern als dringend nothwendig erscheint, um mit einem Sauptschlage bem, an allen Enden noch stattfindenden Kener des Widerstandes jede Nahrung zu benehmen) ist zugleich ber gutmuthigste und freundlichste Mann im gemeinen Leben, wie ihn folgender, gang idyllische Borgang charakteristisch schilbert. Er hatte mich, gleich nach meiner Unkunft, zum Effen eingelaben, und als ich in den, nach dem Sofe hin offenen Salon trat, wo fich die Gesellschaft gewöhnlich aufhalt, bemerkte ich mit Berwunderung an der Corniche des Zimmers ein angefangenes Schwal bennest, und gegenüber auf einem Pfosten in ber Wand die kleine Verfertigerin beffelben felbst figen, die fich hier gang furchtlos und heimisch

benahm, abs und zuflog, und bald allein bald in Gesellschaft ihres Mannchens am Meste fortbaute, bas ber General auf bas Strengste zu zerftbren perboten hatte. Ich habe immer eine Prädilection für Leute gehabt, welche die Thiere lieben, weil ich felbst ben namlichen Sinn hege und bin baber fehr erfreut, daß auch bei Berrn von Armandy fich eine fehr anmuthige Sammlung davon bes findet. Zuerst der Restor der Gesellschaft, Champagne, ein chrwurdiger Pudel aus Moffa, der gehn Jahre lang die Irrfahrten, Freuden und Leiden der Familie getheilt hat, und den Alles mit Respect behandelt, außer ein muthwilliges Meffchen, das ihm oft, che er es sich versieht, seine Suppe gefreffen hat; bann eine wunderliebliche Gazelle mit glanzend schwarzen Augen, die Morgens und Abends mit einem frischen Blumen, bouquet gefüttert wird, und bennoch nie ermangelt, wenn wir abgegeffen haben, an den Tisch berauf zu baumen, um die übrig gebliebenen Fruchtschalen bescheiden von den Tellern zu lesen; brittens zwei

fortwährend im Hofe spielende Huhnerhunde, deren Lustigkeit zuweilen selbst den alten Champagne zu ungewohnten Gambaden hinreißt; und endlich zwei prächtige rabenschwarze Katzen mit grünen Augen, Negre und Negresse, von denen die letzte sich in gesegneten Leibesumständen fühlt, und die erste ihres Geschlechts ist, von der ich sehe, daß sie die ganze Folgsamkeit eines wohlgezogenen Schooßhundes besitzt. Auch ist sie der Liebling der Fran von Armandy, und im Genuß so grosser Vorrechte, daß sie unter andern ihre letzte Progenitur in den Caschemirshawl ihrer Gebieterin niedergelegt hat, und man schwebt noch in banger Erwartung, welches Kindbett sie sich diesmal auszuwählen für gut sinden werde.

Ich hoffe, liebster Baron, daß Sie mir diese einfachen Naturfreuden schon für ein Amüsement gelten lassen; wir haben deren aber anch noch andere. Gleich den zweiten Tag nach meiner Ankunft machten wir, die Herren von Armandy, von St. Léon, ein Offizier der Chasseurs d'Afrique

mit bem feit ber Tafelrunde beruhmten Namen Pharamond, mein Secretair herr 3 , und ich, einen berrlichen Spazierritt in die Umgegend. So leicht solche in bekannter Umgebung langweilig werden, eine fo unversiegbare Quelle des Bergnugens find fie, wo immer neue Gegenstande fich barbieten, und ich werde Sie baher noch von eini: gen zu unterhalten fo frei fenn. Ueberdem haben wir hier eine solche Auswahl vortrefflicher Pferde, die mir bald der General, bald meine gutigen Hauswirthe, bald bas Chasseur : Regiment liefern, und die man so wenig zu schonen braucht, daß unsere Ausfluge immer zur Salfte in Wettrennen bestehen, ein Umstand, ber fur einen muntern Reiter, wie ich bin, fein Angenchmes hat. Unfer Weg führte uns heute zuerft, auf ziemlich grund: lofer Straffe, burch bie naffe Plaine bes frucht: barften aber meift überschwemmten Gartenbobens nahe ber Stadt, ben in vergangener Zeit mahrs scheinlich bas Meer einnahm, bis wir an ben reizend grunen, ifolirten Berg, mit ben Ruinen

bes alten Hippone, famen. Es ist fast nichts mehr von dieser Stadt übrig als ein grandioses Gebäude von mehreren Bogenetagen über einander und weiten Raumen in ber Tiefe, wahrscheinlich einst eine Cifterne, über welcher irgend ein großer Palast stand. Das Gange ift prachtvoll überhangen und burdwachsen mit uppigen Strauchern, Clematis, Lianen und ungähligen bunten Blumen. Rechts durchzieht das Thal ein zersiörter Agnaduct von einigen tausend Auf Lange, und links sieht man bie Ueberreffe bes alten Quai ber Stadt Hippone am Ufer der Seybuse, (chemals Armua) ein bedeutender Fluß, der, in den schönften Wellenlinien aus dem fernen Geburge von Often berfommend, die Ebene burchftromt. Gegen Beften erblickt man aus den Schluchten des Dschebel-Derugh vordringend, einen andern Fluß, die Bujgima, von etwas geringerer Große, sich burch bas Thal schlängeln, die sich bicht unter ben Ruinen mit der Seybuse vereinigt und beren Bette überall emaillirte Biefen in ben blendendften

Karben umschließen. Biele Gruppen alter Dels banme und Caroubiers, hie und da eine einzelne Palme, abwechselnd mit infelartigen Bosquets, bie man bier Dasen nennt, vermannigfachen und beleben die Scene. Bone, barüber die Cassba, noch weiterhin das fort génois am Raz-el-Hamrhah, (Cap rouge, das Hippi promontorium der Alten) daneben ein freier Kelsen im Meer, ber Lowe gengunt, weil er die Form eines rubenden Sphynx täuschend nachahmt, die Rhede mit einis gen Dusend Schiffen und fast einer gleichen Anzahl gescheiterter Brack, viele einzelne Blockhäuser uach allen Seiten auf den Sohen gerftreut, drei bis vier Reihen sich übereinander thurmender Bergketten, mehrere Zeltlager ber Beduinen in der Chene und einige Marabuts (weiße domartige Graber der Beiligen) bilden, mit einer glanzenden afrikanischen Conne, die übrigen Sauptzüge bes reichen Gemaldes.

Nachdem wir hier eine geraume Zeit verweilt, ritten wir wohl eine halbe Stunde lang quer

burch einen Sumpf und erfliegen bann, unter bem Schatten hober Baume, einen bedeutenden und fehr steilen Berg, auf boffen Gipfel wir, als Bugabe zu ber eben beschriebenen Aussicht, noch ben bisher verdeckten Theil der großen Ebene und in ber Ferne ben See Efzara entbeckten. Man überzeugt fich von biefem Punkte aus, wo man bas gange Panorama Bone's überficht, mit wie wenig Schwierigkeiten bie Austrocknung biefer Gegend zu bewerkstelligen fenn wurde, im Berhaltniß zu ber unerschöpflichen Kundgrube ber solidesten Reichthumer, Die nothwendig baraus erwachsen mußten. Gine leicht ausführbare Derlegung bes Alugbettes ber Bujgima, ba, wo fie sich in die Seyhuse ergießt, und ein långs des Meeres gezogener Damm von Bone bis jum Mammelon d'Hippone, nebft ben notbigen fleineren Abzugsgraben, wurde vollkommen hinreichen, und kaum mehr als ein Capital von einigen Millionen Franken erfordern.

Der Berg, auf bem wir standen, beißt in ber

bilberreichen Sprache ber Araber Bu-Hamphah, in der Uebersetzung: Bater des Rothen, weil der eifenhaltige Stein bes Berges biefe Karbe hat. Beim Berabsteigen paffirten wir einige Plate, die mit folchen Maffen gelber, rother, violetter und blauer, orange = und rosenfarbiger Blumen in allen Ruancen bedeckt waren, daß mir kaum in dem schönsten englischen flower garden je ein ähnlicher Effekt vorgekommen ift. Wir wandten uns nun ben Wiesen zu, und setzten unfre tour am ruisseau d'or, lange ber westlichen Bergkette fort, wo wir zuerst ein hubsches kleines Borwerk bes General d'Uzer, nach europäischer Weise eingerichtet, besichtigten, bann einen großen Blockhausposten, am Bach ber Lorbeeren gelegen, und de la source benannt, besuchten, und zuletzt die lange Promenade mit Ersteigung der Cassba (Citadelle) beschlossen, wo mir d'Armandy an Ort und Stelle die interffante Geschichte ber Einnahme biefer Sefte burch ihn und ben Turken Juffuf verbeutlichte.

Run fuhre ich Sie in ben kleinen Krieg, bester Baron, bei bem jedoch nicht wiel Blut fließen wird.

Der General hatte mir spåt Abends sagen lassen, daß er in einer Stunde zu einer Expedition gegen einige rebellische Stämme ausmarschire, ich aber zeitig genug ankommen würde, wenn ich ihm um 5 Uhr am andern Morgen mit dem Commandant d'Armandy folgte, um welche Zeit zwanzig Spahis und zwei Pferde für mich und meinen Secretair sich einfinden würden.

Wir waren auch mit dem Schlage 5 Uhr bereit, zu welchem Endzweck ich, der, wie Sie wissen, das Frühaufstehen nicht liebt, mich gar nicht zu Bett gelegt hatte, fanden jedoch nur die für uns bestimmten Pferde, aber keine Escorte an unserm Thore vor.

Ueberzeugt, später etwas zu ersahren, machten wir uns bemohngeachtet, noch durch Herrn von St. Léon verstärkt, auf den Weg, und kamen nach einer Stunde beim pont de Constantine an, deffen Erbauung Einige den Römern, Andere

fogar ben Carthagern, aufchreiben, ber aber mabr. scheinlich späteren Ursprungs ift. Sier holten wir die Infanterie und d'Armandy's Artillerie ein. welche einen außerst beschwerlichen Marsch burch tiefe Lehm = und Sumpflocher gehabt hatten. Es war mir auffallend, die Infanterie fo forglos und hochst unordentlich, wie es bei une faum auf einem Etappenmarsch im tiefsten Frieden gestattet fenn murde, ohne Bajonetts auf ben Gewehren, und ein Drittheil als Traineurs über Die Ebene gerftreut, marschiren zu sehen. Waren 400 Reiter aus den die Strafe bordirenden Bergen bier bervorgebrochen und batten diefe brei incompleten Bataillone mit Schnelliafeit in ber Klanke angegriffen, so bin ich überzeugt, sie waren ganglich gersprengt worden und europäische Cavallerie mochte fich babei sogar leicht auch ber Ranonen bemächtigt haben.

Bon der Escorte war immer noch nichts zu hören und zu sehen. Die Truppen machten jest Halt, und unsere Begleiter, Herr von Armando

und von St. Leon, mußten von nun an bei ihren respektiven Corps ber Artillerie und Ambulance verbleiben; es fand sich aber unglücklicherweise kein einziger Verittener weiter vor ber ben Weg nach dem noch zwei Stunden entfernten Sugel Ben-Jakub fannte, wo man ben General vermuthete. Ueberdies erklarten mir alle Offiziere, daß ohne Cskorte, befonders in einem Angenblick, wo man die Truppen des Ben von Constantine in der Rabe glaube, und der General einen Angriff beabsichtige, es durchaus nicht rathsam sen, sich allein so weit in die Plaine zu wagen. Ueberdem mare ce gang ungewiß, ob der General nech auf Ben-Jakuh verweile, und im Gegentheil viel mahrscheinlicher, bag er ichen mehrere Stunden weiter in bie Berge vorgedrungen sen; so, daß, wenn wir bort auch glücklich ankamen, wir bod immer gezwungen senn wurden, mit fehr vermehrter Gefahr wieder umzukehren. Es war eine unbequeme Alternative - indes ber General batte mich felbft gu feiner Begleitung

eingeladen und ich hielt es dennach durchaus nicht für thunlich, zurückzubleiben. Unterdessen war ich mit J.... langsam bis zum außersten Posten vorgeritten, wo sich eine Gruppe Soldaten auf den Rasen gelagert hatte. Hier fanden wir Herne Klimerath, der schon eine kleine Recognition vorgenommen hatte, und jetzt zurücksommend, und meldete, man höre eine starke Füsillade, die kaum eine Stunde entsernt seyn konne. Ich proponirte ihm, vorsichtig dem Schalle nachzureiten, da er aber eine schlechte, noch obendrein trächtige Miethstute ritt, und überdem keinen Beruf hatte, sich mit den Arabern herumzuschlagen, so that er sehr recht, bei dem gros der Truppen zu verbleiben.

"Nun, lieber F ," fagte ich zu meinem Gefährten, "es bleibt uns nichts andres übrig, da une der General mit feiner Escorte im Stich gelaffen, muffen wir ihn schon allein auffuchen."

"So ift ce recht!" erwiederte biefer vergnügt; "immer vorwarts ift ja der Preußen Wahlspruch!

Wie wird es aber mit dem Aberglauben? Es ift heute der erfte April!"

"D besto besser!" rief ich lachend; "bas ist ein gunstiger Tag fur alle Thoren, beren Orden ich geschworen habe nicht eher, als im sechzigsten Jahre untren zu werden; benn ihrer, wie ber Kinder, ist jenseits bas Himmelreich, und hier in Alfrika macht man sie zu heiligen Marabut's."

So gaben wir unsern Pferden die Sporen und galoppirten auf der weichen, trockenen Pelouse munter weiter. Von Zeit zu Zeit hörten wir Schüsse rechts, auf die der breitgetretene Fusweg, dem wir folgten, grade hinführte. Nach Kurzem ertonten aber auch Schüsse links, und wir fingen nun schon au zu vermuthen, daß hier kein Gesecht, welches sich unmöglich über die ganze Plaine verbreiten konnte, sondern nur die Lieblingssgewohnheit der Spahis, bei jeder Gelegenheit in die Luft zu platzen, der Grund dieser häusigen Schüsse sen, Die Ungewißheit war jedoch immer nicht ganz angenehm, denn obgleich gut bewassnet,

(ich hatte einen vortrefslichen Kriegssäbel, den mir General Bro in Algier abgelassen, meine guten Pistolen am Sattel, und zwei Terzerole in der Tasche, F... eine Doppelslinte und Sabel, den er mit Göttinger und Hallenser Finten vorstresslich zu sühren versteht,) wäre ein zahlreicher Trupp Beduinen doch immer zu stark für uns geworden — indeß das Glück war uns günstig. She eine Biertelstunde verging, sahen wir zwei Chasseurs d'Afrique, die in der Nacht von ihrer Schwadron versprengt worden waren, aus den Bergen servorsommen. Ich rief sie sogleich an, uns zu begleiten und den General aussuchen zu helsen, welcher Ausstoren streitwillig folgten.

So war es noch eine Weile schnell vorwärts gegangen, als wir von fern 6 bis 7 Spahis erblickten, die Rindvich vor sich hertrieben. Ihre rothen Kopfbinden zeigten uns sogleich an, daß sie von den Unfrigen waren, und die Kühe, daß sie mit Beute nach Haus eilten. Bon nun an war nicht viel mehr zu befürchten, benn obgleich Miemand wußte, wo der General fen, noch uns weiter führen wollte, so begegneten wir doch von allen Seiten fortwährend Saufen Dieser viehtreibenden turfischen Truppen, nebst vielen Arabern der befreundeten Stamme, die ihre geplunderten Schatze in Sicherheit brachten, une, fehr vergnugt über ihr gutes Glud, luftig zuriefen: "bono, bono, franciss!" Die heterogensten Gegenstande schleppten sie mit sich fort, und man wird es bei Ihnen fur eine Kabel balten, wenn ich erzähle, daß wir zwei Kerls diefer Art fahen, von denen ber eine auf seiner elenden Mähre hoher vor sich aufgethurmt, als er felbst mar, Schläuche mit Butter, Teppiche, ein Zelt, und über alles dieses noch einen lebendigen Efel aufgepactt hatte, beffen Ropf und Vorderbeine auf der einen, und die Binterbeine auf der andern Seite berabhiengen. Ein Zweiter führte ein Ralb fast auf dieselbe Weise mit sich fort, und wir zählten, ehe wir unfer Biel erreichten, an 3000 Stuck, mitunter

außerft ichbuce Bieb, bas man feindlichen Stame men abgenommen, welches ihnen jedoch gewöhnlich wieder gegeben wird, wenn fie sich unbedingt unterwerfen. Dies Geschäft hatte die 400 Spahis so vollkommen absorbirt, daß wir spåter ihre Kahne von militairischer Begleitung gang verlaffen und allein antrafen; da der Fahnentrager fich aber gleichfalls einer großen Diehheerde angeschlossen batte, fo hielten wir bas Bange eine geraume Beit lang falschlich fur dus ersehnte franzosische Corps: denn bamals waren wir noch weit bavon entfernt, vom General irgend eine Nachricht erhals ten zu konnen. Giner wies in diese Gegend, der Andere in jene. Endlich bewog ich durch Geld einige Spahis, die ich an den Ruinen eines romischen Tempels, ihre Pferde im hohen Grafe weidend, malerisch hingelagert antraf, uns als Kubrer zu dienen. Diese Leute finden, gleich ben Rosafen, am Ende immer sicher was sie suchen. Wir dirigirten uns sogleich vom Auswege ab und durch halbestundenlange Sumpfe, die, so gefährlich

fic auch aussehen, boch hier burchgångig einen festen Untergrund haben, nach dem See Eszara zu. Dieser auf drei Seiten von Bergen umschlossen, gewährte den sehonsten Anbliek, während wir, gewiß eine Biertelmeile weit, bis an den Bauch der Pferde in einen wahren Decan von Blumen aller Farben begraben, an seinen Usern hingaloppirten.

Gegen Mittag endlich, nachdem wir der Kreuz und Queere ohngefähr zehn lieues zurückgelegt haben mochten, entdeckten wir, am Fuß einer Bergkette, die den General begleitenden drei Schwasdronen des dritten Regiments der Chasseurs d'Afrique, welche noch in undeutlicher Ferne langsam einherzogen, und schon auf dem Nückweg begriffen zu sehn schienen. Noch ein endlos langer Sumpf wurde durchwatet, und wir hatten sie erreicht. Der General war sehr verwundert, als er ersuhr, daß die von ihm augeordnete Escorte uns so seltsamerweise kaux-bond gemacht hatte. Mit aller der Courtoisie, die ihn, und

man kann wohl sagen, sast sammtliche französsische Generale, auszeichnet, machte er mir die artigsten Entschuldigungen, und wandte sich sehr ernst an den Offizier, der den erhaltenen Besehl, dem Ansscheine nach, ganz außer Acht gelassen hatte. Die einfache Bertheidigung desselben, daß er den Gesneral misverstanden, was die Sache abmachte, würde bei uns nicht so leicht durchgegangen sehn; aber man muß gestehen, wenn man nicht schmeischeln will, daß die Subordination in der französsischen Armee ungemein schwach im Bergleich mit den Napoleonischen Zeiten geworden ist. Daß indeß hier nicht einmal ein ernstlicher Verweisersolgte, konnte mir, als dem einzigen leidenden Theil, nur sehr angenehm seyn.

Die Cavallerie hatte in der Nacht ein arabisches Duar (Zeltdorf) angegriffen, ") in Brand

^{*)} Ein Duar besieht gewöhnlich aus zwanzig bis breißig (auch mehr ober weniger) schwärzlichen Zelten von Kameelhaar, die einen Kreis formiren. Der Plat

gesteckt, und dem im Schlaf überraschten Feinde ohngefähr 30 Mann theils getödtet, theils verswundet. Der Verlust ihrerseits bestand nur aus zwei blefsirten Pferden, und einem in die Hand geschossenen jungen Araber von einer befreundeten tribu, der die Amputation mit vieler Gleichgülztigkeit überstanden hat.

Dei der Furth Nizez-er-rassul (le gué du Prophète) genannt, machten wir Halt um zu frühstücken, wobei ich eine neue Feldindustrie erlernte, nämlich sehr gute Omelettes aux sines herbes in einem ausgehöhlten Brode zu transportiren. Während des langsamen Rückmarsches betrachtete ich mir die drei schwachen Schwadronen des Regiments etwas genauer, die mir außerors

in ber Mitte ist von Gras und Unfraut gereinigt, und vient bes Nachts Pferden und Bieh zum sichern Aufeplatz unter freiem Fimmel. In jedem Zelt lebt eine Familie, und ein besonders werthvolles Pferd sindet zuweilen auch feinen Pausthieren.

dentlich gefielen. Die Leute hatten eine freie, gewandte und friegerische Haltung, die bloger Dreffur weit überlegen ift; Zaumung und das gange Pferdegiuftement war weit beffer in Ordnung, als wir es sonft bei frangbfischer Cavallerie wohl autrafen; die Pferde durchgangig, obgleich flein, boch stark, feurig, leicht lenksam und von der, nur den Pferden diefer Lander eigenthumlichen Ansdauer und Sarte. Rad Allem, mas ich von biesem Regiment, beffen Offiziercorps ebenfalls febr ausgezeichnet ift, wahrend meines hiefigen Aufenthalts gesehen und gehört habe, halte ich es, wie es jett beschaffen ift, fur eins, mit dem man Alles unternehmen kann, was irgend ein anderes, gleicher Starke, auszuführen im Stande ift; und ich wunschte bem tapfern General nur 1000 solcher Chasseurs und freie Sand - wir wurden bald interessantere Nachrichten aus diesem Theile Ufrika's in ben Zeitungen lefen. Beilaufig muß ich bier boch erwähnen, daß der Oberst der Chasseurs, Baron Rigau, ein Cavallerist wie er seyn soll, dem Grasen Pappenheim, den Sie kennen, so auffallend ähnlich ist, als seyen sie Zwillinge. Obgleich durch einen Sturz schwer verletzt und nur halb hergestellt, war der Obrist dennoch gegenwärtig, und hatte die Attaque der Nacht, wie der General sagte, gleich einem Jüngling commandirt.

Es dauerte lange, und wurde in der einforsmigen Plaine, troß aller Pracht der Wiesen und der Unermeßlichkeit der Blumenmassen, welche oft ganze Hügel mit gelbem Glanze vergoldeten, und die Eumpse mit einem silberweißen Tuche überzogen zu haben schienen, dennoch etwas ermüdend, so im langsamen Schritt sechs Stunden lang durch das nie endende Gras zu reiten. Bon den wenigen antiken Ueberresten, welche die Ebene noch enthält, ist das Bette eines römischen Austrocknungscanals bemerkenswerth, den der General nächstens wieder herzustellen beabsichtigt, sobald er Arme genug dazu zu missen vermag.

So schloß, wie Sie sehen, hochst friedlich meine kurze Boner Campagne. —

Wie wunschte ich Sie, ber Sie ein eben fo liebenswürdiger Gesellschafter als Zuhörer find, Abends mit an unfrem Kamine zu feben, wenn Berr von Armandy von seinen merkwurdigen Reisen im Drient (die er, wie ich hoffe, nicht immer dem Publifum vorenthalten wird) und Berr von St. Leon von der Wiener Congreß: Chronik erahlt, wo er zu jener Zeit als Gefandter Murat's hingeschickt worden war. Er sollte damals die Bergogin von G.... heirathen, was aus einer ubel verstandenen Delicateffe seinerseits rudgångig ward. Mir thut dies febr leid, benn er ware soust mein Nachbar in M geworden. wo ich der liebenswurdigen Nachbarn nicht zu viele habe. Er spricht sehr gut deutsch, und ce unterhielt mich ungemein, seine Berwunderung darüber zu vernehmen, daß man in Deutschland so fehr frangbfirt fen. "Gleich im Anfange meines Aufenthalts in Wien," fagte er, "befahl ich einmal

meinem Jager mir ben Regenschirm nachzubringen. Da ich bemerkte, daß er in Berlegenheit gerieth, weil er mich nicht verstand, glaubte ich ein unrechtes Wort gewählt zu haben und zeigte ihm daher den Gegenstand felbst. Ab, rief er vergnugt, jett verstehe ich Ewr. Gnaden sehr wohl, d. h. auf beutsch ein Parapluie." "Ein andersmal," fuhr er fort, trat ich in ein Raffeehaus auf dem Graben und verlangte, nach dem Rellner rufend, Caffee mit Obbes - benn ich wußte schon, daß das hochdeutsche Wort Rahm bier nicht üblich sen. Demobngeachtet sab ich einen Offizier neben mir lacheln. Sie find gewiß ein Fremder, fing er an, darf ich fragen, ob ein Frangos ober ein Englander? - Sabe ich mich vielleicht nicht gang richtig ausgedruckt? erwiederte ich verlegen. Dein, nein, nicht falfch, nur nicht gang beutsch, wenn Sie erlauben. Denn, schauen Sie, unsereins wurde blos gerufen haben: Marqueur, Melange!"

Bon den Wiener Frauen hat er ein sehr gart: liches Undenken behalten, und schlägt sie mahr-

scheinlich hoher an, als die hiefigen Araber die französischen Schönheiten. Diese Naturtinder sühren wirklich einen originellen Maßstab, denn als neulich einer ihrer Schechs die liebliche Frau von D...... sah, gerieth er in ein großes Entzücken über ihre Reize. "Was gabst du wohl für diese Dame?" frug ihn einer der gegenwärtigen Offiziere. "Beim Propheten!" rief der Schech enthusiastisch, "drei Dehsen und ein Kalb! — " eine Schmeichelei, welche übrigens die geseierte Schone ganz im Ernst bitter und bose machte.

Herr von Armandy entwarf uns ein reizendes Gemälde von Persien, das er allen andern Ländern vorzieht. Er kann nicht genug die Schönheit der Gegenden, die Urbanität der Bewohner und die Annehmlichkeit des dortigen Lebens rühmen; und, meinte er, wenn er auch bei uns die Freiheit liebe, so musse er doch gestehen, daß der Fremde unter dem persischen Despotismus unabhängiger, als irgend wo in dem liberalsten Reiche Europa's sich besinde. Er diente geraume Zeit, unter sehr

angenehmen Berbaltniffen, beim Pringen Mehemed Ali Mirza in Kermanschah, wo er zum Chan erhoben und mit bem großen Connenorden becorirt wurde. Ich mußte lachen, als er mir erzählte, baß er bort febr liirt mit einem bicken ruffischen Major gewesen, ber ben Voften als erfter Eunuche bei ber Pringeffin bekleidete. Dieses ungunftige Schickfal war bem armen Tenfel zu Theil geworden, weil er als Gefangener mit zwolfen seiner Landolente bie Flucht versucht hatte. Da die Operation voll= ftandig und ohne viele dirurgische Runft vollzegen wurde, so überstand er sie nur allein von allen Dreizehn, und weder sein starker Appetit noch feine aute Laune wurden badurch vermindert, ja er ward zuletzt noch eine Urt Liebling des Pringen, auf deffen Befehl er fruber entmannt worden war. Man muß eine gute Portion Sclavensinn mit auf die Welt gebracht haben, um ein solches Schieffal erleben au fonnen.

Der Bein, die Rofen und die Beiber von

Schiras follen gleich entzückend, ja felbft bie persische Ruche nicht zu verachten senn; Alles aber übertrifft bas bortige Jagdvergnugen und die turkomanischen Pferde - kurz Berr von Armandy hat den Plan bei mir zur Reife gebracht, von Aegypten nach Sprien, mit dem fleinen Umweg über Bomban, Persien und Bagdad zu reisen; und da jett ein englisches Dampsichiff von Kosseir regelmäßig nach Bomban geht, so ist die Ausführung ohne große Schwierigkeit. Ich furchte blos in die Versuchung zu gerathen, mich von dort im Palankin nach Calcutta tragen zu laffen, ware es auch nur, um unterwegs eine Tigerjagd auf dem Rucken eines Elephanten mitzumachen, oder dem neuentdeckten Drachen zu begegnen, den neulich eine englische Zeitung, als keineswegs fabelhaft, fondern nun im Himmalajah-Geburge wirklich aufgefunden erklarte. Auf diesem Wege bestand herr von Armandy seine erste Tigerjagd auf feltsame Weise. Er reiste mit einem Freunde, ber eben so wenig wie er noch je einen

bengalischen Tiger geseben hatte. Wenig an Diefes Unthier benkend, fuchten Beide befio emfiger fich Gegenstände für die Ruche zu verschaffen, an benen sie bfters Mangel litten. Gines Abends erblicken sie, schon in ber Dammerung, ein Thier schwerfallig durch die Binfen springen, das sie feiner allure nach fur ein großes Kalb balten; benn ber Tiger zeigt nur ungeheure Rraft und Geschicklichkeit, wenn er sich zusammenzieht, um auf seine Beute zu springen, wo er Cate von 30 bis 40 Kuß machen foll; sein gewöhnlicher Galepp ift langfam und unbeholfen. In der Meinung alfo, es fen ein Kalb, schießt d'Urmandn seine Klinte auf bas Thier ab, und zerschmettert ihm die eine Vordertatte; der getroffene Tiger nimmt muthend feinen Sprung und fturgt, burch Die Bleffur gehindert, wenig Schritte bor beiden erschrockenen Jägern nieder. Zu ihrem Beil hatte b'Armandy's Freund die Geiftesgegenwart, ihm mit seiner Doppelflinte zwei Kugeln durch ben Ropf zu jagen, die ihn auf der Stelle todteten.

Sie transportirten mit vieler Muhe bas erlegte Raubthier bis zum Nachtlager, und d'Armandu hat lange das gestreifte Fell seines formidablen Antagonisten als Reiseteppich mit sich geführt.

Doch da wir einmal auf das Capitel der Jagd gekommen find, und ich Ihnen so vornehmes Wildpret nicht vorführen kann, so will ich Ihnen wenigstens, ehe ich meinen Brief schließe, eine hiesige Sauhelze beschreiben, die Sie auch nicht ganz ohne Interesse finden werden.

Der gefällige General hatte mir zu derselben wieder 20 Spahis — die diesmal auch wirklich erschienen — und 3 schone Hunde überlassen, mit denen wir um 11 Uhr früh nach der Plaine auszogen. Meine Begleiter waren an diesem Tage, außer meinem Secretair, dem rüstigsten Jäger, der Commandant d'Acher und der Lieutenant Pharamond von den Chasseurs d'Afrique, nebst drei die vier andern Offizieren der Garnison. Nachdem wir Hippone passirt hatten, setzen wir unsern Weg längs dem breiten Strome der

Seybuse fort, deren hier schroff abgerissene User bis auf den Wasserspiegel von einem Geslecht üppiger Vegetation überhangen waren; doch nicht früher als eine gute Stunde von der Stadt, hinter der großen Lasis, sidrten wir die erste Sau auß einem verworrenen Pflanzendickicht auf, und so schnell die Pferde lausen konnten, folgte nun, unter dem betäubenden Geschrei der Araber, der ganze Troß, die gespannten Flinten oder Pistolen in der Hand haltend.

Dhne arabische Pserbe, beren Sicherheit, Ausdaner und Gewandtheit so sehr die der unsrigen,
wenigstens im Allgemeinen übertrifft ist eine
solche Jagd ganz unmöglich. Ich muß Ihnen
mit wenig Worten das Terrain bezeichnen, das
wir vor uns hatten. Denken Sie sich eine
im Halbkreis fortlausende Ebene von zwölf
Stunden Länge, und ohngefähr, nach mittlerem
Maaßstabe, vier Stunden Breite, die von hohen
Bergen und dem Meere eingeschlossen ist. Sie
besieht entweder aus Wiesenboden oder aus

Sumpf, der jedoch, wie ich schon fruher erwähnt, überall einen so festen Untergrund hat, bag die Pferde nie weiter, als hochstens bis zum Anie einfinken konnen. Diese Gumpfe steben voller Wafferpflanzen und Binfen, die oft die Sobe des Reiters noch überragen, zuweilen find sie aber auch nur mit niedrigen Schilfblumen bewachsen. Chenso sind die Wiesen theils mit schonem blumigen Gras, theils mit Difteln und aus andern aufgeschoffenen Pflanzen geformten Dickichten bes Dectt, welche baufig dieselbe Bobe, als die Binfen erreichen, so daß man darin nicht funf Schritte weit vor sich sehen kann, von der Beschaffenheit des Bodens aber über den man reitet, gar nichts erblickt. Wenn Gie nun beruckfichtigen, wie unegal diefer durch Locher und Bugel, von Thieren aller Art herruhrend, geworden ift, fo konnen Sie fich leicht vorftellen, welche Sicherheit eines Pferdes beim schnellsten Lauf durch diese Wildniß erforbert wird. Die großte Schwieriakeit liegt aber darin, daß die hier wohnenden tribus, entweder

ju Follgruben, ober um ihre Getreide aufzuheben, an verschiedenen unbekannten Orten, Deffnungen von 6 bis 8 Kuß im Quarree graben, die fie fich nie die Mube geben wieder zuzufullen. Die fo geil wuchernde Begetation verdeckt sie bem Ange schnell, und es ift unmbglich, eine folche Grube eber gewahr zu werden, als bis man schon barin liegt, und oft hat man bei einem folden Sturze fogar viele Mube, das Pferd wieder herauszubringen. Ce war durch einen abnlichen Unglucksfall, daß fich der Oberst der Chasseurs bas Bein in der Rugel ausrenfte, und nach unfäglichen Schmerzen wahrscheinlich auf Zeitlebens erlahmt ift. Auch beute fiel ein Araber auf diese Weise, und überichlug sich wie ein Seiltanzer in der Luft, boch ohne Schaden zu nehmen.

Man hatte mir ein Pferd gegeben, das in dem letzten hiefigen Rennen den Preis gewonnen, und ich konnte mich über seine Schnelligkeit und Gate nicht beschweren, wohl aber über seine Lenksamkeit; benn so wie es das Schwein ansichtig wurde,

folgte es ihm auf dem Juffe und überholte es bald, aber ohne fich mehr regieren zu laffen, mas hauptfächlich baraus entstand, daß es sehr schlecht gezäumt war. Unterdeffen war einer ber Sunde herangekommen, hatte bas Schwein geftellt und hielt es gang allein mit folder Bravour, daß es fich nicht mehr loszumachen vermochte. 3.... der dicht neben mir war, und noch wenig Uebung im Reiten, aber besto mehr Muth hat, fiel bier vom Pferde, während das meinige unaufhaltbar noch eiter fortschoff. Er benutte jedoch den Zufall so glucklich, daß er sich kaum aufgerichtet und fich ber neben ihm gefallenen Klinte wieder bemåchtigt hatte, als ich auch schon seine zwei Schuffe hinter mir horte. Endlich meines Pferdes Berr werdend, fab ich im Umwenden den Reiler bereits im Berscheiden, nachdem er vorher jedoch den armen Sund noch am Beine fark bleffirt Unterdeffen war auf ber andern Seite bereits eine zweite Jagd begonnen worden, die weit bon uns fast eben so schnell beendigt murde. Ich ließ jett einen arabischen Zaum auf Biscuit (fo bieß mein kleiner Bucephalus) legen, mit dem man auch das widerspenstigste Pferd bandigt, und fand mich nun in dieser Hinsicht sicher. Dem= ungeachtet war mir auch die dritte Setze nicht gunftig, benn obgleich unter ben Erften voran, versagte meine Pistole. Ich sprang ab, jog mit ruhmwurdigem Jagdeifer meinen Gabel, und suchte bas Schwein, welches abermals nur von einem Hunde gehalten wurde, mit der blanken Waffe zu erlegen, mich möglichft bor seinen Fangen hutend, konnte aber, als ziemlich unerfahrener Räger wahrscheinlich den rechten Aleck nicht treffen; denn obschon ich sechs bis siebenmal stach, was sich, wie 3.... behauptet, sehr lacherlich von fern ausgenommen haben foll, brang meine Frumme Klinge doch immer nur faum einen halben Boll tief in des erboßten Thieres allzuharte haut. Ich ware gulett gar vielleicht von ihm überrannt worden, wenn nicht noch während meinen frucht= losen Bemühungen mehrere ber Uebrigen berbeigekommen waren, wobei J wieder bie Ehre hatte, bas Thier durch einen Schuff zu erlegen.

Von jetzt an ritten wir eine Zeit lang, rechts und links suchend, umber, ohne etwas anzutreffen, und ich hatte mich eben ganz allein ziemlich weit von der Gesellschaft entfernt, als ich hinter mir lautes Geschrei horte, und ein coloffales Thier über die Ebene setzen fah, dem die gange Jagd mit möglichster Schnelligkeit folgte, aber burch einen Saaken, den die Cau im Pflanzendickicht schlug, eine falsche Richtung nahm; denn es ift nichts leichter, als in diesem dichten Gewirr von mannshohen Disteln und Nesseln sein Wildpret aus den Augen zu verlieren. Nett brach bas Schwein durch, und fam gerade vor mir auf eine weite und gang freie Wiese beraus. Rein Sund war zu sehen. Ich coupirte es so glucklich, baß ich wohl eine halbe Minute allein neben ihm ber= ritt, als wenn wir einen Wettlauf zusammen abgehalten hatten; wobei ich, ohngeachtet des rapiden Jagens alle Muße fand, es genau auf das Rorn

meiner schon ofters glucklichen Piftole zu nehmen, und als eben der Chef der Spahis nahe horbar ward, druckte ich los. Der Eber machte noch awei Sprunge, und fturzte bann, ohne auch nur ein Glied mehr zu ruhren, fopfüber ins Gras. Ich hatte ihn, wie wir nachher fahen, grade durchs Berg getroffen. Um dies mein Exploit, auf bas ich mir nicht wenig einbilde, nicht in den üblen Verdacht gebracht zu sehen, der gewöhnlich, wenn man zu Saufe kommt, und fich feiner Thaten ruhmt, die Erzählungen der Jagdavanturen begleitet, war es fehr glucklich fur mich, daß außer ben Spahis auch die beiden genannten Chasseurs-Offiziere zur felben Zeit herbeifamen, um mir aleich in Bone als Zeugen meines wohlerworbenen Rechts an diesem stattlichen Reiler zu dienen. Er blieb indeß auch meine einzige Trophåe, benn von ben übrigen breien, welchen wir ferner bas Leben nahmen, kamen noch zwei auf des unermudlichen ? 's Rechnung, und ber britte ward von einem der Offigiere getobtet.

Es schien mir gang sundlich, daß man die feisten Thiere auf dem Kampfplatz liegen ließ, denn die Araber effen, ihrer Religion wegen das Kleisch nicht, und die hiesigen Europäer haben so viel davon gegeffen, daß sie eben so sehr davon begoutirt sind, als die Deffauer Dienstmadchen vom Elblachs. Als indeß am andern Tage der General denselben Weg paffirte, um die Unterwerfung einiger Scheches feierlich entgegen zu nehmen, sah man, daß sich andere Liebhaber zu bem Schweinebraten gefunden hatten; denn die Kährte eines enormen Lowenpaares, das fich schon seit einem Monat in der Gegend von Bone aufbalt, ohne daß man bisber seiner habhaft werden fonnte, waren in dem weichen Boden deutlich zu perfolgen, und die Leichname ber Sauen fammtlich verschwunden.

Auf dem Ruchweg kamen wir bei zwei großen Duars der Karesas vorbei, die sich erst furzlich, durch das fluge und vaterliche Benehmen des Generals d'Uzer gewonnen, hier vertrauensvoll

angesiedelt haben. Ihre Hunde sind noch nicht so freundlich gesinnt, denn mehrere Dutzend ders selben verfolgten uns mit wüthendem Gebell. Ich war mit F... sehr schnell vorausgeritten, und als wir bei dem legten Duar ankamen, nur noch von einem Genicoffizier begleitet, der mich auf ein sehr hübsches und ungewöhnlich reinlich gekleis detes Mädchen ausmerksam machte, die in einem der Zelte stand. Dich erfuhr zu meiner Berswunderung, daß sie, obgleich eine Berwandte des Schechs, doch die Geliebte eines französsischen Offiziers sey, der ihren Bater so zu gewinnen gewußt hat, daß er mit seiner Erlaubniß oft die

^{*)} Das mahomedanische Gesch verbietet zwar ben Weibern sich unverschleiert zu zeigen, und in den Städten wird dies auch streng befolgt, in den Hütten und Zetten auf dem Lande ist es aber anders, und wir sahen häusig unverschleierte Weiber ohne Schen daraus hervortreten. Oft tragen sie silberne Ohrringe und Bracelets über ihren nackten Fußlnöcheln.

Nächte bei ber Tochter im Geheimniß ihres schwarzen Zeltes ober des verschwiegenen nahen Waldes zubringen darf. Er sprach schon früher etwas Arabisch, was zuerst Gelegenheit zu ihrer näheren Bekanntschaft gab; benn als das Mädchen ihn in ihrer Mundart reden hörte, sagte sie mit naivem Erstaunen zu ihrem Vater: "Sieh nur, das spricht auch!"

Nicht weit von diesem Dorf, in der Gegend, die man le camp de Benatissa nennt, weil hier der Constantinische General lange sein Lager aufsgeschlagen hatte, ehe er Bone eroberte, liegt des berühmten Türken Jussuf's freundliche Willa mit einem prächtigen weiblichen Palmbaum, dem schönsten, den ich noch in Afrika gesehen, der aber

^{*)} Dieses Berhältnis endete später sehr tragisch. Es ward ber tribu verrathen, ber erkaufte Bater hart bestraft und bas arme Mädchen vergistet, während zu berfelben Zeit ihr Liebhaber, um ihn an der Fortsetzung seiner bekannt gewordenen Intrigue zu hindern, vom General in Arrest gesetzt worden war.

nur leere und unvollkommene Früchte tragt, weil kein mannlicher, ihn zu befruchten, in der Nahe ist; ein wahrer Repräsentant des ganzen hiesigen Landes, dem es auch nur an dem rechten Befruchster fehlt.

Ich benke, Sie haben jett, liebster Baron, ein ziemlich anschauliches Bild von dem Leben, das ich hier führe, vor sich. Es diene Ihnen als Antwort auf die Stelle eines Ihrer Briefe, worin Sie die Gute hatten, fich zu wundern, bag mein Gouvernement mich nicht fur seinen Dienst zu utilifiren suche. Wer so viel Vergnugen an ber Freiheit findet wie ich, und fein Leben aus eignem Antrieb zu einem bunten Spaziergang burch die Welt gemacht hat; ber bankt bem himmel, wenn man ihn zu Sause nicht gebraucht, und Klugere und Geschicktere in Fulle an seiner Stelle hat. Weit mehr wurde ich wunschen, Ihnen, mein verehrter Freund, nachahmen zu konnen, doch nicht Jedem ift es gegeben, ein fo hobes Biel zu erreichen. Seben Sie von biefer schonen und lichten

Region nachsichtig auf mich herab, und gebenken Sie stets mit freundlichem Wohlwollen

Thres

treuergebenen



Sechster Brief.

An den Herrn Grafen Louis v. P..... in Berlin.

Bone, ben 10. April 1835.

Lieber Louis!

Es ist jammerschade, daß die Eisenbahnen und Dampsichiffe noch nicht so weit sind, wie es Perkins von den ersten versprochen, nämlich 160 englische Meilen damit in einer Stunde zurückzuslegen. Sonst hätte ich Dich zu den Ofterferien hierher kommen lassen, wo Du Dich gewiß ganz in Deinem Element befändest, denn wir kommen nicht von den Pferden herab und hier

würdest Du Dir ohne Zweisel vergebene Mühe geben, dem nachsichtigen Onkel eines davon lahm zu reiten. Ich will Dich jetzt, wenigstens in Gedanken, mitnehmen, und Dir erzählen, wie wir hier, trotz einem Brausewind wie Du, auch noch die jungen Leute spielen. Ich weiß zwar, daß Du genug meiner Briefe an die Tante und tutti quanti der Familie liest, Du sollst aber die Ehre meines eigenen haben, tel est notre plaisir.

Besuche mich also zuvörderst in meiner Wohnung, ohne Zweisel der besten und bequemsten,
die einem Fremden in Bone zu Theil werden
kann und die dennoch in Europa mein Kammerdiener viel zu schlecht für sich halten würde. Du findest nichts, als eine lange weißgetünchte Kammer, ohne Fenster, deren einzige Dessnung also
in der Thüre besteht, die des Lichtes wegen am
Tage stets geöffnet bleiben muß. Der Plas
sond ist undekleidetes Rohr, durch lange rohe
Knüppel sestgehalten. Auf jeder Seite der
Kammer besindet sich ein unangestrichener Bers

Schlag von europäischen Rieferbrettern, binter beren jedem ein Bett ftebt, bas eine fur mich. bas andere fur meinen Secretair. Da es auf ber Terraffe über uns zuweilen durchreanet, so ift an manden Orten die Wand noch fortwährend naß, ber Fußboden von fark ausgetretenem Kalkmortel, ift mit drei stattlichen Teppichen bedeckt, die ich, so wie ein Bett und eine portative Ruche, in diefen Regionen feets mit mir führe. Gine Menge Roffer und Riften fullen eine große Nische ber Thure gegenüber, und laffen in dem Rest der Kammer noch Raum fur zwei ungehobelte Tische, beren einer zur Toilette, ber andere zum Schreiben und Frubfiuck dient; und auf der andern Seite der Mische kanust Du Dich gang beguem auf einer holzernen Cophabant niederlaffen, die mit einer Matrage belegt ift. Stiefel, Aleider, Mantel u. f. w. finden noch Plat, an den Manden umber vertheilt. Die luxuribs ift diefes Appartement gegen bas meines Freundes Klimerath, der bei dem Korrespondenten

seines Vanquiers in einem kleinen Magazin mit zwanzig Vranntweinfässern zusammen wohnt, und statt aller Meublen nichts als ein Feldbette, zwei Schemel und einen kleinen wackelichen Tisch aufs zuweisen hat.

Dies alles wird euch verwöhnten Muttersöhnen wohl eine große Entbehrung scheinen, wie leicht findet man sich aber darein! und es giebt überdem Entschädigung. Denn wenn ich auf die freie Terrasse vor meine Stube hinaustrete, umfängt mich eine milde laue Luft, und über alle dachlosen Häuser hin blicke ich in die reizendste Landschaft. Steige ich hinab, so empfängt mich der freundliche Händedruck der liebenswerthesten Wirthe, und verlasse ich das Haus, so erwartet mich jeden Tag eine neue anmuthige Ueberraschung. Alls Probe nimm die Beschreibung des dritten Tages dieses Monats.

Wieder war es ein Freitag, und grade fünf Wochen seit meiner Abreise zum Hammal verflossen, als ich bier eine ahnliche Expedition, die Ersteis

gung bes Berges ber fieben Fontainen, bes Dschebel-Derugh und bes Pif Mertschia, bie hochste Spite des hiefigen Geburges, unternahm. Das Wetter, bisher zwar immer warm, aber unsicher, war beute ohne irgend eine Wolke am Simmel, und benungeachtet eber luftig als beiß. Um sechs Uhr fruh verließ ich mit meinem Secretair die Stadt, in Gefellschaft Berrn Klimes rath's, bes Sauptmanns d'Oudaja von ben Chasseurs, zwei Reitern diefes Regimente, und einer Escorte von 40 turfischen Spahis, in gelben, meergrunen, himmelblauen und ponceaurothen Jacken, einem schon etwas abgeblühten Tulpenbeet vergleichbar. Wir waren Alle vortrefflich beritten. besonders der Chef der Turken und ich, Dank der Gute des Oberst von Rigan; es war aber auch nothig bei ben Wegen, die uns bevorstanden, und ich wünschte unsern europäischen Freunden nur einmal eine solche Tour mitzumachen, um sich zu überzeugen, was Pferde überhaupt zu leiften im Stande find, weit mehr als ich in der Schweiz

und Italien, was schwierige Stellen betrifft, je Maulefeln habe zumuthen feben. Wir dirigirten uns durch das Thor von Damremont nach dem Blockhaus de la Source, von dem an wir fogleich zu steigen anfingen, und bald in ein wunderschones, aber hochst beschwerlich zu passirendes Geholz gelangten, das voll alter Dlivenbaume, deren Grun bier weit faftiger und dunkler als in Europa ift, prächtig blubender, wilder Pfirsich =, Aprikosen= und Johannisbrotbaume, einer Menge goldbedeckter Cytisus, Crataegus und anderer Dornarten, mannshoher Eriken, in allen Ruangen, Morthen und unzähliger Blumen war, die nur zuweilen mit einem furgen bichten Rafen abwechselten. Rach und nach entfaltete fich die Gbene, die gegenüber drei = bis vierfache Bergfranze umgin= gelten, immer mehr bem Auge, und zeigte jeden Augenblick durch die Baumkronen verschies ben eingefaßt - die lieblichsten Miniaturbilder in bem großen Landschaftsgemalbe. Bald faben wir. auf einem grunen Bergplatean angelangt, Bono

nur noch wie ein Relief aus Rork geformt unter uns liegen, und ben Berg von Sedi-Aissa, ber uns aus der Stadt fo groß erscheint, wie einen fleinen Sugel sich kaum über die Meeresflache erheben: coloffal aber streckte sich jett die Ebene vor uns bin, mabrend auf unserer rechten Seite immer neue Vorgeburge und tiefe Seebuchten fichtbar wurden. Nach einem langen Marsch burch Ginfter und Gestrupp erreichten wir einen Wald von Rorkbaumen, beffen Boden einen eigenthumlichen Unblick gab, ba er auf bas Dichtefte blos mit Erifen und einer hellblauen Blume bedeckt war, die beide allein in unglaublicher Kulle wucherten. Man folgte, statt eines Weges, tiefen und felfigen Bafferrinnen, geraume Zeit auf einem horizontalen Terrain, senkte sich hierauf in einen tiefen Reffel hinab, stieg bann wieder, aufwarts und plotslich befanden wir uns über einem weiten Thal, deffen fanfte Abhange wir zu unserer freubigen Ueberraschung, mit einem lange nicht mehr erblickten hohen Eichwalde bewachsen fahen, ber

fich eben mit jungen garten Blattern gu übergieben anfing. Biele Diefer majestatischen Baume batten einen glatten Stamm von 30 Auf Sobe, ebe ibr Laubdach begann, andere breiteten fich febon von unten an mit Riefenaffen bon gleicher Lange aus, mehrere batte ber Blits gespalten und ichmarg gebrannt, eine Menge maren mit Ephen und andern raufenden Gemachien behangen, und obgleich bie Gidenart, aus ber tiefer Wald bestant, bon ber unserigen in ber Form ber Blatter und Große ber Gideln, Die Pflaumen gleichen, unterscheidet, fo batte man fich boch nach ihrem übrigen Aussehn in einer Gegend des lieben Baterlandes glauben konnen, wenn ber mit Goldregen, andern Bierftrauchern und fremden Blumen geschmudte Unterbuich nicht das warmere Clima verratben batte. Doch war es unferm bescheidenen Beilden vergonnt worden, fich ebenfalls bier anzufiedeln. und ich pflucte einen Strauf bavon fur unfere beiderseitige Gonnerin. In Diesem reigenden Balde revier, bas fich spater auch mit Kastanien und

weit höheren Korkbaumen als wir bisher angetroffen, mischte, welchen letzteren die Eingebornen ohne alle Ordnung und Sorgfalt die Rinde abschälen und viele unnut badurch todten, marschirten wir einige Stunden im wohlthätigen Schatten weiter, bis wir groteste Kelsenmaffen aus einer grunen Alp hervorsteigen faben, wo fieben Quellen kalten vortrefflichen Waffers aus dem Boden sprudeln. Alls wir die Sohe, vermoge langge= behnter Zickzackpfade, auf welchen sich die Reihe ber bunten Turken binter uns berrlich ausnahm. erreicht hatten, fanden wir oben die auschnlichste ber Quellen zierlich mit Steinen eingefaßt, und zur Bequemlichkeit der Trinker eine große Korkmuschel darauf liegen. Breitblattrige Bornfresse vermehrte das frische und einladende Ansehn des geräumigen Baffins, aus dem Menschen und Pferde fich begierig labten, denn bas gute Waffer ift hier nichts weniger als häufig.

Eine halbe Stunde weiter liegt ein isolirtes Felsenstück, das man, ehe es naher untersucht

wurde, lange für eine rdmische Ruine ansah, der es auch von Weitem täuschend gleicht. Der Block mag 50 Fuß Hohe haben und kann, seiner glatten abschüssigen Fläche wegen, nur wenn man wie eine Schlange auf dem Leibe kriecht, erstiegen werden. Bevor wir herankamen standen einige jener Riesengeier mit weißem Kopse, die den Adler an Größe übertreffen, auf seiner Spitze. Wir hielten sie Alle aus der Ferne für Menschen, und erstaunten nicht wenig als sie sich mit einem male in die Lüste erhoben. Auch ganz weiße der Art giebt es, von denen einer grade in dem Augenblick über dem Eichwalde schwebte, als wir diesen zuerst ansichtig wurden.

Wir lagerten uns neben dem Felfen, an beffen Fuß wir uns vor dem hier schon unangenehm kalren Winde binlänglich geschützt fanden, zum Frühftuck. Es war ein sehr unterhaltendes Schauspiel, wie jest allen Pferden die Zäume abgenommen und an den Sätteln befestigt wurden, um sie unbeforgt um uns her grasen zu laffen.

Keins bavon bachte baran zu entlausen, ober sich, wenn man es wieder aufzäumen wollte, nicht fangen zu lassen, sondern alle solgten im Gegenstheil gleich Hunden, der Stimme ihrer Reiter; nur unter sich bekamen sie häusig Streit, der jedoch durch barsches Jurusen oder eine drohende Geberde leicht geschlichtet wurde. Da die Thiere überdies hinten nur selten beschlagen sind, konnen sie sich keinen großen Schaden thun, und das Beißen, welches so gracieus aussieht, wenn sie gegen einander ausbäumen, wird nie sehr ernstlich.

Zwei Offiziere, beterminirte Jäger, die so rafilos hier in der Gegend umherstreichen, daß sie von ihren Camaraden den Beinamen der rats de Bone erhalten haben, gesellten sich hier zu uns, und erheiterten durch Erzählung ihrer Jagdabenteuer unser Mahl. Der Eine war vor Kurzem unvermuthet dem die Gegend beunruhisgenden Löwenpaar begegnet. Die Löwin war sogleich gestohen, in Bogenfähen und mit erhobenem Schweise durch das Gestrüpp springend, der Löwe

aber blieb stehen und wies knurrend die Jahne, bei welchem Anblick der Jäger, der nur Schrot in seiner Flinte hatte, wie er uns lachend verssicherte, sich noch schneller als die Löwin entsernte. Heute hätten wir das Unthier schon besser emspfangen können, leider aber waren wir nicht so glücklich, auch nur die geringste Spur davon anzutressen; es blieb bei den gewöhnlichen perdrix rouges, Haasen und Schakals.

Wir hatten nun nur noch einen mäßigen Marsch bis zu der an Hohe zweiten Bergspiße dieser Kette, die aber wegen ihrer gunstigen Lage die schonste Aussicht gewährt. Es ist ein ranh gezackter Granitkegel, von dem man die beiden großen Plainen, die sich im Halbkreis von Meer zu Meer erstrecken, mit dem Borhang eines unabssehdaren Gebürges dahinter und dem See Efzara in ihrer Mitte, der ungefähr 10 Stunden im Umfange hat, überschaut. Ich konnte, selbst von dieser Hohe herab noch deutlich das Blumenmeer unterscheiden, in dem ich erst vor wenigen

Tagen umber galoppirt war. Wie Schabe, daß unter diesem selben Blumenreichthum, ber die Gegend von Bone vielleicht in gang Afrika auszeichnet, der Tod verborgen lauscht; denn eben die Feuchtigkeit und Ueberfruchtbarkeit bes Bodens, welche die einen hervorbringt, scheint auch den andern herbeiguloden. In den heißen Commermonaten liegt oft die Balfte der Garnison im Spital, und gar viele bavon verlaffen ce nicht lebend wieder, aber die Genesenen selbst tragen noch Jahre lang die Folgen der Krankheit, und oft den Reim des spateren Todes, mit sich herum. Ein sonderbarer Umstand ift es, bag vor ber Frangosenzeit Bone gar nicht in bem Ruf eines ungesunden Elima's stand, und die Gingeborenen find fest überzeugt, bag nur bie Deffnung alter, verschütteter Canale um den Unrath abzuführen, wie einiger verfallenen Gifternen, ber Grund ber Migsmen sen, die jett den Aufenthalt in Bone fo gefährlich machen.

In ber Richtung von Conftantine, bas nur

30 Stunden bon bier entfernt ift, und bas man bennoch wegen der Blutgier und Treulofigkeit bes jetigen Ben's, als Reisender nicht besuchen fann, bemerkten wir einen feltsam gestalteten Berg mit vier Hodern, gleich benen eines Camcels, und weiter rechts zwei Spiten, die regelmäßige Poras miden zu fenn schienen. Rach ber Gegend von Algier zu bietet fich, mit schon geformten Felfen, bas Cap de fer, Collo, bas Cap Bugaroni und die Bai von Stora bar. In ber Rahe bes erften Cap's glaubt man, daß die Romer Gifenwerke besaßen, und wahrscheinlich war zu dieser Beit der großte Theil des biefigen Geburges mit solchen Sichwäldern bewachsen, als wir heute aufgefunden. Zu Brennmaterial ohne Nachpflanzung benutt, mogen sie nach und nach verschwunden senn, wie auch Irland durch die graufame Nachläffigkeit der Englander in früherer Beit auf dieselbe Weise aller seiner Walber beraubt worden ift.

Giner ber Offiziere, J und ich bestiegen

nachber auch noch ben bochsten Pik, ber mit wunderbar umber geworfenen Steinmaffen befact ift, und wo wir ein von den Frangosen noch nicht gefanntes Marabut - Grab entdeckten, bas wir sogar einen Augenblick fur ein romisches bielten, da einige vermoderte Lampen, Lacrimatorien u. f. w. darin, vollkommne antike Formen zeigten, welche die Handwerker des Landes, wie man fieht, seit 2000 Jahren durchaus nicht geandert haben. Denn der ekelhafte, noch nicht einmal gang verfaulte menschliche Inhalt einiger größeren biefer Gefäße überzengte uns bald, daß wir nur etwas Modernes vor uns hatten, und überdem burch Storung ber beiligen Ueberrefte ein großes Sacrilegium begangen, was uns bei einem minder aut escortirten Besuche leicht schlecht batte befommen fonnen.

Als sich alle Zerstreute, benn bie Jäger waren unterdeß auch ihrem Berufe gefolgt, bei ben sieben Quellen wieder zusammen gefunden, wo bie Pferde getränkt wurden, und die Türken aus ber

Erbe geriffene fuße Wurzeln nebst einer Urt wilder Artischoken (bas einzige Mahl dieser uns glaublich mäßigen Menschen am beutigen Tage) gespeist hatten, außerte ich ben Wunsch, ben Ruchweg wo moglich seitwarts durch den Soche rald zu nehmen, um diesen noch genauer besich: tigen zu konnen. Die Spahis, mit benen wir uns aus Mangel eines Dolmetschers nur fehr unvollkommen verständigen konnten, erklärten sogleich, daß dies numbglich fen; ber eine Jäger, Lieutenant Guilmot vom Geniecorps, behanptete aber, er kenne diese Gegend sehr genau, die Araber machten zwar ewig Umstände, wenn man nur im Geringsten aus dem gewöhnlichen Gleise weiche, und fürchteten sich wahrscheinlich vor dem nahen Rabylen, ich mochte ihm nur getroft folgen, er werde mich den herrlichsten pittoreskesten Weg führen, den ich mir wünschen konne.

Ich ließ mich leichtglaubig überreden, bie Turken mußten endlich folgen, boch geschah es nur fich weigernd und zögernd, wobei sie wie in einer

Jubenschule unter fich schrieen und gestikulirten. Im Anfange ging Alles fehr leidlich, und die Natur ward in ber That mit jedem Schritte schöner, etwas einen Weg zu Nennendes war aber nirgends zu entdecken, und oft konnten die Pferde faum das dicht verschlungene Dorngestrupp unter ben hoben Baumen burchbrechen. Immer entschiedener nahm die Umgebung den Charafter eines von Menschen fast nie betretenen Urwaldes an, in dem fich von den verrotteten Stammen mehrere Kuß hohe, schwarze und lockere Dammerde, überall mit Pflanzen bedeckt, nach und nach ans gehäuft hatte. Wir kamen nun an einen breiten und außerst steilen Abbang, an welchem ungeheure Baume aufgeschoffen waren. Die Araber verfagten immer energischer weiter vorzudringen, wir blieben aber bei unferm Willen, und begannen, ein Theil noch reitend, ber andere seine Pferde führend, getroft hinabzurutschen. Die weiche Erde, und die oft von Dornen so übersponnenen glatten Kelsen, daß man ihr Dasenn gar nicht abnete,

verurfachten bereits fleine Ungludsfälle, unter andern fturgte 3 's Pferd und rif ihn eine Strede mit sich fort, worauf er gefährlich barunter zu liegen kam, ohne sich jedoch irgend webe zu thun. Nach vielen Umständen langten wir endlich unten an, wo ein felfiger Bach mit noch größerer Mube und einigen von Neuem sturzenden Pferden paffirt wurde. Vor und lag jett eine sumpfige Wildniß, die sich als gang impracticabel zeigte, und rechts ein felfiger Abhang, gleich dem eben herabgekommenen, den wir nothgedrungen mit immer vermehrter Schwierigkeit erklimmen mußten. Das Reiten wurde nun unmöglich, und die Turken, beren Kleidung, mit großen rothen Ritterstiefeln, sechs Boll langen Sporspießen und doppelten Bernus Manteln, febr ubel gum Kungeben eingerichtet ift, verloren ganglich die Geduld, und schienen und in ihrer Sprache zu allen Tenfeln zu wunschen. Uns hielt die Romantik aufrecht, doch faben wir fammtlich von der übermäßigen Erhitzung dunkelroth wie gekochte Rrebse

aus, und wurden oft zu einem langen Salt gende thigt, um nur wieder zu Athem zu kommen. Co irrten wir noch geraume Zeit auf und ab, und rechts und links umber, bis wir uns in eine tiefe gorge eingeklammert fanden, und einen reißenden Waldstrom vor uns faben, der zwar zwei schone Wafferfalle bildete, und in jeder Binficht unfere Augen erfreute, aber nirgends einen Durchgang barbot, den Pferde passiren zu konnen schienen. Es blieb indeß fein anderer Ausweg übrig, benn die Ruckfehr zu versuchen hatte die Zeit nicht zugereicht, und bas Unternehmen mußte also gewagt werden. Seitbem ich biefen Uebergang gesehen, und selbst mit bewerkstelligt, mochte ich fast alauben, daß arabische Pferde auch Restungs: werke erklettern konnen. In ber That fielen fast alle der armen Geschöpfe ein = oder mehreremale, aber eins nur, bas eines turkischen Schausch. brach den Sals, und blieb unter dem lauten Wehklagen ber Araber, die eine halbe Stunde brauchten um ce zu entkleiden, auf einem berbors

ragenden Kelfen des Waldstroms liegen. Die großen Geier werden es sich zu Rute gemacht haben. Wir Chriften waren auch nicht ohne blaue Flecke und Rite geblieben, doch litten die armen Turken wegen ihrer erwähnten unbeholfenen Tracht am meisten. Erschöpft lagerten sie sich, als wir uns wieder zusammen gefunden batten, neben ihren Pferden auf dem weichen Boden, und nichts fonnte sie vermogen, vor einer guten Stunde wieder aufzubrechen. Die Noth war jedoch nun überstanden, denn in Kurzem gelangten wir wieder auf den am Morgen eingeschlagenen Weg, und hatten boch unsern 3weck erreicht: einen afrikanischen Urwald grundlich kennen gelernt zu haben. Diel Zeit war aber barüber vergangen, was mich um so mehr contrariirte, ba mich der General jum Effen erwartete, und ich die Unthunlichkeit vorgussah, mich noch zur rechten Stunde babei einfinden zu konnen.

Bon den hier in der Nahe (wohnenden feindlichen Tribus hatten wir nichts zu sehen bekommen. Erft auf bem Rudweg trafen wir brei Individuen berfelben an, die, fast gang nacht gebend, Roblen brannten. Es waren schon gebaute große Menschen, boch von einem häßlichen und grausamen Gesichts: ausdruck, und ich zweifle nicht, daß die Mordthaten, welche man ihnen zuschreibt, gegrundt senn mogen. Doch attafiren sie nie ohne decidirte Uebermacht und mit hochster Wahrscheinlichkeit bes Erfolgs, überhaupt nicht leicht gut Bewaffnete. Sobald wir gang aus ihrem Bereich waren, eilte ich voraus und trieb mein Pferd an, den beschwerlichen Weg durch den Olivenwald im Trabe mehr hinab zu glitschen als zu laufen, und in der Ebene angelangt ließ ich bas kostliche und gang unermudliche Thier die letzte halbe Stunde bis zur Stadt im vollsten Rennen zurücklegen. bewerkstelligte dies burchaus mit demselben Kener wie beim Ausmarich bor breigehn Stunden, und ich hatte sogar Muhe, es vor dem Thore, wo der Weg voller Löcher und sehr schlecht ist, erhalten zu konnen. Mur die ebelsten englischen Pferde sind

Gleiches zu thun im Stande. Ungeachtet aller Diefer Gile und einer eben so hastigen Toilette, hatte ber zu gutige General bennoch zwei Stunden mit dem diné auf mich gewartet, eine wahrhaft großmuthige Attention, die ich um so bankbarer erkennen mußte, da ich ohne sie bei so spåter Tageszeit in Bone nirgends mehr etwas einer regelmäßigen Mahlzeit Achnliches batte vorfinden können; und es ist ohne Zweifel erlaubt, nach einer fatigue wie die unfrige, den gehörigen Werth auf einen folchen Gegenstand zu setzen. Der baflichfte Schatten, den der bofe Freitag auf meine beutige Unternehmung warf, war der Berluft eines schonen Dollond, den ich seit 20 Jahren besite, und welchen fünftig entbehren zu muffen, mir febr nabe geht!

Da Du ein angehender Gelehrter bift, so will ich Dich nicht blos von Allotrien unterhalten, sondern Dir jest zu weiterem Nachdenken mit Deinem vortrefflichen Studiendirector, dem ich mich bei dieser Gelegenheit angelegentlich zu

empfehlen bitte, die kurze Ansicht eines neuen und ziemlich auffallenden zoognofischen Systems geben, das mein hiefiger Freund, Herr von St. Leon, auf langes Studium der Natur gegrundet und in Kurzem bekannt zu machen die Absicht hat.

Sein gewähltes Epigraph ist folgendes: "Weil alle Medificationen der Gattungen vollkommen durch die verschiedenen Einflüsse des Alterns (dem alles in der Zeit Lebende unterworfen ist,) des Wodens und der Temperatur hinlänglich erklärt werden können, so darf man mit gutem Grunde zweiseln, daß die Natur verschiedene Racen geschaffen. Sie procedirt also keineswegs durch Vervollkommung — sie schafft auch von Hause aus keine Degradation d. h. keine Gattung in verschiedenen abfallenden Nüancen."

"Dies," fahrt er fort, "ift die Grundlage einer Menge Beobachtungen, welche alle die Einheit der Schöpfung jeder Gattung und die Einheit des Ortes derfelben darthun werden. Die morallische Welt mag audere Gesetze haben, und diese

laffen wir hier gang aus bem Spiele, wir haben es nur mit ber physischen zu thun. Indem man Diejenigen Wegenden bei Seite fett, welche primitiv nicht durch Menschen haben bevolkert senn konnen, erkennt man, daß in fast gang Afrika, wie bem bstlichen und nordlichen Theil Affiens, diese Gattung schon im Laufe der Zeit zu tiefer Degradation herabsteigt, daß sie in Amerika ebenfalls schon weit von ihrer ersten Reinheit entfernt ift, und baf fie in Eurova am meisten fast alle ihre inffinctiven Qualitaten verloren bat. Ich bin daher überzeugt, daß in den Landern die sich zwischen Persien und Aegypten befinden, die Biege des Menschengeschlechts zu suchen sen. Man wird zu dieser Conjectur hauptsächlich burch die Entdeckung mehrerer Gesetze der physischen Ordnung geleitet, namentlich burch basjenige: baß ber Verluft an specifischer Schwere bes Anochen : und Muskelgewebes bei allen Individuen die verhaltnißmäßige Entfernung vom Typus anzeigt. Da nun bei keiner andern Race die Schwere bes-

felben starker ift als bei den Arabern, keine Individuen andrer Stamme in hoberem Grade, als fie, auch die übrigen Normaleigenschaften besitzen, fo läßt Alles glauben, daß der Araber der Urmensch ist, und zwar der zwischen Sprien und Aegupten Lebende, woraus folgt, daß man mit dem Araber bieser Gegenden, durch Sulfe des veranderten Bobens und Clima's alle Racen bes Globus hervorbringen fann; gang auf dieselbe Beife, wie man von dem gleichen Ausgangspunct und durch dieselben Mittel dahin gekommen ift, alle verschiebenen Pferderacen hervorzubringen, weshalb es heut zu Tage nicht viel schwerer ift, ein Pferd von biefer oder jener Gute, diefer oder jener Schnellige keit, dieser ober jener Rraft zu machen, als einen Liqueur zu diesem ober jenem Grade ber Starke zu alfoholifiren." *)

Meine Discretion erlaubt mir nicht, noch tiefer

^{*)} Diese Analogie der Menschen mit meinen Lieblins gen, den arabischen Pferden, ist mir sehr willsommen. Semilasso in Afrika. II.

in die Details der Zeichen einzugehen, wodurch nach Herrn von St. Leon der Prototypus der Menschheit erkannt werden kann, mannigsache Betrachtungen, wie es mir scheint, neuer Art, wird schon das Vorhergehende erwecken, auf dessen Vassen vielleicht einst ein von dem unsern ganz abweichender gesellschaftlicher Zustand gegründet werden kann, und selbst auf rein materiellem Wege die Persectibilität gewonnen, d. h. durch Kunst die Folgen der Degradation der Zeit aufgehoben, und die Menschheit wieder zum Typus zurückges führt werden mag.

Alle weiteren Nachforschungen in der Sache muffen sich aber immer auf die Ueberzeugung des Herrn von St. Leon grunden, (die übrigenst die Bibel bestätigt, weshalb Du ohne Frevel Dich ihr überlassen kannst), daß die ersten Wesen jeder Gattung mit der höchsten Summe ihres Instinkts geschaffen wurden, daß die Vollkommenheit dieses Instinkts zugleich die aller andern Agentien erfordert daß man also jetzt, als vom Privilegium der

Primitivität beraubt, alle biejenigen Racen ansehen muß, bei benen bie perceptiven Organe gu weit vom ersten Reichthum ber Schopfung entfernt find. Wir muffen daher, so schwer es unferm Stolze vorkommen mag, hiernach annehmen, daß nicht diejenige Race bem Typus am nachsten ift, welche bie meiften Bucher ichreibt, und am meiften politifirt, welches vielmehr, furchte ich, schon überhandgenommene Verwirrung und Kranf: haftigkeit anzeigt, sondern gang einfach die, beren Subjecte am beffen feben, boren, fchmecken, fühlen und empfinden. Hierbei ift bennoch nicht unnut zu bemerken, daß, da die Nerven eine ber erften Rollen in ben Perceptionen fpielen, eine Organisation auch beshalb um so weniger primitiv fenn wird, als das Mervensuftem weniger ausgebildet ift. Die armen Flamlander halt herr von St. Leon beshalb fur die bem Para: Dies entferntefte Race, weil er ber Meinung ift, daß fie von allen Menschen am wenigsten nervos und vom schwammigsten Anochenbau sind.

Eine große Entbehrung bier in Bone ift fur mich, daß es keine driftliche Kirche giebt; man muß wie ein primitiver Beide leben, da man felbst in die Moscheen nicht hinein darf, wenn man eine Anwandlung von Islamismus verfpuren follte. Die hiefigen Frangosen scheinen in ber That alle ihre Religion in Paris gelaffen zu haben. Glucklicherweise hat der liebe Gott einen desto schöneren Tempel um uns her aufgerichtet. -Ich darf mich aber den frommen Dingen, die schon auf meiner Zunge schweben, in einem gebruckten Briefe gar nicht mehr überlaffen, seit eine Berliner Dame, die mich recensirt, und noch nicht zu den Schlimmsten gehort, erklart hat, nichts sen ihr widerlicher, als wenn ich anfinge in geheuchelte Religiosität ober in Lobeserhebungen auf unsern Konig auszubrechen, wobon eins wie bas andere nur Affectation mare. Glucklicherweise kennst Du, obgleich zu Deinem Seile ebenfalls viel rechtglaubiger als ich, mich bennoch beffer, mein guter Louis, und Gott und der Konig werben hoffentlich auch eine weniger harte Meinung von mir hegen. *)

*) Indem ich den obigen Brief nach seiner Absendung wieder durchlese, halte ich est nicht für unzweckmäßig, dem Publifum mitzutheilen, was über diesen Punkt mein armer Doppelgänger äußerte, als er durch magische Gewwalt gezwungen, sich in meine Seele versehen mußte.

"Es ist bringend nöthig," fagte er, "daß ich mich einmal deutlich — wenn auch noch keineswegs ausführlich — über einen Gegenstand ausspreche, der meinen Freunsten eine unrichtige Meinung von mir, und meinen Feinden eine neue vergiftete Wasse gegen mich in die Hand geben könnte."

"Gott und die Welt sind (wenigstens für unsere irdische Capacität) zwei sehr verschiedne Dinge. In der Welt giebt es viel Dummes, Schlechtes, ja Empörendes, und mit der Religion selbst, die Gott in dieser Welt am nächsten zu stehen scheint, wird der niederträchtigste Unsuggetrieben. Wenn ich nun die Dinge dieser Kategorie angreise, bin ich deshalb ein Feind Gottes?"

"Mutatis mutandis wird es mit Konig und Gou-

Im Fache der Gastronomie bin ich hier nicht ganz ohne vermehrte Kenntnisse geblieben. Zuerst

vernement eine ähnliche Bewandtniß baben, benn welcher Monarch fann beut zu Tage mehr in bem Grabe regieren, als es früher möglich und angemeffen war. Wie es taufendmal gefagt worden ift, die Dinge find ftarter ge= worden, als die Personen, was mit andern Worten nichts anders beißt, als: die Pluralität, die allgemeine Meis nung berricht mächtiger als ber einzelne Wille - und wenn ehemals ein Souverain sich in biefer Sinsicht zu= weilen vom Net feiner Sofleute umftrickt fab, fo ift beute bas Beamtengewebe um ihn her noch weit mächtiger und undurchdringlicher geworben. Gelbft was er einfieht, fann er oft mit bem besten und festesten Willen nicht ändern, geschweige was ihm unbefannt bleibt, ober mas ibm unmöglich gemacht wird, anders als einseitig zu fenn. Er mußte felbft ein Gott fenn, um alle Dicfent begegnen ju fonnen."

"Was nun bie, in jeder biebern Gefinnung geheiligte Person unseres eignen Monarchen betrifft, so habe ich es vielleicht schon früher geäußert, und bente es heute wie hat mich Frau von Armandn gelehrt, ben achten indischen Karn zu versertigen, wobei die Haupts

bamale, bag es nur wenig Menschen geben fann, bie unferm König nicht von Bergen zugethan waren, nicht allein, weil er König ift, fonbern wegen feiner Menfchen= wurde, Gute, Milbe und Gerechtigfeiteliebe. Dir felbft bat bes Königs Majestät nie etwas anderes als Freund= lichkeit und Gnabe erzeigt, und Manches, was ich von andrer Seite fcwer zu leiben hatte, baburch großmuthig au verfüßen gesucht, ja einigemal Gelbst in die Speichen gegriffen, wo es Seiner Gerechtigfeit unerläßlich erfchien. 3ch habe alfo auch perfonlich nur Urfach, meinen Konig ju lieben und 3hm von gangem Bergen bankbar zu fenn, fo baß die Pflicht, 36m treu und innig anzuhängen, mir in jeber Sinficht nur gur Freude und Genugthuung gereichen kann. Doch ware bies auch nicht ber Sall, fo bin ich von zu altem beutschen Stamme, und zu febr in ben Grundfäten beffelben erzogen, um nicht ftets bereitwillig den letten Blutstropfen für ben angebornen König zu vergießen, Er behandle mich wie Er wolle; fo wie benn auch, Gott Lob! nie einer meiner Borfahren bie

sache ist, ben Reis so zu kochen, daß er croquant bleibt, und mir zugleich das Recept zum Kassees machen bestätigt, welches ich, wie Du Dich wohl noch erinnerst, meinem Freunde Wulssen aus Freiberg, übersandt habe. Leider aber seizte sie hinzu, daß man so edles Getränk nur im Lande selbst genießen könne, da der Mokka Kassee, so wie er übers Meer reise, seine Haupteigenschaften so sehr verliere, daß sie in Paris mit den besten Bohnen, die sie selbst mitgenommen hatte, doch nie im Stande gewesen sen, etwas Aechnliches hervorzubringen, obs gleich es immer noch weit besserer Kassee als aller übrige geblieben wäre. Ein besonderes Rassenent

feinem Monard.n nach altem Vorrecht burch Sanbfchlag feierlich gelobte Bafallentreue je gebrochen hat."

[&]quot;Das Uebrige aber ist andrer Natur Hier hob ich den Zauber auf, mich an Fontenelle erinnernd, ber zu fagen pflegte: Benn ich alle Wahrheiten der Belt in meiner geschlossenen Sand hielte, ich würde mich wohl hüten, diese Sand zu öffnen."

gab fie mir noch an, namlich bie Borfdrift, die Bohnen, so wie sie hinlanglich gebrannt, sogleich auf eine Marmortafel ober andern falten Stein auszubreiten, damit das Verfliegen des reinsten Aroma schnell unterdruckt werde. Bon herrn von St. Léon, dem Naturforscher, profitirte ich die Kunde, baß man Kisch nie mit Del und Essig, sondern immer mit Del und Citronen effen muffe, was ich sehr richtig finde, und zugleich bemerkt habe, daß sich dann Harvey sauce weit besser und schmackhafter damit verbindet. Ferner liefert Bone eine Urt fleinen bunkelgrunen, wilden Gpargels, der vortrefflich ift. Mehr kann ich von biesem Thema nicht anführen, aber Du wirst Dich wenigstens baburch überzeugen, daß ich keine Gelegenheit verfaume, Dich in ber Diplomatie zu unterrichten, Die, wie der alte Graf Stackelberg behauptete, in der Rochkunst hauptsächlich zu suchen sen.

Um aber wieder auf etwas Anderes zu fome men - denn eine gute Conversation soll ja nichts

approfondiren - fo muß ich Dir von einem ber sonderbarften Duelle erzählen, von benen ich je gehort, und das vor einigen Monaten hier ftatt gefunden hat. Gin Capitain von den Chasseurs d'Afrique, und ein Marine = Offizier schoffen sich auf zwei Schritt Diftance in Bemdarmeln, vermoge zweier Commispistolen, von denen, dem Abkommen gemäß, nur eine geladen war; das erstemal, wo dem Cavallerie-Diffizier die geladene Piftole zufiel, ging ber Schuß dem Marine Dffis gier neben den Beinen vorbei, mahrend das gu stark geladene Gewehr dem Losschießenden fo beftig an die Stirne schlug, baß er fast umfiel; das zweitemal, wo der Andere die Todeswaffe ergriff, fuhr bem Chanfeurs : Capitain die Rugel mifchen ben Beinen hindurch. Diefes außerordentliche Glud, bei einer Entfernung von nur zwei Schritten, ift um fo bewunderungewurdiger, ba beide Gegner anerkannt hochst brave und falt: blutige Leute sind; aber die Mahomedaner haben vollkommen recht: es giebt ein unbezwingliches

Schickfal, und weffen Stunde nicht gekommen ift, der ist Sieb = Stich = und Augelfest. Ift es nicht fo mit allen großen Keldherrn? War Napoleon nicht sein ganges Leben lang gefeiet, weil er, eine Lehre fur Fürsten und Bolfer, in Belena fterben follte! Was diesen betrifft, so ift ce übrigens cine cigene Erscheinung, daß, mahrend in Europa jetzt so viele Kleine ihn nach sich meffen wollen, er im Drient fast ein fabelhafter Beld geworben ift, und fein Ruhm vielleicht am meiften bagu beigetragen bat, die frubere Berachtung der Europåer in Bewunderung umzuwandeln. Go erzählte mir gestern d'Armandn, daß er selbst gegenwärtig war, als man dem Gultan von Mascat unter mehreren Geschenken bes frangbfischen Gouvernes ments auch das Portrait Ludwigs des Achzehnten überreichte. Der Gultan frug, was es bedeute? Den herrscher ber Frangosen, erwiederte man. Das ift unmöglich, fagte ber Gultan, ben fennen wir ju gut, und ich will ihn Euch fogleich zeigen. Darauf ließ er ein schones Delgemalde Napoleons hereintragen, zu dem er, der Himmel weiß wie, gekommen war. Hier ist der Sultan der Franzosen, rief er, und der sieht auch darnach auß; das dicke Gesicht da aber muß Jemand Andern vorstellen; und als sen Napoleon auch physisch unsterblich, ließ er sich nie von seiner Meinung abbringen.

Da sich meine Abreise nach Tunis wegen widriger Winde von Tage zu Tage verzieht, habe ich noch Gelegenheit gehabt, den Feierlichkeiten des großen Bairam-Festes hier beizuwohnen. Nach einem fortwährenden Kanonieren, denn den Lärm des Schießens lieben die Araber über Alles, versammelten sich die Spahis und eine Menge Beduinenchess, mitunter auf vortresslichen Pserden und in ihrem höchsten Staate, auf einer großen Wiese nahe bei der Stadt, um welche die Popuslation von Bone einen weiten Kreis geschlossen hatte, in dessen Mitte zwei Zelte für den Commandirenden und seinen Generalstab ausgesschlagen waren. Auf das gegebene Zeichen eines

letten Ranonenschuffes begannen, gleich einem Turnier, die Araber ihre friegerischen Uebungen und Spiele, sich weidlich auf dem grunen Plan umbertummelnd. Bei diefer Gelegenheit hatte wieder ein Schausch, der mich noch vor einigen Tagen auf der Caujagd begleitete, bas Ungluck, daß sein schones Pferd im vollen Laufe sich in ben Gifen fing und so gewaltig sturzte, daß es auf der Stelle todt liegen blieb. Nachdem ich eine Weile die Sache in der Rahe mit angesehen, erstieg ich den nahen Sugel von Hippone, von wo das Schaufpiel sich noch malerischer entfaltete. und nahm zugleich einen letten Abschied von ben herrlichen Ruinen, die ich wohl schwerlich in biesem Leben wiedersehen werde. Dann kehrte ich auf dem Baffer zurud, um die gescheiterten Schiffe in der Rhede an Ort und Stelle zu besichtigen. Besonders fiel mir ein frangbsisches Rriegsschiff auf, von dem, weit vom Ufer entfernt, nur zwei Mafte und ein Theil des Schnabels aus den Wellen hervorragten. Ginige einzelne Stricke und ber kleine Rest einer Flagge, die melancholisch im Winde flatterten, waren die einzigen Ueberreffe des stolzen Kahrzengs. Der Anblick hatte in der stillen Ginfamteit etwas tief Ergreifendes, und ware ein erregender Gegenstand fur den Dichter gewesen, wenn ich ein solcher zu senn das Gluck hatte. Ich ließ mich nach bem Fort Cigogne rudern, wo ich ausstieg. Mitten in dieser Ruine, die einen schroffen Felsen kront, sieht ein uralter Delbaum, ber vielleicht noch ein Zeitgenoffe ber ersten turkischen Berrschaft über Ufrika ift. Driginell nahmen sich zwischen den zerbrochenen Kensterbffuungen ber alten Mauern, wie in Rabmen gefaßt, die verschiedenen Theile ber Stadt aus, welche fast ausgestorben erschien, ba ihre Bewohner alle dem Feste zugestromt waren.

Nun, mein schoner Neffe, noch einmal zu Roß und dann kehre nach Berlin zuruck. Wir reiten nach dem Cap rouge, um zu dem Grabe des großen Marabut von Sidi-Aïssa zu wallsfahrten.

Nicht leicht konnte man sich einen romantischern Bestattungsort aussuchen. In dem Abhange eines kegelformigen Berges am Meer befindet fich, nabe dem Gipfel, ein romischer Marmorbruch, ber eine 200 Ruß tiefe und 500 Ruß im Umfang haltende Aushohlung bildet. Die fenfrechten, oft oben überstehenden Wande find schon geadert, und in langen Reftons bangen Beinreben, Cactus, Ephen und Lianen im Schmucke vieler Bluthen und Blumen darüber berab. Der untere Boden ist grunes Gras, auf dem einige uralte Feigenbaume, die schon voller fleiner Fruchte maren, ein solches Laubgewolbe ausbreiteten, daß mehrere Sutten unter ihnen Plat gefunden haben wurden, und einladend mare dies auch fur einen Ginsiedler gewesen, so zu den Rugen seines Seiligen selbst gebettet zu fenn; benn Sidi-Aïssa liegt nicht im Grunde, sondern in einer ausgehauenen Rammer in der Mitte der einen Marmorwand begraben, zu der man auf allerlei mit Dornen überwachsenen Schutt hinanklettert. Ein Balbachin ift uber dem

Raften aufgerichtet, in dem seine irdischen Ueberreste ruben. Diesen bedeckt eine shawlartige, weite Decke, und ein Krang halbvermoderter Kahnen hångt rund umber. Go streng der General gebo= ten hat, dieses Grab zu respectiren, so hat doch die Neugierde der Chriften ihm verschiedentlich übel mitgespielt. Wir hielten uns jedoch diesmal, noch die Sunde der vergangenen Tage auf dem Gewissen, von allem Frevel fern. Un den impofanten Felsenwänden erblickt man deutlich die letten Spuren der Werkzeuge, deren fich die Romer bier bedienten, als batten die Arbeiter eben erst den Bruch verlassen, und da, wo sie, mit dem Pulver unbekannt, die machtigen Sebel zum Sprengen ber Steine anstemmten, find bie aus großen Bloden geformten Widerlagen noch gang intact.

Nachdem wir den Abgrund verlaffen hatten, um von dem obersten Rande das Vergnügen des schwindelerregenden Hinabschauens in die Tiefe zu genießen, erstiegen wir auf einer natürlichen, aber beshalb auch sehr unbequemen Marmortreppe, bie mit unzähligen Sorten mannigfaltig blühender Eriken, Immortellen, Marzissen, Iris u. s. w. eingefaßt war, die Spitze des Berges, wo noch ein anderer, aber weniger vornehme Marâbut sein letztes Lager gefunden hat. Bon dem rohen Steinshausen über seinem Leichnam übersieht man die beiden Buchten rechts und links, mit Felgensgebilden jeder Form, einem unermeßlichen Meeressspiegel und auf der Landseite des Gebürges majestätische Reihen bis gegen Tunis hin.

Dieser Theil der Kuste, der sich von Bone nach Norden erstreckt, ist vollkommen gesund, und Herr von Armandy hat sehr zweckmäßig vorgesschlagen, den alten halbverfallenen Schutthausen Bone's völlig zu verlassen, und statt ihn kostspielig zu erneuern, die Stadt ganz und gar hierher zu verlegen, wo auch eine geräumige Bucht sich befindet, die den Schiffen einen weit sichreren Ankerplatz gewähren wurde, als die jetzige zu offene und zu colossale Rhede. Der letzte Sturm,

wo der Stationaire, der sich glücklicherweise hier befand, ganz unbeschädigt blieb, hat dies hin- länglich bewiesen.

Als die Sonne schon hinter dem hohen Dschebel-Derugh hinabsank, eilten wir, dem geställigen Commandanten des in der Nähe liegenden Forts genois, der uns mit der größten Artigkeit überall hingeführt, tausend Dank sagend, nach Hause; und wo es nur der steinige Weg erlaubte, ging es Berg auf und Berg ab im schnellsten Galopp, um Frau von Armandy nicht zu sehr in ihrer Hausordnung zu sidren, die ohnedies seit meinem Hiersen nur allzuhäusig verkehrt worden ist. Auch nehme ich von der nie sich verläugnenden Güte meiner Wirthe, und der herzslichen, liedenswürdigen Weise, mit der sie mich fortwährend behandelten, ein unerlöschliches Ansbenken mit mir fort.

Wir sind am Ende, lieber Louis, empfange jest meinen letzten Gruß aus dem afrikanischen Bone, dem alten Aphrodisium, und meine

besten Bunsche fur bas beutsche Bonn, wo ich Dich bem Cultus ber Aphrodite nicht zu fehr hinzugeben bitte, und wohin ich Dir überhaupt au Deiner Universitatsfahrt noch eine lange, våterliche Verhaltungsepiftel nachzusenden bente. Du wirst sie vielleicht noch trockener als diesen Brief finden, aber bennoch muß ich Dir ihre Beherzigung weit angelegentlicher anempfehlen; benn Du barfst nicht vergeffen, bag jett bie Zeit des Sammelns fur Dich ift, und bas dauernde und verburgte Wohlsenn funftiger Tage von der möglichst besten Benutzung Deiner Jugend abhängen wird. Ich wunsche sehnlich, baß Du bierin Deinen Onkel weit übertreffen magit, und Du fannst mich babei immer etwas in die Kategorie der Prediger setzen, an deren Lehren man sich oft besser halt, als an ihr Beispiel. Folge biesem letteren nur ba, wo ich Dich dazu auffordere, im Uebrigen bleibe Deiner Natur und Deinen eigenen Ansichten getreu. Die Menschen konnen sich nicht gleichen, aber

Jeber kann in seiner Art, wenn er selbst an seiner Bildung arbeiten will, etwas Tuchtiges und Ganzes werben.

Dein

Dich liebender treuer Ontel &. S.

Reise-Journal.

(Bortfegung.)

Tabarfa, ben 13. April 1835.

Am zehnten um zehn Uhr Abends embarkirte ich mich in einem kleinen Genuesischen Handelssschifflein, Vittoria genannt, mit nur einem Mast versehen, und ungefähr von der Größe eines mittleren Elbkahns. D'Armandy, Herr von St. Léon und Jussuf, der noch mit dem letzten Kanonenschuß des Bairam's, von Algier kommend, wo ihn eine neue Kabbuhra so lange zurückgehalten hatte, bei mir eingetreten war, begleiteten mich

bis an ben Safen, und ich nahm nicht ohne Ruhrung von diefen so verschiedenen, und dennoch so gleich intereffanten Mannern Abschied. Der Wind war gut, aber heftig, und so wie wir aus ber Bay ins hohe Meer kamen, ward bas Diminutivschiff gleich einem Ball darauf umber geworfen. Dazu schien unser Capitain, wie seine geringe Schiffmannschaft, sehr wenig erfahren; benn alle veränderte Evolutionen gingen nur mit verworres nem Gefchrei und fo unbeholfen von Statten, baß cinmal, beim Umlegen bes Segels, ber Matrofe, welcher das Tau in der Hand hielt, davon fortgeriffen hinfiel und wir selbst noch schnell mit eingreifen mußten, widrigenfalls die Segelstange leicht hatte brechen, ober bas gange Schiff gleich jum Anfange umgeworfen werden fonnen. Wir vermochten nicht lange auf dem Berdecke auszuhalten, weil die Wellen es fortwährend überspritten, und wurden nachher unten Alle elend frank. Im Laufe des folgenden Tages fing es an noch schlimmer zu werden; ber Wind schlug plotzlich um,

und das Meer tobte fo wild, daß unfer Kahrzeng bald haushoch in der Hohe schwebte, bald eben fo tief wieder hinabfuhr. Wir befanden uns in einer um so unangenehmeren Alternative, ba wir links die unbewohnte Felseninsel Galita, welche mit drei bis vier obeliskenartigen Viks im falben Mondenschein aus den Aluthen hervorstieg, rechts aber das gefährliche Ufer der Rufte des Continents neben uns hatten, und leicht von dem häufig wechselnden Winde auf eine ober die andere Seite geworfen werden konnten. In diesem Kalle wurde uns nicht viel Anderes bevorgestanden haben, als an unwirthbaren Kelfen zu icheitern, ober auf ben Sand der Rufte zu laufen, wo die hier fehr bos: artigen und fast unabhangigen Araber felten ben Schiffbruchigen bas Leben laffen. Diefe uble Beschaffenheit und gleiche Treulosigkeit der Winde, bes Meeres und der Menschen, machen baher auch fur die kleinen Sandelsschiffe die Kahrt hier so unsicher, daß fortwährend Unglücksfälle an ber Tagesordnung find. Go erhielten wir erft vor

acht Tagen in Bone die Nachricht, daß bei einem nur schwachen Unwetter ein Schiff, das wir noch selbst absegeln gesehen hatten, kurz vor Biserta gescheitert war, wobei funf Reisende ihr Leben verloren, unter denen seltsamerweise derselbe Offizier sich besinden soll, dessen romantische Liebschaft mit dem Beduinenmädchen ich erzählt habe.

So besorglich baher die Lage war, in der wir bis zum Einbruch der Nacht, abwechselnd da und dorthin umbergetrieben, verblieben, so macht doch die Scekrankheit, wenn sie jenen hohen Grad erreicht hat, der fast unerträglich zu nennen ist, gegen Alles vollkommen gleichgültig, und in diesem Zustande besanden wir uns beinahe sämmtlich. Glücklicherweise wurden einige Nothzeichen, die unser Capitain gab, in dem nicht weit rückwärts gelegenen unbedeutenden Hafen von Tabarka demerkt, wo sich einige zwanzig Genuesische Barzken zur Corallenssschen sohne der Lellen in den Hafen einzulausen nicht im Stande waren, uns

zu Hulfe und ruderten bas Schiff, im Tau ges nommen, herein.

Die Ruhe im Hafen that uns sehr wohl, und sobald es Tag geworden war, eilten wir begierig ans Land, um uns bei bem tunefischen Aga zu melden, der uns freundlich empfina und zugleich für einige frische Lebensmittel zu forgen versprach; benn in ber Meinung, hochstens nur achtzehn Stunden auf dem Meere zuzubringen, hatte ich mich zwar mit meiner portativen Ruche, aber mit nichts barin zum Rochen versehen. Der turkische Befehlshaber war ein riefenmäßig gebauter, ichoner Rriegsmann, mit einem langen ichwarz und weiß gesprenkelten Bart. Geine Rleidung erschien uns armlich, so wie seine ordis naire Pfeife, Die nicht einmal eine Spike batte, und er trug zu meiner Berwunderung gar feine Waffe. Go gering er indeg bezahlt fenn, und so kummerlich er leben mochte, so wurdevoll und grandibs blieb fortwährend sein Benehmen. Auch verweigerte er uns stets mit wichtiger Miene die mehrmals nachgesuchte Erlaubniß, das Innere des alten gothischen Forts zu besehen, das demsungeachtet in zu elender Berfassung ist, um Europäern irgend einen ernstlichen Widerstand leisten zu können. Er nahm mit Wohlgefallen, aber wie immer ohne Dank, das Geschenk einiger Pfunde levantischen Tabaks an, und bat noch dringend um etwas Schroot zur Jagd, das mit dem Pulver das Kostbarste an diesen Kusten ist. Denn für Pulver und Blei, glaube ich, verskauften die hiesigen Eingebornen Bater und Mutter.

Die Infel Tabarka liegt nur einen Buchsenschuff vom Ufer, und besteht aus einem malerisch geformten, mit Felsen schon verzierten Berge, über und über bedeckt mit den Ruinen der alten Stadt gleichen Namens. Auf einige ihrer Grundsmauern haben die Genueser da, wo sich eine Felsenwand mehrere hundert Auf jahlings in das Meer herabstürzt, ein großes und schones Schloßerbaut, welches jetzt von zehn bis zwolf schlechten

eisernen Kanonen vertheibigt wird, von benen einige überdies noch, wie Kernrohre, gen Simmel gerichtet waren. Mehrere fleine Befestigungewerke find auch schon wieder eingefallen, so wie die dristliche Kirche, in welcher ein besonderer Umstand als merkwurdig erscheint. Auf derselben Stelle nämlich, wo, wie man noch beutlich seben fann, ber Sochaltar fich einst befand, ift jest ein bichter Binsenstrauch von bedeutendem Umfange emporgeschoffen, und das Mustische bei der Sache ist, daß auf der gangen Insel, so wie selbst auf ben gegenüberliegenden Uferbergen, die sich um bieselbe gieben, und so den Safen von Tabarka bilden, nach Aussage ber Bewohner, fein einziger Strauch diefer Urt weiter angetroffen wird. Unf bem vordersten ber erwähnten Berge sieht man noch ein anderes chemals genuesisches Fort, das gleichfalls den Safen beherricht.

Die Hauptvegetation bes Gilandes besteht aus Cactus und vielen andern Fettpflanzen biefer Gattung, welche in allen Nichtungen die Felsen bekrängen, auch einige Feigen = und wilde Pfirfich baume bengen hier und da ihre Aeste über das an unzähligen Klippen bier ewig boch aufschäus mende Meer. Die Wirkungen, welche diese fortwährende Brandung auf mehreren der dortigen Sandsteine bervorgebracht bat, ift im boben Grabe überraschend. Gange Felfenplatten seben tauschend so aus, als wenn sie mit Dieroglophen bedeckt. ober Refte kunftlicher Baugierrathen waren, namentlich in jener Art, wie sie die Mauren so baufig an ihren Plafonds anzubringen pflegen. Dies Naturfpiel ift bennoch blos baraus entstanden, baß das Waffer die harteren Steinadern fo funftlich ausgespart und die weichere Maffe barunter ver: zehrt hat, daß eiserner Kleiß und der geschickteste Meiffel faum Zierlicheres hervorbringen konnten. Der Spaziergang zwischen biesen Steinlabyrinthen rund um die Insel, war daher in jeder Sinsicht ungemein intereffant fur uns, obgleich an manchen Orten sehr beschwerlich. Drei bis vier Matrosen von den Corallenschiffen halfen mir, von der Seefrankheit gang Ermattetem, über bie fchwieris gen Stellen; I. . . , schoß ein Rebhuhn und eine wilde Taube fur unsere Tafel, und bie Uebrigen sammelten wilde Blumen fur mich, unter benen sich auch schone Gartenastern vorfanden, die bei uns, so viel ich weiß, nur im Berbste bluben. Die Aussicht vom Gipfel zeigte uns gegen Guben, nach bem Ufer gewandt, ein frisches Wiesenthal, das zwei kleine Fluffe - von benen der großte Zain genannt wird und ehemals Tusca hieß - anmuthig durchstromten und viele Biebbeerden belebten; die fich daran schließenben Berge waren bis an ihre nackten Felsenkamme theils mit junger gruner Saat, theils in ben tiefen Schluchten und über mehrere Abhange bin, mit herrlichen Eichenwaldern durchwebt, aus benen viel Holz fur die tunesische Marine gezogen wird. Mehr westlich entfaltete sich dagegen schon eine fleine Probe der Bufte, fahler, gelber, schauerlicher Sand, ber fich weit in bas Land hinein, bis an ben Auß blauer, mit dem himmel verschwebender

Berge zu erstrecken schien. Gegen Norden glanzte im Sonnenschein nur der, uns aus der Nacht ominds bekannte, Felsenkegel von Galita, und des Meeres azurne Fläche, auf der die vielen Corallenschiffchen mit ihren slügelartig ausgebreisteten zwei spitzen Segeln, gleich Wassernymphen, umher gaukelten. Auf der vierten Seite schloß der dunkle Vorhang der Hasenberge, auf dem oben das Genueser Schloß, unten römische Kuinen erschienen, jeden weitern Blick in die Ferne.

So schon und wolkenlos der Himmel war, so ungünstig blieb der Wind, und vor der Hand schien an keine Abreise zu denken. Dies war um so unangenehmer, da der Aga auf mein Befragen jede Excursion im Innern außerhalb der Inselstur unthunlich erklärte und auch Niemand zu diesem Behuf mitgeben wollte. Es ist eigenthümslich genug, so ganz nahe vor sich ein üppig schones Land zu sehen, nach dem uns überdies noch mehrere weitläusige, und offenbar antike Ruinen

ber alten Stadt Tabarka lockten, in beren Spalten ein prächtiger Palmbaum aufgeschoffen war und doch nicht hinüber zu konnen, weil die Neus gier leicht allzu übel bestraft werden mochte. Die bortigen Beduinen, die Zenati, ju jeder Zeit ein verrufener Stamm, find dem Ben von Tunis nur in so fern unterthania, als sie ihm einen wenig bedeutenden Tribut zahlen, der alljährlich durch eine bewaffnete Expedition, welche in der Proving umbergicht, eingetrieben werden muß. In diesem Augenblick scheinen sie sich aber in einer Art von Rebellion zu befinden, denn bei ihrem letten Markt, ber gerade unter bem erwähnten Palmbaum fatt findet, haben sie, wie wir horten, allen Respekt fur ben mit einigen seiner Turken gegenwartigen Uga fo fehr aus ben Mugen gefett, daß er fich zu einem eiligen Ruckzug gezwungen fah. Giner ber Topschi (Ranoniere), ein schoner junger Mann mit einem fast eine halbe Elle meffenden blonden Schnurrbat, wies und feine von zwei Rugeln burchlocherte Bernus vor, indem er erzählte: daß er erst am Tage vor unserer Ankunft diesen Denkzettel davon getragen habe, als er Abends den jenseits des Hafens liegenden Berg hinangestiegen sen, um eine Botsschaft des Commandanten nach dem dortigen Fort zu bringen.

Auf ganz Tabarka befindet sich, außer dem Schloß, kein Haus, das irgend Jemand zu beherbergen im Stande ware. Die einzige Art von Unterkommen gewährt ein zu Ställen und einigen dürftigen Soldatenwohnungen eingerichteter Ruinenhausen am User, vor welchem unter einem Strohdach ein maurischer casé etablirt war. Hier standen rohe Steinbanke umher, und der Aga, wie sämmtliche zerlumpte Krieger der Garnison, nebst einigen christlichen Matrosen, brachten hier ihren Tag mit Tabakrauchen und Kaffetrinken zu. Auch ich war genöthigt, um dem Schaukeln des Schiffs so viel als möglich zu entgehen, hier meinen temporären Ausenthalt alle Tage zu wähzlen, und hatte zu dem Endzweck mit J.... die

eine gange Bank in Befdlag genommen. Sier frühftuckten wir, agen zu Mittag, lasen und schrieben, welches Letztere immer viel Neugier erregte, den Turken aber, ihren verdrüßlichen Mienen nach, nicht sonderlich zu gefallen schien. Unter dem bedeckten Thorweg des Gemäners hatte fich ein Barbier im freien Durchzug ber Luft angesiedelt, der zugleich einen Sandel mit Pseisenröhren, Rauch = und Schnupftabat und bergleichen trieb. Sein ganzes Ameublement bestand aus einem Tisch, einer Bank, auf ber er schlief, und einen von kleinen Rnuppeln gufammengefügten Tabouret, auf das seine Runden fich setzten, einem halben Dutend schmutziger Meffer. bie wie Grassicheln aussahen, und einem hiervon fehr abstechenden eleganten Sandspiegel, der mit Perlmutter reich ausgelegt war. Es bot ein unterhaltendes Schauspiel bar, alle die verschiedes nen oft febr ausdrucksvollen Rahlkopfe zu betrache ten, welche er nach und nach unter sein Meffer bekam, und bei benen er immer damit anfing,

mit einem großen Pferbekamm forgfaltig ben langen Bopf zu kammen, den die Mufelmanner auf der Mitte des Scheitels siehen laffen.

Ju haben war übrigens hier auf ganz Tabarka Nichts, als Kaffee ohne Zucker, Gier, Milch, schlechte Butter voller Haare und Unrath, Hühner und vortrefsliches Wasser, von dem über ein Dutzend, zum Theil antike, Brunnen auf der Insel gefunden werden.

Aus diesen Ingredienzen, verbunden mit dem Wenigen, was wir noch mit uns hatten, und was die Jagd gewährte, wußte uns jedoch mein junger Maure Mustapha, der, wie ich zu meinem großen Bergnügen jetzt erfahre, ein halber Koch ist, ganz leidlich zu bewirthen.

Anf dem Meere, ben 16. April 1835.

Der Mensch benkt, Gott lenkt! Als wir von Bone mit dem besten Winde auf dem leichten Schiffchen absegelten, das der Capitain obendrein für einen Schnellsegler ausgab, erwarteten wir, höchstens einen Tag unterwegs zu senn, und heute, nach fast einer Woche, wiegt uns, nach wie vor, noch immer das Meer, während wir kaum die Halfte unserer Reise zurückgelegt haben, auch von Tabarka aus wieder vierzig Stunden auf dem Wasser zubringen, und noch keine Hossmung des Besserwerdens uns lächelt. Schon sehlt es uns ganz an Brod, für das der ölig schmeckende Schiffszwiedack ein elendes Surrogat ist, an Zucker,

Butter, Gemuse und frischem Schlachtsteisch; die luxuribsen Dinge find långst ausgegangen, worumter auch leider die Orangen. Seit gestern ist also die Tasel auf ein, in Wasser gekochtes, altes Huhn mit dem steinharten zwiedack reducirt, und die Entbehrung ist desto empsindlicher, da wir bei allem Ungluck diesmal so glücklich sind, nicht seefrank zu seyn.

Am 14. Morgens, nach einem wunderschonen Sonnenuntergang und Mondaufgang, welche die Felsenspitzen am Meer und die Ruinen des alten Hasens (unter denen sich ein noch hervorragendes Stück Säulenschaft erhalten, an welches die Schiffe angebunden werden) abwechselnd in Blutschein und Silberlicht getaucht — hatte sich ein frischer Landwind erhoben, den der Capitain schnell benutzte, um unser unsreiwilliges Exil endlich zu verlassen. Raum aber hatten wir fünf Seestunden zurückgelegt, als eine totale Windstille uns, todten Sandbergen gegenüber, wie mit Polypenarmen sesschielt. Einige zwanzig Stunden brachten wir

auf biefem Rleck zu, bann trieb uns ein contrairer Bephyr wieder einige Stunden abwarts, wogu wir abermals einen halben Tag gebrauchten. Seitdem loffen fich linde Luftchen von allen Seiten der Windrose ab, und bald da, bald dorthin, schneckenmäßig fortgeweht, fanden wir uns beute. ungefähr zwei Stunden vor Sonnenuntergang, wieder am Juge der muften Felfeninsel Galita. Auf einer Tiefe, wo erft nach dem funften oder sechsten Bersuch bas Senkblei Grund fand, mard, eine gute Biertelftunde bon ber Infel entfernt, Unter geworfen. Die habe ich eine folche Karbe bes Meeres gefeben, als es bier barbot, burchfichtig wie Ernstall, und von einem über alle Beschreibung schonen Blau, das die reichste Auflosung von Ultramarin nicht vollsaftiger und schimmernder hatte hervorbringen konnen. Die bloße Tiefe konnte unmöglich die Ursach einer so prachtvollen Karbe fenn, und ce muß baber ein anderer gang specieller Grund bagn an diefer Infel fich vorfinden.

Ich ließ mich mit I und acht der übrigen Paffagiere (ce maren beren, Christen und Maho: medaner, außer uns und ber Mannschaft, überhaupt noch sechzehn in dem kleinen Schiff) nach dem Lande rubern, theils um frisches Waffer einzunehmen, theils um wilde Ziegen und Kaninchen zu schießen, beren wir mit einem kleinen Zaschenperspectiv schon von weitem mehrere an den Abhängen der schroffen Kelsen entdeckt hatten. Wir waren faum gelandet, und hatten angefangen auf Steingerolle, mit hohem Binfengras untermischt, emporzuklettern, als der himmel sich verfinsterte und ber so lang ersebnte Wind, von einem dichten Regen begleitet, plotslich in ftarkerem Maaße als wir ihn gebrauchen konnten, über uns hinzufausen begann. Wir eilten beshalb um fo mehr, die andere Seite der Infel zu gewinnen, die wenigstens mit Strauchwerk bedeckt senn foll, während die vorliegende nur Graufen erregende fahle Wande barbot, mit wenigen grunen Dafen, auf welchen wir zwischen bem Gras blubende

Melonenranten und ftarfriechenden Galbei fanden. Auch glaubten wir auf einer Spitze romische Ruinen zu erblicken, was nicht unmöglich ift, ba man die Insel auf den alten Charten unter bem wenig veranderten Ramen Galata schon verzeichnet findet. Che wir inden ben niedriaften Theil des Rammes erreichen konnten, saben wir unfer Schiff Zeichen geben, schleunig zuruckzukom= men, und wir bemerkten nicht ohne Unruhe, baß es seine ganze Lage verändert hatte, und von der Bourrasque, die es zwischen der großen und fleinen Infel mit ihrer vollen Gewalt traf, beftig bin und her geworfen wurde. Der im Ra'n gebliebene Matrofe schrie uns jetzt burch die gum Sprachrohr geformten Bande mit hohler Stimme au: Der Unter fen im Begriff zu reiffen, wir sollten um des himmels willen eilen herabzukom= men. Es war jedoch nicht so leicht, die steilen Abhange mit lofen Steinen, glatten Kelfen und vom Regen schlüpfrig gewordenen Binfen im Kluge hinabzuklettern, und ich verwünschte, seit

Bone als halber Turke gekleidet, meine weiten Mameluckenhosen, die zum Reiten, zum gravis tatischen orientalischen Schritt, und auf der Ottomane ober seinen untergeschlagenen Beinen fisend, so behaalich find, bier aber mich, wie Rung von Kauffungen einst seine Sporen, mehrmals fast ins Ungluck gebracht hatten. Obgleich bie Beforgniß unfern Matrosen doppelte Krafte gab - benn ward des Schiffes Anker wirklich los: geriffen und trieb ber Wind ce fort, fo mußten wir uns auf Robinsons Schickfal fur wenigstens acht Tage gefaßt machen, che ein anderes Schiff uns wieder hatte befreien konnen - fo waren fie boch nicht fahig, die mit zehn Menschen gefüllte Gondel anders als fehr langsam durch die heftig widerwogenden hohen Wellen hindurch zu arbeiten, und die Zeit bauchte uns ewig, mabrend ber wir in so bedrohlicher Ungewißheit schwebten. Kaum aber hatten wir nach unfäglicher Mube bas Schiff erreicht, so legte fich, wie uns jum Sohne, auch fast augenblicklich die Rafale wieder,

und ich war noch nicht vollständig ausgezogen um mich ins Bett zu begeben, bas ich auf bem Schiffe so wenig wie moglich verlasse, als bas Meer zwar noch hoch ging, aber die alte Winds stille auch schon wieder in der Luftregion berrschte. Jett liege ich nun, die wohlthatige Geduld übend, auf meinem Kopffiffen, Dictire ?... mein Tagebuch, und sehe durch die stets offen bleibende Rlappe der Cajute die Conne untergeben. Gie vergoldet des, zwischen ihr und mir sikenden, Steuermanns buntes Gewand, bas aus hundert Lappen zusammengesett ift. Neben den vielen Lochern seiner Harlekinsbeinkleider, die sich noch in besolateren Umständen als bas Dberfleid befinden, steckt die lette Senne am Bord ihren rothen Ramm hervor, und camaradschaftlich ruht neben ihr ein kleines getigertes wildes Schweinchen aus Bone, das durch seine Affenpossen der Liebling, und zugleich der ungluckliche Spielball ber gangen Schiffsgesellschaft geworden ifi.

Eben heißt es, seit die feurige Rugel hinter

Galita hinabgesunken, erhebe sich ein gunstiger Wind. Der Himmel gebe, daß er uns endlich am morgenden Char » Freitag erlösen, und nach dem unerreichbaren Viserta hinführen möge!

Biferta, ben 17. April 1835.

Neptun hatte uns wirklich genng geneckt. Mit frischer Brise segelten wir bei Cap blane, dem promontorium candidum des Plinius, vorsüber, und diesmal hielt des Gottes gnädige Laune bis Biserta aus, dessen weiße Mauern wir mit großer Freude gegen Mittag erblickten, die üble Stelle, wo unser letzter Borgänger gescheitert, glücklich mit einem Lootsen passirten, und alles ausgestandene Ungemach vergessend, froh und guter Dinge in den Hasen einsuhren.

Ende des zweiten Theils.



In unferm Verlage ift erschienen:

Lavabecher.

Novellen von Leopold Schefer.

2 Banbe. 8. br. 4 Thir. ober 7 fl. 12 fr.

Ueber den geiffreichen Verfaffer diefer Novellen lesen wir in der Sall. Literatur-Zeitung: "Leopold Schefer ift einer unserer ausgezeichneisten Erzähler und erlangte diesen Rubm haupträchlich burch einen überaus großen Reichthum an Gestanken, burch Bartheit und Tiefe der Empfindung und durch eine herrlich blubende Phantane. Er verschmahte es, dem Geschmacke des Publifums bas nicht immer bas Gediegene fordert und lobt, an bulbigen, und hielt fich fern von einer leeren Nachahmerei ber Englander, von der auch beffere Beifter nicht frei blieben, wie Ban der Belde. Ce lief oft auf ein oberflachliches Stizziren großer historischer Charaftere und auf ein genaues Musmalen von Dertlichkeiten und felbft Rleidungeftucken binaus. Der Geift aber fehlte. Dies ift gang anders bei Schefer und wo er aus der Geschichte den Stoff nimmt, da geschicht es mit großer Freiheit und Gelbststandigkeit der dichtenben Kraft in ihm. Gein gerühmter Gedankenreich: thum gibt seinen Schopfungen eine eigenthumliche Manniafaltigkeit in Erfindung und Aueführung. Gein Styl ift glanzend und ungemein lebhaft und ein fortwährendes Intereffe begleitet ben Lefer burch alle feine Erzählungen."

Biographisch-historische

Studien

bon

Ernft Minch.

2 Bande. 8. br. 3 Thir. 12 gr. ober 6 fl.

Inhalt bes ersten Banbes: 1. Sir Walter Raleigh. — 2. Die Liebe Pfalzgraf Friedrich III., und Leonerens von Destreich. — 3. König Christiern II., das Täubchen von Umsterdam und Mutter Sigbrit. — 4. Giulio Cefare (Lucilio) Banini. — 5. Die Aqua Tossana in Rom unter Papst Alerander VII., und der Todsugräber zu Gürau in Niederschlessen. — Nachtrag zur Biographie Walter Naleighs.

Inhalt bes zweiten Bandes: 1. Historische Parallelen und Zeitstimmen, Belgien und die Belgier betressend. — 2. Zur Geschichte des Lebens, des Charatters und der Regierung König Wilhelms I. der Niederlande. — 3. Die Ereignisse zu Brüsel im Sepstember 1830. — 4. Bruchstücke einer Biographie des Demosibenes. — 5. Kerdinand Wanker, Professor der Moral und designirter Erzhische von Freiburg. 5 d. Habsburg; die Schissale der Burg und des Geschlechts in gedrängtem Unris. — 6. Stefand Porcard. — 7. Vitteria Accoramboni. — 8. Beiträge zur Geschichte der Meersahrt König Philipps des Schönen im Jahr 1500.— 9. Fleris von Montmorency, herr von Montigny.

In diesen Sammlungen wird eine Reihe berühmter Charactere und anziehender Erscheinungen aus verschiedenem Zeitraum der Geschichte, bearbeitet nach Quellen, dargeboten, wie sie nach Zeit, Muße und Lust aus der Feder des Versassers, theils zum erstenmale hervorgegangen, theils nach früheren Stizzen und Bersuchen völlig umgestaltet von ihm zu Tage gefördert worden sind. Bei weitem der größere Theil ist neu.

Die Wittelsbacher.

Balladen von Eduard Duller.

8. br. 1 Thir. over 1 fl. 48 fr.

Die Geschichte ber treuen und nie wechselnden Liebe zwischen dem baierischen Volke und seinen Fürsten, welche sich hier als ein durchgehender Jug zeigt, ist für kein anderes deutsches Land von volksthunlichen Geschichtschreibern so glücklich hervorgehoben worden. Der Verfasser dieser Valladen hat nicht nur die hohen und edeln Thaten der Vaiern und ihrer Fürsten hier mit dem Reize des Verses ausgestattet, er hat sie auch poetisch verklart und gewähret durch seine gelungene dichterische Umgestaltung historischer Stoffe eben so viel Vergnügen, als gäbe er reine, aus dichterischem Gesichtspunkt ausgesaßte Empfindungen.

Grjählungen

u n b

phantasiestücke

bon

Ludwig Bechstein.

4 Bande 12. br. 6 Thir. ober 10 fl. 48 fr.

Erster Band: Die Opfer bes Bahns. — Der Mastenball. — Des Schickfals Balten. — Die arme Seele. —

3weiter Band: Manoel. - Der Pedell. -

Die Vilion. -

Dritter Band: Zettelträgers felige Rachte. - Die beiben Rofen. - Die Singftube. -

Bierter Band: Die Babenberger. — Der Mönch. — Der Naturforscher. —

Der Verfasser dieser Erzählungen und Phantasiestücke hat mit denselben der Lesewelt ohne Zweisel ein angenehmes Geschenk gemacht. Was diese am meisten zu schätzen pflegt, sindet sie hier wieder, und der gebildete Leser noch mehr. Phantasie, eine anmuthige, klare Darstellung, Charakteristik, eine eindringliche Schilderung der Leidenschaften, so wie ein leichter, fließender Styl sind Talente, die den Versasser, und die er in diesen Erzählungen vollkommen geltend zu machen wußte.

Stuttgart.

Hallberger'sche Verlagshandlung.





582839 Pückler-Muskau, Herman Ludwig Heinrich, Fürst Semilasso in Afrika. v.1 22. von HAf P97774se

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET



